# Einleitung
in den
# Reichshofrathsproceß
aus
## einer Handſchrift
herausgegeben
und
## mit vielen Zuſätzen
vermehret

von
**Johann Henrich Chriſtian von Selchow**
Königl. Großbritanniſchem Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchem Hofrath, ordentlichem Lehrer der Rechte, und Beyſitzer der Juriſtenfacultät zu Göttingen.

---

## Zweyter Band.

---

Lemgo,
im Verlag der Meyerſchen Buchhandlung 1780.

# AD. TIT. XXXVIII.

DE

## CITATIONE EX CAUSIS FISCALIBUS.

§. 1.

Conſ. ad h. T.

1) *Blum* in Proc. Cam. tit. 8. & 30. toto.

2) *Deckher* in vindiciis p. 77. & 618.

3) *Bocken* in lect. Blum. ad h. Tit. p. 310. ſeq.

4) *Uffenbach* l c. p. 38. ſeq.

5) Inſonderheit *Ludolf*. in Cam. Jur. p. 53.-65. der die Seltenheit ſehr vieler fiſcaliſchen Klagen weiſet, welche *Blumius* und andere anführen, und die unten ſollen berühret werden.

6) *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 978. bis 992. & Tom. 6. p. 296. ſeq. allwo lauter Cauſae Fiſcales.

§. 2.

Sedes legalis de Fiſco, & cauſis fiſcalibus iſt:

1) O. C. Part. 1. Tit. 16. 17.

2) C. O. C. Part. 1. Tit. 27. 28. 29. 64. P. 2. Tit. 21. Part. 3. Tit. 18.

3) R. J. N. de 1654. §. 15. 61. 81. 92. 93. 109. 161. 164. 165.
4) Capit. Nov. art. 8. 14. 21. & alibi paſſim.
5) RḧRaths O. tit. 6. §. 6.
6) Decret. Commun. de 27. 8br. 1660. p. 17.
d. 11. Febr 1676. p. 34.
d. 11. Jun. 1681. p 46.
d. 3. Aug. 1719. p. 92. apud *Weingarten*.

§. 1.

CAUSIS FISCALIBUS) Eine Cauſa Fiſcalis wird genennet, wenn der Fiſcal agirt ad augendum commodum pecuniarium Imperatoris, & Imperii. *Blum.* l. c. §. 7.

§. 2.

Dieſe cauſae ſind a) vel ordinariae, wenn ſervato juris ordine per citationem, & libellum, jedoch ſummarie procedirt wird. e. g. in cauſa fractae pacis, exemptionum &c. b) vel extraordinariae, da man geſchwind de plano extra ordinem verfährt, e. g. in cauſis contributionum, collectarum, poenarum mandatis inſertarum &c.

vid *Borken* l. c. p. 311.

*Ludolf* Jur. Cam p. 63.

§. 3.

Dieſe Cauſae Fiſcales begründen die Gerichtsbarkeit der höchſten Reichsgerichte, die perſonae mögen mediatae oder immediatae ſeyn, beſage Concluſi de 1729 in cauſa Fiſcalis c. Hübner, und Gleditſch, ubi: es wäre dieſes eine fiſcaliſche Sache, dergleichen cauſae ohne Anſehen der Perſonen, ob ſie mittelbare, oder unmittelbare Reichsperſonen oder Unterthanen, die Kaiſerliche Allerhöchſte Gerichtsbarkeit geraden Wegs, und Solitarie, nach Einleitung der kundbaren Reichsgeſetze unzweifelbar begründeten ꝛc.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 302. Es hatte der Reichshofrath ſeine Abſicht hierinnen auf die Capit. Carolinam nov. art. 8. allwo der Kaiſer verſpricht, den Fiſcal agiren zu laſſen, wider mediatos und immediatos, ſo die Zölle erhöhen, oder neue Arten der Zölle machen.

§. 1.

Fiſcalis poenas perſequitur. Ne vero, maxime in rebus arduis, forte offendat, Duo Conſiliarii per Praeſidem, cum praeſcitu Imperatoris, deputentur, quorum Conſilio utatur, priusquam actionem aliquam inſtituat, ſcriptumve exhibeat, ea tamen lege, ut Conſiliarii iſti porro a voto abſtineant. R. H. O. tit. 6. §. damit auch 5.

Ad

## Ad §. 1.

§. 1.

FISCALIS) De Jure Fiſci müſſen diejenige Autores nachgeſehen werden, ſo *Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 3. p. 1510. ſeq. angeführt.

Conf. & *Rampach* in Palaeſt. p. 265.

§. 2.

Es iſt aber der Fiſcus Patrimonium publicum ad tuendam dignitatem Imperatoris, & Imperii uſus repentinos Caeſari deſtinatum. Da aber dieſer heut zu Tage ſo zuſammen geſchmolzen, daß man Noth hat, ihn mit einem Fernglaſe zu entdecken; ſo hat freylich in dieſer Abſicht der Fiſcal nicht viel zu thun.

§. 3.

Das Amt des Reichsfiſcals iſt weitläuftig beſchrieben in der Kammergerichtsordnung P. 1. Tit. 16. 17. C. O. C. P. 1. Tit. 27. 28. 29. und Receſſ. Imp. de 1654. §. 92. 93. nach welchen ſich ohne Zweifel der Reichshofrathsfiſcal in denen bey dieſem höchſten Reichsgericht applicablen Fällen zu richten hat.

§. 4.

Inzwiſchen iſt wahr, wie *Uffenbach* l. c. p. 39. und *Bocken* l. c. p. 311. gewieſen, daß der Kaiſerl. Reichshofrathsfiſcal eine viel weitläuftigere Spartam hat, als der Kammerfiſcal, denn der letztere kann unter ſein Fiſcalamt nichts ziehen, als was entweder des Kammergerichts Vortheil unmittelbar angehet, oder ex continentia & pendentia cauſae dahin gehört; da hingegen der Reichshofrathsfiſcal alles übrige zu beſorgen hat.

Conf. & *Rampach* in Palaeſtra p. 273.

§. 5.

Dieſer Kaiſerl. Reichshofrathsfiſcal wird allein vom Kaiſer aufgenommen, dem allein er auch den Eid ablegt, und von ihm beſoldet wird. Seine Beſoldung war vordem nach dem *Uffenbach* l. c. p. 41. 1300 fl. welches ohne Zweifel heut zu Tag vermehret iſt.

Der heutige Reichsfiſcal am Kaiſerl. Hofe iſt Dominicus Joſeph Hayeck von Waldſtätten.

Der andere Kaiſerl. Fiſcal im Welſchland aber Chriſtoph von Werth.

*Duo Conſiliarii* de quo ſupra Tit. 2. §. 40.

A VOTO ABSTINEANT) Um ſo weniger würde es ſich alſo ſchicken, wenn der Fiſcal ſelbſt, wie er einigemal verlangt, zur Seſſion im

Rath gelaſſen würde, denn er iſt ja pars, den man natürlicher Weiſe im Gericht nicht kann ſitzen laſſen. Vid. Portn. ad ord. Jud. Imp. aul. p. 107.

§. 2.

Agat adverſus eum, qui contra auream bullam commiſit. *Blum. tit. 30. n. 8.*

Ad §. 2.

CONTRA A. B.) Es wird wol ſchwerlich jemals mit dieſer Citation gegen einen Verbrecher wider die güldene Bulle verfahren worden ſeyn, und iſt auch nicht glaublich, daß jemals der Fall ſich ereignen werde.
Conf. *Ludolf* jur. Cam. p. 53.
C. O. C. P. 2. Tit. 27. §. 1.

§. 3.

Contra eum, qui adverſus conſtitutionem Pacis publicae commiſit, ad poenam banni, vel tam ad dimidium 2000 marcarum auri quam ad alterius poenae pecuniariae dimidium, in locum banni fortaſſis ſurrogatae (altero ſemiſſe parti laeſae debito) *ibid. n. 9.*

Ad. §. 3.

Auch dieſe Actio Fiſcalis wird nicht oft vorkommen, weil der Landfriedensbruch, und die darauf gehende Klagen etwas ſelten ſind, ex rationibus ſupra allegatis Tit. 30.
Conf. *Ludolf* Jur. Cam. p. 53.

§. 4.

Contra eum, qui mandatis Caeſareis non paruit, *ibid. n. 10.*

Ad §. 4.

NON PARUIT) Der Fiſcal hat keine actionem, es ſey denn, daß die Sententia condemnatoria in poenam mandato inſertam würklich für ſich gegangen. Denn alsdann kann erſt Fiſcus klagen, und dieſes zwar nach dem Reichsabſchied d. 1654. §. 76.
Conf. *Ludolf.* Jur. Cam. p. 53. &
*Bocken* l. c. p. 312.
Dieſe citatio iſt ebenfalls rar.

§. 5.

Contra eum in poenam banni qui Collectas Imperii in termino non ſolvit. *ibid. n. 25 & ſeq.*

Ad

Ad §. 5.

IN POENAM BANNI) Dieſes iſt ex *Blumio* l. c. §. 12. der den R. Imp. d. 1544. & 1566. allegirt; allein dieſe Reichsabſchiede ſetzen die Strafe der Reichsacht nur in dem ganz beſondern Falle, wenn die Stände in Steuren, ſo zum Türkenkriege gehören, ſäumig ſind. In denen übrigen Fällen wird nicht auf die Reichsacht, ſondern auf eine Geldſtrafe gegen die Säumigen erkannt, und zwar regulariter poena dupli, es wäre denn, daß ſich einer der Execution der Collecten widerſetzte, denn ſo verfällt er auch in die Acht, nach dem Rec. Imp. noviſſ. de 1654. §. 15.

Conf. *Bocken* l. c. p. 313.

§. 6.

Adverſus eum, qui peccat contra ordinationem Politicam de annis 1530 1548 1577. *ibid. n. 33.*

Ad §. 6.

Dieſe Polizeyordnungen werden ſehr ſchlecht in acht genommen, und doch hört man nicht, daß ſich der Fiſcus deswegen ſtark reget. Weswegen dann *Deckher* in vindic. ad Tit. 30. & 33. und *Ludolf.* jur. Cam. p. 55. die Citationes Fiſcales ex hoc capite faſt unter die non entia rechnen. Allein ſie kommen doch zuweilen vor, abſonderlich in materia monopoliorum, uſurarum. Conf. *Bocken.* l. c. p. 315.

§. 7.

Contra eum, qui auxilio, conſilio aut deliberationibus Turcarum, aliorumve contra Chriſtianos & Romanum Imperium interfuit, ad bannum Imperii & bonorum confiſcationem, vel Imperatori, ſi immediatus eſt, vel ſi mediatus eſt, Principi ſuo competentem.

Ad §. 7.

IMPERATORI) non Imperatori, ſed Imperio, es hat ſich der Kayſer in der Wahlcapitulation Art. 20. expreſſe verbinden müſſen; was denen in der Acht erklärten abgenommen wird, das ſollen und wollen wir unſerm Hauſe nicht zueignen, ſondern es ſoll dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus eine völlige Schadenserſetzung geſchehen.

PRINCIPI SUO) nempe feudali, ſeu directo, wie ſolches abermals die neueſte Wahlcapitulation Art. 20. beſagt, verbis:

„Jedoch ſo viel die Particulierlehen betrift, ſo nicht immediate von „uns, und dem Reich, zu lehen rühren, dem Lehenherrn ꝛc.“

Ad §. 8.

Contra eum qui alterius ſubditos ob Anabaptiſimum extorres, contra conſtitutionem de Anabaptiſtis 1529. conditam, & 1551. renovatam receperit. vide Receſſ. Imp. 1544. §. nachdem auch. 75. R. 1557. §. hierauf haben 89. ad poenam banni *Bl. tit. 30. n. 35.*

Ad

Ad §. 8.

ANABAPTISMUM.) Im ſechzehnten Jahrhundert, da dieſe Secte ſtark im Schwange gieng, findet man viele Beyſpiele von dergleichen Citationen. Heut zu Tage ſind ſie rar, weilen dieſer Irglaube faſt verſchwunden, und wenigſtens öffentlich ſich niemand dazu bekennt. Man hat in denen neueren Zeiten abſonderlich im jetzigen Jahrhundert dieſe Conſtitution auf andere Sectirer, abſonderlich aber auf die ſogenannten Pietiſten extendiren wollen. Allein es iſt teſte *Ludolf.* Jur. Cam. p. 56. dem Fiſcal ſein Begehren abgeſchlagen worden, weilen niemand öffentlich den Namen eines Pietiſten führet, und der Beweis ſehr ſchwer iſt, einen deſſen zu überweiſen.

Conf. & *Deckher* ad Blum. l. c. §. 35. & in Concordia p. 63. der ein Beyſpiel de 1671 von dem berühmten Labadie anführt, wider welchen vom Kammergerichte eine Citation ex hac conſtitutione erkannt worden. vid. & *Bocken* l. c. p. 316. (Freylich, ſollte nach dem I. P. O. A. 7. §. 2. außer der katholiſchen und evangeliſchen Religion gar keine andere im teutſchen Reiche geduldet werden de *Henniges* ad I. P. ad dict. §. Allein die Staatsklugheit hat nun die Oberhand über den Buchſtaben des Geſetzes gewonnen. Seit der Zeit nemlich, da man den Menſchen als ein licent- und Accisbares landesproduct anzuſehen angefangen hat, iſt man, in Anſehung der Grundſätze der Religion der Unterthanen, viel gleichgültiger geworden, und hat daher, den Geiſt der Toleranz laut zu predigen, ſich zur Pflicht gemacht. Man hat daher in den ländern der großen Secten den Aufenthalt, und die Ausübung ihrer Religion verſtattet, die nach der Strenge der Geſetze keinesweges geduldet werden ſollten. So wahr iſt es, daß die Quelle der Toleranz, dieſer ſonſt ſo verehrungswürdigen Toleranz, großentheils in der herrſchaftlichen Kammer zu ſuchen iſt, und ſelbſt der Hofprediger, welcher ſie empfiehlt, vergißt dabey ſein theologiſches Syſtem, und handelt als Finanzmann. Viele ehemals im Gange geweſene Secten haben es auch würklich bloß ihrer Ungereimtheit zuzuſchreiben, daß ſie bey uns aufgehört haben. Selten würde alſo der Fiſcal mit einer ſolchen Klage durchdringen, wenn ſolche Sectirer den landesherrlichen Schutz für ſich haben. Ohne dieſe Schutzwehr wenigſtens würde die Strenge der Geſetze ſehr wohl wider die Herrnhuther angewendet werden können. Nur von den Pietiſten urtheilt der H. V. nicht ganz beſtimmt. Allerdings herrſcht ein gewiſſer Grad der Schwärmerey unter den leuten, denen man dieſen Namen beylegt, welche ihre lebensart etwas ſectiriſch macht. Allein, im Ganzen genommen, ſind ſie eifrige lutheraner, und, mit einem Worte, faſt der Orden a la Trappe unter den Proteſtanten, und daher kein juriſtiſcher Gegenſtand einer fiſcaliſchen Klage. Ohnehin nimt auch dieſe Secte nach und nach ganz ab, und vielleicht wird man in kurzem bey den Pietiſten in Teutſchland eben ſo denken, wie jener franzöſiſcher Windbeutel beym Anblick der Perſiſchen Geſandten in Frankreich frug: comment peut-on être Perſan? ſ. *Treuer* in den parergis Goettingenſ. Lib. I. p. 46. ſqq. und F. C. von Moſers Vorrede zu den vertrauten Briefen über das proteſtant. Kirchenrecht v. S.)

§. 9.

Adverſus eum, qui per vagos milites infeſtato auxilium non tulit ab infeſtato imploratus, ad poenam 40. marcarum auri, *ibid. n.* 36.

Ad §. 9.

VAGOS MILITES.) Sind Gartende Landsknechte, die vom Soldatenhandwerk Profeſſion machen, aber keinem Herrn verpflichtet ſind, und doch unter dem Vorwande, daß ſie Soldaten ſeyn, öfters dem Reiche zu groſſer Laſt gefallen, und deswegen Gelegenheit gegeben, eigene Verordnungen in den Reichsgeſetzen wider ſie zu machen. *Deckher* in vindiciis p. 496 meint, ihr Urſprung ſey im Anfang der Regierung Maximilians I. zu ſuchen, ich glaube aber, daß er weit älter ſey; denn man weiß, daß unter K. Carl IV. um das Jahr 1365 ein ganzer Schwarm von vierzig tauſend dergleichen liederlichen Vögeln im Elſaß entſetzliche Verwüſtungen gemacht, wie davon *Albertus Argentin.* p. 164 berichtet, und Anno 1444 war der ſogenannte arme Geckenkrieg im Elſaß nicht viel anders, wovon Königshofen in ſeiner Elſaßiſchen Chronic nachzuſehen.

Conf. *Struv.* in Corp. Hiſtor. ſub his Imperatoribus.

Unter Maximiliani I. Regierung findet man dergleichen gartende Knechte öfters, und iſt abſonderlich der Fall in Weſtfriesland merkwürdig; denn nachdem Herzog Georg von Sachſen im Jahr 1515 an K. Carl V. ſeine Anſprüche an Friesland verkauft, und alſo ſeine dortige Völker abdankte, rottirten ſich auf 4 bis 5000 Mann zuſammen, fielen in die benachbarte Länder, und thaten ganz unglaublichen Schaden, daß alle dortige Städte ſich zuſammen ſetzen, und dieſe Landsknechte mit ordentlicher Heerskraft aufreiben muſten, wie dieſes die holländiſchen Geſchichtſchreiber weiſen. Conf. *Durand.* hiſt. du 16. Siecle preface.

Heut zu Tage, da das teutſche Kriegsweſen auf ganz andern Fuß eingerichtet, höret man nichts mehr von ihnen, und alſo auch nicht von der actione fiſcali contra illos vagos milites.

vid. *Ludolf* Jur. Cam. p. 58.

§. 10.

Adverſus eum qui contra conſtitutiones arcani Judicii Weſtphalici dolo malo commiſit, ad poenam fractae pacis. *ibid. n.* 37. *& ſeqq.*

Ad §. 10.

JUDICII WESTPHALICI.) Da dieſes Gericht aus der Welt verſchwunden, und heut zu Tage kein Schatten mehr davon übrig iſt, ſo ceſſirt auch die citatio fiſcalis in dieſem Punkt. Inzwiſchen kann von dieſem Ge-

richt *Thomaſii* diſſ. de Judicio Weſtphal. *Deckher* in vindiciis tit. 30. p. 629 ſeq. wie auch *Bocken* l. c. p. 316. nachgeſehen werden. (Sonderbar iſt es, daß von dieſem fürchterlichen Gerichte bis jezt kein einziger Rechtslehrer den eigentlichen Zeitpunkt angegeben hat, da es aufgehoben worden. Wenigſtens ſind alle Antworten auf dieſe Frage, in meinen Augen, unbefriedigend. Nur Schöpflin im erſten und zweyten Theile ſeiner Badiſchen Geſchichte hat endlich das Räthſel aufgelöſet, und gezeiget, daß K. Maximilian I. ſolches, auf Anrathen des M. Chriſtoph von Baden, im Jahr 1512 aufgehoben habe. Nur wäre zu wünſchen, daß die davon vorhandene Urkunde zum Vorſchein kommen möchte. v. S.)

§. 11.

Adverſus eum, qui Imperii ſubditum ad Judicium exterum, ut & in Civilibus ad Nuncios, Apoſtolicos, aut Papam pertrahit, ad poenam violatae Jurisdictionis Imperii, *ibid. n. 43. cap. Joſ. art. 18. R. I. N.* §. als ſich dann 164. *R. I.* 1512. §. wo aber hiewider.

Ad §. 11.

Conf. ad h. §. *Ludolf* Jur. Cam. p. 58.
*Bocken* l. c. p 317.

Der Fiſcal agirt nicht nur gegen diejenigen, welche zu auswärtigen Gerichten ihre Zuflucht nehmen, ſondern auch wider diejenigen, welche im Reiche ſelbſt ad forum incompetens ſich wenden; dergleichen Citation beym *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 987 anzutreffen.

AD JUDICIUM EXTERUM.) Wie hoch Kayſerliche Majeſt. e. g. den Recurs, welche die Stadt Emden in Oſtfriesland an die Staaten von Holland genommen, empfunden, zeigen vielfältig die acta, ſo in cauſa Oſtfriesland vorgekommen. Vid. inſonderheit das Kayſerliche Decret, an die Stadt Emden den 18 Aug. 1721. Apud *Moſer* Concl. Tom. 2. p. 568.

AD NUNCIOS APOSTOLICOS.) Conf. *Pfeffinger* Tom. 3. p. 436. ſeq. ubi de appellatione ad Curiam Rom. Auch dieſes will der Kayſer und Reich nicht leiden, und iſt in R. J. N. de 1654. §. 164. deswegen Vorſehung geſchehen, auch in der neueſten Wahlcapitulation art. 14. der Kayſer deswegen verpflichtet worden, verbis:

„Gleichergeſtalt wollen wir, wenn es ſich etwan begäbe, daß die cauſae „civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heil. Römiſchen Reich ab, und „außer daſſelbe ad nuncios apoſtolicos und wohl gar ad curiam Ro- „manam gezogen würden, ſolches abſchaffen, vernichten und ernſtlich ver- „biethen, auch unſern Kayſerlichen Fiſcalen anbefehlen, mit behöriger An- „klage von Amtswegen zu verfahren.“

Exem-

Exempli loco ſoll hier dienen, ein Concluſum, ſo ergangen a. 1708 in Sachen Amersbeck contra Schreiber: Communicetur Fiſcali, um ſein Amt über dasjenige, was bereits vorgenommen, forderlichſt zu beobachten, & cum notificatione hujus fiat Decretum an den Beklagten, ſich des recurſus ad Nuncium apoſtolicum in hac cauſſa civili unter Vermeidung einer Strafe von 5 Mark löthigen Goldes hinführo völlig zu enthalten.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 215.

AUT PAPAM) hier gilt auch der in voriger Note eingeführte paſſus ex art. 14. Capit. noviſſ. Zum Exempel ſollen dienen:

Concl. d. 1715 in cauſa Graß contra Werneking ꝛc.

„Daß zuvörderſt die in hac cauſa wider die Rechte, und Reichsconſtitutiones „ergangene romaniſche Urtheile, mit Vorbehaltung der, wegen dahin genomme„nen recurſus verwürkten Strafe, zu caſſiren und aufzuheben ꝛc.“

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 714.

Es betraf den punctum legitimationis des Joh. Anton von Graß, und alſo konnte man zu Rom noch ſcheinbare Gründe geben, daß es keine cauſa mere civilis ſey.

Concl. d. 1720. in Sachen Freusberg contra von Horſt puncto illiciti recurſus ad curiam Romanam, ubi: caſſatis omnibus iis, in hac cauſa ſeculari, & mere civili, a judice competente Eccleſiaſtico latis, fiat Decretum, an den von Horſt, von dem zur Ungebühr ad curiam Romanam genommenen Recurs ſub poena 5. Marcarum auri, & excitatione Fiſci abzuſtehen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 30.

AD POENAM.) Dieſe Poena iſt, wie die eben allegirte exempla zeigen, insgemein 5 Mark löthigen Goldes, oder 480 Rthlr. vid. infra §. 19. 20. (ſ. von Cramer Wetzlar. Nebenſt. P. I. p. 169. ſqq. P. 43. p. 67. ſqq. Pütters Rechtsfälle, T. I. p. 303. ſqq. und inſonderheit das Churfürſtliche Collegialſchreiben vom 19 Merz 1764 in Cramers Nebenſtunden P. 48. p. 108. v. S.)

§. 12.

Adverſus emanentes Viſitatores, & Reviſores, ad exactionem poenae mille aureorum, ac ſumptuum, ob ipſorum abſentiam factorum. *Blum. ibid. n.* 44. Sed hoc in Camera Imperiali tantum, cum in Conſilio Imperiali Aulico viſitatio & reviſio alio modo fiat.

Ad §. 12.

Dieſer §. hat beym Reichshofrath keinen Nutzen, und hätte ganz wegbleiben können. Wie es übrigens mit der Viſitation des Reichshofraths beſchaf-

ſen, iſt oben Tit. 1. §. 2. angeführet, ja es iſt auch dieſe actio fiſcalis nicht einmal bey der Kammer mehr im Gebrauch. Vid. *Ludolf.* Jur. Cam. p. 59.

§. 13.

Adverſus ſtatum, qui ſe ipſum aut alium Imperii collectis eximere cogitat. *ibid. n. 45. & ſeqq.*

Ad §. 13.

Von denen Exemtionibus überhaupt muß *Pfeffinger* in Vitr. illuſtr. Tom. 2. p. 988. ſqq. nachgeſehen werden. Heut zu Tage gehören die Exemtionsſachen vor den Reichstag, und da bekommt denn der Reichsfiſcal öfters dabey zu thun, ſed quo effectu (ſagt *Ludolf.* Jur. Cam. p. 59) res ipſa loquitur: Hinc plerorumque Proceſſuum de exemtionibus initia fervida, progreſſus frigidior, exitus anceps.

§. 14

Adverſus eum, qui contra edictum monetale de anno 1559 deliquit ad privationem privilegii & inſuper in 40 libras auri. *ibid. n. 57.*

Ad §. 14.

Conf. h. *Bocken* l. c. p. 320.
*Ludolf.* Jur. Cam. p. 61.

Das neueſte hieher gehörige Beyſpiel iſt de 1730 die cauſa fiſcalis contra Salis puncto verbotener Ausmünzung geringhaltiger Sorten, bittet um eine citationem ad videndum & audiendum declarari ſe incidiſſe in poenam 5 Marcarum auri puri.

Fiat petita citatio cum termino duorum menſium.

*Moſer* Concl. Tom. 8. p. 209.

Es wurde zugleich denen ausſchreibenden Fürſten des ſchwäbiſchen Crayſes anbefohlen, dieſe Citation zu recht inſinuiren zu laſſen. Dieſer Salis iſt Herr von der Herrſchaft Haldenſtein im Walliſer land, und wurde von der Fürſtinn von St. Maurice, ſo auch im Walliſer land angeſeſſen, angegeben, daß er geringhaltige Münze präge, und ſich des Schauenſteiniſchen Wappens dazu mißbrauche.

§. 15.

Adverſus eum, qui Conſilio Imperiali Aulico vel Camerae, in vel extra Judicium, ejusque juſſionibus deditam obedientiam, & reſpectum non detulerit ad poenam arbitrariam. *ibid. n. 58.*

Ad §. 15.

Dergleichen citationes ergehen, wenn ſich leute mit ärgerlichen und reſpectloſen Reden wider die höchſten Kayſerlichen Reichsgerichte vergehen, oder ſonſt etwas thun, wodurch der Kayſerlichen Auctorität und Reſpect zu nahe getreten

treten wird, e. g. in Abreißung Kayſerlicher Schutzbriefe, ärgerlicher und grober Aufführung bey Inſinuirung der Kayſerlichen Reſcriptorum und Befehle, wie die anzuführenden Exempel weiſen werden.

CONSILIO IMPERIALI AULICO.) Exemplum de 1720. Fiſcalis contra 2. Bayreuthiſche Hofräthe Frühauf und Will, exponendo, was geſtalten Beklagte viele höchſt ärgerliche Reden, und Calumnien wider Ihro Kayſerliche Majeſtät Allerhöchſten Perſon und Dero Reichsgerichte ausgeſtoßen haben, ſupplicat pro decernenda citatione ad videndum & audiendum ſe condemnari in poenam Conſtitutionum Imperii.

Fiat petita citatio cum termino 2. M.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 250.

de 1724. in cauſa Seybothen c. Brandenburg Culmbach, puncto auf dem freyen Rittergut Gottesgab abgeriſſenen Kayſerl. Inſignien.

Reſcribatur Impetrantiſchem Herrn Markgraf: gleichwie ſeines Beamten an dem Kayſerlichen Adler ausgeübte Frevelthat ein höchſt ſtrafbares Beginnen ſey, als habe er den verwegenen violatorem der Kayſerl. Allerhöchſten Authorität zu wohl verdienter Strafe zu ziehen, und erwähnten Adler ad locum, unde, reſtituiren zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom 7. p. 668.

de Ao. 1729. Fiſcalis c. Wiedrunkel in ſpecie wider die Gemeinde zu Heckholzhauſen.

Es hatte dieſelbige, freventlicher Weiſe, einen Kaiſerlichen Adler abgeriſſen, und deswegen wurde die citatio Fiſcalis wider ſie erkannt, bey der Inſinuation der Citation führten ſie ſich aber noch gröber auf, und vergriffen ſich auch am Notario, weswegen eine Commiſſio auf den Grafen von Naſſau Weilburg wider ſie erkannt wurde.

Conf. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 306.

desgl. ibid. ap. *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 986. 990. allwo eben ſolche citationes erkannt, weilen ſich die Partheyen bey Inſinuationen grob aufgeführt.

Et infra Tit. 56. §. 1. & Tit. 64. §. 5. Da auch noch verſchiedene hieher gehörige exempla angeführt werden.

§. 16.

Adverſus eum, qui in cauſis coram Camera pendentibus, in Conſilio Imperiali Aulico, vel vice verſa, alios proceſſus petierit, ad 10. marcas auri, niſi cauſa ad cameram forte non ſpectans ibidem accepta ſit, tunc enim alibi proceſſus petere poteſt. *Blum. ibid. n. 59.*

Ad §. 16.

§. 1.

Conf. ſupra Tit. 4. §. 44.

Zum Exempel kann hier dienen:

Concluſum de 1683, in cauſa von Schellard c. von Leerod &c. appellat. Die Sache war beym Cammergericht ſchon anhängig, und doch erſchlich der Kläger ſub & obreptitie appellationem beym Reichshofrath, es wurde deswegen erkannt:

> Werden die ſub, & obreptitie erhaltene Proceſſus appellat. als prävenirt cum condemnatione in expenſas hujus inſtantiae völlig caſſirt, und wird dem Appellanten vermöge des letztern Reichsabſchieds die Strafe von 10 Mark Goldes hiemit dictirt, welche er innerhalb 2 Monaten zu erlegen.

Sie wurde auch executive eingetrieben.

*Moſer* Concl. Tom. I. p. 668. ſeqq.

Ferner, das Concluſum Lunae 22. 8br. 1725. Fiſcalis c. Henderſohn Anzeige von gedachter von Henderſohn in eadem cauſa an die beide höchſte Reichsgerichte gethanen Appellation, ſupplicat pro decernenda citatione ad videndum declarari ſe incidiſſe in poenam 10. Marcarum auri puri.

Fiat petita citatio.

*Moſer* Concl. Tom. 6. 297.

§. 2.

Die Urſache, warum der Kaiſer dieſes nicht geſtattet, iſt, weil es eine große Confuſion geben, und beide Reichsgerichte dadurch in Colliſion und Weitläuftigkeiten kommen können.

Teſte Concluſo d. 1716 in Cauſa von der Ley c. von Breitenbach, ubi: Nachdem die Sache bey dem Kaiſerlichen Cammergericht, als Judicio in hac cauſa praevento in lite verfangen, ſo werden die partes damit von hier ab, und an die Cammer verwieſen, mit der Erinnerung, diejenigen Poſten und Sachen, ſo ſie bey dem Kaiſerlichen Cammergericht eingeführet, dahier weiter nicht vorzuſtellen, und keinesweges zu einer Colliſion der höchſten Reichsgerichte Anlaß zu geben.

*Moſer* Concluſ. Tom. 5. p. 406.

Es ergehen deswegen auch Mandata, wie die Exempla weiſen, ſo gleich folgen ſollen. e. g.

Ao. 1703. in cauſa Mecklenburg-Güſtrauiſche Succeſſion betreffend wurde in Concluſ. membr. 5. erkannt: In puncto von denen Landſtänden fürgenommenen Appellation ad Cameram, fiat Mandatum de proſequendo

quendo litem, ubi coepta & ſub poena 20. Marc. auri. *Moſer* Concl. Tom. 1. p. 880.

Es war aber lis lange beym R. H. Rath anhängig.

Ein merkwürdiges Concluſum, iſt auch de 1720 apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 188. in cauſa Butkirchen c. den Magiſtrat.

It Tom. 1. p. 494, allwo ein Mandatum S. C. de reſiſtendo a recurſu ad Cameram erkannt, in cauſa Naſſau contra Naſſau.

§. 3.

Ob aber der Reichshofrath durante Juſtitio Camerae in rebus ibidem pendentibus decreta proviſionalia ergehen können laſſen, iſt noch nicht ganz ausgemacht. R. H. Rath bejahet es, dahingegen die Stände, laut eines auf dem Reichstag geſtellten Gutachtens ad Imperatorem in negativam zu incliniren ſcheinen. Beide argumenta vide in electis jur. Publ. Tom 1. p. 971.

Conf. & *Bocken* l. c. p. 322.

§. 4.

Dieſes iſt gewiß, daß der R. H. Rath hierinnen ſehr billig iſt, und wo die Sache vor die Cammer gehört, ſie gewiß hin remittirt, wenn auch durante juſtitio Camerae die Sache allhier fortgeführt worden. Teſtibus concluſis d. 1712 in cauſa Schleifert von Merode c. Melm. Appell. ubi: Nachdem in cauſa Principali bey dem Kayſerlichen Kammergericht vormals geſprochen, durante Juſtitio Camerae aber die Sache allhier angenommen worden, als werden nunmehr partes nach wieder eröfnetem Kammergericht, zu Beobachtung ihrer Nothdurft, dahin zurück gewieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 707.

Ein gleiches Exempel in cauſa der Hohenzolleriſchen Unterthanen contra Hohenzollern ibid. p. 707.

Hieher gehören ferner die Concluſa ibid. pag. 708. 709. 710. de 1714. in variis cauſis.

§. 17.

Adverſus judicem Inferiorem, qui acta edere doloſe vel malitioſe detrectat ad poenam 20 marcarum auri. *Blum. tit. 30. n. 60.*

Ad §. 17.

Ehe die Citatio fiſcalis in hac cauſa erfolgt, muß Sententia condemnatoria vorher gehen. Vid *Ludolf.* de Jur. Cam. p. 61. Dieſe citatio iſt fundirt in Rec. Imp. Nov. de 1654. §. 61.

Conf. *Ludolf.* l. c. p. 185.

§. 18.

§. 18.

Adverſus Judicem Inferiorem, qui rationes decidendi edere renuit ad duas marcas auri pro ſolo fiſco. *ibid. n. 61.*

Ad §. 18.

AD DUAS MARCAS.) Dieſe Strafe iſt in R. J. de 1654. §. 60. beſetzt.

PRO SOLO FISCO.) Die Urſach iſt, weilen hier allein das Intereſſe des Richters in Frage kommt, ſo gehört auch die Strafe allein dem Fiſco, da hingegen in dem §. 17 angeführten Fall & Partis & Judicis Intereſſe beleidiget wird, wenn die acta nicht edirt werden.

*Bocken* l. c. p. 322.

§. 19.

Adverſus eum qui propter temeritatem litigandi, vel oppoſitionem frivolarum exceptionum, vel poenam fiſco Caeſareo ſolvendam condemnatus fuerit. *ibid. n. 62.*

Ad §. 19.

TEMERITATEM LITIGANDI.)

a) Poena temere litigantium iſt in dem R. J. N. 1654. §. 85. 86. 87. arbitraria, verbis:

„Gegen denjenigen, welcher ohne rechtliche Urſach ſich in Rechtfertigung eingelaſſen, mit der Strafe temere litigantium, welche, nach Beſchaffenheit der Sachen und Umſtände, gleich auf ein gewiſſes zu ſetzen, verfahren.

b) Poena frivole excipientium iſt in R. J. N. §. 40. & 85. etliche Mark Silber oder Gold nach des Richters Ermeſſen, vid. infra Tit. 51. §. 27. & Tit. 56. §. 6.

§. 20.

Adverſus eum, qui propter frivolam appellationem in poenam (duarum pro arbitrio usque 10. marcarum auri) condemnatus fuerit. *ibid. n. 63.*

Ad §. 20.

FRIVOLAM APPELLATIONEM) In R. I. N. §. 120 iſt.

c) Die Strafe temere appellantium determinirt, nemlich von 2. bis 20 Mark Goldes, verbis:

„Wider ſolche temere appellirende Theil die angeſetzte Strafe erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von 2. 3. bis 20. Mark Goldes, nach Beſchaffenheit des Falls, und Umſtand der Sachen, oder auch wol gar am Leibe geſtraft werden.

Conf. *Blum.* Tit. 44. §. 7.-12.

Bocken

*Bocken* ad illum p. 466 infra Tit. 56 §. 6.

USQUE 10 MARCARUM AURI). Iſt die alte Poena, welche nunmehr nach dem Receſſu Imp. de 1654 §. 120. auf 20 Mark Goldes erhöhet iſt.

*Blum* Pr. Cam Tit. 44. §. 8.

Ehe aber der Fiſcal agiren kann, muß condemnatio Judicis in poenam temere litigantium, & appellantium vorher gehen.

*Ludolf.* jur. Cam. p. 60.

§. 21.

Contra advocatum cauſae qui juramentum Appellationis praeſtare recuſat, ad unam marcam auri. *ib. n. 64.*

Ad §. 21.

Dieſes iſt durch einen gemeinen Kammergerichtlichen Beſcheid de 1657 alſo verordnet.

Vid. *Blum.* l. c. §. 64. Ob es auch beym Reichshofrath ſo gehalten werde, iſt mir kein Exempel vorkommen.

Conf. & Cam. viſit. Rec. de 1713. §. 59.

§. 22.

Contra Judices inferiores, qui ex imperitia, ſeu malitia male judicaſſe, juſtitiamve denegaſſe, vel protraxiſſe comperti fuerint. *ibid. n. 65.*

Ad §. 22.

COMPERTI FUERINT). Dieſes muß ſich allezeit ex actis weiſen.

Conf. *Ludolf.* Jur. Cam. p. 62. Es iſt dieſes im R. J. de 1654 §. 109 alſo verordnet.

§. 23.

Contra eos, qui Conſiliarios Imperiales Aulicos, aut Aſſeſſores Camerae, ratione ipſorum ſtatus, ſeu conditionis injuriarunt. *ibid. n. 66.*

Ad §. 23.

Conf. ſupra §. 15, allwo ſchon ein Exempel angeführt.

Vid. & *Deckher* in Vindic. Tit. 8. §. 14, allwo von dieſem caſu eine merkwürdige Kammerurthel, dergleichen in ebenen Fällen auch beym Reichshofrath gelten würde. Vid. & infra Tit. 56. §. 1. & Tit. 64. §. 5.

§. 24.

Contra eos, qui Cancellariae taxas, & jura non ſolvunt. *ibid. num. 67.*

Ad §. 24.

Heut zu Tage wird dieſer Fall ſelten vorkommen, da man ohne Zahlung der Taxe nichts heraus giebt.

*Bocken* l. c. p. 322.

§. 25.

Contra circulum, qui pro ſua quota in mora eſt, ſolvendi ſumptus, in executionem ab alio circulo factos *ibid. n. 68.*

Ad §. 25.

Dieſer Fall wird ſelten vorkommen, weilen die Executores die Execution insgemein nicht verrichten, ehe der ſiegende Theil die Unkoſten hergeſchoſſen, oder ſie bleiben auch wol ſo lang auf Execution liegen, bis die Koſten bezahlt ſind.

Conſ. *Bocken* l. c. p. 322.

§. 26.

Contra Vaſallum, qui feudo ob feloniam, vel aliam cauſam cecidit.

Ad §. 26.

§. 1.

VEL ALIAM CAUSAM.) Hieher gehören folgende Fälle:

1) Wenn ein Lehensmann die Reichslehen verſchwiegen, ſich nicht um die Belehnung gemeldet, und ſie durch dieſes Stillſchweigen in Eigenthum zu verwandeln trachtet. In ſolchen Fällen nun wird der Fiſcal excitirt, und ergehen citationes fiſcales, uti factum in cauſa Fiſcalis contra *Maxelrein*, puncto verſchwiegener Reichslehen, von welcher Sache nachzuſehen die concluſa bey *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 982 & Tom. 6 p. 304.

Es wurde der Graf von Maxelrein aller dieſer verſchwiegenen Stücke verluſtig erklärt, und ſie denen Erbinnen des von Furtenbach, der ſie aufgeſucht, eingeräumt, auch den Churfürſten von Bayern und Pfalz auferlegt, den Grafen zur Extradition anzuhalten, und zwar vermöge Concluſi de 1729 apud *Moſer* Concl. Tom. 7. p. 1175.

§. 2.

2) Wenn der Lehensmann ohne vorherigen Kaiſerl. Conſens ſein Lehen veräußert. Ao. 1716 klagt Fiſcalis c. den Freyherrn von Ulm, daß er das Reichslehen Sulmentingen an das Kloſter Ochſenhauſen ſine Conſenſu veräußert, und bittet um citation ad videndum, & audiendum ſe privari dicto Feudo. *Moſer* Concl. Tom. 5 p. 989. Es wurde auch nach der Hand dieſelbe erkannt, der Proceß fortgeführt, und endlich Ao. 1731 nach erſtatteten Unkoſten von dem Kaiſer dahin geſprochen, daß der a. 1699 bereits getroffene Contract nichtig und die Reichslehenbare Stücke Ihro Kaiſerl. Majeſt. und dem Reich heimgefallen seyn ſollten.

*Moſer*

*Moſer* Concl. Tom 7. 1180. (Schwerlich dürften die hier untergelegte Grundſätze, überhaupt genommen, in Anſehung der Lehen der Reichsſtände, mit dem Herkommen zu reimen ſtehen. Daß ein Vaſall, nach dem longobardiſchen Lehnrechte, eine Felonie begehe, wenn er das Lehen ohne lehnsherrliche Einwilligung veräußert, und es der Lehnsherr in ſolchem Falle einziehen könne, iſt bekannt. Reichsſtände hingegen haben ſchon ſeit dem mittleren Alter das Recht gehabt, ihre Reichslehen zu veräußern. I. F. A. c. 25. Kaiſerrecht P. 3. art. 23. 26. ſq. Und ſelbſt jetzo kommt ihnen dieſes Recht zu. Nun iſt freylich wahr, daß, im Fall die Veräußerung auch über den unbeerbten Todesfall des Verkäufers hinaus gültig ſeyn ſoll, die kaiſerliche Einwilligung nothwendig erfordert wird. Allein falls auch der Kaiſer ſolche verweigern ſollte, dürfte dennoch, zumal bey mächtigeren Ständen, ſelbſt die Veräußerung für null und nichtig erkläret werden; wenigſtens iſt dies das höchſte, was der Kaiſer in einem ſolchen Falle wagen dürfte, dahingegen an die Privation des Lehens, zum Nachtheil des Veräußerers, und ſeiner Agnaten, nicht zu denken ſtehet. *Iter* de feudis imperii c. 23 §. 2. *Speneri* examen doctrinae de felonia ad ſtatus imperii adplicatae. G. L. *Boehmeri* princ. jur. feud. §. 377. Nun ſcheint zwar Moſer im Reichshofrathsproceß T. IV. p. 135. ſq. das Gegentheil zu behaupten, und ſuchet ſolches aus der Acquiſition der Herzogthümer Bremen und Verden, von Seiten des Churhauſes Hannover, zu erweiſen. Allein dieſes Beyſpiel ſcheint mir nicht gut gewählt zu ſeyn. Denn eines Theils haben ohnehin die Churfürſten, vermöge der A. B. t. 10. §. 2. 3. ein unbedingtes Recht, Reichslehen und Güter zu erwerben, welches ihnen der Kaiſer ſelbſt auf keinerley Art einſchränken kann, wie ſich dann der kaiſerliche Hof ſelbſt, in Anſehung der mit dem Churfürſten von der Pfalz geſchloſſenen Convention, darauf öffentlich berufen hat. Mithin konnte auch dem Hauſe Hannover, welches in alle Rechte der Churfürſten eingetreten, dieſes Recht nicht beſtritten werden. Anderntheils aber war man, bey der verwegerten kaiſerlichen Einwilligung, in Hannover ganz ruhig, und kein Menſch zweifelte an der Rechtmäßigkeit der Hannöverſchen Acquiſition; wie dann endlich auch der kaiſerliche Hof ſelbſt, obgleich ſehr ungern, nachgab, und die von dem hohen Churhauſe nachgeſuchte Belehnung ertheilte. ſ. meine *Elem. juris publ.* T. 1. §. 139. S. 131. Nur bey den Italiäniſchen Reichslehen iſt es anders, und da finden, ohne Zweifel, die Grundſätze des longobardiſchen Lehnrechts noch jetzo Statt. v. S.)

§. 3.

Ein gleiches geſchiehet auch, wenn immediati ihre unmittelbare Ritterſitze an andere Herren extra corpus equeſtre veräußern wollen, teſte concluſo Ao. 1717 in cauſa Ritterſchaft in Franken c. Rauber und Buttler,

die ihre Rittergüter an Anſpach verkaufen wollten, allwo die citatio fiſcalis erkannt wurde.

*Moſer* concluſa, Tom. 4. p. 503. 504.

Ein gleiches ao. 1725 in cauſa Reichsritterſchaft contra von Lindenfels pto alienationis des Guts Weidenberg an Bayreuth.

*Moſer* Concluſa, Tom. 1. p. 89. ſeq. allwo viele Concluſa in dieſer Sache anzutreffen ſind.

§. 27.

Adverſus eum, qui Nobilem, Baronem, Comitemve Imperii ſe mentitur, aut aliis privilegiis Imperialibus falſo gloriatur, aut inſignia, galeas apertas, vel clauſas, aut coronas uſurpat. Aut ſi forte obtinuerit, ſed diploma deſuper intra trimeſtre ex officio taxae non eluerit. *Cap. Joſ. art. 45.*

Ad §. 27.

FALSO GLORIATUR) Hieher gehört das concluſum bey *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 988. da Fiſcalis um citationem wider die Abtiſſin zu Thorn einkam, ad audiendum declarari, ſibi non competere Titulum principis, ideoque illum caſſari, & ob eundem propria auctoritate ſibi arrogatum declarari ſe incidiſſe in poenam 50. marcarum auri. Es würde auch ohne Zweifel citatio erkannt worden ſeyn, wenn ſie gelebt hätte, ſo aber wurde erkannt:

Hat das Anrufen wider die längſt verſtorbene Abtiſſin Eleonora nicht Statt.

Ao. 1724 bate ein gewiſſer Ulmer Scheller um das Patriciat bey Kaiſ. Majeſt., legte aber pro merito ein falſches Diploma Kaiſers Friderici bey, weswegen dann Fiſcalis excitirt wurde, der puncto falſi diplomatis wider ihn agirte, und eine Citation auf 20 Mark Goldes erhielte.

*Moſer* Conſil. Tom. 1. p. 549.

INTRA TRIMESTRE.) Dieſes hat auch der Kaiſer in der neueſten Wahlcapitulation art. 22 ſo halten zu laſſen, verſprochen.

§. 28.

Adverſus eos, qui ſub praetextu acciſarum, um Geld-Niederlag, Stand- und Mark-Geld, Porten-Brucken- und Pflaſter-Geld, in effectu nova telonia ab exteris exigunt. *Cap. Joſ. art. 22.*

Ad §. 28.

Conf. huc Cap. noviſſ. Art. 8. da der Kaiſer wider alle diejenige, ſo dergleichen neue Zollgattungen machen, den Fiſcal agiren zu laſſen, verſprochen, es mögen mediati oder immediati ſeyn.

§. 29.

§. 29.

Adverſus Status, qui ſunt moroſi in ſolvendis collectis, ſeu contributionibus. *R. J. N.* §. So oft auch 86.

Ad §. 29.

Conf. was ſchon oben §. 5. von denen Collectis angeführt.

§. 30.

Contra Vaſallum, qui diffidat dominum ſuum, ad poenam banni. *Aur. Bull. tit. 14.*

Ad §. 30.

Wie dieſer Caſus hieher komme, weiß ich eigentlich nicht; es wird auch in Tit. 14. A. B. vom Fiſcal nichts erwehnt; jedoch da bey einer jeden Acht der Fiſcal etwas zu thun hat, ſo kommt er auch ex connexitate cauſae in dieſem Fall mit vor; da aber heut zu Tage die Befehdungen durch den Landfrieden ohnedem aufgehoben worden, auch ſonſten ſich wenig Fälle ereignen, da ein Lehenmann ſeine Lehen aufkündiget, und ſodann den Lehenherren befehdet und überfället, als von welchem caſu eigentlich die A. B. redet, ſo wird eine Citatio fiſcalis ex hoc capite wol ſo rar ſeyn, als ein Phönix.

Conf. interim *Ludwig* ad A. B. Tom. 2. hoc. Tit.

§. 31.

Contra Immediatos, qui per violentiam jus ſuum proſequuntur. *Capit. Leop. & Joſ. art. 15.*

Ad §. 31.

PER VIOLENTIAM.) Dieſes iſt eine ſpecies belli, aus welchem großes Unheil im Reich entſtehen kann, und alſo hoch verboten; deswegen ſind die Reichsgerichte da, um einen zu ſeinem Recht zu verhelfen. Es hat auch der Kaiſer in Capit. Noviſſ. art. 21. in fin. verſprochen, hierauf genau acht zu geben, daß niemand ſich mit eigener Gewalt zu ſeinem Recht verhelfe.

§. 32.

Contra eos, qui nuncios Camerae vel Notarios, dum proceſſus inſinuant, aut officio ſuo funguntur, injurioſe tractant. *R. J. N.* §. Damit aber 165.

Ad §. 32.

§. 1.

Conf. ſupra Tit. 9. Die armen Notarii ſind oft übel daran, wenn ſie ihr Amt verrichten wollen, und thun ſich hierinnen die nobiles Cyclopici, wie ſie *Magerus* Tr. de Advocatia armata nennet, öfters treflich hervor, indem ſie nicht Arten genug wiſſen, einen ſolchen armen Mann zu plagen, wel-

ches aber bey denen höchſten Reichsgerichten ſehr hoch genommen, und der Fiſcal gegen ſie excitiret wird.

Conf. *Bocken* l. c. p. 321.

§. 2.

Zu Exemplis ſolle folgendes dienen. Ao. 1718. klagt Fiſcalis contra den Freyherrn von M. wie daß er ſich gegen den in Sachen zu Eſſen Abtiſſin contra Königl. Preuſſiſche Regierung und Commiſſariat zu Cleve notarium inſinuantem thätlich vergriffen, ſupplicat pro decernenda Citatione ad videndum & audiendum declarari ſe incidiſſe in poenam 10 Marcarum auri, welche Citation auch erkannt wurde.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 984.

In ſimili ao. 1720. Fiſcalis contra den Grafen von Oldenburg, der ebenfalls gegen den Notarium inſinuantem ſtrafmäßig verfahren, bittet ihn in 20 Mark löthigen Goldes zu condemniren, und wurde citatio erkannt.

*Moſer* Concl. T. 5. p. 985.

Ferner Ao. 1724 Fiſcalis contra den Naſſau Hadamarſchl. Amtmann Emmermann, bittet um eine citationem ad videndum declarari, ſe incidiſſe in poenam 10. Marc. auri, wegen von ihm an zweyen Notariis Mandatum Caeſareum inſinuantibus verübten Gewaltthaten, Beſchimpfung und harten Tractaments, welche auch erkannt wurde.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 296.

Simile Exemplum d. 1728. apud *Moſer* ibid. p. 813.

Ao. 1729 wurde gar wider die Gemeine zu Heckholtzhauſen eine Commiſſion erkannt, als ſie bey Inſinuirung der Originalcitation an einem Notario allerhand Inſolentien begangen.

Vid. Concl. apud *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 306.

§. 3.

Es werden aber fiſcaliſche Citationes erkannt, nicht nur in denen Fällen, wann man die Notarios inſinuantes ſchimpft, ſondern wenn man ſonſten auch ſich unehrerbietig dabey aufführt, die Mandata Caeſarea wegwirft ꝛc. teſte Concl. d. 1717. apud *Moſer* Concl. T. 5. p. 980.

Ferner d. 1718. in Sachen Fiſcalis contra den Fürſtlich Arembergiſchen Rentmeiſter R. exponendo, wie daß Beklagter bey Inſinuation des kaiſerlichen Reſcripts ſich höchſt ärgerlich aufgeführt, und vermittelſt verübter ungebührlichen Schmähworten, gedachtes Reſcriptum auf die Straßen geworfen. Supplicat pro citatione &c. in Poenam 10. Marc. auri.

Fiat petita citatio.

*Moſer* Concl. T. 5. p. 986.

ſimile Exemplum ibid. p. 990.

§. 33.

§. 33.

Contra eos, qui ſe executioni ſententiae opponunt, utpote, qui ipſo facto in bannum incidunt. *R. J. N.* §. wegen des *modi*. 15 & §. Ob ſie aber 161.

Ad §. 33.

OPPONUNT.) Dieſes ſind gleichſam Rebellen, und verdienen alſo die Acht billig. Doch da heut zu Tage nach der neueſten Wahlcapitulation Art. 20 die Achtserklärung ſehr eingeſchränkt iſt, ſo wird auch die Citatio Fiſcalis ſo bald nicht erkennet, als man die von dem Verfaſſer h. §. geſetzte drey Zeilen lieſet. Inzwiſchen iſt freylich die Widerſetzung einer Execution ſehr ſtrafmäßig, und werden ſolche Widerſetzlinge als Aufrührer angeſehen.

Ao. 1719 widerſetzten ſich einige Burgfriedbergiſche Dorfſchaften der Execution, ſo die Kaiſerliche Miliz wider ſie vornehmen muſte. Es ergiengen daher ſehr ſcharfe Patentes wider dieſelbe, und wurde ihnen bey Leib- und Lebensſtrafe anbefohlen, ſich nicht ferner widerſpenſtig zu erzeigen. Conf. Concl. apud *Moſer* Concl. Tom. 1. p 202.

In der Mecklenburgiſchen Commiſſionsſache widerſetzten ſich auch etlichemal einige von der Ritterſchaft der Kaiſerlichen Execution. Es ergiengen aber, mit Vorbehalt des Proceſſus Fiſcalis, ebenfalls Patentes wider ſie, bey Strafe 5 Mark Goldes, Gefängniß- und Leibesſtrafen, ſich ferner nicht zu opponiren.

Vid. Concl. de 1723 in *Moſer* Concl. T. 2. p 510.

§. 34.

Adverſus Statum Imperii, qui contra pacem publicam cum exteris foedera pangit. *Cap. Joſ. art. 10. J. P. O. art. ut autem proviſum. 8. J. P. M.* §. 63.

Ad §. 34.

FOEDERA PANGIT.) Conf. h. Capit. Carol. art. 6. allwo denen Ständen das Jus Foederum zugeſtanden iſt, doch daß ſie nicht wider das Reich gehen ſollen. Wenn es nicht auf die Acht los gehet, ſo wird der Fiſcal hiebey auch nicht viel zu thun bekommen, weil man allezeit ſagen wird: Foedus non eſſe contra pacem publicam, & Imperium.

§. 35.

In cauſis exemptionum ex officio procedat. *R. J. N.* §. Berührtem unſern 93.

Ad §. 35.

§. 1.

Conf. h. was ſchon oben §. 13 von Exemptionibus iſt angebracht worden. Dieſes ſind alſo die von dem Verfaſſer angezogene Fälle, worinnen citationes fiſcales Platz finden.

§. 2.

§. 2.

Es ſind aber derſelben noch mehrere, die er ausgelaſſen, und hier zu ſuppliren ſind. 1) Es werden alſo ebenfalls citationes fiſcales erkennt in cauſis criminalibus.

Conf. Concl. apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 981, da fiſcalis einen M. tanquam reum criminum inceſtus, ſtupri &c. anklagt, und oben tit. 4. §. 47. iſt ein Exempel angeführt, daß er einen Egloſſtein auf den Hals ex Conſtit. Crim. Carolina anklagt wegen eines Ehebruchs Ao. 1723. den von Lindenfels und Laynitz wegen ausgeübter ſchröcklichen Uebelthaten, und wurde citatio erkannt.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 107. 108.

§. 3.

2) In cauſis arreſtorum, wenn ein Immediatus von einem anderen ins Gefängniß geſetzet wird. So wurde Ao. 1718 der Fiſcalis excitirt, als Bayreuth den von der Tanne einen immediatum in Arreſt nahm. Vid. apud *Moſer* Concl. Tom. 1. p. 206. ſeq.

§. 4.

3) In Injurienſachen, ärgerlichen Reden, Predigten, Schriften und Büchern, die wider den Religionsfrieden, Staatsſachen, oder bonos mores &c. laufen, pflegen ebenfalls fiſcales citationes zu ergehen.

Und dieſes zwar abſonderlich vermöge Capit. Carol. art. 2. in fin. & Decreti Caeſarei d. 18 Jul. 1715 ap. *Weingarten* p. 29. 84. in Kraft deſſen allen und jeden die Schmähſchriften in Glaubens- und Staatsſachen verboten werden. Man kann in *Moſers* Concluſis verſchiedene Exempel finden e. g. Ao. 1718 in Cauſa Fiſcalis contra Gerharden M D. und Superintendenten zu B. wegen der von ihm im Dohm zu Bremen gehaltenen höchſt ärgerlichen Schmäh- und Läſterpredigten wider die katholiſche Religion, bittet pro citatione ad videndum, & audiendum ſe declarari incidiſſe in poenam fractae pacis religioſae & publicae, und wurde die citatio erkannt.

*Moſer* Concl. Tom 5. p 984.

Ao. 1717 wurde eine citatio fiſcalis auf 20 Mark Goldes erkannt, wider einen Buchführer, der ein calumniöſes Tractätlein verlegt unter dem Titul: Grundveſte Vertheidigung der Ehre Chriſti eines eifrigen Jeſuiten wider die Marianer.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 990. & 991. allwo auch ein Paar Concluſa wegen des Prof. Schackwitz, und ſeines ſchlechtlichen Juris publici anzutreffen iſt. Bey eben demſelben Tom. 6. p. 300 iſt das Concluſum de 1728, da wider Hübner und Gleditſch wegen des ins Teutſche überſetzten Thomas à Kempis, die fiſcaliſche Citation erkannt worden.

Noch

Noch zwey Beyſpiele ſolcher fiſcaliſchen Citationen de 1722 & 1730. Vid. ap. *Moſer* Concl. T. 7 p. 1173. 1174.

§. 36.

Fiſcalem nullus convitiis laceſſat, ne, cum per Fiſcalem Imperatori ipſi convicietur, gravem in poenam incidat.

Ad §. 36.

Dieſes müſſen die Herren Agenten vor dieſem gethan, und brav wider den Fiſcal geſchmälet haben; es iſt ihnen aber per Decretum commune d. 22. 8br. 1660. hart verboten worden. Es iſt zu finden ap. Weingarten p. 17.

§. 37.

Fiſco executionem imploranti cujuslibet Rei Magiſtratus, ſine contradictione juſtitiam executivam adminiſtret, alias arbitrarie mulctetur. *R. J. N.* §. wegen des *modi* 15.

§. 38.

In executione poenarum enim proceditur, ſicut contra moroſos Status contribuendo. *R. J. N.* §. wegen des *modi* 15 & §. So oft auch 86. Unde ſi poena in termino non ſolvitur, executio ad fiſci preces decernatur, ad debitoris Magiſtratum, vel Principes Circuli, cum comminatione dupli.

Ad §. 38.

PRINCIPES CIRCULI.) So wurde Ao. 1713 die Stadt Friedberg wegen des an Darmſtadt aufgetragenen Schutzes in 10 Mark Goldes condemnirt, da dann auf Bitte des Fiſcals eine Commiſſio ad exequendum denen ausſchreibenden Fürſten des oberrheiniſchen Kreiſes aufgetragen wurde, mit dem Anhang, der Stadt einen Monat zu Erlegung der Strafe anzuſetzen, in Entſtehung deſſen aber mit würklicher Execution zu verfahren.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 107.

Ingleichen wurde Ao. 1724 dem Churfürſten von der Pfalz die Commiſſion aufgetragen, von dem Grafen von Hatzfeld die Strafe der 20 Mark Gold, worin er condemnirt, executive einzutreiben, und zum kaiſerlichen RhRath einzuſchicken, der dieſe alsdann ad manus fiſci Caeſarei liefern würde.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 96.

§. 39.

Fiſcus contra contumaces agens ſuper eorum propriis bonis, reditibus, & penſionibus arreſta, ac pignorationes, ſeu ſequeſtra petat, & obtineat. *R. J. N.* ibidem.

Ad §. 39.

§. 1.

Wenn der fiſcaliſche Proceß nun geendet, und Fiſcus etwan mit ſeinem Beweiſe nicht aufkommen können, wird der Beklagte von der fiſcaliſchen Klage abſolvirt, dem Fiſco ein ewiges Stillſchweigen auferlegt, und dem Beklagten auf Verlangen ein abſolutorium ertheilt, wie ſolches geſchehen ao. 1720. in cauſa Fiſcalis c. den Grafen von Yſenburg in pto der Patrimonialgüter zu Gellenhauſen vid. *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 978.

§. 2.

Oder wann etwa der Kaiſer denjenigen, wider welchen eine fiſcaliſche Klage angeſtellet worden, begnadiget, ſo wird der Fiſcal ebenfalls angewieſen, nunmehr in Ruhe zu ſtehen; wie die Zſchackwitziſche Sache belehren kann, wovon nachzuſehen *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 991.

§. 3.

Formularia Rubricarum geben die in dieſem Titul angeführte Concluſa an die Hand, mehrere findet man in *Moſer*s Concluſis Tom. 5. p. 978. ſeq. & Tom. 6. p. 296. ſeq.

# AD TIT. XXXIX.

## DE CONSTITUTIONE ARRESTORUM.

§. 1.

Conf. h. der alte Kammerpatriarche

1) *Gail.* in Tr. de arreſtis.

2) *Blum* Proc Cam. Tit. 23.

3) *Bocken* in lect. Blum. ad h. Tit.

4) *Uffenbach* l. c. p. 97.

5) *Ludolf.* in Jur. Cam. p. 94-97.

§. 2.

§. 2.

Sedes legalis hujus Tit. iſt:

1) In R. J. de 1757. §. 84.

2) Rec. Imp. de 1594. §. 81-87.

3) Deputationsabſchied de 1600. §. 60.

4) C. O. C. P. 2. T. 24.

5) Cap. Nov. art. 21.

§. 3.

Die Conſtitutio de Arreſtis iſt, wie die de pignorationibus, eingeführt worden, um Tumult, Unruhe und Krieg im Reiche zu verhüten, welcher bey dergleichen Arreſtanſchlagungen leicht entſtehen kann. Den Unterſcheid zwiſchen beiden weiſet *Ludolf* l. c. p. 98. Es iſt dieſelbige in dem Reichsabſchied d. 1570 mit gemeinſamer Bewilligung aller Stände gemacht und angenommen, nach der Hand aber in Rec. Imp. d. 1594. §. 81. & Rec. Dep. d. 1600. §. 48 declarirt und erläutert worden.

§. 4.

In dieſer Abſicht nun iſt ein Arreſt nichts anders, als wenn ein unmittelbarer Stand eines anderen unmittelbaren Standes Unterthanen und Güter, oder auch wol ſeine eigene Perſon gefangen ſetzet, und gegen anerbotene Caution ſeine Anforderung vor Gericht auszumachen nicht annimmt. Wider einen ſolchen Detentorem nun können Mandata ſuper Conſtitutione de arreſtis erkannt werden.

§. 5.

Jedoch iſt zu merken, daß dieſe Conſtitutio nicht Platz greiffe:

1) In arreſtis licitis, & Jure permiſſis. e. g. wenn ich mit einem ein pactum mache, daß, wo ich das Debitum in geſetzter Zeit nicht zahle, er mein Pferd und Wagen ſogleich ſoll zu ſich nehmen können. (ſ. jedoch meine Elem. juris Germ §. 605 u. S.)

2) In bloßen Turbationen, pignorationibus, invaſionibus, weilen wegen dieſer Factorum eigene Reichsgeſetze vorhanden ſind.

3) In arreſtis wegen der Nachſteuer, wenn Unterthanen aus dem Lande ziehen.

4) Wenn Obrigkeiten auf Anrufen eines Theils den andern in Arreſt ſetzen.

5) Wenn eine Obrigkeit in Rebellionen und Aufruhren ꝛc. um Ruhe zu machen, und zu erhalten, die unruhigen Köpfe gefangen ſetzt ꝛc.

Noch mehr Caſus führt an:

*Blum* l. c. §. 7-15.

§. 1.

Ad hanc requiritur, 1. ut ambo tam arreſtans, quam arreſtatus immediate Imperio ſubſint, 2. ut arreſtanti offeratur cautio de judicio ſiſti, & judicatum ſolvi ſufficiens, ille vero, ea non attenta, tamen de facto procedat, 3. ut arreſtum ſit impoſitum, ob cauſam civilem, non vero criminalem. *Blum.* tit. 33.

Ad §. 1.

Hier kommen die 3 Requiſita hujus Conſtitutionis vor, nemlich: 1) Cautio, 2) Immedietas, und 3) Cauſa civilis.

*Bocken* l. c. p. 353 ſetzet auch noch das vierte Requiſitum dazu, wenn nemlich der Arreſt durch einen ſeiner Beamten verhänget iſt, daß man das mandatum domini, ſeu ſubſecutam ratihabitionem beybringen müſſe, und dieſes zwar nach dem R. J. d. 1570. §. wann auch die arreſta 84 verbis:

Durch ſich ſelbſt, oder die ſeinen.

IMMEDIATE IMPERIO SUBSINT.

§. 1.

Beide müſſen alſo unmittelbar ſeyn, actor und reus. *Actor* arreſtatus ipſe, aut ejus ſubditus, *reus*, der Magiſtratus, ſo den Arreſt verhängt, und nicht derjenige, ſo um den Arreſt gebeten.

§. 2.

Es liegt alſo hier nichts daran, ob die Perſona requirens mediata, oder immediata ſey.

Conf. *Ludolf* l. c. p. 97 &
*Bocken* l. c. p. 351.

Mithin heißen die limitationes nichts, welche *Blum.* l. c. §. 17. hier anbringt.

§. 3.

Zwar findet man Exempel genug, daß in Arreſtſachen Mandata und Reſcripta ſind erkannt worden, wenn der eine Theil gleich mediat geweſen. Allein die Sache hat entweder ex continentia ſchon vor die höchſten Reichsgerichte gehört, oder hat ſich auf die 4 famöſen Fälle qualificirt e. g.

a) Ao. 1715 nahm der Herzog von Mecklenburg einige Bürgermeiſter und Rathsherrn von Roſtock in Arreſt, und wollte ſie nicht los laſſen, ob ſie gleich genugſame Caution zu ſtellen ſich erboten. Sie kamen alſo beym RhRath klagend ein, und da wurde alſo erkannt: In puncto des unternommenen Arreſts. **Fiat acceptata cautione oblata petitum mandatum relaxatorium**

rium, caſſatorium, & inhibitorium, S. C. ſub poena 50 Marcarum auri, annexa ſolita citatione.

*Moſer* Concl, T. 2 p. 144.

Allein es war damals das ganze Mecklenburgiſche Weſen ſchon allhier anhängig.

b) In ſimili a. 1716 in Sachen Yſenburgiſcher Unterthanen contra Yſenburg, wurde per Reſcriptum dem Grafen anbefohlen, die arreſtirte Fickel auf freyen Fuß zu ſetzen, und die übrige arreſta aufzuheben. Allein es war ebenfalls die Sache ſchon beym R. H. Rath anhängig geweſen.

*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 578.

§. 1.

CAUTIO SUFFICIENS) Die Urſach iſt, damit der Arreſtant ſicher ſeyn möge, und ihn der arreſtatus in cauſa Principali nicht lange bey der Naſe herum ziehen könne.

§. 2.

Ob die Cautio ſufficiens ſey, wird insgemein dem Ermeſſen des Richters überlaſſen, und zwar deswegen, weilen ſonſt arreſtans närriſche Practenſiones wegen Sicherheit und Anſtändigkeit der Caution machen, und alſo arreſtatum immer gefänglich halten könnte. e. g.

a) in concluſo de 1727 in Sachen von Bruckendorff contra Bayreuth, in puncto arreſti, wird geſetzt, es hätte arreſtatus eine nahmhafte Caution ſeiner im Lande ſelbſt gelegenen nahmhaften Güter angeboten, (als welche Allerhöchſtgedachte Ihro Kaiſerliche Majeſtät allerdings für hinlänglich erkennen.)

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 77.

b) In einem Concluſo de 1728 Membr. 13 wird geſetzt, das mit Arreſt beſchlagene Vieh gegen genugſame Caution (über deren Hinlänglichkeit Commiſſio gleich ohne Anſtand und ohne Geſtattung eines Aufſchubs urtheilen, und alſo hieher berichten ſolle) verabfolgen zu laſſen.

*Moſer* Concl. T. 6 p. 587.

§. 3.

Cautio juratoria wird zwar nicht gerne angenommen, doch wenn der arreſtatus ſonſt ein ehrlicher Mann iſt, und nichts anders hat, ſo findet ſie in allewege Platz, wie dieſes *Textor* ad Rec. Nov. de 1654 diſp. 9 th. 43, *Mevius* de arreſtis und *Bocken* l. c p. 352 erhärten.

Ao. 1726 in cauſa Hirſchmann contra Bopfingen, iſt würklich die juratoriſche Caution von dem arreſtirten Steinlein angenommen worden, und war noch dazu cauſa criminalis.

Vid. Concluſum apud *Moſer* Concl. T. 2 p. 656.

§. 4.

Daß die Cautio ſub hypotheca omnium bonorum zulänglich ſey, abſonderlich in perſonis illuſtribus, bezeuget außer *Bocken* l. c p. 352 auch das angeführte Concluſum in Cauſa Benickendorf contra Bayreuth de 1727.

§. 5.

Zuweilen wird nebſt der Cautione ſub hypotheca omnium bonorum auch noch ein Handſtreich verlangt e. g. a) Ao. 1682 in Cauſa Friedberg Burg contra Stadt Friedberg: reſcribatur der Stadt Frankfurth (ſo Commiſſarius in cauſa war) den Schwalb gegen einen Handſtreich des Arreſts zu entlaſſen.

*Moſer* Concl. T. 1 p. 629.

b) Ao. 1727 in Sachen Oelhaffen contra Nürnberg in puncto arreſti wurde Magiſtratui anbefohlen, den Arreſtanten, gegen, zu allem Ueberfluß leiſtenden Handſchlag de non recedendo, bis auf gepflogene Richtigkeit, des Arreſts alſofort zu entlaſſen.

*Moſer* Concl. T. 7 p. 83.

c) Ao. 1729 in Cauſa Stein contra Bürgerſchaft zu Frankfurth wurde reſcribirt, den Stein vermittelſt eines an Eidesſtatt geleiſteten Handgelöbniß ſo lange, bis denen Creditoribus die Befriedigung geſchaft worden, nicht aus der Stadt zu weichen ꝛc. aus der Cuſtodia zu entlaſſen.

*Moſer* Concl. T. 7 p. 949.

§. 1.

NON VERO CRIMINALEM.) Denn dieſe ſind der Jurisdictioni territoriali überlaſſen, und ſollen geſchwind, ohne langes Herumziehen geſtraft, und das Uebel ausgerottet werden; ein anders wäre, wenn nullitates im Proceß vorgegangen: allein alsdann pfleget man nicht mit dieſer actione de arreſtis beym R. H. Rath zu erſcheinen, ſondern man hat andere Mittel.

§. 2.

Man iſt auch beym R. H. Rath ſehr ſorgfältig, daß hierinnen denen Ständen nicht zu nahe getreten werde, teſte

a) Concluſo de Ao. 1725. in Sachen Cölln Stadt c. Chur-Cölln in puncto invaſionis puncto des arreſtirten Latomus; der Kaiſer befiehlt dem Churfürſten den Latomus aus dem Arreſt zu laſſen, weilen das vorgegangene Factum ja nichts peinliches in ſich enthielte.

*Moſer* Concl. Tom. 1. §. 421.

b) Ao. 1725. in cauſa Schottin c. Würzburg puncto arreſti ihres Mannes, ſie bat pro mandato de relexando arreſto, und wurde reſcribirt, wann ſich die Sache angebrachter Maßen befände, und allenfalls in das Criminale

minale nicht einſchlüge, ſo ſollte der Biſchof den Inhaftirten gegen genugſame Caution der Gefängniß entlaſſen.

*Moſer* Concl. T. 1. p. 829.

§. 3.

Aus der Urſache muß in Supplica die cauſa arreſti deutlich ausgedruckt werden, ob ſie auch civilis ſey.

§. 2.

Haec requſita ſi aliquo modo probata fuerint, ſupplicanti decernetur mandatum de relaxando arreſto S. C. cum citatione annexa, ad docendum ſe incidiſſe in poenam mandato inſertam. *ibid. num.* 28.

Ad §. 2.

§. 1.

Wenn nun alle benennte requiſita vorhanden, ſo kann man die actionem ſuper Conſtitutione de arreſtis anſtellen, und um ein Mandatum S. C. de relaxando arreſto, nebſt der Citatione, bitten.

§. 2.

Es werden aber deswegen doch nicht gleich dieſe Mandata erkannt, ſondern es wird beym R. H. Rath gar ſehr öfters nur ein Reſcript erlaſſen, wie davon ein Haufen Beyſpiele bey *Moſer* in ſeinen Concluſis zu finden ſind, und täglich vorkommen, welche man deswegen lieber erkennt, weil ſie nicht ſo hart fallen, die Partheyen öfters nicht genugſam beſcheinigen, noch die Sache ad Mandata qualificiren, und man per reſcripta eben das ausrichten kann, was durch die Mandata geſchiehet, wie man ſie denn ebenfalls pönaliſirt. e. g.

a) A. 1724. wird dem Grafen von Oettingen-Wallerſtein reſcribiret, die Gefangene ſub poena 10 Marc. auri loszulaſſen.

*Moſer* Concluſ. T. 2 p. 85.

b) Ao. 1727. dem Markgrafen von Bayreuth ſub poena 50 Marc. auri den Arreſtirten von Benkendorf ſeiner Haft zu entledigen.

*Moſer* Concl. T 6. p 77.

c) Ao. 1727. dem Magiſtrat zu Dortmund denen Franciſcanern und Dominicanern ihren arreſtirten Wein ſub poena 5 Marc. auri loszugeben.

*Moſer* Concl. T. 6. p. 2[illegible]4.

§. 3.

Von Mandatis in cauſa arreſtorum mögen folgende zum Exempel dienen, um die Rubriken und Concluſa ſtellen zu lernen.

a) Ao. 17[illegible]5 Cölln Stadt c. Chur-Cölln in puncto arreſtorum ſupplicat pro decernendo Mandato poenali de relaxando illicita arreſta, & nullibi amplius impedienda aut arctanda libertate commerciorum neque

que turbando uſu competentis Jurisdictionis territorialis & naturalis defenſionis c. ejusdem violatores; eique injungendo debitam laeſionis reparationem, item de abducendis ruſticis, & reſarciendo damno exinde aeque, ac per arreſta ubivis cauſato; deinceps etiam nunquam via facti, ſed juris procedendo, inſuper conſervandis Juribus Imperii, nec permittendo contra ejusdem leges & pragmaticas ſanctiones, cenſuris eccleſiaſticis gravari ipſius ſubditos in cauſis civilibus & temporalibus S. C.

Fiat gegen den Hrn. Churfürſten zu Cölln M. S. C. ſub poena 20. Marc. auri puri de relaxando arreſta, non impedienda libertate commerciorum, ut & de abducendis ruſticis ac reſarciendo damno, neque via facti ſed juris procedendo, & non gravando, vel permittendo gravari Subditos Imperii, cenſuris eccleſiaſticis, in cauſa ſeculari, contra manifeſtas conſtitutiones, & leges pragmaticas Imperii.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 894.

b) ſub eodem dato wurde in eadem cauſa wegen beſchehener Arreſtirung eines Cölniſchen Rathsglieds Mylii noch ein Mandatum erkannt.

Fiat gegen den Herrn Churfürſten von Cölln und Dero Regierung Mandatum S. C. ſub poena 20 Marc. auri puri de abducendo milite, item de relaxando den Stimmmeiſter Mylius, ulterius non offendendo, ſed extorta & oblata reſtituendo nec non impoſterum via Juris procedendo.

*Moſer* Concl. T. 1. p. 897.

c) Ao. 1726. von Bernhauſen c. von Reichnach, Landcommenthur ꝛc. und deſſen Obervogten zu Arneck, in puncto violati privilegii equeſtris, de non arreſtando allerunterthänigſte Klage von Gegenſeits beſchehener Arreſtirung eines bernhäuſiſchen Unterthanen Wagen und Pferde. Supplicat pro decernendo mandato poenali de relaxando arreſto, reſtituendis equis cum curru ablatis; reſarciendis damnis, non amplius turbando, ſed via juris ordinaria procedendo, & deſuper cavendo S. C. &c.

Fiat petitum mandatum de relaxando Arreſto, reſtituendis equis cum curru ablatis, reſarciendis damnis temere cauſatis, non amplius turbando, ſed via ordinaria procedendo, & deſuper idonee cavendo S. C. ſub poena 5 Marc. auri, & termino duorum menſium una cum citatione ſolita &c.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 90.

Noch ein ſonderbares Exempel:

d) de 1719. Da die klagende Stadt Worms c. Churmaynz in einer Arreſtſache alternative entweder um ein Mandat, oder doch wenigſtens ein Re-

ſcriptum

ſcriptum de relaxando arreſto gebeten, welches letztere auch erkannt worden, iſt zu finden in Moſe s Concluſis Tom. 5. p. 604.

§. 4.

Ein ganzes Kaiſerliches Mandatum ſuper conſtitutione de arreſtis, worinnen alle 3 requiſita hujus actionis, nemlich cautio, immedietas, und cauſa civilis wörtlich benennet, in Sachen Reichsthal - Hammersbach c. Reichsſtadt Hammersbach de 1711. hat Moſer in Concluſis Tom. 3. p. 770. angebracht, quod legendum. Ein dergleichen de 1679 iſt auch Tom. 2 p. 731 zu finden.

§. 5.

Zuweilen wird in Arreſtſachen nebſt dem Mandato oder Reſcripto auch Commiſſio erkannt, die Arreſtirten los zu machen, im Fall der Arreſtans nicht dem Mandato pariren wollte, uti factum

a) Ao. 1727 in Sachen von Benkendorf contra Bayreuth, da auf Bamberg, und S. Gotha eine Commiſſio erkannt wurde, wenn innerhalb Monatsfriſt Bayreuth Klägern des Arreſts nicht erließe, ihn ohne Rückfrage, und Zeitverluſt, auch executive los zu machen. Moſers Concluſ. Tom. 6. p. 28.

b) Ao. 1728 in cauſa Schwarzenberg Fürſt contra den Sayn - Wittgenſtein mandati puncto arreſti, da neben dem Mandato auf Heſſendarmſtadt Commiſſio ex officio erkannt wurde, dem Grafen das Mandatum inſinuiren zu laſſen, und zu deſſen ſtracklicher Nachlebung nachdrücklich zu erinnern, und im Fall er nicht pariren würde, auctoritate Caeſarea den Arreſtirten ſogleich zu entledigen.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 641.

c) Ein gleiches wurde auch 1728 in Sachen Stein contra die Bürgerſchaft zu Frankfurt gethan, und der Commiſſion aufgetragen, des Steins Arreſtrelaxation zu bewürken.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 749.

§. 6.

Sind Arreſte von auswärtigen Republiken, die dem Reich nicht unterworfen, verhänget, ſo werden denen arreſtatis Kaiſerliche Vorſchreiben verwilliget, uti factum

a) Ao. 1727 in cauſa Hohenems contra die Schweitzeriſche Cantons Zürch und Lucern. Es hatte dieſelbige auf Imploration verſchiedener Gläubiger Arreſt auf etliche Hohenemſiſche, unter ihrem Gebiete ſtehende Gefälle gelegt, es wurden alſo Kaiſerl. Vorſchreiben an beide Cantons erkannt, ihnen die Hohenem-

henemſiſche Gerechtſame vorgeſtellet, und von ihnen verhoffet, ſie würden dieſelbe in Erwegung ziehen, promte Juſtiz verſchaffen, auch Arreſt und Execution aufheben.]

Vid. Concl. ap. *Moſer* Concl. Tom. 4 p. 426.

b) Simile Exemplum ibid. Tom. 4 p. 452 allwo ein Vorſchreiben an den König in Preußen, um den verhängten Arreſt aufzuheben.

§. 7.

Sind die Arreſtati mit Recht arreſtirt, ſitzen aber in allzuharter Gefängniß, worinnen ihre Geſundheit Schaden leidet, ſo wird dem Arreſtanten anbefohlen, die Cuſtodie erleidlich zu machen.

a) Exempla ſuppeditat *Moſer* Concl. Tom. 4 p. 212. Ferner

b) Ao. 1727 wird dem Magiſtrat zu Nürnberg auferlegt, Sorge zu tragen, damit der arreſtirte Oelhafen an geiſtlichem Troſt, ſowol als nöthiger Arzeney nicht hülflos gelaſſen, oder wegen allzuharter Gefängniß an ſeiner Geſundheit merklichen Schaden leide, ſondern ſolchen Falls in eine leidentliche Cuſtodiam überſetzt werden möge.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 80.

c) Simile Exemplum Tom. 6 p. 807.

§. 8.

Was nun nach Erhaltung des mandati den ferneren Arreſtproceß betrift, ſo iſt folgendes zu merken. Erſcheint Beklagter arreſtans nicht, wird in contumaciam wider ihn verfahren. Erſcheint er, ſo dociret er:

a) entweder de paritione, und da wird denn die cauſa Principalis, warum der Arreſt verhänget worden, ad Judicem ordinarium verwieſen, und von ihm ausgemacht, und dieſes iſt Judex arreſtati, als der in hac cauſa reus iſt, und nicht die höchſten Reichsgerichte, als deren Jurisdiction in hoc puncto nur quoad relaxationem & reſtitutionem fundirt iſt.

Conf *Bocken* l. c. p 354 oder

b) Arreſtans ſagt, er habe nicht parirt, weilen er legitimas exceptiones habe, welche den effectum mandati hemmen, und den Arreſt geltend machen.

§. 9.

Dergleichen Exceptiones ſind:

1) Arreſtatus ſey kein Immediatus noch Stand des Reichs.

2) Arreſtatus hätte keine Caution präſtirt.

3)

3) Es ſey res arreſtata litigioſa, tributaria, cenſuaria, und greife hier das Mandatum arreſtatorium nicht Platz, und ſeyen überhaupt die requiſita hujus actionis nicht vorhanden, caetera vid. apud *Blum.* l. c. §. 37 - 41.

§. 10.

Dieſe ſeine Exceptiones muß er erweiſen, wo dieſes geſchiehet, ceſſiret das Mandat, und kommt die Sache ad Judicem competentem, welches hier der Judex arreſtantis iſt, weilen derſelbe nunmehr reus, *Blum.* l. c. §. 30. & 43.

§. 11.

Kann aber Arreſtans mit ſeinem Beweiſe nicht aufkommen, ſo wird ihm durch eine Sentenz paritio mandati auferlegt, und er muß arreſtatum relaxiren, und alle Unkoſten zahlen.

§. 12.

Nur iſt bey denen Unkoſten dieſes zu merken, daß dieſelben erſt a tempore oblatae cautionis bezahlt werden dürfen, nach dem R. J. de 1594. §. 87. *Bocken* lect. Blum. p. 355.

§. 13

Hierauf kommt die Sache vor den Judicem competentem, der hier Judex arreſtati iſt, vor dieſem muß Arreſtans den Arreſt ratione cauſae Principalis juſtificiren, i. e. darthun, daß derſelbe wegen einer gerechten Sache, die in Rechten ausgemacht, und worüber ſchon erkennet ſey, verhänget worden.

§. 14.

Beweiſet dieſes Arreſtans, ſo wird Arreſtat condemnirt, Arreſtanten wegen ſeiner Forderung zu vergnügen. Beweiſt er es nicht, und kann den Arreſt nicht juſtificiren, ſo muß er allen Schaden und Koſten gut machen, und kann noch darzu injuriarum belanget werden. *Blum.* l. c. p. 44. 45. 46.

§. 15.

Endlich iſt noch dieſes zu bemerken, daß man beym R. H. Rath weder in Rubriken noch Concluſis die wörtliche Benennung einer Klage ſuper Conſtitutione de arreſtis ſehr ſelten wahrnimt, und hab ich ſie nur in dem einzi-

gen oben allegirten Mandato Kayſers Joſephi 1711 apud *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 770 unter ſo vielen Concluſis angetroffen.

Die Urſache mag wohl ſeyn, weil, wenn man expreſſe auf dieſe Conſtitution klagt, animus arreſtandi muß erwieſen werden, welcher Beweis aber eben ſo ſchwer, als bey der actione ſuper fracta pace der dolus vid. *Ludolf.* de Jur. Cam. p. 99.

§. 16.

FORMULARIA

a) *ſupplicarum* pro mandatis in cauſa arreſti führen an *Uffenbach* l. c. und *Obriſt* in brevic. h. t. p. 178. wie auch *Blum.* in Supplic. Cam. tit. 7. *Cramer* introduct. ad Proc. aul. p. 130.

b) *Rubricarum*, ſind bereits paſſim h. tit. zu finden. §. 2.

---

# AD TIT. XL.

DE

## DENEGATIONE AUT PROTRACTIONE JUSTITIAE.

§. 1.

Hierbey müſſen conferirt werden:

1) *Ziegleri* Dicaſtice ſ. de officio Judicum Concl. 23. 24.
2) *Gail.* l. obſerv. 28.
3) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 37.
4) *Borken* in lect. Blum. ad h. T.
5) *Uffenbach* l. c. p. 100 & p. 217 ſqq.
6) *Cramer* in Manual. p. 85 ſeq. der die hieher gehörigen Formuln hat.
7) *Ludolf.* in Jur. Cam. p. 156 & 263-265.

welcher meint, weil der Beweis dieſer Action ſo ſchwer, non rara quidem eſſe ejus inſtitutae exempla, rariores tamen Sententias condemnatorias.

§. 2.

Der Sedes legalis dieſer Materie iſt in der Vernunft, und dem natürlichen Recht, ſo dann

1) In der Reformation guter Polizey de 1548 Tit. von Richtern.

2) In der Kammergerichtsordnung P. 2. Tit. 26 von Sachen, die durch verſagt oder verzogen Recht an das Kammergericht erwachſen.

3) *Deput.* Abſchied de 1600. §. 27.

4) C. O. C. P. 2. Tit. 28.

5) R. J. N. de 1654. §. 163.

6) Capit. nov. art. 15. 16. 19. 21.

§. 3.

Ohne Gericht und Recht kann kein Staat beſtehen, allein ohne Recht ſeyn, und deſſelben aus Verſagung oder Verzögerung nicht theilhaftig werden können, iſt eines.

Wo nun alſo die Untergerichte hierinnen fehlen, ſo muß ja nothwendiger Weiſe der oberſte Richter, und ſeine Gerichte, darein ſehen und verſchaffen, daß die Leute zu ihrem Recht kommen. Und dieſes iſt die Urſach, die derer höchſten Reichsgerichte Jurisdiction in verzogener oder verſagter Juſtiz fundiret.

§. 4.

Was aber heißet Juſtitiam denegare aut protrahere, das ſtreichen einem die Wörter ins Maul; ſollte jemand ja von ſo unaufgeklärten Sinnen ſeyn, und dieſes nicht verſtehen, der mag die Naſe in *Blumium* ſtecken, alwo ihm l. c. §. 2. die Definitiones vorgeritten werden.

Conf. & *Bocken* l. c. p. 498.

§. 1.

Si Judex protrahit juſtitiam, tunc ſupplicanti conceduntur promotoriales, ut eam intra certum tempus unius menſis promoveat, *Gail.* 1. *Obſ.* 28. *n.* 7. Cui ſi non paruerit, mandata C. C. & arctiora decernantur.

Ad §. 1.

In dieſem §. wird von der Protractione juſtitiae gehandelt.

§. 1.

Dieſe wird von dem Richter begangen, wenn er eine in Rechten ſchon anhängige Sache nicht ausmachet, ſondern durch allerhand Aufzüge dieſelbe auf die lange Bank ſchiebt.

*Ziegler* Dicaſtice Concl. 24.

und hier wird ſie nicht ſchlechtweg, ſondern per Promotoriales an die höchſte Reichsgerichte gebracht, dahingegen ſie in puncto denegatae iuſtitiae gleich an dieſelbige kommen, und entweder eine Citatio, oder wenigſtens ein Reſcriptum, erkannt wird. Es iſt alſo inter protractam, & denegatam Juſtitiam ein Unterſchied. In protracta werden Promotoriales erkannt, weil man glaubt, der Unterrichter könne dadurch noch zu Recht gewieſen werden, auch wohl etwan Urſach haben, warum er ſie nicht adminiſtrirt.

In denegata aber ſiehet man ſeinen animum deutlich, daß er nicht Recht geben will, mithin ſind promotoriales unnöthig, und iſt am beſten die Citation zu erkennen, und die Sache zu avociren. O. C. P. Tit. 26. §. fin.

*Ziegleri* Dicaſt. p. 447.

§. 2.

In einem ſolchen Verzögerungsfalle nun muß der eine Theil den Unterrichter um Ertheilung der Juſtiz vorher requiriren, und bitten, und hierauf wird auch die Parthey gewieſen.

Teſte Concluſo de 1727 in Sachen Admont Kloſter contra Vatterin &c. ubi: Reſcribatur dem Magiſtrat zu Nürnberg Supplicanten auf ordentliches judiciales Anrufen ſchleunige gebührliche Juſtiz zu adminiſtriren.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 5.

Conf. & Concl. d. 1718. ap. *Moſer* Tom. 5. p. 74. 75. 193.

§. 3.

Insgemein wird hier trina Requiſitio erfordert, welche man in etlichen Tagen auf einander widerholen kann, faſſet ſie auch in eine zuſammen, wenn man inſtanter. inſtantius und inſtantiſſime bittet.

*Gail.* 1. obſ. 286.

*Blum.* l. c. §. 16.

*Bocken* l. c. p. 400.

§. 4.

## §. 4.

Dieſe Requiſitiones nun müſſen regulariter beygebracht werden; weilen aber die Partheyen und Notarii, ſo dergleichen Requiſitiones, abſonderlich bey mächtigen Ständen angebracht, oft häßlich ausgelaufen, und man ſich alſo ſcheuet, mithin die Requiſition öfters nicht dociren kann, ſo wird inzwiſchen auch bloßen narratis geglaubt, und Promotoriales an die Untergerichte gegeben. *Blum.* l. c. §. 9.

## §. 5.

Wie man übrigens die verſagte, oder verzögerte Juſtiz erweiſet; Vid. *Lyncker* de gravam. extrajud. p. 86 & 367.

Hiebey entſtehet die Frage, wenn der Kläger aus wahrſcheinlichen Gründen darthun wollte, daß er von dem Unterrichter keine Juſtiz zu hoffen, und ſich zum Juramento perhorreſcentiae offerirte, ob man ihn darzu laſſen könne? *Blum.* l. c. §. 19. glaubt, quod ſic, und führt Exempla an. Dahingegen *Gail.* 1. Obſerv. 28. ſehr ſchwer daran kommt, und meint, es gehe nicht wohl an, weilen praeſumtio pro Judice wäre, deſſen Reſpect und Jurisdiction man ſchonen, und ihn durch dergleichen Eid nicht drum bringen müſte. Und dieſer letzteren Meinung ſcheint man auch beym R. H. Rath beyzupflichten, wie denn in denen 8 Tomis der von *Moſer* geſamleten Concluſorum kein einziges zu finden, daß jemand wäre zu dem Juramento perhorreſcentiae admittiret worden; dahingegen etliche da ſind, welche bezeugen, daß denen Partheyen, wenn ſie darum angeſucht, es abgeſchlagen worden.

a) e. g Ao. 1688 in Sachen Harres contra Rümelin ꝛc. Anzeige ꝛc. wie, daß er ſalva, & illaeſa conſcientia, das Juramentum perhorreſcentiae abſchwören könne, daß er a competente judice inferiore cujuscunque Inſtantiae, wie wenig in poſſeſſorio, ſo weniger in petitorio, aequam, & incorruptam juris, & Juſtitiae adminiſtrationem zu erlangen, aus angeführten Urſachen keine Hofnung habe, noch haben könne, zu welchem Jurament er auch ſich erbieten thäte, mit Bitte zu demſelben ihn zu admittiren ꝛc.

Die Begehren haben nicht ſtatt, ſondern ꝛc. *Moſer* Concl. Tom. 2. p. 784 & 808.

b) So wurde auch denen Oſtfrieſiſchen renitirenden Landſtänden, und ſonderlich denen Embdern a. 1724 & 1726 ihr Begehren abgeſchlagen, als ſie ſich ad Juramentum perhorreſcentiae erboten.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 662. Tom. 2. p. 70.

c)

c) Ao. 1728 bittet von Staab contra Oettingen / Wollerſtein pro admiſſione ad praeſtationem juramenti perhorreſcentiae, ac deinde decernendo mandato de ab illegali Proceſſu deſiſtendo,: & Concluſum: hat das impetrantiſche Begehren pro admiſſione ad Juramentum perhorreſcentiae nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 731.

Conf. & Concluſum de 1726 ap. eund. Tom. 3. p. 839 & T. 5. p. 28. Da es ebenfalls abgeſchlagen.

§. 6.

Es ſind aber, um wider auf die Promotoriales zu kommen, dieſelbe nichts anders, als Kaiſerliche Befehle an die Unterrichter, die verzögerte Juſtiz dem Supplicanten innerhalb Monatsfriſt zu adminiſtriren.

UNIUS MENSIS.) Dieſe monatliche Friſt iſt in der O. C. P. 2 T. 28 vorgeſchrieben. Beym R. H. Rath iſt es ein 2 monatlicher Terminus, wie davon die häufigen Concluſa ap. *Moſer* zeigen. Dergleichen promotoriales werden ertheilt gegen die Magiſtratus ordinarios, Immediatos, judices Auſtraegarum, Commiſſarios ad examinandum teſtes &c. die Fürſten und ihre Regierungen, wovon ſchon oben ad Tit. 19. §. 1. 2. etwas gehandelt, ja auch wol gegen die Kammer ſelbſt, welches aber ſeine Abſätze hat, die ebenfalls ſchon ſind berührt worden.

Conf *Blum.* l. c. §. 24 - 29.

*Bocken* l. c. p. 402. 403.

§. 1.

NON PARUERIT.) Wenn der Judex denen Promotorialien nicht parirt, noch die Juſtiz in geſetzter Zeit adminiſtrirt, ſo muß es Kläger anzeigen, und entweder um eine Citationem ſuper protracta Juſtitia, und die Sache zu avociren bitten, oder, wo er das beneficium appellationis ſich vorbehalten will, um Mandata de adminiſtranda Juſtitia anrufen; denn in dem letztern Fall wird die Sache nicht an die höchſten Reichsgerichte devolvirt, wohl aber, wenn die Citatio ergangen.

Conf. *Bocken* l. c. p. 406.

§. 2.

Es ſind aber, wie oben Tit. 19 ſchon erinnert worden, die Promotoriales beym RhRath etwas rar, und ſchwer zu erhalten; ſo erkennet man auch nicht gleich citationes, mandata &c. und avocirt die Sache, ſondern man hält in cauſis protractae juſtitiae insgemein dieſe Methode, daß

1)

1) Reſcripta de adminiſtranda, & acceleranda erkannt werden, uti cohors exemplorum ap. *Moſer* docet. Zur Probe ſollen dienen:

a) Ao. 1720 Altenſteiniſchen Gerichts 4 Dorfſchaften contra ihre Erb- und Gerichtsjunker Hrn. Herzogen zu Sachſen Meiningen ꝛc. in puncto protractae juſtitiae &c. conquerendo de protracta, denegata, ſuſpecta, & intereſſata ubicunque Juſtitia, ſupplicat pro avocanda cauſa, commiſſione, & mandato S. C. &c. Es wurde aber alles abgeſchlagen, und nur ein Reſcript de adminiſtranda an den Herrn Herzog erkannt. *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 32.

b) Ao. 1721 klagen die Marſchal-Oſtheimiſche Unterthanen wider ihre Junker, wegen verzögerter Juſtiz, und wird an die Ritterſchaft in Franken ein Reſcriptum de adminiſtranda Juſtitia erkannt.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 294.

c) Ein gleiches Reſcript an den Magiſtrat zu Heilbronn de 1726 in *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 857 it. 1727 an die Ritterſchaft in Schwaben ap. *Moſer* Concl. Tom. 7 p. 961.

d) Ao. 1725 bittet Muffel von Eſchenau um Promotoriales an Chur-bayern, es wird aber nichts, als ein Reſcriptum de adminiſtranda Juſtitia erkannt. *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 296. Ao. 1724 bittet der von Elengel um Promotoriales an den Magiſtrat zu Nördlingen und a. 1727 & 1728. Clauſii Gebrüder um dergleichen an den Fürſten von Oettingen; allein beyden wurde nur ein Reſcript die Juſtiz zu beſchleunigen zuerkannt.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 176 & 174.

## §. 3.

2) Sind die Unterrichter dennoch ſaumig in Adminiſtrirung der Juſtiz, ſo drohet man ihnen:

A entweder in der Sache Commiſſarien zu ſetzen, und einem andern adminiſtrationem juſtitiae aufzutragen, uti factum:

a) Ao 1728 in Cauſa Günderin contra Hohenſollms, da dem Grafen befohlen wird, ſo gewiß unpartheyiſche Juſtiz ertheilen zu laſſen, als im Gegentheil Ihro K. M. einem andern benachbarten Mitſtand den erforderlichen Auftrag hierüber zu thun, nicht entgehen könnten.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 435.

b) Simile Exemplum de a. 1725 in Cauſa von Wallenfells contra von Kannen Erben, allwo der Ritterſchaft ſchleunige Juſtiz zu adminiſtriren befohlen wird, damit ſonſt nicht nöthig ſey, auf ihr der Ritterſchaft Unkoſten, jemand andere Kaiſerliche Commiſſion aufzutragen.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 904.

B) Oder auf ihre Unkoſten andere Verordnungen zu machen, wie das erſt allegirte Concluſum in cauſa Wallenfells zeigt.

a) Simile Exemplum de 1724 in Cauſa von Ow. contra Ow. &c. apud *Moſer* Concl Tom. 7 p. 167.

b) Ao. 1731 in Sachen Jenners Erben contra Müller puncto denegatae, & protractae Juſtitiae wurde dem Magiſtrat zu Nürnberg reſcribirt: K. M. hätten die unterlaſſene Adminiſtration der Juſtiz mißfällig erſehen, ſollten alſo alle Vorſicht in dieſer Sache vorkehren, damit Kläger nicht Urſach finde, ihren Regreß an ihn zu ſuchen, als welcher ihnen eventualiter hiemit gegen diejenige, denen die Adminiſtration der Juſtiz in dieſer Sache anvertrauet worden, vorbehalten wird.

*Moſer* Concl. Tom. 8 p. 65.

oder man drohet:

C) Die Sache gar zu avociren, uti factum: Ao. 1711 in Sachen Metternich contra Metternich ꝛc. docendo die fruchtlos geſchehene Inſtanz pro Juſtitia, ſupplicat pro avocatione cauſae, da wurde Churpfalz reſcribirt, ſchleunige Erörterung zu verfügen ꝛc. damit nicht nöthig ſey, in die gebetene Avocation einzuwilligen.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 194.

§. 4.

Wenn aber auch dieſes nicht hilft, ſo wird die Sache

3) völlig avocirt, und von dem RhRath ausgemacht, uti factum a. 1711. in Cauſa Lotichii Gebrüder ꝛc. ubi: K. M. hätten nöthig befunden, zu Beſchleunigung der ſo lang verzögerten Juſtiz die Sache zu avociren.

Vid. *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 753 ſeq. Von der avocatione ab auſtraegis ſind ſchon oben Exempla angeführt.

§. 5.

Oder man ordnet:

4) Commiſſarios an, die die Judices, die Juſtiz zu adminiſtriren, anhalten müſſen, teſte Concluſo de 1726 ap. *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 51 in Cauſa Dünkelſpiel contra Dünkelſpiel N. 3 ubi: belangend die über nicht adminiſtrirte und denegirte Juſtiz ꝛc. begwaltigen hiemit Kaiſerl. Majeſtät Dero Commiſſarios, zu Ausmachung der unerörterten Sachen, gewiſſe proponirte Termine dem Magiſtrat ſub poena pecuniaria anzuſetzen, und dieſe Strafe bey wahrnehmender Widrigkeit, Verzug oder Ungehorſam executive einzutreiben.

§. 6.

Wo aber ſodann die Commiſſarii auch ſäumig ſind, wird ihnen

a) reſcribiret, ihnen die Commiſſion zu nehmen, und einem anderen aufzutragen, ut docet Concluſum ap. *Moſer* in Concluſis Tom. 6 p. 699. Und

b) Zuweilen wol auf der ſäumigen Commiſſarien Koſten, uti in Concl. ap. *Moſer* Concl. Tom. 7 p. 904.

§. 7.

Wenn aber in Criminalſachen Ungeſchicklichkeiten, Parthenlichkeiten, Verzögerungen oder gar Nullitäten ſich zeigen, da gehet es etwas ſchärfer her. Es wird

1) denen Unterrichtern eine Norm, wie die Inquiſition fortzuführen, vorgeſchrieben, uti in Cauſa Judendank contra Baaden Baaden Ao. 1712, welches Concluſum abſonderlich merkwürdig, weilen denen Inquiſitoribus der Criminalproceß recht ins Maul hinein geſtrichen wird.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 667.

2) Derjenige, ſo bey der Inquiſition ungeſchickt und partheyiſch verfährt, geſtraft, wie in cauſa Müſſig contra Manderſcheid geſchehen, da der Licentiat Agricola, welcher das Protokol geführt, ein halb Jahr lang ſeiner Praxis entſezt, und mit leidlicher Gefängniß, ein anderer aber, derer hierbey unternommenen Verbrechen halber, mit vierwöchentlicher Gefängniß bey Waſſer und Brod beſtraft, und dem unſchuldigen Inquiſito ſeine Satisfaction geſchaft worden.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 672.

3) Denen Magiſtraten ſelbſt, ſo dergleichen Criminalproceſſe verführen laſſen, wie auch denen Denuncianten in Kaiſerl. Ungnaden es verwieſen, und werden wol gar in ſtarke Geldbußen condemniret, wie das Concluſum de 1714 in Sachen Kuhlmann contra Schönen Erben ap. *Moſer* Concluſ. Tom. 2 p. 674 zeiget, da der Denunciant für jeden Tag und Nacht, ſo lang Denunciat gefangen geſeſſen, 4 fl. Rheiniſch zu bezahlen verdammt worden, und wo deſſen Vermögen nicht zulangen ſollte, aus derjenigen Rathsglieder Vermögen, welche um eigenen Nutzens Willen dem Denuncianten in allem gefüget. Und in Sachen Scheibe & Conſ. contra W. de 1719 werden Burgermeiſter, Rath und Syndici, ſo ſeit des Proceſſes in officio geſtanden, ſchuldig erkläret, Imploranten die Urpheden zurück zu geben, ferner aus ihren eigenen Mitteln, und keinesweges aus der gemeinen Stadt:

1) ihr abgenommenes Vermögen völlig zu reſtituiren.

2) Vor Unrecht, Marter und Schmerzen jedem 1000 fl. zu erlegen.
3) Alle Commiſſionskoſten zu tragen. Endlich wird ihnen
4) In Kaiſerlichen höchſten Ungnaden ihre Iniquität verwieſen, und unter Verluſt ihrer Jurisdiction auferlegt, das peinliche Gericht mit verſtändigen Leuten ins künftige zu beſetzen, und mögen die ehrbaren, fürſichtigen und hochweiſen Herren zu W. eben nicht ſonderlich frölich geweſen ſeyn, als ſie dieſe ernſthafte Sentenz vernommen.

Conf. *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 644.

§. 2.

Si ſupplicans docuerit ſibi denegatam juſtitiam: v. g. ſi pars rea, quae Auſtregis gaudet, ad Actoris petitionem, intra menſem nominare renuat, vel Judex Ordinarius, vel auſtregalis Actorem ab ingreſſu litis repellat, tunc cauſa eo ipſo devolvitur ad Conſilium Imperiale Aulicum, quod decernet citationem contra Reum, ad aſſumendum litem in Judicio Imperiali Aulico, ſeu Camera Imperiali. *Ord. Cam.* Part. 2. tit. 26. §. fin.

Ad §. 2.

DOCUERIT.) Dieſes muß er thun, ſonſten bekommt er einen Vorbeſcheid: würde Impetrant die angebrachte Denegationem juſtitiae beſſer beſcheinigen, ergienge fernere Verordnung, uti factum in Cauſa von Wildenſtein contra von Reichenſtein.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 600.

Auf was Art er übrigens dieſelbe erweiſen müſte, Vid. *Lynker* in gravam. extrajud. p. 86 & 367. Und iſt nur noch dieſes zu merken, daß in cauſis denegatae juſtitiae eine einige Requiſitio genug ſeye. Die Urſach giebt *Bocken* l. c. p. 400 an.

AUSTREGIS.) Es iſt von dieſem caſu ſchon oben tit. 20 gehandelt, qui videndus.

EO IPSO.) Und alſo iſt keiner Promotorialien hierinnfalls von Nöthen. Vid. quae ſupra h. tit. ad §. 1 §. 1 notata.

§. 1.

DECERNET CITATIONEM.) Auch dieſes geſchiehet ſelten, ſondern es pflegt hier gehalten zu werden, wie in denen cauſis protractae, daß man nemlich zuweilen um Bericht ſchreibt, uti factum Ao. 1717 in Sachen Paulſen contra Hollſteinplön denegatae Juſtitiae. Es hat Supplicant um

ein

ein Mandat, Compulſorialien, Avocation der actorum, und offerirte ſich ad Juramentum perhorreſcentiae, fiel aber mit allen durch, und wurde erkannt:

Includatur um Bericht ſub termino duorum menſium.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 28.

§. 2.

Gemeiniglich aber werden Reſcripta de adminiſtranda juſtitia erkannt.

Teſtimonia ſuppeditat *Moſer* in Concl. Tom. 5 p. 52.

a) de 1717 In Sachen Cölln Stadt contra Chur Cöllniſche Regierung zu Bonn conquerendo über verſchiedene Beſchwerden und Verſagung der Juſtiz, ſupplicat pro decernendo mandato caſſandae inhibitionis, quoad denegatam, & ſuſpenſam Juſtitiam. Es wurden an beide Theile reſcripta erkannt, die inhibitiones aufzuheben, und einander ſchleunige Juſtiz zu ertheilen anbefohlen

b) Ao. 1727 klagt von L. contra N. puncto denegatae juſtitiae exhibendo allerdemüthigſte Anzeige an ihrer Mutter und Tochter von dem Beklagten ausgeübter ſo frevelhaft als grauſamen Thathandlungen, ſupplicat pro decernendo Reſcripto an den Herrn Marggrafen zu Bayreuth de adminiſtranda juſtitia, aut Commiſſione auf Bamberg, welches Reſcript dann auch erkannt wurde. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 696. Weilen aber der Herr Markgraf eben auch nicht mit Pfeilſchnellem Fluge zu Ertheilung der Juſtiz eilte, ſo ward auf Bitten des Supplicanten Ao. 1728 ein Reſcriptum ulterius erkannt, und dem Hrn. Markgrafen anbefohlen, ungeſäumte Juſtiz zu ertheilen, oder K. M. würde desfalls einem andern Stand die Commiſſion auftragen.

*Moſer* Concl Tom. 6 p. 699.

c) In ſimili wurde Ao. 1727 in Sachen Model contra den Grafen zu Wolfſtein in puncto denegatae juſtitiae ein Reſcript erkannt: Impetranten klaglos zu ſtellen, damit, bey deſſen Unterbleibung nicht nöthig ſey, anderweite ſchärfere Kaiſerliche Verordnung ergehen zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 948.

Da nun der Hr. Graf ebenfalls nicht ſo geſchwind, als es die Schuldigkeit erfordert, dieſem Reſcript Folge geleiſtet, ſo wurde Ao. 1728 ein Reſcriptum ulterius an ihn erkannt, denen ergangenen Kaiſerlichen Verordnungen ein vollkommenes gehorſamſtes Genügen zu leiſten, und wie ſolches geſchehen, innerhalb 2 ☽ zu berichten, idque ſub poena & comminatione realis Executionis.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 949.

§. 3.

Von Mandatis in Cauſis denegatae juſtitiae kann folgendes dienen, ſo a. 1719 in Cauſa Cölln Stadt contra Churcöllniſche Regierung zu Bonn ergangen. Es wurden bereits Ao. 1717 in dieſer Sache reſcripta an beide Theile erkannt, und iſt das Concluſum ſchon oben angeführt; weilen aber die Cöllniſche Regierung zu Bonn dem Reſcripto nicht pariret, ſo kam die Stadt aufs neue ein, und bat um ein Mandatum arctius poenale inhibitionis quoad denegatam, & diſperſam juſtitiam caſſatorium, anſtatt deſſen aber wurde erkannt:

Fiat Mandatum S. C. ſub poena 20 Marc. auri cum termino 2 D. annexa citatione ſolita.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 62.

§. 4.

Es ſind aber dergleichen Mandata & Reſcripta etwas rar, abſonderlich wenn Unterthanen ſie wider ihre Obrigkeit ausbitten. Die Urſache iſt, weil man die Dignitatem Magiſtralem ſchonen, und nicht ohne große Urſach mit Mandatis S. C. gegen ſie verfahren ſoll.

Als deswegen Ao. 1726 Reiſſe contra den Magiſtrat zu Hamburg in puncto denegatae Juſtitiae klagte, und um ein Reſcript bate, wurde erkannt: Hat das abermalige, und bereits verworfene unbefugte Begehren nicht ſtatt ꝛc.

*Moſer* Concluſ. Tom. 3 pag. 394.

§. 5.

Endlich iſt hier noch zu bemerken, daß auch unter die cauſas denegatae, vel protractae juſtitiae gerechnet wird, wenn ein Judex ſeine eigene Sentenzen nicht zur Execution bringen will; denn keine Juſtiz adminiſtriren, und die durch die Juſtiz ausgeſprochene Urthel nicht zur Kraft und Execution zu bringen, iſt einerley. Wider dergleichen Judices nun werden auch mandata de exequendo propriam ſententiam erkennet.

§. 6.

Was hiebey in Obacht zu nehmen, führet an:

*Blum.* l. c. §. 36. 37. 38. &

*Bocken* l. c. ad hos §§. p. 408 ſeq.

So wurde Ao. 1720 in Cauſa Freusberg contra von Horſt, exponendo, wie daß der Beklagte nach dreyen bereits uniformiter ausgeſprochenen

Sentenzen contra Conſtitutiones Imperii in dieſer Civilſache ſeinen Recurs an den päbſtlichen Stuhl genommen habe, ſupplicat pro decernenda executione ſententiarum &c. erkannt:

2. Fiat mandatum de exequendo propriam ſententiam S. C. an den officialem zu Münſter, ſub Termino 2 ☽ & poena 5 Marc. auri.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 30.

§. 7.

Jedoch gehet man auch hiemit ſparſam um, die Urſach iſt, weilen a) der Richter ſeine Sentenz zur Execution zu bringen, oft weder das Vermögen noch Gewalt hat b) auch man nicht gerne wider die Magiſtratus mandata S. C. erkennet. Vid. *Blum.* l. c §. 36. Daher als Ao. 1728 von Wickede contra den Magiſtrat zu Lübeck in puncto denegatae executionis klagte, und bat pro mandato poenali de exequendo propriam ſententiam &c. & jam dudum in rem Judicatam prolapſam S. C. cum annexa citatione ſolita, ſo wurde erkannt:

Hat das begehrte Mandatum poenale de exequendo propriam ſententiam nicht Statt, ſed reſcribatur an den Magiſtrat zu Lübeck ꝛc.

*Moſer* Concl. Tom 7 p. 943.

§. 8.

Lieber erkennet man alſo in hoc caſu Reſcripta an die Unterrichter, daß ſie ihre Sentenzen exequiren möchten, wie das oben angeführte Exempel weißt. Pariren ſie aber dieſen Reſcriptis nicht, wird ihnen in caſum ulterioris morae mit einer Kaiſerlichen Executionscommiſſion gedrohet, wie davon 2 Exempel angeführt: *Moſer* R. H. Rathsproceß Tom. 2 p. 178 oder es werden mandata de conquerendo erkannt.

§. 9.

FORMULARIA

a) SUPPLICARUM pro promotorialibus, recommendatitiis, compulſorialibus, citatione ſuper protracta &c. geben *Uffenbach* l. c. p. 100.

*Obriſt* in breviculo p. 182.

*Cramer* man. p. 88.

*Blum.* in Suppl. Cam. Tit. 27.

b) RUBRICARUM ſind hin und her in dieſem Titul ſchon zu finden.

c) PROMOTORIALIUM Interceſſionalium
*Uffenbach* l. c. p. 217 ſeq.
*Cramer* man. p. 91.

# AD TIT. XLI.

## DE CAUSIS RESCRIPTI, ET SIMPLICIS QUÆRELAE.

§. 1.

Conſ. ad h. Tit.

1) *Gockel* de Jurisdictione p. 12 & 70.
2) *Uffenbach* l. c. p. 193 ſeq.
3) *Cramer* in manuali Proc. Jud. aul. p. 149. ſeq.
4) *Portner* in notis ad ord. Jud. aul Ferd. III. p. 111.
5) *Kreſs* in ſingularibus obſerv. ad Proc. Jud. Imp. aul. & *Cramer* p. 63 ſeq.

§. 2.

Der Sedes legalis des Reſcriptproceſſes iſt in der R. H. Raths Ord. Tit. 6. §. 11 zu finden, vorbis:

Wenn auch in unſerm Reichshofrath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchriftlich libellirte Klagen, oder deren extrahirte narrata einverleibet, gegen den Beklagten zu dem Ende, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchriftliche Noth einbringen, oder den Kläger klaglos ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach geſchehener Inſinuation, welche zuforderſt der Gebühr glaubhaftig zu beſcheinen, und nach verfloſſenem angeſetzten Termin, auf des Beklagten Ungehorſam forderiſt klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore eingeliefert, und der Kläger nach geſchehener Communication in puncto juris-

jurisdictionis, & meritis, wie es ſich zu Recht gebühret, ſolches genugſam abgelehnet haben, und darauf um gerichtlichen Beſcheid anhalten wird, ſoll ihm, daferne die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keinesweges ſolches abgeſchlagen, ſondern es damit, wie in cauſis citationum, & earum Proceſſu gehalten werden; im Fall aber von einer Parthey auf ſeine gegen einen Reichsſtand eingeführte Klage, um unſer Kaiſerliches ernſtliches Reſcript gebeten wird, und die Jurisdiction genugſam fundiret, auch das factum dermaßen beſchaffen, daß der Proceß, vermöge der Kammergerichtsordnung a mandato & praecepto angefangen werden kann, ſo ſollen vermöge der Reichsſatzungen jederzeit gerichtliche mandata, oder nach Umſtand der Sachen und Perſonen in Fällen, die in der Kammergerichtsordnung und andern Reichs-Conſtitutionibus fundiret ſeynd, Reſcripta, und darauf die Parition erkannt und ausgefertigt werden.

§. 1.

Cauſae ſimplicis querelae illae ſunt, quae per primam inſtantiam, coram hoc Conſilio, vel Camera Imperiali tractantur, v. g. Citationis, mandati, reſcripti, de citationibus & mandatis alibi, hic de Reſcriptis Si quis igitur pro reſcripto ad aliquid dandum, faciendum vel omittendum ſupplicaverit, videat Referens, 1. an ſupplicans libellum juxta formam in *R. J. N.* Dieſem nechſt. 34. praeſcriptam, ſcilicet non articulatum, id eſt, verum 1. verum 2. &c. ſed aut punctatum, id eſt 1. 2. 3. &c. aut ſummarium, nervoſe conceptum exhibuerit. 2. An intentionem ſuam aliquo modo probaverit, v. g.

Ad §. 1.

CAUSAE SIMPLICIS QUERELAE.) Was die Cauſae ſ. q. eigentlich ſeyn, beſchreibt der Verfaſſer hier ſelbſt, nemlich alle die Sachen werden hierunter gerechnet, welche gleich in der erſten Inſtanz immediate, ohne bey einem anderen Richter vorhero zu klagen, beym R. H. Rath angebracht werden können, dergleichen alle cauſae Citationum, Mandati, & Reſcripti ſind. Conf. *Blum.* Proc. Cam. tit. 25 §. 65 ſeq.

*Borken* in lect. Blum. p. 137.

SIMPLICIS QUERELAE werden ſie nach der Meinung *Blum.* l. c. und *Deckberi* in vind. ad h. Tit. deswegen genennet, weilen ſie nur eine einfache Klage enthalten, und nur einen reum und Beklagten pro objecto haben. Da hingegen cauſae appellationum duplicis, aut multiplicis querelae könnten genennet werden, weilen der Kläger hier ſeine Klage nicht

einfach einrichtet, und nur wider Beklagten ſeiner Forderungen und Sprüche halber klaget, ſondern er hat hier überdas noch bey der Sentenz des Unterrichters, die ihm nicht anſtändig, vieles zu erinnern, und will auch dieſe aus dem Wege räumen.

Conf. & *Ludolf.* in Jur. Cam. p. 22.

INSTANTIAM) Haec complectitur totam litis diſceptationem coram uno Judice peractam, & in hoc ſenſu, ſi lite per praeviam provocationem ad Judicem ſuperiorem delata, petitio ibidem repetatur, repetita petitio vocatur inſtantia ſecunda, prior autem petitio inſtantia prima. Conf. *Blum.* l. c. Tit. 25. §. 69. 70.

§. 1.

HIC DE RESCRIPTIS). Der Reſcriptproceß hat weder in der Kammergerichtsordnung, noch in anderen Reichsgeſetzen, ſein Fundament, ſondern iſt ganz als etwas beſonders in der Gewohnheit, und in dem angeführten Paſſu aus der Reichshofrathsordnung Tit. 6. §. 11 gegründet.

§. 2.

Es iſt aber ein Reſcriptum Caeſareum| nichts anders, als Praeceptum Imperatoris, quo ſuper precibus ſupplicantis aliquatenus probatis, jure aperto ſubnixis, aliquid faciendum vel omittendum reo injungitur. Oder wie Göckel de Jurisd. p. 70 will: Epiſtola clauſa Imperatoris, qua ad Partis implorationem aliquid jubetur.

§. 3.

Dergleichen Reſcripta nun pflegen erkannt zu werden, wenn der Kläger ſeine Bitte auf ein offenbares Recht gründet, da nicht einmal eine Citation nöthig iſt. e. g. in executione teſtamentorum, adimplendis pactis dotalibus, ſolutione cenſus, & Emphyteutici Canonis, aliisque ſimilibus, ubi ſolum jus manifeſtum actori pronunciatur, vel ubi quaeſtio facti per legem, ſive reſcriptum codicis eſt definita, aut lege imperii fulcita, aut alias olim Caeſares deſuper reſcribere fuerint ſoliti, quorum exempla in codice Juſtinianeo occurrunt &c.

Conf. *Kreſſ.* l. c. p. 64.

§. 4.

Die Reichshofrathsordnung l. c ſcheint zweyerley Fälle anzugeben, wenn Reſcripta ſollen erkannt werden, nemlich:

a)

a) Wenn die Sache ad mandatum nicht genugſam qualificirt oder

b) wenn man mit vornehmen Chur- und Fürſten zu thun hat, wider welche man ſogleich mit Mandatis zu verfahren Bedenken hat, und aus der Urſach pfleget man lieber Reſcripta zu erkennen.

*Uffenbach* l. c. p. 150.

§. 5.

Dieſer Reſcriptproceß iſt ſo ſtark im Gange, wie die täglich vorkommenden Exempla es bezeugen, und hat *Uffenbach* l. c. wohl nicht recht, wenn er glaubt, er ſey heut zu Tage nicht mehr ſo üblich, als vor dieſem. Die Urſach deſſen Frequenz iſt, weilen er denen Partheyen und denen Richtern anſtändig iſt: Dem Richter, weilen er gelinder als der Mandats- und Citationsproceß iſt, und mehr in Ermahnungen als Befehlungen beſtehet, mithin die mächtigen Stände nicht erbittert; Denen Partheyen, weilen leichter ein Reſcript, als Mandatum zu erhalten, und doch eben die Dienſte thut, nicht ſo viel Koſten verurſachet, als ein Mandatsproceß, auch nicht ſo genau an die Formalia gebunden iſt.

Conf. *Uffenbach* l. c. p. 193.

*Gramer* l. c p. 157. §. 7. 8.

§. 6.

Der Unterſcheid zwiſchen einem Mandat und Reſcript beſtehet hauptſächlich darinnen:

1) Ein Reſcript iſt weit gelinder als ein Mandat, und hält ordentlicher Weiſe weder poenam noch citationem in ſich, ſo beides ein Mandat iſt.

2) Reſcripta können gegeben werden in factis, die zu Erkennung eines Mandats nicht zulänglich ſind.

3) Mandata können nur in caſibus L. L. expreſſis erkannt werden; Reſcripta in allen Fällen.

Vid. *Uffenbach* l. c. p. 194. 195.

VIDEAT REFERENS.) Die requiſita ad obtinendum Reſcriptum ſind:

1) immedietas rei.

2) die Einrichtung der Supplicae nach dem R. J. de 1654. §. 34.

3) aliqualis probatio intentionis.

SUMMARIUM) Dieſes iſt meiſtentheils üblich, und mehr als der libellus punctatus.

§. 2.

Si forte agens petierit reſcriptum de ſolvendo ſalarium vel expenſas &c. apponere debet contractum in Originali, aut vidimata copia & taxationem Judicialem expenſarum, & tunc Referens decernet Reſcriptum ſub termino duorum menſium, alias denegabit, aut ſupplicanti injunget, ut de ejusmodi prius doceat.

Quid autem Agens, aut Procurator, aeque ac Judex hac in materia ulterius obſervandum habeat, vid. *Bl. tit. 34. a n. 248 usque ad finem.*

Ad §. 2.

Allhier hat der Autor pro Exemplo den Reſcriptsproceß angeführt, wenn ein Agent puncto expenſarum klagt.

OBSERVANDUM.) Nemlich man gehet hier in dieſem Fall den ordentlichen Reſcriptsproceß fort. Es werden Reſcripta de ſolvendo, ulteriora, paritoria, arctiora, und endlich executorialia erkannt, wenn Beklagter nicht zahlen will; die Exceptiones deſſelbigen, non praeſtiti patrocinii, laboris exigui, aut nullius, aſſumtio alterius Agentis &c. verwirft der Richter, weil Beklagter ſich ſelbſt zuſchreiben muß, daß er Klägern ſeine Dienſte nicht ordentlich aufgekündiget, auch derſelbige nicht davor kann, daß er nicht mehr vor Beklagten zu thun bekommen. Plura ad Blum. l. c.

§. 3.

Caeterum Proceſſus ſimplicis querelae, nimirum Reſcripti vel citationis, non niſi contra immediatum Imperii locum habet, ut & alibi dictum eſt.

§. 4.

Sunt autem reſcripta alia poenalia, ſeu magis ſeria, in quibus praecipitur ſub poena disgratiae, vel indignationis Caeſareae, bey der Kaiſerl. Ungnad, alia ſimplicia, quibus Reus ſimpliciter jubetur aliquid dare, facere, vel omittere, & haec in cauſis communibus, illa vero in magis arduis, & cum forte primo reſcripto non fuerit paritum, decernantur.

Ad

Ad §. 4.

§. 1.

Es haben die Reſcripta nach ihren Objectis verſchiedene Namen. Die gebräuchlichſten, und die am meiſten vorkommen, ſind folgende:

Reſcripta

ARCTIORA.)

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 722. Tom. 5. p. 19. Tom. 6. p. 123.

ADHORTATORIA.)

*Moſer* l: c. Tom. 1. p. 739. 998. Tom. 6. p. 794. Tom. 7. p. 445. 1147. Tom. 8. p. 154.

CASSATORIA.)

*Moſer* l. c. Tom. 2. p. 167. Tom. 3. p. 572. Tom. 6. p. 450.

COMMINATORIA.)

*Moſer* l. c. Tom. 1. p. 1030. Tom. 7. p. 721. 724. 743. Tom. 8. p. 305. 309.

COMMISSIONALIA.)

*Moſer* l. c. Tom. 5. p. 154. Tom. 8. p. 264.

DEHORTATORIA.)

*Moſer* l. c. Tom. 1. p. 661. Tom. 2. p. 58. Tom. 7. p. 281. 780.

EXCITATORIA.)

*Moſer* l. c. Tom. 1. p. 705. T. 6. p. 72. 169. T. 7. p. 607.

EXECUTORIALIA.) Sive ad exequendum.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 705. 741. Tom. 3. p. 538. Tom. 5. p. 109. 142. 179. Tom. 6. p. 22. 78. 109. 122. 132. 166.

EXTENSIVA.)

*Moſer* Tom. 4. p. 506. 516. Tom. 6. p. 243. 424. Tom. 7. p. 165.

DE EXTRADENDO.)

*Moſer* Tom. 6. p. 322.

INHAESIVA.)

*Moſer* Tom. 1. p. 742. Tom. 2. p. 447.

INHIBITORIA.)

*Moſer* T. 1. p. 496. 533. 640. 663. 718. T. 2. p. 167. 104. T. 6. p. 7. 22. 46. ubi inhibitio temporalis. Tom. 7. p. 281. Tom 8. p. 287.

INTIMATORIA.)
*Moſer* Tom. 1. p. 20.

MANUTENENTIAE) ſive de Manutenendo.
*Moſer* Tom. 6. p. 63. Tom. 8. p. 264.

MONITORIA)
*Moſer* Tom. 5. p. 450.

NOTIFICATORIA) die insgemein auch neben einem Mandat ergehen, und darinnen man den Fürſten bekannt macht, es ſey ein Mandat wider ſie erkannt.
*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 561. T. 2. in ſuppl. p. 22. T. 4. p. 681. Tom. 6. p. 19. 200. 206. Tom. 7. p. 733. Tom. 8. p. 261.

EX OFFICIO)
*Moſer* Tom. 1. p. 543. Tom. 2. p. 645.

PARITORIA)
*Moſer* Tom. 1. p. 708. Tom. 2. p. 375. Tom. 6. p. 149. 330. Tom. 7. p. 165. 730. 743.

POENALIA)
*Moſer* Tom. 1. p. 21. iſt 20. M. 9. Tom. 6. p. 60. 5 m. 9. 77. 50. m. G. 123. 178. 10. M. G. 186. 229. 255. 317. 20. M. G. 450. poena dupli Tom. 7. p. 165. 50. M. G. 721. 743. 1114.

PROHIBITORIA)
*Moſer* Tom. 1. p. 533. Tom. 6. p. 75. 254. 255.

REMISSORIA)
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 285.

RESTITUTORIA) ſive ad reſtituendum.
*Moſer* Tom. 1. p. 472. Tom. 2. p. 166. 375. Tom. 7. p. 1136.

SERIA) ſive in terminis magis ſeriis.
*Moſer* Tom. 1. p. 641. Tom. 3. p. 200. T. 6. p. 122. 177. 236. 433. 450. Tom. 7. p. 286.

ULTERIORA)
*Moſer* Tom. 6. p. 75. 132. 166. 338. 348. Tom. 7. p. 286. 445. 581. 606.

UNIVERSALIA) ſive generalia.
*Moſer* Tom. 6. p. 53.

§. 2.

§. 2.

Ferner giebt es auch reſcripta mixta, die verſchiedene Sachen enthalten, und darnach ihren Namen bekommen. e. g.

CASSATORIA & RESTITVTORIA) wegen eines Puncts.

INHIBITORIA) wegen des andern.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 167. 169.

CASSATORIA & INHIBITORIA)
*Moſer* l. c. Tom. 3. p. 572.

INHIBITORIA & DEHORTATORIA)
*Moſer* l. c. Tom. 7. p. 285.

INHIBITORIA & REMISSORIA)
*Moſer* Tom. 7. p. 285.

DE NON AMPLIUS CONTRAVENIENDO PACTIS DOMUS) ſo eigentlich inhibitoria.
*Moſer* Tom. 6. p. 7.

§. 3.

Zuweilen werden Reſcripta renovirt, tranſcribirt, ſuſpendirt:

RENOVATIO RESCRIPTORUM)
*Moſer* Tom. 1. p. 571. Tom. 5. p. 19. Tom. 7. p. 20. 580.

SUSPENSIO)
*Moſer* Tom. 5. p. 238.

TRANSCRIPTIO)
*Moſer* T. 5. p. 487. T. 6. p. 243. T. 7. p. 20. 23. 580. 1115.

TRANSCRIPTIO & RENOVATIO)
*Moſer* Tom. 7. p. 20. 580.

Aus welchen allegirten Concluſis und Reſcriptis man zugleich die Stellung der Bitten, Rubriken und Concluſorum erſehen kann.

Renovatio eines Reſcripti geſchieht:

1) Wenn etwa derjenige todt iſt, an den das erſte Reſcript ergangen, und ein anderer an ſeine Stelle gekommen. So wurde 1728 an den neuen Officialen von Moſers das an ſeinen Vorfahren geſtellte Reſcript in omnibus punctis & clauſulis renovirt und tranſcribiret.

*Moſer*

*Moſer* Concl. T. 7. p. 580.

2) Wenn das Reſcript ſchon einige Zeit ergangen, und faſt aus der Acht kommen will. So wurde in cauſa Naſſau-Hadamariſche Succeſſion betreffend ein Reſcriptum von 1720 Anno 1725 renovirt.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 20.

3) Wenn die attentata continuiren, und man mit einem mächtigen Stande zu thun hat, gegen den man nicht gleich mit paritoriis verfahren will.

So wurde Ao. 1716 in cauſa Quedlinburg Stift contra den König in Preußen die renovatio der erkannten Reſcriptorum arctiorum reſolvirt.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 29.

§. 5.

Tranſcriptio Reſcriptorum geſchieht:

1) in caſu allegato, wenn einer verſtorben, ſo wird (gewöhnlich v. S.) auf ſeinen Succeſſorem das vergangene Reſcript tranſcribirt. So wurde Ao. 1716 in cauſa Sayn-Wittgenſtein das Reſcriptum, ſo an den verſtorbenen Churfürſten von der Pfalz ergangen, auf den neuen tranſcribiret.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 487.

2) Wenn in die Sache, worinnen das Reſcript ergangen, ein und andere Perſonen ſich miſchen, und eben das vornehmen, ſo der erſten per Reſcriptum verboten worden.

So wurde Ao. 1731 in cauſa Demantſtein das an die alte von Elſter erlaſſene reſcriptum inhibitorium auch auf ihren Sohn tranſcribiret, weilen er der Mutter Fehler nachmachte.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 1115.

Formulas Tranſcriptionis Reſcriptorum vid. ap. *Moſer* Concl. Tom. 3. p. 864, & 899.

§. 5.

Si vero nec hiſce paretur, arctiora reſcripta ſub poena aliquot marcarum auri, & ſi nec his obeditur, paritoriae, ut & poenarum declaratoriae, nec non reſcripta executorialia, ad Principes Circuli decernantur, ſicut in cauſis mandati.

Ad §. 5.

Wie der modus procedendi im Reſcriptproceß ſey, hat Göckel de Jurisd. p 71 aus *Leutnero* und *Uffenbach* l. c. p. 194, aus dieſen beiden aber *Cramer* in Manual. p. 151. §. 5. 6. angeführt, nemlich es ergeht:

1)

1) Reſcriptum ſimplex; wo dieſem nicht pariret wird,
2) Paritoriae ſine poena;
3) Executoriales poenales.

4) } Hierauf folgen wieder
5) } 3 Paritoriae ohne Pön;
6) }

7) Executoriales ſub poena aliquot marcarum auri;

8) } 2 Paritori-Urthel,
9) }

10) Declaratio poenae, und Proceſſus arctior, oder eine Commiſſio ad exequendum.

§. 2.

Allein, gleichwie überhaupt der Referens im Reſcriptproceß ſehr freye Hände hat, alſo bindet er ſich auch ſo genau nicht an dieſen vorgeſchriebenen Weg, ſondern er wird öfters ſehr abgekürzt. Es hat der Autor hievon unter Tit. 51. de ordine Proceſſus in genere, Tit. 52. de ordine Proceſſus in cauſis mandati paſſim gründlicher und weitläuftiger gehandelt.

§. 3.

Paritoriae werden, wie die angeführten drey Verfaſſer behaupten, nicht ſogleich erkannt, ratio, ſie haben vim Sententiae, und wird eine Parthey gar zu ſehr dadurch gravirt; ſondern wenn einem Reſcripto nicht pariret wird, ſo werden Reſcripta magis ſeria et ulteriora erkannt, etwan in den Terminis: man ſolte denen ergangenen Kayſerlichen Reſcriptis nachleben, oder es würde nach Beſchaffenheit der Sachen anderweite Oberrichterliche Verordnung unausbleiblich erfolgen.

§. 4.

Wird nun auch hierauf nicht reflectirt, ſo ergehen Reſcripta comminatoria et arctiora, es ſollte denen Reſcriptis geziemende Parition geleiſtet werden, oder es würden Kayſerliche Majeſtät, in unverhoftem widrigem Fall, andere Reichs-Conſtitutionsmäßige ernſtliche Verordnungen vorzukehren, auch Commiſſiones anzuordnen nicht anſtehen können.

§. 5.

Gibt man auch auf dieſe nichts, ſo ergehen endlich die würklichen Reſcripta poenalia; da unter einer Strafe von 5, 10, 20, 50 Mark Goldes anbefohlen

fohlen wird, denen Reſcriptis zu pariren; geſchieht es noch nicht, ſo erfolgt die Comminatio realis executionis, welche denn auch erkannt, Commiſſio ad exequendum angeſetzt, und ſodann bey noch nicht erfolgter Parition derſelben einzurücken anbefohlen wird.

§. 6.

Die Verhandlungen in dem Reſcriptproceß ſind nicht in ſo engen Schranken eingeſchloſſen, als wie in dem Proceſſu mandatorum, und kommt man darinnen bis auf die quadruplicas, ja nach Geſtalt der Sachen noch weiter. *Cramer* in Manual. p. 151.

§. 7.

Die forma libellandi iſt von derjenigen, ſo in Mandatis gebräuchlich, nicht viel unterſchieden, ja es rufen die Parthenen öfters um ein Mandatum S. C. oder Reſcript an, und überlaſſen des Richters Gutbefinden, was er erkennen will, wie das ſupra Tit. 40 angeführte Exempel zeiget; plura apud *Moſer* in Concl. paſſim.

§. 8.

Letztlich iſt noch zu merken, daß die Reſcripta wie die Mandata allezeit tacitam Conditionem mit ſich führen, ſi preces veritate nitantur, und dieſe Conditio ſuſpendirt die Poenam in ſo lang, bis die Wahrheit oder Falſchheit derer narratorum erwieſen worden.

Aus der Urſach kann derjenige, wider welchen ein Reſcript ergangen, ſub- & obreptionis exceptiones vorbringen, was aber eigentlich vor Exceptiones wider ein Reſcriptum können eingewendet werden, zeigt *Gailius* I. Obſerv. 14. p. tot.

Conf. *Cramer* l. c. p. 152.

§. 9.
FORMULARIA

a) Suppplicarum pro Reſcripto ſind von denen pro Mandato wenig unterſchieden, außer daß man anſtatt Mandat, allezeit Reſcript ſetzet; Vid. Tit. ſeq. 42.

b) Rubricarum, allerhand Arten, ſind in denen § 4 allegirten Concluſis zu finden.

c) Tranſcriptionum, Reſcript ſupra h. §. 4. ubi &

d) Renovationum.

*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 864. 899.

AD

# AD TIT. XLII.

DE

## MANDATORUM CAUSIS.

§. 1.

In dieſem und folgenden Tit. 43, wie auch Tit. 52 handelt der Autor die materiam Mandatorum, eorumque Proceſſum ab.

Hiebey müſſen conferiret werden:

1) *Gail.* I. obſerv. 13-19.
2) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 34.
3) *Bocken* ad illum h. t. p. 356.
4) *Uffenbach* l. c. p. 101 & 188 ſqq. die aber etwas mager.
5) *Cramer.* in Manual. Proc. Jud. aul. p. 104. ſeq.
6) *Cocceji* diſſ. de abuſu mandatorum S. C.
7) *Ludolf* Jur. Cam. p. 97-155.
8) *Hartmann* de uſu limitato Mandator. S. C.
9) Moſers Tractat von Mandatis S. C. in ſeiner Einleitung zum Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 1-342. Inſonderheit Cap. 1. 2. denn die übrigen gehören ad Tit. 52. infra.

§. 2.

Der Sedes legalis mandatorum iſt hauptſächlich:

a) Kammergerichtsordnung P. 2. T. 23.
b) C. O. C. P. 2. T. 25.
c) Reichshofrathsordnung d. 1654. T. 2. §. 4.
d) Rec. Imp. Nov. de 1654. §. 76 bis 82.
e) In Cap. Carol. nov. art. 16 bis 19 paſſim.

Ferner von verſchiedenen Reichs- und Deputationsabſchieden hin und wieder, vornemlich de 1594 und 1600.

§. 1.

Cum a Practicis, & inprimis Domino Jacobo Blum. in Proceſſu ſuo Camerali *tit.* 34 multa de Mandatis eorumque differentiis enarrentur, deque iis, quae ad mandata S. C. vel mandata C. C. extrahenda vel impetranda requiruntur, tot & tanta ſcribantur, ut praxeos ſtudioſi, vel in eam ſolam materiam maximum fere tempus inſumant, ego ut brevius expediantur, id ſolummodo ex mente mea, ſalvo meliori judicio, dixerim, totam omnium in orbe Proceſſuum cauſam non niſi in juſto & in injuſto conſiſtere; juſtum, ut fiat, injuſtum vero, ut amoliatur.

Ad §. 1.

§. 1.

Ein Mandatum iſt praeceptum judicis ad inſtantiam partis ſupplicantis, altera parte inaudita, latum. Sie werden eingetheilet in mandata a) cum clauſula b) ſine clauſula & c) mixta.

§. 2.

Mandatum cum clauſula iſt: welches die Clauſulam juſtificatoriam bey ſich führt, vermöge welcher dem Beklagten zugelaſſen iſt, binnen geſetzter Zeit ſeine Urſachen anzubringen, warum er dem Mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet.

Dieſe Clauſula Juſtificatoria aber lautet folgender Geſtalt: Im Fall ihr aber durch dies unſer Kaiſerliches Gebot beſchwert zu ſeyn, und warum demſelbigen anbefohlener Maßen nicht zu geleben wäre, erhebliche und beſtändige Urſachen und Einreden zu haben vermeinen ſollet, alsdenn ſo heiſchen und laden wir euch ꝛc. daß ihr eure ſo beſtändige Urſachen und Einreden dagegen in Rechten gebührlich vorbringet.

*Cramer* in manual. Proc. p. 125.

§. 3.

Ein Mandatum ſine clauſula iſt, welches dieſe Clauſulam juſtificatoriam nicht bey ſich führet, da dem Kläger nicht erlaubt iſt, ſeine Urſachen anzuführen, warum er dem Mandato nicht pariret habe, ſondern es bleibet ihm nichts, als paritio übrig, und wenn ihm ja durch eine ähnliche Clauſel zugegeben wird, ſeine Urſachen beyzubringen, ſo betrift doch dieſes nur die Erklärung in die dem Mandato einverleibte Strafe, als wowider er freylich ſeine Urſachen

Urſachen anbringen kann, warum er nicht glaubte, daß er in die poenam mandati zu verdammen wäre. (Ueberhaupt aber kann auch den mandatis S. C. die exceptio ſub- & obreptionis entgegen geſetzet werden, cf. C. G. de *Freiesleben* diſſ. mandatis S. C. ob exceptionem ſub- & obreptionis impune non pareri. Goett. 1753. v. S.)

§. 4.

Ein Mandatum mixtum iſt, wenn in einer Sache zu gleicher Zeit ein Mandatum ſine, und eines cum clauſula erkannt wird, und zwar in einem Briefe, wovon das von Moſer in Tract. de Mandatis S. C. p. 7. 8 angeführte Concluſum d. 1718 in cauſa Lindenfels contra Bayreuth zum Exempel dienen kann, dergleichen caſus aber gar rar ſind.

§. 5.

Es differiren die Mandata cum, & ſine clauſula:

1) Ratione Subjecti, wider welches ſolches erkannt worden. Denn das Subjectum mandatorum C. C. hat einen viel weiteren Inbegrif als dasjenige, wider welches Mandata S. C. gegeben werden können.

Wider alle diejenigen können Mandata S. C. erkannt werden, wider welche C. C. ſed non contra. Exemplum in auſtraegis.

2) Objecti, welches in mandatis. C. C. weitläuftig iſt. C. C. können in ſehr vielen Sachen Mandata erkannt werden. S. C. aber nur in denen 4 Fällen, und die darunter begriffen ſind.

3) Formae, welche ſich verſchieden zeiget in der Clauſula juſtificatoria.

4) Effectus. In Mandatis S. C. wird die Parition ohne Entſchuldigung befohlen, in Mandatis C. C. wird die Paritio nicht ſimpliciter decretirt, ſondern werden Exceptiones wider dieſelbe zugelaſſen.

Conſ. *Ludolf.* in Jur. Cam p. 98 bis 112.

§. 6.

Mit einem Wort in mandatis S. C. werden nur exceptiones Facti, in mandatis C. C. Facti, & Juris zugelaſſen. Jene führen paratam executionem bey ſich, dieſe remotam. Mandata S. C. werden ertheilt, wenn das Jus des Klägers certum, & clarum iſt, C. C. wenn es eben nicht ſo klar ſich zu Tage leget, ſondern noch eine Unterſuchung braucht. Und dieſes iſt eben die Urſache und der Grund der Strenge derer Mandatorum S. C. weilen bey ſo augenſcheinlichem klaren Recht des Klägers der Beklagte keine tüch-

tige Exception haben kann, ſeine That zu rechtfertigen, oder da die Gefahr ſo groß iſt, daß die Sache den geringſten Verzug nicht leidet, folglich ohne die Gerechtigkeit zu beleidigen, und den Kläger in unwiederbringlichen Schaden zu ſetzen, der Beklagte vorher nicht vernommen werden kann.

*Moſer* l. c. p. 11.

§. 7.

Benebenſt dieſen Namen, bekommen die Mandata ihre Benennungen von denen Objectis; alſo giebt es Mandata caſſatoria, inhibitoria, reſtitutoria, praeceptiva, executorialia, arctiora, manutenentiae, de extradendo, ſolvendo, & dimittendo, relaxatoria, poenalia, extenſiva &c.

§. 8.

DE MANDATIS SINE CLAUSULA.) Daß die Mandata S. C. in großer Uebung ſeyn, zeigen die alltäglich vorkommenden Beyſpiele. Ihre äußerliche Form betreffend, ſo iſt zu merken, daß, wo die Contenta kurz ſind, dieſelben Patentweiſe, ſonſt aber, wo ein Bogen den Innhalt nicht faſſet, libellweiſe expediret werden, und das Kaiſerliche Siegel gleich unter des Kaiſers Namen gedruckt, im übrigen aber weiter nicht verſchloſſen noch überſchrieben wird.

§. 9.

Ein neues Formular in der Neuſtadt Hildesheim. Sache d. 1729 hat Moſer l. c. p. 14 in extenſo angeführt. Noch mehrere findet man in ſeinen Concl. d. 1711 in cauſa Reichsthal Hammerspach contra Reichsſtadt Hammerspach.

Tom. 3 p. 770.

d. 1713 in cauſa Limburg contra den König in Preußen Tom. 3 p. 328.

d. 1714 in Cauſa zu Obriſtenfeld Reichsſtift contra Würtenberg.

Tom. 3 p. 3 in ſuppl.

d. 1721 in Cauſa Oettingen contra Nördlingen Tom. 3 p. 882.

Dem Mandat ſelbſten wird das Duplicat der Klage und deren Beylagen beygelegt.

§. 10.

Die Taxe von einem Mandato ordinario iſt 20 fl. von einem arctiori 16 fl.

§. 11.

§. 11.

Alle Mandata S. C. gehen, kraft der Reichsgeſetze, nur das poſſeſſorium an, und muß dem Beklagten das petitorium in ſalvo gelaſſen werden, i. e. ſie berühren nicht die Hauptſache, worüber der Streit iſt, ſondern nur den geſetzwidrigen modum procedendi. Und aus der Urſache wird in denen Mandatsproceſſen beym R. H. Rath denen Partheyen das petitorium expreſſe vorbehalten, oder doch ſonſten zu verſtehen gegeben, daß mandata nur das poſſeſſorium erhauriren; ja es gehen die mandata oft nicht einmal auf poſſeſſorium ordinarium, ſondern nur momentaneum, oder ſummariiſſimum, wie davon die angeführten Exempla ap. *Moſer* l. c. p. 27 ſeq. zeigen.

§. 12.

Daß übrigens wider ein Mandat, und die die darauf ergangene paritoriam ſowol die reſtitutio in integrum, als die Reviſio ſtatt habe, iſt bekannten Rechtens, und hat es Moſer l. c. p. 34 ſeq. mit rationibus & exemplis bewieſen.

§. 13.

Die Vortheile des Mandatsproceſſes, ſo ein Kläger hat, beſtehen darinnen:

1) Daß dem Mandat de jure ohne Ausflucht gleich pariret werden muß.

2) Behält der Kläger das letzte Wort.

3) Werden dem Beklagten nicht ſo viel termini verſtattet.

4) Erhält man eher ein Urthel.

5) Iſt die Execution geſchwinder.

6) Muß der Beklagte die Unkoſten alleine tragen.

§. 14.

Hingegen ſind bey denen Mandatsproceſſen wieder dieſe Bedenklichkeiten:

1) Daß die Mandata S. C. in nicht gar vielen Fällen Platz greifen.

2) Die Expeditiones koſtbarer, und

3) Die Executiones, wo man abſonderlich mit Mächtigen zu thun hat, ſchwer ſind.

Conf. *Moſer* l. c. p. 39. ſeq.

§. 15.

Hiebey iſt noch zu merken, daß bey Ernennung der mandatorum S. C. nicht eben nöthig iſt, daß der reus allezeit ein immediatus ſeyn müſſe, ſondern

dern es können auch wol mittelbare mit dergleichen Mandatis S. C. verfolget werden, wie davon Lynker in Tract. de Gravamine extrajudiciali p. 857. 12 caſus anführt, nemlich:

1) in Cauſis Fiſcalibus;
2) violati Privilegii Caeſarei;
3) fractae pacis publicae; &
4) religioſae;
5) litigioſae Poſſeſſionis;
6) legis diffamari,
7) protractae & denegatae juſtitiae,
8) ſi Princeps ſubditos vel civitatem conveniat,
9) ſi quis gravatur contra ſententiam a ſummis Imperii Judiciis latam, etiam a proprio Magiſtratu,
10) contra tertium mediatum, qui tempore Executionis bona banniti poſſidet,
11) qui Judaeos fovet,
12) ratione bonorum immediatorum &c. quae mediati poſſident.

Conf. & *Moſer* Einleitung zum Reichshofrathsproceß Tom. 1 p. 179-186, allwo er von dieſen Caſibus auch handelt.

§. 2.

Quemadmodum autem juſtum aut injuſtum in magis & minus verſatur, in iisque omnibus, quae ſummam claramque habent, aut patiuntur injuſtitiam, mandata S. C. in coeteris vero minus expeditis, & in facto fundatis, adeoque fere ex conventione & contractu ortis mandata C. C. locum habent, ita illis in caſibus mandata S. C. decernenda ſunt, qui nullo plane jure juſtificabiles ſunt, quorum ordinatio Camerae p. 2 tit. 23 quatuor, vier Fälle, numerat. *Bl.* tit. 34 n. 69. 70. 71. 72 & 73.

Quorum primus eſt, ſi factum nullo jure eſt juſtificabile. 2. Si factum, poſtquam patratum foret, damnum irreparabile cauſaret, v. g. in periculo vitae, excidendae ſylvae, fluminis alio deducendi, & 3. ſi factum patrandum in perniciem Reip. redundaret, v. gr. ſi ſecuritas publica non praeſtetur, navigationes per ſtructuras impedirentur &c. 4. Caſus, qui moram non patitur, v. g ubi hoſtis invaſio timetur, aut incarceratus ſqualore & inedia emaceratur &c. Quibus *Blum.* tit. 34 n. 75 usque ad n. 169. Speciales, ſupradictis tamen quatuor caſibus incluſos, addit, nimirum:

1. In pignorationibus ſup. tit. 32.
2. Arreſtis ſup. tit. 39.
3. Ex cauſa ſaevitiae contra ſubditos, praevia capta informatione.
4. Contra debitorem, qui ſe obligavit ad patiendam executionem, mit oder ohne Recht.
5. Contra debitorem, qui contra edictum monetale aliam monetam pro alia ſolvere vult.
6. Contra eundem ſuper debito liquido, inſtrumento guarantigiato, id eſt, ſpecialiter per Notarium cum clauſulis executivis confecto.
7. In nunciatione novi operis.
8. Si Magiſtratus contra ſubditos collectas non ſolventes agit.
9. Contra minantes vim publicam.
10. In Naufragiis, contra Dominos fluminum, qui merces perditas ſibi aſſerunt.
11. Mercatoribus contra Dominum Territorii, qui Salvum Conductum negat.
12. Contra foventem Judaeos.
13. Contra eum, qui turbat aliquem contra ſententiam Imperatoris.
14. Contra Commiſſarium Caeſareum, examen teſtium protrahentem.
15. Contra monopolium exercentes.
16. Contra eum, qui ſubditos tertii innocentis, praetenſo belli jure, incarceraverit.
17. Contra alienantem bona litigioſa.
18. Contra eum, qui liberum aditum ad captivos impedit.
19. Contra eum, qui captivos non ſiſtit.
20. Contra Magiſtratum bona furtiva confiſcantem.
21. Contra eum, qui aliquem in perſonalibus ex foro evocat. *L. fin. C. ubi in rem actio.*
22. Contra non exhibentem filios Patri aut Pupillos Tutori.
23. Contra eum, qui aliquem a litis proſecutione impedit.
24. Contra excidentem arbores fructiferas.
25. Contra Leproſum ſanos non evitantem.
26. Contra ſubditos homagium renuentes.
27. Contra immediatos teſtimonium negantes.
28. Contra eum, qui litem in Conſilio coeptam ad Cameram pertrahit & vice verſa.

29. Contra introducentes nova vectigalia.

30. Contra perſonas publicas, v. g. Advocatos, Notarios officium denegantes.

31. Contra negantem alimenta.

32. Contra Magiſtratum, qui Pupillis Tutores dare negligit.

33. Ei, qui Statu motus, contra moventem, cum citatione ſuper injuriis.

34. Si bona Pupilli ſine decreto Judicis alienata ſunt; quomodo autem legitime alienari poſſint, Vid. *Blum.* tit. 34 n. 154.

35. Tertio contra eum, qui captivum de fuga ſuſpectum dimiſſurus eſt.

36. Contra impedientem navigationes.

37. Contra confiſcantem bona ejus, qui ſibi mortem conſcivit.

38. Contra officiales, qui ſe in Civilibus competentes pronunciant.

39. Contra eum, qui indiciis non ſufficientibus Reum vult torquere.

40. Contra eum, qui inquiſito non dat copiam diffamationis & inculpationis.

41. Contra Magiſtratum, qui Civem expellit.

42. Contra Statum, qui transportationem victualium intercludit.

43. Contra eum, qui juramento renunciavit bonis paternis & fraternis, & poſtea ſe haereditati immiſcere conetur.

44. Contra eum, qui ſub conditione poteſtativa inſtitutus in praejudicium ſubſtituti eam adimplere nolit.

45. Contra Dominum, qui feudo aperto etiam allodialia tollit.

46. Contra filium, qui bona paterna contra teſtamentum paternum alienare cupit.

47. Contra Judices Eccleſiaſticos in negotiis ſaecularibus, & inter Laicos jurisdictionem exercentes.

48. Contra eos, qui Tutores a Caeſare ſeu Camera confirmatos a Tutela impediunt.

49. Creditori creditoris contra debitorem.

Ad §. 2.

Num. 1) FACTUM.) Dieſes muß cum grano ſalis verſtanden werden, daß nemlich, 1) wenn das Factum ſeine Richtigkeit hat, es nicht nur keine Entſchuldigung in der Welt geben kann, womit ſich daſſelbige, kraft der Rechten beſchönen laſſe, ſondern daß auch ſolches alſogleich in die Augen falle, und anfangs ziemlich erwieſen wurde.

*Moſer* Concl. l. c. p. 51.

Num. 2) Conf. *Moſer* l. c. p. 52.

Num. 3) *Moſer* l. c. p. 53.

§. 1.

Num. 4) Dieſer Fall kommt mit dem num. 2 faſt überein; doch iſt zu wiſſen, daß dabey nicht allemal ein Factum nullo jure juſtificabile vorhanden ſeyn müſſe, ſondern auch in ſolchem Fall ein Mandatum erlangt werden könne, wenn ſchon der Richter ſelbſt in Zweifel ſtehet, ob nicht das eingeklagte Factum ſich etwa juſtificiren laſſe. Da nun aber auch dieſes nicht ſeyn könnte, und hernach, bis man der Sache auf den Grund geſehen, die adminiſtratio Juſtitiae vergebens ſeyn würde; ſo iſt der Gerechtigkeit gemäßer, wenn der vielleicht recht oder unrecht habende Beklagte durch ein Mandatum angewieſen wird, ſo lange inne zu halten, bis die Sache recht unterſuchet wird.
Conf. *Moſer* l. c. p. 54.

§. 2.

Und hieraus erhellet nach Moſers Meinung, daß unſer Verfaſſer allhier die Sache nicht genug eingeſehen habe, weilen falſch ſeye, daß alle 4 Fälle

factum nullo jure juſtificabile ſupponiren, weilen, wann dieſes wäre, man an dem erſten Fall genug gehabt, und die 3 übrigen nicht bedurft hätte.

*Moſer* l. c. p. 56.

§. 3.

Und dieſes ſind nun die ſogenannten berühmten 4 Fälle. Es läſſet aber die Kammergerichtsordnung Part. 2 T. 23 es hiebey nicht bewenden, ſondern ſagt, daß auch in andern Fällen, in welchen vermöge der Rechte, ohne vorhergehende Erkenntniß, a praecepto angefangen werden könne, mandata erkannt werden mögen, e. g. in cauſis pignorationum de relaxandis captivis &c. und iſt insgemein die Regel dieſe: Wo nach dem Jure Romano die Interdicta Platz greifen, da haben auch Mandata S. C. ſtatt. Ferner Quotiescunque petitur praecipi ſuper eo, quod altera parte praeſente concederetur, tunc & abſente & non citata mandari S. C. poteſt.

Conf. *Ludolf* in Jur. Cam. p. 119. 120.

*Moſer* l. c. p. 57. ſeq.

§. 4.

Von dem Unterſchied der Interdictorum und Mandatorum S. C. vid. *Lynker* de gravamine extrajudiciali p. 83. *Ludolf* in Jur. Cam. p. 123.

§. 5.

Dergleichen caſus ſpeciales nun führet der Auctor in ſequentibus an. Einige dieſer Caſuum beſtimmen die Reichsgeſetze ſelbſten.

*Moſer* l. c. p. 60 bis 88

hat ſie angeführt, und ſind kürzlich dieſe. Es werden Mandata S. C. erkannt:

1) Wenn neue Zölle eigenmächtig aufgerichtet werden.

Vid. Capit. Carolin. art. 8.

*Moſer* l. c p. 62.

2) In diffidationibus und offenſionibus; es mögen dieſelben des Klägers Perſon, oder Güter und Gerechtſame angehen, nach dem Reichsabſchiede de Ao. 1594. §. 75.

*Moſer* p. 64. ſeq.

3)

3) Vermöge des Reichsdeputationsabſchieds de Ao. 1600 §. 30 auf eine Obligation, wenn ſie auch gleich a) pro parte illicita oder b) wenn nur gewiſſe Güter ſub clauſulis executivis verpfändet ſind, oder c) wenn es darinnen heiſt, mit oder ohne Recht, oder d) endlich wenn die Obligation nicht in clauſulis executivis, ſonſten aber verbindlich, oder jurato eingerichtet iſt.
*Moſer* p. 68 bis 75.

4) Wenn einem immediato jährliche Gülten ob moroſitatem in ſolvendo canonem annuum aufgekündiget werden wollen, nach dem Deputationsabſchied de 1600 §. 35.
*Moſer* l. c. p. 75.

5) Wenn Unterthanen wider ihre Obrigkeit klagen, können zwar nach dem Reichsabſchied d. a 1594 §. 79 ebenfalls mandata S. C. erkannt werden, aber nicht leichtlich, wie ſolches auch der Reichsabſchied de 1654 §. 105 und die neueſte Wahlcapitulation in Art. 19 §. 6. 7 ſaget. (ſ. von Cramer obſervat. T. 1 obſ. 131. 261. *ejusd.* Wetzlar. Beyträge P. 1 p. 12. v. S.)
*Moſer* l. c. p. 77 - 88.
Und dieſes ſind die Fälle, von denen die Reichsgeſetze ſelbſten melden ob mandata S. C. darinnen ſtatt haben ſollen, oder nicht.

## §. 6.

Die übrigen beſonderen Fälle benennen zwar die Reichsgeſetze nicht eigentlich. Es hat ſie aber die Erfahrung an die Hand gegeben, und die Doctores haben ſie colligirt; doch ſind ſie in der Zahl nicht einig.

Blum in ſeinem Camerali Proceſſu Tit. 34 hat 48 ſpeciales Caſus, unſer Auctor 49, Moſer l. c. 88, und meinet darzu, man könnte noch mehrere zuſammen bringen, welche ganze Bände austrügen p. 76, ſo aber weder nöthig noch nützlich, und hat ſowol er als Ludolf in Jur. Cam. p. 129 ſeq. gewieſen, daß die von Blumen angeführten 48 Caſus nicht alle den Stich halten, noch in Praxi obtiniren, wie der Verfolg ergeben wird. Wir wollen der Ordnung unſers Autoris folgen:

N. 1. 2. Dieſe 2 Caſus gehören zwar hieher eigentlich nicht, ſondern unter ihre eigene Tituln. Ludolf de Jure Cam. p. 129. Weilen aber dennoch in Arreſt- und Pfandſchaftsſachen mandata erkannt worden, ſo finden ſie in ſo fern auch hier Platz.

N. 3. Ex cauſa ſaevitiae können allerdings mandata S. C. erkannt werden, und hat man hievon Exempel genug. Daß man dabey behutſam gehen ſolle, um Rebellion und Aufruhr wider die Obrigkeiten zu verhüten, giebt die Vernunft an die Hand, und weiſen die Reichsgeſetze, inſonderheit der Reichsabſchied d. 1594 d. 1654 und die neueſte Wahlcapitulation art. 19 die Referenten an, mit großer Vorſicht hierinnen zu verfahren.

Conf. *Ludolf* in Jur. Cam. p. 129. 130.

*Moſer* l. c. p. 77-88. und

der folgende Titulus 43 unſers Verfaſſers, allwo ex profeſſo von dieſem Caſu gehandelt wird.

N. 4. Conf. h. *Ludolf* de Jur. Cam. p. 135 & *Moſer* l. c. p. 72.

N. 5. Conf. h. *Ludolf* l. c. p. 134.

*Moſer* p. 104.

ALIAM MONETAM.) i. e. Wenn er entweder verrufene und abgeſetzte Münze, oder doch andere, ob zwar gute Sorten bezahlen will, als in dem Inſtrumento benennet worden.

N. 6. Conf. *Ludolf* p. 134.

*Moſer* p. 105.

CUM CLAUSULIS EXECUTIVIS.) Ludolf und Moſer bezeugen, daß ſowol bey der Kammer, als beym Reichshofrath, öfters mandata S. C. erkannt worden ſind, wenn auch gleich keine Clauſulae executivae in dem Inſtrumento geſtanden, wenn nur die Schuldforderungen ſonſten liquid geweſen.

N. 7. Conf. *Ludolf* p. 136.

*Moſer* p. 106 allwo auch ein Exempel eines ſolchen Mandats.

N. 8. Conf. *Ludolf* p. 136.

*Moſer* p. 107 & 108, allwo ebenfalls ein Exempel eines dergleichen Mandats.

N. 9. Conf. *Ludolf* p. 136.

*Moſer* p. 64. ſeq.

N. 10. Conf. *Ludolf* p. 137.

*Moſer* p. 109. ſeq.

N. 11. Conf. *Ludolf* p. 138.

*Moſer* p. 111.

Ludolf glaubet, es könne das Exempel eines dergleichen Mandats heut zu Tage nicht mehr vorkommen, außer in dem caſu, wenn der Landesherr ſäumig iſt, in Aufſuchung und Ausrottung des Jauner- Zigeuner- und Räubergeſindels, welches die Kaufleute plündert, und alſo die Handlung ſperret; denn in offenbaren Kriegszeiten iſt kein Herr verbunden, dergleichen ſalvos conductus wider

der ſtreifende Kriegsparthenen zu geben, und ſie zu gewähren, worzu er öfters nicht einmal im Stande iſt, doch muß er ſodann auch das Geleitgeld nicht abfordern.

N. 12. Conf. *Ludolſ* p. 139.

*Moſer* p. 112.

Welche beide meynen, dieſes ſey kein caſus dabilis, weilen vi Jurisdictionis territorialis alle unmittelbare Reichsſtände Juden einnehmen können; nehmen aber mediati Juden ein, ſo geſchiehet es entweder mit dem Willen ihrer Obrigkeit, und da kann der Kaiſer nichts ſagen, oder es geſchiehet wider den Willen derſelbigen, ſo werden mediati auf ihres Landesherrn Befehl die Juden wieder ausſchaffen müſſen, auch derſelbige keines mandati wider ſie nöthig haben, ſondern ſchon andere Zwangsmittel finden, und hat abermal kein Mandatum S. C. ſtatt.

N. 13. Conf. *Ludolſ* p. 139.

*Moſer* p. 113.

Hieher gehört auch der Caſus, wenn ein immediatus von einem Judicio inferiori eine Sentenz erhalten, und in derſelben turbirt wird.

N. 14. Conf. *Ludolſ* p. 140.

*Moſer* p. 114.

Beide meynen, man ſolle in dieſem Caſu nicht um ein Mandatum S. C. ſondern lieber um einen andern Commiſſarium oder um ein Reſcriptum poenale bitten, welches auch vernünftiger iſt.

N. 15. Conf. *Ludolſ* p. 140.

*Moſer* p. 115.

Ludolf glaubt, auf dieſen Caſum ſchicke ſich kein Mandatum S. C. und wäre kaum möglich. Es hat aber Moſer l. c. dennoch 3 Caſus allegirt.

N. 16. Conf. *Ludolſ* p. 141.

*Moſer* p. 119; caſus rariſſimus.

N. 17. *Ludolſ* p. 141.

*Moſer* p. 119.

N. 18 *Ludolſ* p. 145.

*Moſer* p. 88. ſeq.

Es gehören hieher auch die Mandata S. C. de relaxando captivum ex cauſa civili erga cautionem, de mitigando carcere, de admittendis Advocatis & propinquis &c. Jedennoch iſt gebräuchlicher, daß in ſolchen Fällen Reſcripta erkannt werden, wie davon zeugen die Concluſa d. 1727 in cauſa Oelhafen von Schollenbach contra Nürnberg puncto arreſti, da man zwar um ein mandatum de relaxando arreſto, und nach der Hand de mandanda mitiori, & honeſta cuſtodia, permittendo ſorori libero acceſſu,

acceſſu, nec non concedenda libera electione Advocati ad formandam defenſionem bat; es wurden aber nur Reſcripta erkannt. Vid. Moſer R. H. Raths Concl. Tom. 7 p. 78 ſeq.

N. 19. Conf. *Ludolf* p. 141.

*Moſer* p. 119.

CAPTIVOS NON SISTIT.) nemlich ad Confrontationem mit anderen in Verhaft ſitzenden Uebelthätern; denn wenn es nur um ein Examen zu thun, ſo kann es des captivi Obrigkeit ſelbſten verrichten.

N. 20. Conf. *Ludolf* p. 141. *Moſer* p. 120. Iſt ein Caſus, der heut zu Tag kaum exiſtiren wird.

N. 21. Conf. *Ludolf* p. 143. Inzwiſchen iſt dabey Moſer p. 121 nachzuſehen, welcher 2 hieher gehörige Exempla allegirt.

EX FORO.) nemlich ordinario, wenn z. E. eine Parthey die andere von dem Reichsritterſchaftlichen foro an eine Fürſtliche Regierung, oder auch Bürger von denen Reichsſtädten an die Schwäbiſchen Landgerichte, denen ertheilten Kaiſerlichen Privilegiis zuwider, evociret.

N. 22. Conf. *Ludolf* p. 143.

*Moſer* p. 123, allwo er das berühmte Auffäſſiſche Exempel de 1728 beybringet, da ein dergleichen Mandatum erkannt worden.

N. 23. Conf. *Ludolf* p. 143.

*Moſer* p. 124.

N. 24. Conf. *Ludolf* p. 143.

& *Moſer* p. 125.

EXCIDENTEM.) nemlich währendem Streit, und dem andern zum Nachtheil, weil es ein damnum irreparabile iſt, und die Wälder nicht wie Pfifferlinge wachſen.

N. 25. *Ludolf* p. 143.

*Moſer* p. 125.

Beide meynen, dieſer Caſus hätte können ausgelaſſen werden, weilen in anſteckenden Krankheiten man nicht auf die richterliche Erkenntniß wartet, ſondern ſich ſchon ſelber Hülfe ſchaffet.

N. 26. *Ludolf* p. 144.

*Moſer* p. 125 & 126.

Gleiche Mandata S. C. werden erkannt, wenn ein Herr des anderen Unterthanen ihm zu huldigen nöthigen will, oder genöthiget hat.

Noviſſimum exemplum de 1733 in Cauſa Teutſch Orden contra Heſſen Caſſel. Das letzte will die Balley Heſſen ad homagium nöthigen; der

Or-

Orden kommt um ein mandatum beym R. H. Rath ein wider Heſſen, und erhält es auch.

N. 27. *Ludolf* p. 144.

*Moſer* p. 127.

N. 28. Conf. *Ludolf* p. 144.

*Moſer* p. 127 allwo auch einige Exempla.

Conf. ſupra Tit. 38 §. 16 & quae ibidem notata.

Hieher gehört auch, wenn ein Unterrichter eine von denen höchſten Reichsgerichten ſchon entſchiedene, oder doch ſchon dahin gehörige Sache vor ſich ziehen, und darinnen ſprechen will.

*Moſer* p. 129.

N. 29. Conf. *Ludolf* p. 145.

*Moſer* p. 62 ſeq.

Allwo ein neuerliches Exempel de Ao. 1725 in Cauſa Chur Trier, des Johanniterordens, der Reichsritterſchaft, und einiger Reichsſtände in Schwaben wider das Haus Oettingen, puncto allerhand Zollneuerungen.

Nr. 30. Conf. *Ludolf* p. 145

*Moſer* p. 129.

Dergleichen Mandata S. C. werden wol auch ſelten vorkommen, weilen die Parthey den Richter allezeit bitten kann, ex officio ihr jemand zu beſtellen, wenn ihr kein Agent, Notarius, oder Advocat bedient ſeyn will.

N. 31. Conf. *Ludolf* p. 146.

*Moſer* p. 130.

N. 32. Conf. *Ludolf* p. 146

*Moſer* p. 130.

N. 33. Conf. *Ludolf* p. 146 &

*Moſer* p. 131.

Der in dieſem Punct mit Herrn von Ludolf nicht ganz einig iſt.

N. 34. Conf. *Ludolf* p. 147.

*Moſer* p. 132.

N. 35. Conf. *Ludolf* p. 147.

*Moſer* p. 133.

Dieſer Caſus wird ſich ebenfalls ſelten zutragen.

N. 36. Conf. *Ludolf* p. 147.

*Moſer* p. 133. ſeq.

NAVIGATIONES.) Nemlich auf denen ſchifbaren Flüſſen, und hat man Exempel genug, daß aus Neid, und um den Vortheil allein zu

ziehen, anderen die freye Fahrt auf ſchifbaren Strömen gehemmet worden; ſo aber wider die neueſte Wahlcapitulation art. 8 iſt.

Ob auch das Flößen auf flößbaren Bächen müſſe geſtattet werden, da insgemein an Fiſchen, Mühlen, Ufern ꝛc. durch die Flöße mehr Schaden geſchieht, als durch die Schiffahrten, iſt eine andere Frage, und kommt es hierinnen auf das arbitrium judicis an; die freye Schiffahrt auf Flüſſen wird auch durch gewiſſe Waſſerbaue zuweilen gehindert, und können in dieſem Fall ebenfalls Mandata S. C. Statt finden, teſte Concluſo de 7. Dbr. 1725, da die Stadt Hamburg contra den König in Dännemark als Herzogen zu Holſtein in puncto des neuerlichen Baues im Elbſtrohm ein dergleichen Mandatum S. C. ſub poena 10 Marc. auri erhalten.

Conf. *Moſer* l. c. p. 106.

N. 37. Conf. *Ludolf* p. 148.

*Moſer* p. 136.

Beide glauben, dieſer caſus werde niemals exiſtiren, weilen nicht vermuthlich, daß einige Richter ſo gar ungeſchickt und unerfahren ſeyn werden.

N. 38 Conf. *Ludolf.* p. 148.

*Moſer* p. 136.

N. 39. *Ludolf.* p. 148.

*Moſer* p. 136.

Der Caſus iſt zwar rar, doch aber möglich, weilen Unwiſſenheit und Bosheit die Unterrichter zuweilen regieren, und ſind Exempel vorhanden, daß der R. H. Rath, wie ganze Criminalproceſſe, alſo auch illegaliter vorgenommene Torturen caſſirt: wie davon die Exempel Kuhlmann contra Schönen Erben bey Moſer in Concl. Tom. 2 p. 674 wie auch in Sachen Scheibe & Conſorten contra W. apud *Moſer* Concl. Tom. 3 p. 644 bezeugen können.

N. 40. Conf. *Moſer* p. 137.

Es iſt ein unfehlbares Kennzeichen, daß der Richter illegal verfahren, wenn er das Protocollum inquiſitionis nicht communiciren will, indem der Beklagte an ſeiner Defenſion, und Darthuung ſeiner Unſchuld gehindert wird, und kann in dergleichen Fall in allewege ein Mandatum S. C. erkannt werden. Ein Exempel hat Moſer l. c., und noch mehrere finden ſich in ſeinen R. H. Raths Concluſis.

N. 41. Conf. *Ludolf* p. 148.

*Moſer* p. 138.

Es iſt billig, wie Ludolf hier erinnert, daß man in Erkennung eines dergleichen Mandats behutſam gehen ſolle, damit man den ſpiritum tumultuoſum der Unterthanen nicht erwecke.

N. 42.

N. 42. Conf. *Ludolf* p. 149.
*Moſer* p. 138.
Der Caſus iſt äußerſt ſelten, weilen man gar viele Einwendungen wider ein dergleichen Mandatum machen, und Urſachen anführen kann, warum man die freye Ausfuhr des Getreides nicht erlauben könne, nemlich: eigenen Mangel, Theurung, Feindsgefahr, Zollminderung ꝛc.

N. 43. Conf. *Ludolf* p. 150.
*Moſer* p. 139.
Die Urſache iſt, weilen eine Renunciatio jurata pro re judicata gehalten wird.

N. 44. Conf. *Ludolf* p. 150.
*Moſer* p. 139.

N. 45. Conf. *Ludolf* p. 150.
*Moſer* p. 140.
Ludolf glaubt, dieſer Caſus ſeye ganz ungewöhnlich, er iſt aber ſo gar ſelten nicht.

Die limburgiſche Sache iſt bekannt; ein Vaſall, deſſen Haus auf dem Sprung ſtehet, auszuſterben, thut alſo wohl, wenn er es machet, wie die Grafen von Hanau und Wolfſtein, welche noch bey ihren Lebzeiten durch Kaiſerliche Erkenntniſſe das Erbe vom Lehen abſondern laſſen; denn hierdurch wird dem Domino directo die Gelegenheit benommen, das Allodium mit dem Feudo zu verſchlucken.

N. 46. Conf. *Ludolf* p. 150.
*Moſer* p. 140.
Dieſer Caſus kommet öfters vor, und hat Moſer l. c. zwey Exempel in cauſa von Creilsheim und von Künsberg angeführet. Doch werden hierinnen zuweilen auch nur Reſcripta erkannt.

N. 47. Conf. *Ludolf* p. 131 collatis pag. 59. 142. 148.

N. 48. Conf. *Ludolf* p. 151.
*Moſer* p. 142.

N. 49. Conf. *Ludolf* p. 151.
& *Moſer* p. 142 §. 82.
und dieſes ſind die 49 Caſus, welche unſer Verfaſſer berühret hat. Es hat aber Moſer l c. a p. 142-176 noch mehrere angeführt, in welchen ebenfalls Mandata S. C. erkannt werden, und welche wir kürzlich berühren wollen. Es werden alſo auch Mandata S. C. erkannt:

N. 50. de non gravando nimiis ſportulis, wenn die Unterrichter die Partheyen mit allzugroßen Gerichtsgebühren beläſtigen.
*Moſer* p. 142 §. 81.

N. 51. de ſolvendo debito ex cambio contracto, weilen die Wechſelbriefe jederzeit executionem nach ſich ziehen.
*Moſer* p. 143 ſeq.
Allwo er unterſchiedliche neue Exempel allegirt.

N. 52. de permittenda reviſione, vel transmiſſione actorum; denn die Hinderung daran iſt eine ſpecies denegatae Juſtitiae.
*Moſer* p. 146 §. 84.

N. 53. de non impediendo liberum commerciorum uſum.
*Moſer* p. 146 §. 85.
Allwo einige neuere Exempla.

N. 54. de non recurrendo in cauſis civilibus ad curias feudales.
*Moſer* p. 148. §. 86 ubi exempla.
Denn bey der Ritterſchaft pflegt öfters zu geſchehen, daß die Unterthanen, wenn man ihrer Meinung nach ihnen zu Hauſe nicht recht ſpricht, an die benachbarte Curias feudales ſich verwenden Conf. Reichs-fama Tom. 3 p. 372 allwo ein ganzer Artikel von dieſer Materie befindlich.

N. 55. de non immiſcendo potentiores liti.
*Moſer* p. 151 §. 87 ubi exemplum.

N. 56. de non extendendis Privilegiis Caeſareis.
*Moſer* p. 152 §. 88.

N. 57. de non turbando in hypotheca, aut ſolvendo, vel reſtituendo.
*Moſer* p. 153 §. 89 ubi exempla.

N. 58. de non impediendo collectionem.
*Moſer* p. 154 §. 90.

N. 59. de ſolvendo reſiduum ſalarii.
*Moſer* p. 155 §. 91.

N. 60. de non gravando cenſuris Eccleſiaſticis in Cauſa ſeculari.
*Moſer* p. 156 §. 92.

N. 61. de reſtituendo violenter relaxato ad locum, unde.
*Moſer* p 157 §. 93.

N. 62. de manifeſtando ſub Juramento & edendo documenta.
*Moſer* p. 158 §. 94.

N. 63. de ſibi non arrogando dignitatem incompetentem.
*Moſer* p. 159 §. 95.

N. 64. de reſtituendo ex haereditate ablata.
*Moſer* p. 159 §. 96.

N. 65. de non recurrendo ad exteros.
*Moſer* p. 160 § 97.

N. 66. de non tranſigendo ſuper feudo Imperii absque Conſenſu Imperatoris.
*Moſer* p. 161 § 98.

N. 67 de non impediendo curſum aquae.
*Moſer* p. 163 § 99.

N. 68. Caſſatoria Tractatuum extortorum.
*Moſer* p 163 §. 100.

N. 69. de ſatisfaciendo pro illatis injuriis, & reparando.
*Moſer* p. 165 §. 101.

N. 70. Immiſſoriale in einen ledigen Anfall.
*Moſer* p. 165 §. 102.

N. 71. de impertienda inveſtitura, wenn ein Lehenherr den Vaſallen nicht belehnen will.
*Moſer* p. 161 §. 103.

N. 72. dehortatoria.
*Moſer* p. 168 §. 104.

N. 73. de non invadendo territorium alienum venandi cauſa.
*Moſer* p. 169 §. 105.

N. 74. de abducendo Milite.
*Moſer* p. 170 §. 106.

N. 75. de non contraveniendo Privilegiis Caeſareis.
*Moſer* p. 172 §. 107.

N. 76. de exequendo propriam ſententiam.
*Moſer* p. 173 §. 108.

N. 77. de extradendis cadaveribus.
*Moſer* p. 174 §. 109.
N. 78. de non mutando formam regiminis.
*Moſer* p. 175 §. 110.

Alle dieſe Caſus hat Moſer mit denen neueſten Beyſpielen erläutert, und kann man deren noch mehrere in ſeinen R. H. Raths Concluſis finden, welchen alle beſondere Fälle anzuführen unnöthig iſt, de quo vid. etiam *Ludolf* p. 153 & 154, allwo er zugleich zeiget, daß kaum der ſechſte Theil derer von Blumen angeführten Caſuum in Praxi Statt finde, und daß der ganze Mandatsproceß ziemlich aus der Art geſchlagen; vor dem hätte man ſich zwar vor einem mandato S. C. als vor einem Donnerſchlag gefürchtet, heut zu Tage aber machten ſie keinen ſolchen Schrecken mehr; weilen

a) insgemein die Condemnatio in poenam ausbliebe; doch ſind die poenae nicht ganz infrequentes, wie Moſer R. H. Rathsproceß Tom. 1 p. 299 per Exempla zeiget. Ferner weilen

b) man das Poſſeſſorium ordinarium ja wol gar das petitorium mit tractirte, und alſo

c) durch die von dem Richter zugelaſſene Exeptiones, Replicas, Duplicas, Triplicas &c. den Mandatsproceß ins weite Feld ſpielte, mithin derſelbige

d) eben ſo weitläuftig wäre, als andere Arten von Proceſſen, woher denn käme, daß die Partheyen ſich vor denen mandatis nicht mehr ſo ſehr entſetzten. Von dem Mandatsproceß ſelber, und wie er in ordine geführet werde, wird §. 6 ſeq. noch weitläuftiger aber unten Tit. 52 gehandelt.

Conf. & *Moſer* p. 186 ſeq.

## §. 3.

Sed mandata cum clauſula, ut pote quae non niſi formalitates, & ſcrupuloſitates continent, atque alias in proceſſum ſimplicis querelae abeunt, vel omnino abolerem, aut minus rariusque uſurparem eisque ſolum citationis, vel reſcripti Proceſſum ſubſtituerem.

## Ad §. 3.

DE MANDATIS CUM CLAUSULA.) In dem §. 3. 4. 5. 12 wird von denen Mandatis cum clauſula gehandelt, wovon *Blum.* in Proc. Cam. Tit. 34 §. 39 bis 68.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 113 bis 119 zu conferiren.

*Blu-*

*Blumius* hat 7 Caſus angeführet; es glaubet aber Cocceius in diſſ. de abuſu mandatorum, wie auch Ludolf l. c. es wäre wunderlich in dieſen Caſibus mandata C. C. zu begehren, da ſie ad facta omni Jure prohibita gehören, und alſo Mandata S. C. würken können.

Der erſte Caſus ergiebt ſich in cauſa fractae pacis profanae, & religioſae, da *Blumius* meynet, man könnte Mandata cum clauſula erkennen.

Es hat aber Ludolf p. 114. 115 wider Blum gewieſen, daß dieſer Caſus heut zu Tag unter die Mandata S. C. gehöre, und abſonderlich der R. H. Rath in Praxi es alſo halte. Conf. *Andler* in Jurisprud. lib. 2 T. 2 N. 22.

Der zweyte Caſus nach *Blumio* iſt, wenn der Unterrichter in Ertheilung der Juſtiz nachläſſig iſt. Auch dieſes läſt Ludolf p. 116 nicht paſſiren, und meint, man könne in alle Wege ein Mandatum S. C. erkennen.

3) Si de fuga non ſuſpectus, ex civili cauſa captus, ad oblatam cautionem non relaxetur.

Item 4) Si denegatur a Magiſtratu relaxatio captivi ob cauſam civilem ad oblatum Juramentum ſecuritatis.

5) Si tertius bona banniti poſſideat tempore executionis.

6) Si Judex inferior nolit ſententiam ferre, priusquam partes renunciaverint appellationi.

In caſu 3 4 & 6 hält Ludolf, dafür könnten Mandata S. C. erkannt werden, der 5te aber würde heut zu Tage kaum mehr vorfallen.

7) Si pacta & transactiones immediatorum infringantur.

Hiewider hat Ludolf p. 121 abermahls viel einzuwenden, und meynt, es könne allemal auch ein Mandatum ſine clauſula erkannt werden, wenn ein factum nullo jure Juſtificabile dabey ſeye. Mit einem Wort: er glaubt, daß in allen angeführten Fällen die Mandata S. C. eher Platz greifen, als die C. C., und aus der Urſache hält auch unſer Verfaſſer dafür, man ſollte die Mandata C. C. lieber gar abſchaffen, weilen ſie von ſchlechtem Nutzen wären, und auf nichts als Formalitäten ankämen, wie ſie denn auch würklich wunderſelten beym R. H. Rath vorkommen, und hat Moſer in ſeinen 8 Tomis derer R. H. Raths Concl. nicht mehr als 2 Exempel von Mandatis C. C. und zwar eines ſchon aus dem vorigen Seculo von 1676 angeführet. In Sachen Yſenburg contra Yſenburg Tom. 3 p. 289; Tom. 1 p. 89 iſt das andere de 1718 in Sachen von Lindenfels contra Brandenburg Bayreuth, woraus man alſo den gar ſehr wenigen uſum, & frequentiam der mandatorum C. C. erſehen kann.

§. 4

§. 4.

Quid enim intereſt Imperatoris, aut partium? utrum per mandati, aut reſcripti viam laeſus laedendusve juvetur? maxime cum in caſum contumaciae aeque in proceſſu Reſcripti ad Paritorias, poenas & executiones deveniri poſſit.

§. 5.

Unde requiſita ad mandatum C. C. hic fere praetergrediar & ea potius, quae ad mandata S. C. ſpectant, meminiſſe ſufficiet.

§. 6.

Si itaque ex quatuor ſupradictis aliisve ſimilibus caſibus unus occurrat, & laeſus laedendusve ex ejusmodi caſu mandatum ſine clauſula petierit, neceſſe eſt, ut ſupplicans, niſi mandatum ſibi denegari velit, ſimul etiam citationem mandatis S. C. annecti ſolitam diſerte petat, quae quidem non cauſam principalem, ſed ſolam plenam reſpicit, ita tamen comparata eſt, ut Reus, ſi Mandatum S. C. ſub- & obreptitium probaverit, ſimul etiam cauſam Principalem eliſiſſe videatur.

Ad §. 6.

NECESSE EST.) Die Requiſita der Supplik pro mandato S. C. ſind:

1) daß der Kläger das Factum vorſtelle, und die narrata genugſam beſcheinige.

2) Muß er erweiſen, daß der Beklagte ein immediatus ſey, und alſo unmittelbar unter den höchſten Reichsgerichten ſtehe, oder wenn man um ein Mandatum contra mediatos bittet, ſo muß er erweiſen, daß nach denen Reichsgeſetzen in ſolchem Fall ein Mandatum contra mediatos Statt finde.

3) Muß er zeigen, es ſey in denen Reichsgeſetzen deutlich geordnet, daß in ſolchem Fall, als der eingeklagte iſt, Mandata S. C. erkannt werden, oder daß das Factum nullo Jure juſtificabile ſey, und ſich alſo ad mandatum S. C. qualificire.

4) Bittet er pro re nata um ein Mandatum ſine clauſula caſſatorium, inhibitorium, reſtitutorium, oder wie es ſonſt die Nothdurft erfordert.

5)

5) Iſt nöthig, um die Citationem zu bitten, weilen ſonſten das Mandatum nicht erkennet wird. Endlich

6) ſolle auch die Clauſula ſalutaris: deſuper, & ſi quid melius &c. geſetzet werden.

Conf. *Moſer* R. H. Raths-Proc. Tom. 1 p. 190 ſeq.

§. 7.

Non requiritur autem ejusmodi citatio 1. in mandatis inhibitoriis. 2. in mandatis affirmative conceptis, ſed prohibitionem implicitam habentibus, v. g. de praeſtando libero commeatu. *Bl.* tit. 34 n. 28. 3. nec in compulſorialibus ad edenda acta priora & rationes decidendi *ibid.* n. 31. 4. nec in inhibitionibus in cauſis appellationum *ibid.*

Ad §. 7.

MANDATIS INHIBITORIIS.) *Moſer* l. c. p. 209 glaubt, es müſſe auch hier um die citationem ſolitam gebeten werden, und hat ein Exempel allegirt, daß es würklich geſchehen.

AFFIRMATIVE CONCEPTIS.) Auch in dieſem Caſu will Moſer p. 211 haben, daß die citatio ſolle angehänget werden, und beweiſet es ebenfalls mit praejudiciis.

§. 8.

Quod autem citatio illa tam ſtricte petenda ſit, pro muſcipula habeo; cum enim ſupplicans intendat principaliter mandatum S. C: ſane & accidens deſideraſſe non poteſt non videri, & quaeſo, cur ideo Pars ignorans patiatur, quod in Advocatum ignorantem inciderit? Curque non judex potius puniatur, quod ignorantem hominem in Advocatorum numerum arrogaverit? Supplendum itaque iſtum alioſque ejusmodi errores citationemque iſtam, utut non petitam, annectendam a Judice putarem; ſi alias illam annectendam exiſtimaret.

§. 9.

Ignoſcat mihi lector benevolus, quod cum ſtylo doctaque praxeos vetuſtate diſputem, ex odio enim formalitatum ſcribo, quibus adeo infeſtus ſum, ut omnes calamos combuſtos vellem, qui ſuperfluarum & captioſarum indoctos decipientium aut juſtitiam remorantium authores ſunt, ac ſi juſtitia indoctis eſſet Noverca.

Ad §. 8. 9.

Unſer Verfaſſer iſt hier ſehr böſe über die Formalität, daß man ſo ſtricte um die citation zugleich bitten müſſe. Es iſt aber dieſe Klage vergeblich, weilen es

1) die leges Imperii, inſonderheit der Reichsabſchied de Ao. 1570 und 1594 ſo haben wollen.

2) Koſtet es den Advocaten weder Mühe, noch Geld, dieſe kleine Formalität in Obacht zu nehmen.

Conf. *Moſer* p. 206. 207. 208.

Allwo er auch zugleich zeiget, daß der R. H. Rath, welcher vermög ſeiner Ordnung nur ad ſubſtantialia Proceſſus gebunden, aus Kleinigkeiten kein Crimen zu machen pflegt, und keinem leichtlich das Mandatum abſchlagen wird, wenn er auch gleich die Bitte pro citatione aus Nachläſſigkeit weggelaſſen und vergeſſen.

§. 10.

Quod & de clauſula ſalutari aliisque ejusmodi dixerim; quare namque Judex non ſemper & ſine tali clauſula officium ſuum nobile imperiatur? an ideo, quia ignorans non addidit nec petiit, quod doctior petiiſſet; v. g. intereſſe, expenſas, aliave actionem propoſitam ex ſui natura ſequentia, quaeque, ſi doctior, aſtutiorve ſupplicans fuiſſet, dubio procul petiiſſet?

Ad §. 10.

§. 1.

CLAUSULA SALUTARIS.) Iſt bekanntlich dieſe: Deſuper ſi quid de ſtylo excelſiſſimi hujus Judicii, vel de natura & qualitate actionis melius, atque pinguius rogari potuiſſet, officium ſummi Judicis nobiliſſimum pro ſaluberrima juris, juſtitiaeque adminiſtratione, ea qua decet, animi demiſſione humillime implorando.

Conf. von dieſer herba betonica *Ludovici* Civ. Proc. C. 9 §. 38.

Es iſt dieſe Clauſula ſalutaris im Rec. Imp. d. 1551 §. 31 expreſſe anbefohlen.

Conf. Seiffarts teutſcher Reichsproceß Cap. 1 §. 21.

§. 2.

Dieſe Formul ſoll von Rechtswegen ganz ausgeſchrieben werden, und ärgert ſich Ludolf in Jur. Cam. p. 453 über die unerträgliche Faulheit dererjenigen

nigen Schriftſteller, Advocaten und Agenten, welche nur das Wort: Deſuper &c. ſetzen, und damit die ganze Formul ausgedruckt zu haben vermeinen.

Conf. & *Ludolf* obſ. for. Tom. 3. p. 494, allwo er noch verſchiedenes merkwürdiges von dieſer Clauſul beybringt und ausführt, daß kluge Richter ihre Kraft nicht allzuweit, und etwa gar ad capita juris controverſa extendiren ſollen.

§. 3.

FORMULARIA

a) FORMULAS SUPPLICARUM) pro obtinendis mandati Proceſſibus, hat Blum in ſeinen Supplic. Camer. einen ganzen Haufen Tit. 4. p. 157. ſeq.

Supra h. § 6.

Neuere aber trift man an, bey:

*Cramer* in manual. p. 130. ſeq.

*Obriſt* in brevic. p. 742.

b) Und wie die *rubricae* und petita zu machen, zeigen die vielen Concluſa bey Moſer in ſeinen Reichshofraths Concl. vid. voce: mandatum, & paritoria.

Conf. & infra. Tit. 52.

§. 11.

Ait quidem lex ſtultum eſſe Judicem, qui ultra petitum adjudicat: ſed id ita ego explicarem, ut ea, quae ab actionis natura ſunt ſeparata, non adjudicet, niſi petita fuerint, quae vero ita comparata ſunt, ut ignorans, ſi doctior fuiſſet, pro ſuo commodo, compendio & intentione alias petiiſſet, Judex, in Rei injuſti odium, Actori & vice verſa ex officio concederet.

§. 12.

Quoad usque autem Mandata cum clauſula in uſu maneant, ea obſervanda veniunt, quae Praxis docuit. Cauſa igitur ita comparata ſit, ut in ea mandatum CC. decerni queat, videatque propterea Referens, an ſupplicans unum ex caſibus a D. Blumio *in tit.* 34. *n.* 39. 40. 41. 50. 51 & *ſeq.* enarratis adduxerit, & aliquo modo probaverit *R. I. N.* §. alle Supplicanten. 79. R. H. O. *tit.* 2. §. dieweil auch 3. *Caetera vid. infra tit.* 43. 51. 52. 53.

# AD TIT. XLIII.

DE

## MANDATIS, ET PROCESSIBUS CONTRA MAGISTRATUS, ET CONSTITUTIONES IMPERII.

§. 1.

Conf. Autores Tit. praec. allegati, inſonderheit

1) *Gamſii* Comment. in Rec. Imp. Nov. ad §§. 105. 106. 107.
2) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 34. §. 76 bis 80
3) *Bocken* ad Blum. h. t.
4) *Moſer* Reichshofraths Proc. Tom. I. p. 77-88.

§. 2.

Der Haupt Sedes dieſer Materie iſt in

a) Rec Imp. de 1594. §. 79.
b) C. O. C. P. 2. Tit. 31. §. 10.
c) Rec. Imp. de 1654. §§. 105. 106. 107. 113. 193.
d) Cap. Nov. art. 15 & 19.

§. 1.

Si quis petat mandatum, aliosve proceſſus contra Magiſtratum ſuum: videat Referens, 1. an cauſa concernat Politiam, Kauf-Handels-Zunft-und Handwerksſachen? auch verbotene Auftreib-und Scheltung der Meiſter und Geſellen; Wahl-und Statutenſachen; ſeu collectas. 2. An gravamen ſit relevans, & aliquomodo probetur? tunc decernatur reſcriptum pro informatione una cum inhibitione: ut interim deſiſtat, ſi vero non plene probaverit gravamen, decernet reſcriptum pro informatione ſine inhibitione *R. I. N.* §. beynebens. 105 & §. wie nun ſolches 106.

Ad

## Ad §. 1.

§. 1.

CONTRA MAGISTRATUM). Wie behutſam die höchſten Reichsgerichte in Erkennung der Proceſſe, ſo die Unterthanen wider ihre Obrigkeiten haben, gehen ſollen, zeigen die angeführten Reichsgeſetze. Die Urſach iſt, damit man denen Unterthanen, die ohnedem alle Obrigkeit als ein Joch anſehen, nicht Gelegenheit zu Aufruhr und Meutereyen gebe, oder ſie darinnen ſtärke.
Conf, *Ludolf* Jur. Cam. p. 129. 149.

§. 2.

Wer aber ein Unterthan ſeye, und wie einer dazu werde, weiſt
*Blum.* Proc. Cam Tit. 34. 80.
& *Bocken* ad illum p. 201. 340. 344. &
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom I. p. 79. Nemlich:
1) per fixionem Domicilii.
2) homagium Subjectionis.
3) ſolutionem collectarum & tributorum. (ſ. Moſer vom Recht der teutſchen Unterthanen. lib. I. und eben derſelbe von der Reichsſtände Landen, Landſtänden und Unterthanen v. S.)

CAUSA). Was es für Sachen ſeyn müſſen, in welchen denen Unterthanen wider ihre Obrigkeiten mandata S. C. ſollen ertheilet werden, iſt zwar nirgends ausgedruckt; es folget aber von ſelbſten, daß ſie in allen Fällen Statt haben, welche nach denen Reichsgeſetzen ſich zu mandatis qualificiren, und alſo nicht nur in factis atrocibus, ſondern auch in aliis aperte injuſtificabilibus.
Conf. *Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 81.

POLITIAM). Die Polizeyſachen, worzu auch die Zunft- und Handwerksordnungen gehören, ſind jedem Reichsſtand nach ſeiner Convenienz einzurichten überlaſſen, und kann er ſie nach Gelegenheit und Lauf der Zeiten widerrufen und ändern. Wo nun die Unterthanen wider ihre Obrigkeit in dergleichen Polizeyſachen klagen, ſo muß ja natürlicher Weiſe vorhero um Bericht an die Obrigkeit geſchrieben werden, als worzu der Receſſus Imperii nov. l. c. wörtlich anweiſet. (von Cramer Wetzl. Nebenſt. p. 33. p. 135. ſeq. von Zwierlein Cameralbriefe p. 145. ſeq. v. S.)

COLLECTAS) conf. Ludolf. Proc. Cam. p. 129. 136. 149.

GRAVAMEN SIT RELEVANS). Es muß periculum in mora, damnum irreparabile, oder ſonſten cauſa injuſtiſſima ſeyn.

PROBETUR). Die Beſcheinigung ſollte von Rechtswegen in dergleichen Mandatſachen ſtark ſeyn, wegen des großen praejudicii, ſo denen Obrigkeiten hieraus entſtehet. Inzwiſchen da man weiß, wie ſchwer denen armen Unterthanen ſelbſt in notoriſchen Sachen der Beweis öfters gemachet, und die härteſten Bedruckungen von denen Obrigkeiten vortreflich überkleiſtert werden können, ſo läſt man billig dem arbitrio Judicis über, wie er den Beweis anſehen ſolle.

Moſer Reichshofrathsproceß Tom. I. p. 82.

§. 1.

NON PLENE PROBAVERIT). Dieſes reimet ſich nicht zuſammen mit demjenigen, was der Verfaſſer in etlichen Zeilen vorher geſagt, daß es genug ſey, wenn das gravamen nur aliquo modo bewieſen werde; denn aliqualis probatio non eſt plena probatio. Es kann alſo, wenn auch keine plena probatio vorhanden, dennoch einige inhibitio temporalis beygefügt werden, abſonderlich, wenn periculum in mora, und damnum irreparabile vorhanden iſt.

§. 2.

Denn da die Reichsgeſetze vermögen, daß die höchſten Reichsgerichte die Unterthanen wider die Vergewaltigungen ihrer Obrigkeiten ſchützen ſollen, ſo geben ſie ihnen auch zugleich die Macht, Vorſehungen zu thun, daß ihre adminiſtratio juſtitiae nicht eludirt werde; die Urſach iſt, weilen ein Unterthan, wenn man zwar Bericht, doch ſine temporali inhibitione fordert, inzwiſchen könnte torquiret, nach der Hand aber von denen Reichsgerichten unſchuldig befunden werden; zudem bringt die temporalis inhibitio kein Präjudiz zu Wege.

Conf. Moſers Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 82. ſeq. der dieſes mit ganz neuen Exempeln erläutert.

Conf. h. & *Ludolf* Jur. Cam. p. 427, der verſchiedene gute hieher gehörige Gedanken hat.

§. 3.

Iſt nun zwar der Bericht abgefordert, aber von der Obrigkeit nicht erſtattet worden, ſo könnten zwar die höchſten Reichsgerichte ſalvis Imperii legibus in contumaciam verfahren, es pflegt aber insgemein vorhero noch ein excitatorium erlaſſen zu werden, wie ſolches abermals *Moſer* l. c. p. 85 mit neuen Exempeln erläutert.

§. 2.

L

§. 2.

Si quis petat Mandatum S. C. contra Magiſtratum ſeu Judicem inferiorem, ut ſupplicantem, admittat ad reviſionem, tunc videat, 1. an reviſio intra decendium ab inferiore Judice petita ſit? *Blum. Pr. tit.* 46. *n.* 15. 18. & *n.* 22. 2. Summa ſit inappellabilis? ſi namque eſt appellabilis, non permittitur reviſio, ſed neceſſaria eſt appellatio. *ibid. n.* 23.

Si vero eſt inappellabilis, decernet mandatum S. C. ut acta per Impartiales revideri faciat. *Bl. ibid.* vide infra in appellationis affini, ſeu beneficio Reviſionis, t. 47.

Ad §. 2.

§. 1.

Wenn eine Parthey in einer Sache bey denen Untergerichten in Teutſchland ſachfällig geworden, und die Summa kann propter inappellabilitatem nicht an die höchſten Reichsgerichte gebracht, und dadurch dem ſich beſchwert befundenen Theile geholfen werden, ſo hat er noch 2 Wege ſich zu retten, nemlich:

1) Supplicationem ad Judicem a quo, daß er nemlich die acta noch einmal entweder ſelbſten revidiren, oder (weilen insgemein die Richter ihre Sentenzen nicht gerne ändern, und alſo die Parthey vor einer confirmatoria billig ſich zu fürchten hat) durch ein auswärtiges Juriſtencollegium revidiren laſſe, und alſo

2) bitte pro transmiſſione actorum ad impartiales. Falls nun der Richter dieſe transmiſſionem actorum verzögert oder abſchlägt, ſo kann die Parthey um ein mandatum de concedenda reviſione, & transmiſſione actorum bey denen höchſten Reichsgerichten bitten. Wie ſolches *Blum.* l. c. und *Bocken* ad illum p. 491 492. weitläuftiger darthun.

Conf. *Ludolf.* Jur. Cam. p. 186.

Moſers Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 145.

§. 2.

Und dieſes iſt denen Partheyen in Rec. Imp nov. d. 1654. §. 113. ausdrücklich vorbehalten worden; verbis: daß auf den Fall die Summe nicht appellabel, und den Effectum devolutivum an das Kammergericht nicht haben könnte, daß alsdenn der Parthey ordentliche Obrigkeit, auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren, die vollkommene acta, vermöge des Reichsdeputations-

putationsabſchiedes d. Ao. 1600 auf deren zuvor mit Zuziehung, und in Gegenwart beyderſeits Partheyen, oder der Gewalthaber, fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitige Recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechtsgelehrte revidiren, oder auf eine unpartheyiſche Univerſität, oder anderes Collegium zu ſchicken, und dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern ſchuldig ſeye.

DECENDIUM). Dieſe 10 Tage ſind die legibus, & praxi eingeführte ordentliche Zeit, wie jedermann wiſſend iſt; denn obgleich andere dieſes tempus legale auf 2 Jahre extendiren wollen, welche Bender in ſeinem Tractat de reviſione allegirt, ſo iſt es doch ein überflüſſiger Streit.

*Bocken* ad Blum Tit. 46 n. 22 giebt die Urſache dieſer 10 Tage an, wenn er ſagt: ratio fundatur in natura ſurrogatorum, quod reviſio haec in locum appellationis ſit introducta, conſequenter hujus naturam quoad fatalia imitari debeat.

PETITA SIT). Dieſes muß die Parthey thun, und de facta petitione dociren, denn ſonſten wird ihr Geſuch abgeſchlagen.

INAPPELLABILIS). Die Summa appellabilis ordinaria iſt nach dem Reichs-Abſchied de 1654. § 112. heut zu Tage 400 Rthlr. oder 600 fl.

Die Summas appellabiles extraordinarias geben die Privilegia de non appellando an die Hand, von welchen infra Tit. 46. §. 6. mit mehreren.

Die Hiſtoriam hujus Summae hat *Blum.* Proc. Cam. Tit. 46. §. 40. & *Ludolf.* Proc Cam. p. 166. angeführet.

Conf. et *Uffenbach* l. c. p 101 ubi quaedam notabilia.

Es muß aber die Summma unter 600 fl. ſeyn, wenn man ein mandatum pro reviſione, ſive transmiſſione actorum beym R. H. Rath extrahiren will, denn ſonſt muß ich die Appellation als das remedium ordinarium ergreiffen und nicht die Reviſion.

NECESSARIA APPELLATIO EST) ubi enim habemus remedium ordinarium, i. e appellationem, ibi non eſt deveniendum ad extraordinarium, ſcilicet reviſionem.

*Blum. tit.* 46. §. 23.

DECERNET MANDATUM SINE CLAUSULA. Die Bitte wird folgender Geſtalt eingerichtet:

Supplicat humillime pro clementiſſime decernendo mandato et concedenda petita reviſione, et transmiſſione actorum ad impartiales S. C.

Man findet aber wenig Exempla von dergleichen Mandatis, ſondern es wird insgemein nur ein Reſcript erkannt, ut

a)

a) An. 1726. in cauſa von Herberſtein contra Wetlen, wurde an den Magiſtrat zu Lübeck reſcribiret, das puncto des verweigerten beneficii transmiſſionis actorum angebrachte gravamen bey denen angezogenen Umſtänden abzuthun, und alſo Supplicanten ohne längern Aufenthalt dazu zu admittiren, auch wie es geſchehen Ihro Kayſerl. Majeſtät ſub termino duorum menſium allerunterthänigſt zu berichten.

*Moſer* Concl. Tom. 4. p. 157.

b) und als der Magiſtrat nicht parirte, wurde a. 1727. ferner erkannt: Ponatur des Magiſtrats Bericht ad acta et reſcribatur eidem, daß es Ihro Kayſerl. Majeſt. ſeines unerheblichen Einwendens ohngehindert, dergeſtalt nochmalen bewenden laſſen, daß derſelbe dem Supplicanten, das, dem letzteren Reichsabſchied gemäß, gebetene beneficium transmiſſionis actorum ohne ferneren Anſtand angedeihen laſſen, und wie ſolches geſchehen, Ihro Kayſerl. Majeſtät in zweyen Monaten allerunterthänigſt berichten ſolle.

*Moſer Concl.* Tom. 6. p. 509.

c) Ein gleiches a. 1727. in cauſa Köhler contra Killingen.

*Moſer* Tom. 6. p. 682.

d) a. 1709. in cauſa Kraft contra Ulm.

*Moſer* Tom 6. p. 687.

e) Ao. 1719 in cauſa Schorlemer contra Meyer.

*Moſer* Tom. 4. p. 885.

f) Ao. 1726 in cauſa von Rottenham contra von Bernſtein.

*Moſer* Tom. 4. p. 144.

In welchen cauſis allen nur Reſcripta erkannt worden.

## §. 3.

Mandata inhibitoria decernantur iis, qui contra inſtrumentum pacis in Religione, via facti, gravantur. *R. I. N.* §. Wir ſetzen 193.

## Ad §. 3.

Conf. h. was oben ad Tit. 29 de citatione ſuper fracta pace religioſa ſchon angeführt worden. Die Exempla ſind alltäglich, und in Moſers Reichshofrathsconcluſis häufig zu finden.

## §. 4.

Mandata & reſcripta non concedantur contra auream bullam, capitulationes Imperiales, pacem Religioſam & profanam, ſeu publicam, item deſuper anno 1555 publicatam Imperialem & Came-

ralem executionis ordinem, nec non Monaſterienſem, Oſnabrugenſem, Norimbergenſem executionis receſſum aliasque leges Imperii.

Ad §. 4.

Es iſt in inſtrumento pacis Weſtphalicae art. 17. §. 3. expreſſe verordnet, daß wider dieſen Frieden ſowol, als die übrigen allhier angeführten Reichsgeſetze, keine Proceſſus inhibitorii, oder Mandata ergehen ſollen.

Und dieſes iſt nach der Hand auch in receſſu Imperii de 1654, wie auch in denen neueren Capitulationen, insonderheit aber der noviſſima art. 15 & 19 paſſim wiederholet worden, und da der Kaiſer dieſe Reichsgeſetze ſchlechterdings zu beobachten verbunden iſt, und mit denenſelben die ganze Verfaſſung von Teutſchland übern Haufen fallen, mithin ein Status heraus kommen würde, wie zur Zeit Ferdinandi II geweſen, da man vom R. H. Rath aus wider den Paſſauiſchen Vertrag und den Religionsfrieden zu Augſpurg ſehr viele Mandata zum Präjudiz der Reichsſtände ausgehen laſſen, und dadurch ganz Teutſchland in Zerrüttung geſetzt: ſo iſt nichts natürlicher, als daß der R. H. R. ſich der Vorſchrift der Reichsgeſetze hierin aufs ſtrengſte gemäß verhalte.

§. 5.

Imo nec Imperator quicquam adverſus ea decernet, quin potius, ſi quid forte motu proprio decreverit, ex nunc prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc nullum ſit, nec ii, contra quos ejusmodi decretum fuerit, parere tenebuntur. *cap. Leop. & Joſ. art.* 18 & 38.

Ad §. 5.

Conferatur Capitulatio noviſſima art. 15 und 19.

FORMULAE.

Ratione formularium, tam ſupplicarum, quam rubricarum, iſt Tit. 42. §. 10 nachzuſehen, & infra tit. 52.

---

# AD TIT. XLIV.

DE

## APPELLATIONE IN GENERE.

§. 1.

Conf. ad h. Tit. 1) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45.
2) *Bocken* ad illum p. 475. ſeq.
3) *Uffenbach* de Jud. Imp. aul. p. 106. ſeq. 144. ſeq. 198. ſeq. 237. ſeq.
4) *Cramer* Manual. Proc. Jud. Imp. aul. p. 3. ſeq.
5) *Ludolf* Jur. Cam. p. 163. ſeq.
6) & ea quae habet *Pfeffinger* Tom. 3. p. 431.
ubi praecipue de Appellatione a Caeſare male informato &c. ad Papam.

§. 2.

Der Sedes legalis de appellatione, iſt in denen Tit. 45 & 46. ſeq. in principio angeführt.

§. 1.

Si quis ſupplicet pro proceſſibus appellationis, indaget, an non Appellatus praeveniendo rationes propoſuerit eos denegandi (quod Romae nominant nihil transeat) has igitur primum examinet, ne ſi forte praegnantes ſint, Partes ulterioribus proceſſibus & ſumptibus involvantur.

## Ad §. 1.

### APPELLATUS PRAEVENIENDO.

§. 1.

Wenn eine Parthey bey einer niedern Inſtanz ihre Sachen gewonnen, und doch befürchtet, es möchte der überwundene Theil an die höchſten Reichsgerichte ſich wenden, und die Appellation ergreifen, ſo kann der ſiegende Theil endlich wohl ein Präventionsmemorial bey einem von den höchſten Reichsgerichten einreichen, und dem Oberrichter vorſtellen. Man vermuthete entweder, oder hätte genaue Wiſſenſchaft, daß Pars victa die Appellation einwenden würde, ſtellet darauf ſeine rationes vor, warum die Sentenz richtig, und die Appellation nichtig, und bittet den Oberrichter, er möchte deswegen den frivole appellantem alſobald a limine Judicii abweiſen.

§. 2.

Dergleichen Vorklagen haben zwar insgemein ſchlechten Nutzen, indem der Oberrichter doch zu warten, und nur einen Vorbeſcheid zu geben pflegt, bis der Appellans einkommet, der ohne dem in Zeiten ſeine Appellation einführen, und die Fatalia in Acht nehmen muß, falls dieſelbige nicht deſert werden ſoll, da dann pars appellata allezeit noch dasjenige thun kann, was er durch ſein Präventionsmemorial bewürken wollen.

§. 3.

Ja man hat es abſonderlich beym R. H. Rath nicht gerne, allwo die Präoccupationsmemorialien per Decretum commune de 13 April. 1723 expreſſe verboten ſind, und zwar bey Strafe 3 Mark Silber, apud *Weingarten* pag. 93. Conf. quae infra tit. 40. §. 33 & Tit. 57. §. 4. von dieſer praeventione appellati gehandelt.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 466.

Als deswegen Agens in cauſa von Hammerſtein contra die oſtfrieſiſche Landſtände nunc vice verſa appell. einkam, und bat pro partem appellantem ob evidentium frivolae intentionis a limine hujus Archidicaſterii repellendo, & cauſam ad forum prioris inſtantiae remittendo & executioni demandando: So wurde per Concluſum d. 21. Jun. 1735 erkannt:

Iſt das Exhibitum als ein Präoccupationsmemorial, den Decretis Caeſ. zufolge, wieder hinaus zu geben.

Jedoch

Jedoch kann man in ſolchem Fall ein documentum non introductae appellationis übergeben, wie in eben dieſer Sache geſchehen, da Agens mit einer Anzeige ad Concl. de 21 Jun. erſchien, ſupplicando pro decernendo Reſcripto de exequendo propriam ſententiam, aut ſaltem impertiendo documento non introductae a Statibus Appellationis. Und wurde den 26ten Jul. 1735 erkannt.

Deſuper petitum documentum.

§. 1.

PRAEGNANTES SINT.) Dergleichen Urſachen können ſeyn:

1) Die von dem Untergericht wohl und rechtlich gefällte Urthel, die man dem Oberrichter ſo deutlich und gründlich als möglich vorſtellen muß.

2) Es geſchehe die Appellatio per ſaltum und wäre noch nicht an die Reichsobergerichte devolviret, weilen Appellans noch eine Oberinſtanz im Lande habe, wohin er ſich wenden, und ſeine Appellation interponiren könne.

§. 2.

Es pflegt in dieſem Fall die Kammer und der R. H. Rath ſehr behutſam zu gehen, und denen Reichsſtänden die Jura ihrer Inſtanzen nicht zu ſchmälern, ſondern die Parthey ernſtlich anzuweiſen, daß ſie ſich an ihre ordentliche Obrigkeit halten, und bey derſelben die Appellation anbringen ſolle, wie davon ein und ander Exempel die Probe geben ſollen. e. g. Ao. 1716. in Cauſa zu Cölln Schreineramt, contra den Prälaten ad St. Martinum Appel, da die Hauptſache an den Magiſtrat zu Cölln, tanquam Judicem ordinarium der Appellanten remittirt wird.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 693.

Ao. 1725 in Cauſa von der Beck contra Brandenburg-Culmbach, allwo die Kaiſerliche Reſolution dahin ausgefallen, daß die ſich von gedachten Regierungsbeſcheiden und Urtheln gravirt erachtende Partheyen nicht ſofort an die höchſte Reichsgerichte, ſondern elective nach eigenem Gefallen entweder an das Fürſtliche Hofgericht, oder aber an das Kaiſerliche Landgericht Burggrafthums Nürnberg zu appelliren befugt, von denen beſchwerlichen Hofgerichtsurtheln aber gleicher Maßen, wie a Sententiis gemeldten Kaiſerlichen Landgerichts, ohnmittelbar an Dero Kaiſerliche höchſte Reichsgerichte ſich appellando zu wenden gehalten ſeyn ſollen; dieſemnach gegenwärtige Appellationsſache, als anhero nicht erwachſen, zurück, und Appellanten damit, als ſie ſolche auszuführen vorhabens, an das Fürſtliche Hofgericht, oder nach ihrer Willkühr an das Kaiſerliche Landgericht Burggrafthums Nürnberg gewieſen würden.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 115.

In ſimili a. 1726 in cauſa Lehmann contra Lehmann zu Nürnberg Appel. wird Impetrant ad primam inſtantiam verwieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 790.

Aus eben dieſer Urſache wurden Ao. 1726 in Cauſa zu Nürnberg Kürſchnerhandwerk contra das Beutlerhandwerk die petiti Proceſſus appellationis denegirt.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 206.

Ao. 1726. in Cauſa Eberz contra Eberz, wird die intervenientiſchen Theils eingewandte Appellation abgeſchlagen, und dieſe Sache ihrer Beſchaffenheit nach an das Kaiſerliche Landgericht in Schwaben verwieſen, idque notificatum dem Landgericht allda.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 418.

Mehrere Exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 4. p. 165. 214. T. 6. p. 822. Dergleichen andere täglich vorkommen.

§. 3.

Ja es werden die Partheyen und ihre Sachwalter, wo ſie mit ihren frivolen Appellationen nicht nachlaſſen wollen, mit Ernſt und unter Bedrohung einer Strafe zurück gewieſen, uti Factum 1725 in cauſa von Eglofſtein modo Hofmann contra Brandenburg-Onolzbach appellationis, ubi: Es werden die geſuchte pleni Appellationis Proceſſus als unſtatthaft hiemit abgeſchlagen, und Appellans angewieſen, ſich künftighin von dergleichen frivolen Appellationen und recurſu zu enthalten, ſub poena arbitraria.

Conf. *Moſer* Concl. Tom 6. p. 265.

Ein gleiches in Ao. 1727 in cauſa von Dalwig contra von Rohe, ubi: Es wird das abermalige Appellationsgeſuch hiemit abgeſchlagen, und Pars appellans erinnert, Ihro Kaiſerliche Majeſtät hinkünftig mit dergleichen unſtatthaftem Geſuch unbehelliget zu laſſen, damit er ſchlechterer Ahndung nicht bedürfte.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 227.

§. 4.

Jedoch werden insgemein die Inſtanzen erinnert, denen Partheyen ſchleunige Juſtiz zu adminiſtriren, uti factum a. 1725 in cauſa Knechtſtetten Gotteshaus contra die Wittib Bungs, ubi:

Es werden die gebetene pleni appellationis Proceſſus abgeſchlagen, ſed reſcribatur an den Hrn. Churfürſten zu Cölln, in dieſem und in übrigen ſchleunige Juſtiz zu adminiſtriren.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 970.

Simile Exemplum apud *Moſer* Tom. 3. p. 17. Tom. 6. p. 264.

§. 5.

§. 5.

Oder wenn ja der Oberrichter zweifelhaft iſt, ſo wird an die untere Inſtanz ein Reſcript um Bericht erkannt, daß ſie die Beſchaffenheit der Sache einberichten ſolle; zum Exempel können dienen de 1717 cauſa von Manderſcheid contra Chur-Cölln, ubi:

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Churfürſten zu Cölln, einen umſtändlichen Bericht hierüber in 2 Monaten hier einzuſchicken.

*Moſer* Concl. Tom. 4. p. 572. Und wurden auch nach der Hand die Appellationsproceſſe abgeſchlagen. Ein gleiches Ao. 1726 in cauſa Bilgram contra Heyum, Goldſchmieden zu Frankfurt, da ebenfalls an den Magiſtrat um Bericht geſchrieben wurde.

*Moſer* Tom. 4. p. 165.

§. 6.

Da nun der R. H. Rath ſo behutſam iſt, in conſervanda Jurisdictione & Juribus Statuum, ſo leidet er hingegen auch nicht, wenn die Stände allerhand Mittel ausſinnen, die Kaiſerliche Jurisdiction einzuſchränken, und die Appellationes nach Hof ihren Unterthanen abzuſchneiden. Dieſes geſchiehet durch verſchiedene Künſtlereyen, e. g. wenn man denen Unterthanen die Reviſion zuläſt, cum conditione, & ſub juramento, daß ſie nicht an die Reichsgerichte ſich wenden, ſondern mit der letztern Sentenz zufrieden ſeyn wollen, wie dieſes in verſchiedenen ländern heimlich eingeführet worden, e. g. in Wolfenbüttel und Oſtfriesland. Die oſtfrieſiſche Regierung hat gleiche Principia, und iſt aus der Urſach in einem Concl. de 1725 in cauſa zu Oſtfriesland, Fürſt und Fietetter Ham contra Brand und das oſtfrieſiſche Hofgerichte, letzteres brav ausgefilzt und zur Verantwortung gezogen worden. His formalibus:

Reſcribatur dem oſtfrieſiſchen Hofgericht, Ihro Kaiſerliche Majeſtät hätten aus denen in gegenwärtigem Appellationsproceß übergebenen Exhibitis mißfällig vernommen, daß ſolches contra ſententias in ſecundo reviſorio latas keine Appellation zulaſſen wollte; als hätte ſelbiges von dieſem unziemlichen und dem Anſehen derer höchſten Reichsgerichte zu nahe tretenden Beginnen künftighin abzuſtehen, und von ihrer gehorſamſten Willfährligkeit in Zeit zweyer Monaten glaubliche Anzeige zu thun.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 129.

Non itaque licet ſtatuto impediri vel reſtringi beneficium appellationis. Hieher gehört, wenn ein Stand

1) neue Solennia einführen wollte,

2) die Inſtantien in ſeinem Lande vermehren will.

Conf. *Ludolf* de Jur. Cam. p. 169. ſeq. 175.

(Moſer von der T. Juſtizverfaſſung T. I. p. 568. ſeq. iſt mit dem H. V. gleicher Meinung. Mir deucht aber, daß die ganze Sache aus einem gedoppelten Geſichtspuncte beurtheilet werden müſſe. Wollte nemlich ein Reichsſtand ſeinen Unterthanen, gerade zu, die Appellation an die Reichsgerichte verbieten: ſo gebe ich zu, daß ein ſolches Verbot, nach der Vorſchrift des C. O. C. P. 2. t. 31. §. 1. für ſchlechterdings unverbindlich anzuſehen ſey. Allein dieſer Gedanke wird ſchwerlich einem Reichsſtande einfallen. Wenn hingegen der Landesherr, wie z. E. im Hanauiſchen und vielen anderen Ländern, verordnet, daß die Unterthanen, welche mit den Ausſprüchen der höchſten Juſtizſtellen unzufrieden ſind, die Wahl haben ſollen, ob ſie entweder an eines der beiden hohen Reichsgerichte appelliren, oder, gegen Renunciation ſothaner Appellation, ein Rechtsmittel bey eben dem Juſtizhofe ergreifen wollen, welches der gewöhnlichſte Fall iſt: ſo ſehe ich nicht, wie dieſes als eine unerlaubte Handlung angeſehen werden könne, da es allemal in dem freyen Willkühr des Unterthanen beruhet, welchen von beiden Wegen er einſchlagen will, und einem jeden frey ſtehet, dem Recht zu appelliren, freywillig zu entſagen. cf. G Lud. *Boehmer* de renunciatione appellationis interpoſitae. Freylich entgehet dadurch den Reichsgerichten mancher Rechtshandel, welcher ſonſt vielleicht an ſie gelanget seyn würde. Allein hierdurch wird die landesherrliche Verordnung eben ſo wenig ungültig, als dadurch, daß die Unterthanen mittelſt Erwählung eines Schiedesrichters ihre Sache dem Erkenntniß der Reichsgerichte entziehen; daher ich in ſolchem Geſichtspuncte, die Lehrſätze des Thomaſius de poteſtate legislatoria contra jus commune § 49 völlig unterſchreibe. Neue Solennitäten der Appellation einzuführen, ſtehet unſtreitig einem jeden Reichsſtande frey, und der H. V. behauptet ſelbſt t. 51. daß die Reichsgerichte in Beurtheilung der an dieſelbe gediehenen Appellationen an ſothane ſtatutariſche Solennität gebunden seyn. Gleichergeſtalt iſt endlich die Vermehrung der Gerichtsinſtanzen einem jeden Landesherrn unſtreitig frey zu ſtellen, wenn nur ſolche nicht mit einem directen Verbot der Appellation verknüpfet iſt, da in keinem Reichsgeſetze die Anzahl der Juſtizſtellen in den Reichsländern vorgeſchrieben iſt, und alſo auch hierin alles auf das landesherrliche Ermeſſen ankommt. cf. *Lyncker* de poteſtate Principis eminente circa judicia. v. S.)

§. 2.

**Deinde ſciendum, quod appellari poſſit ab Auſtraegis.**

Ad

Ad §. 2.

Conf. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 1 & quae ſupra Tit. 20 de auſtraegis allegata &

*Lynker* de grav. extr. jud. p. 388. ſeq. Daß man aber von denen Auſtraegis appelliren könne, iſt gegründet in der Kammergerichtsordnung P. 2. Tit. 28. §. 1. Concept. der Kammergerichtsordnung part. 2. Tit. 31. prooemio.

§. 3.

A Judice immediate inferiore.

Ad §. 3.

IMMEDIATE INFERIORE.) Conf. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 2. ſeq. Daher, wenn er nicht immediate inferior iſt, ſondern zwiſchen demſelben und dem Oberrichter noch eine mittlere Inſtanz iſt, ſo muß an dieſe Mittelinſtanz die Appellation gehen, und von dieſer gehet ſie erſt an den Oberrichter. Die Urſach iſt, weilen die Appellationes gradatim geſchehen müſſen, das iſt, ab inferiore ad Judicem immediate ſuperiorem, in quo conſiſtit appellationis ſubſtantia.

Es kann alſo die Appellation weder ad parem, noch ad minorem geſchehen, als welches der Natur der Sache zuwider wäre, ſo kann auch nicht a Caeſare male informato ad melius informandum appellirt und provocirt werden, als welches dem Reſpect zuwider wäre. (ſ. von dieſem ehemals üblich geweſenen Rechtsmittel Müllers Reichstagstheatr. unter K. Max. I. T. 1. p. 635. u. S.)

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 776.

*Pfeffinger* Vitr. illuſtr. Tom. 3. pag. 431.

§. 4.

A Commiſſariis ad inſtantiam partium datis.

Ad §. 4.

§. 1.

Conf. h. *Blum.* l. c. §. 13. 14 &

*Bocken* ad Blum. p. 478.

*Ludolf* Jur. Cam. & nov. append. v. p. 254.

*Lynker* de grav. extrajud. p. 439. ſeq.

Es ſind zweyerley Arten von Commiſſariis, nemlich:

1) Commiſſarii auſtraegales ex ordinatione Camerali,

2) Commiſſarii ad inſtantiam partium a Caeſare dati, e g. Commiſſarii von Hof aus.

Von denen erſteren kann ex concurrentia jurisdictionis entweder an die Kammer, oder den R. H. Rath appelliret werden, und dieſes zwar auch vermöge der Reichshofr. Ord. Tit. 2. §. 5. in fine.

§. 2.

Was aber die Commiſſiones von Hof aus anlanget, und ob auch von dieſem an die beiden höchſten Reichsgerichte könne appelliret werden, oder ob die Appellation an den R. H. Rath nur allein gehe, iſt faſt eine quaeſtio Domitiana, & inutilis, weilen dergleichen Hof-Commiſſarii nichts, als notionem, eine Unterſuchung, nicht aber deciſionem, & executionem haben, alſo keine ordentliche Inſtanz ausmachen, a qua ad ſecundam & ſuperiorem provocari poſſit, ſondern ſie müſſen die Sachen nur unterſuchen, die Güte unter denen Partheyen tentiren, und ſodann ihre Relation cum voto zum R. H. Rath einſchicken, der nach der Hand decidirt.

Conf. notae *Portneri* ad ordinationem Judicii Imp. aul. p. 41. & quae a *Bockenio* l. c. p. 479. allegata.

Deswegen auch insgemein die Appellationen von denen Commiſſariſchen Beſcheiden und Verordnungen abgeſchlagen werden, uti docent exempla ap. *Moſer* Concl. Tom. 4. p. 487. Tom. 5. p. 111. 112. 318. Tom. 7. p. 920. Tom. 8. p. 306.

Inzwiſchen iſt die Regel hier zu merken, quod in omni caſu, quo appellari poteſt a Judice delegato, recte quoque appelletur a Commiſſariis. *Bocken* ad Blum. p. 480.

Und kommt es hierinnen viel auf das Commiſſorium an, denn wenn darinnen die Clauſul geſetzt iſt: In Verbleibung der Güte, was Recht iſt, zu erkennen, und auszuſprechen, auch ihnen zugleich die Execution aufgetragen wäre, ſo müſte in alle Wege das remedium appellationis einer ſolchen per Commiſſarios beſchwert ſich befindenden Parthey zugelaſſen werden; denn hier hat ein ſolcher Commiſſarius nicht nur notionem, ſondern auch deciſionem und executionem. Aus dieſem Fundamento hat auch der Landgraf von Heſſendarmſtadt in der Cleeberger Sache wider Naſſau-Weilburg Ao. 1733 von denen Commiſſariſchen Sentenzen an den R. H. Rath appellirt, und Anno 1734 die Appellation ergriffen.

Conf. R. H. Raths-Ord. Tit. 2. §. 5. 6.

§. 3.

## §. 5.

### A Judicibus Rottwilenſibus.

### Ad §. 5.

Von dieſen Kaiſerlichen Landgerichten in Schwaben und Franken.
Conf. a) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 15 bis 23.
b) *Bocken* ad illum Tit. cit.
c) *Mauritii* Diſſert. de Judicio Rothwilenſi p. 496.
d) *Zimmern* Man. Caeſareo Dicaſteriale 8vo 1679.
e) *Uffenbach* loc. cit. p. 150.
f) *Pfeffinger* in Vitr. ill. Tit. 4. p. 661. ſeq.
g) *Ludolf* in Catal. Privil. p. 103. ubi varia von dieſem Rothweil. Gericht, & de Jur. Cam. app. V. p. 237-254, allwo er noch weitläuftiger davon handelt. (Adde: Wegelin von der Kaiſerl. Landvogthey in Schwaben p. 210 ſeq. von Senkenberg von des Kaiſers allerhöchſten Gerichtsbarkeit p. 33. ſeq. Moſer von der T. Juſtizverfaſſung. T. II. p. 915. ſeq. v. S.)

## §. 2.

Der Urſprung dieſes Rothweiliſchen Hofgerichts wird insgemein dem Kaiſer Conrado III. zugeſchrieben, als welcher es a. 1146 oder 1147 aufgerichtet, und mit einer eigenen Ordnung verſehen haben ſolle, welche in extenſo anführt *Goldaſtus* Parte I. Der Reichsſatzung p. 6. Es ziehen aber *Conring*, *Hahn* und *Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 4. p. 690, dieſe Conſtitutionem Conradi III. nicht unbillig in Zweifel, weilen der Stylus auf damalige Zeiten nicht quadrirt, die coaevi davon ſchweigen, man nicht gewiſſes von der Belagerung Rothweil unter Kaiſer Lothario & Conrado findet; zudem in der Conſtitution ſelber gemeldet wird, es ſeye von Alters her dieſes Gericht ſchon beſtellet geweſen, welches auch *Goldaſt* und *Mauritius* de Jud. Rottwil. Cap. 2. §. 3. glauben, und deſſen originem von der Franken Zeiten herführen; dieſes aber iſt höchſt wahrſcheinlich, daß es von denen ſchwäbiſchen Kaiſern aus dem Hauſe Hohenſtauffen beſſer eingerichtet worden. (ſ. *Maſcov* comment. de reb. Germ. ſub Conrado III. p. 320. ſeq. v. S.)

Unter Kaiſer Rudolpho dem 1ten kam es zuſammt dem Fürſtenthum Schwaben an das Haus Oeſterreich, bey welchem es bekanntlich noch bis dieſe Stunde iſt. (Dies iſt ein offenbarer Irrthum, und vermiſchet der H. V. die Landvogtey in Schwaben mit dem Rottweiliſchen Hofgericht. v. S.)

§. 3.

Es beſtehet aber dieſes Gericht aus einem Präſidenten und 13 Räthen oder Beyſitzern, und ſind die Grafen von Sulz mit dem Hofrichteramt zu Rothweil von uhralten Zeiten her belehnet worden; nachdem aber dieſes Haus a. 1682 ausgegangen, ſo hat Ao. 1688 der Fürſt von Schwarzenberg mit der älteſten Erbtochter des letztverſtorbenen Grafen ſeine Länder und Jura auf ſein Haus gebracht, und iſt von Kaiſerlicher Majeſtät auch mit dieſem Hofrichteramt belehnet worden.

Conf. *Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 4 p. 692. 693.

§. 4.

Die Jurisdiction dieſes Gerichts erſtrecket ſich nicht über ganz Teutſchland, ſondern nur über vier Kreiſe, nemlich den Oeſterreichiſchen, Schwäbiſchen, Fränkiſchen und Oberrheiniſchen. Es ſind aber ſo viele Stände darinnen von ſeinem Gerichtszwang eximirt (welche *Pfeffinger* l. c. p. 697. 699 anführt, und worunter Fürſten, Grafen, Städte, und die unmittelbare Ritterſchaft befindlich) daß demſelbigen wenig überbleibet; doch ſind von dieſen Exemptionen ausgenommen, die ſogenannten Ehehaftsfälle, wo ſie nicht expreſſis verbis in denen Privilegiis exemtionis ſtehen.

Dieſe Ehehafts- oder geſetzliche Fälle (nam Ehe idem ac lex vid. not. ad Capit. Carol. VI p. 96.) ſind aus dem Reichshofrathsbuch angeführt von *Uffenbach* l. c. p. 150. ſeq. &

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 21.

§. 5.

Die Urſache dieſer Exemtion mag wol geweſen ſeyn, weilen dieſes Gericht ſeine Jurisdiction mißbraucht, und die Stände zu hart mitgenommen, und daher iſt es auch gekommen, daß man zu Zeiten des Weſtphäliſchen Friedensſchluſſes von Seiten der Reichsſtände dahin angetragen, das Hofgericht zu Rothweil nebſt andern Schwäbiſchen Landgerichten gar aufzuheben.

Es hat ſich aber das Haus Oeſterreich ſowol, als wie auch der Graf von Sulz und die Stadt Rothweil ſehr dawider geſetzet, und da man nach der Hand bey Machung der Capitulation Ferd. IV und Leopoldi nochmals auf die Abſchaffung derſelben gedrungen, ſo hat man doch den Kaiſer nicht weiter treiben können, als daß er verſprochen, den Mißbrauch dieſer Gerichte abzuſtellen, und dieſes hat auch der Kaiſer Carl der VI in der Wahlcapitulation art. 18 verſprochen.

Conf.

Conf. h. *Mauritius* l. c. Cap. 4. §. 6. 7 & notae ad Cap. Carol. VI. p. 96. (cf. Moſers Anmerk. zu K. Franz I. Wahlcap. Tom. II. p. 258. ſeq. v. S.)

§. 6.

Die Appellation gehet von dieſem Gericht an die Kammer, oder den Reichshofrath, indem der Kaiſer in der Capit. art. 18. wörtlich verſprochen, daß jedem Gravirten frey ſtehen ſoll, von mehr erwähnten Hof- und Landgerichten entweder ad aulam Caeſaream, oder an Unſer und des Reichs Kammergericht, ohne einige Unſere Widerrede oder Hinderung zu appelliren.

Conf. *Mauritius* l. c. Cap. 4 §. 5.
*Pfeffinger* l. c. Tom. 4 p. 696.

§. 7.

Ja es hat der R. H. Rath hierinnen noch ein praecipuum vor der Reichskammer, daß, ob ſie gleich concurrentem jurisdictionem haben, dennoch in gewiſſen Fällen die Appellation von dem Hofgericht zu Rothweil nicht an die Reichskammer, ſondern an den Reichshofrath gehen muß, als nemlich in cauſis denegatae juſtitiae, nullitatis, recuſationis judicis, & aliis cauſis legitimis teſtantibus.

*Blum* Proc. Cam. Tit 45. §. 22.
*Mauritius* l. c. §. 5.
*Pfeffinger* l. c. p. 696.
*Uffenbach* l. c p. 91.
videatur tamen *Bocken* ad Blum. p. 482. num. 22.
*Deckher* in notis ad Vffenbach &
*Lauterbach* in Collegio practico L. 49. Tit. 2. §. 2.

als welche anderer Meinung ſind. (Die letzte Meinung iſt auch würklich der Analogie mehr angemeſſen, als die erſte, da die Gerichtsbarkeit beider hohen Reichsgerichte einander völlig gleich iſt, und die Reichsgeſetze hierinn keine Ausnahme zum Vortheile des R. H. R. machen. Daß aber die Partheyen mehrentheils an den R. H. R. appelliret, iſt eine willkührliche Sache, woraus ein Herkommen, zum Nachtheile des Kammergerichtes, keinesweges hergeleitet werden mag. v. S.)

§. 8.

Den bey dem Hofgericht zu Rothweil üblichen modum procedendi zeigen:

a) *Webnerus* in ſeinem Commentario über die alte und neue Ordnung und Reformation Röm. Kaiſerl. Majeſtät Kaiſerl. Hofgerichts zu Rothweil, Frankfurt, 1610. Folio &

b) Joh. Georgii von *Zimmern* Manuale Caeſareo-dicaſteriale Conſtantiae 1679. 8vo.

§. 6.

**A Principibus ſecularibus & Eccleſiaſticis Feuda ab Imperio habentibus.**

Ad §. 6.

Conf. Blum Proc. Cam. Tit. 45. §. 24.

ECCLESIASTICIS.) Denn ob dieſe gleich ratione ihrer geiſtlichen Jurisdiction unter dem Pabſt ſtehen, und alſo auch in geiſtlichen Sachen die Appellation nach Rom gehet, ſo ſind doch die ſecularia und civilia hievon ausgeſchloſſen, als in welchen Sachen die Appellation nicht nach Rom, oder die nuncios apoſtolicos, ſondern an die höchſten Reichsgerichte gehen muß, und dieſes zwar bey großer Strafe. Rec. Imper. Nov. §. 164.

Cap. nov. art. 14.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 476 & 483. Item, dasjenige, was oben Tit. 38. §. 11. de recurſu ad exteros; in ſpecie aber ad Nuncios, & aulam Romanam geſagt iſt, allwo auch einige R. H. Raths Concluſa angeführet ſind.

Conf. & *Uffenbach* l. c. p. 272.

Von der Appellatione a Caeſare male informato &c. & ad Papam vid.

*Pfeffinger* Vitr. illuſtr. Tom. 3. p. 431. ſeq. allwo dieſe ganze Materie weitläuftig mit allen argumentis & exemplis pro & contra angeführt worden.

*Bocken* ad Blum. p. 476. allwo ein R. H. Raths Concluſum de 1628 in einer dergleichen Sache.

HABENTIBUS) adde: & eorum officialibus; denn dieſes ſtehet noch bey *Blum*. Tit. 45. §. 24. den der Verfaſſer hier excerpirt. Hierunter werden verſtanden, der Officialis zu Cölln, Münſter, Lüttich und Paderborn, de quibus vid. *Bocken* ad Blum. h. t.

*Ludolf* a) de Jur. Cam. p. 59. 60. 142.

b) in ejusd. append. v. ad Jus Cam. p. 255.

c) ejusd. Catal. Privil. p. 112.

d)

d) vornemlich aber ſeine ſchöne Diſſ. de Jurisdictione officialium horum in obſerv. Tom. I. p. 308. Conf. & ibid. p. 14 & 31.

Von dieſen kann ſogleich an die höchſten Reichsgerichte appelliret werden vermöge R. J. N. de 1654. §. 164. exempla ſunt frequentia.

§. 7.

A Paribus Curiae.

Ad §. 7.

Conf. a) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 26.
b) *Bocken* ad illum p. 483.
c) *Gailius* l. obſerv. I. n. 54-56.
d) *Mynſinger* centuria 5. obſerv. 90.
e) *Weingarten* in diſſ. de paribus curiae.

§. 1.

CURIAE.) Nemlich wenn die Sache feuda mediata angehet, denn in feudis immediatis gehört die Cognition vor den Kaiſer und ſeinen Reichshofrath, und nicht vor die pares curiae. vid. ſup. Tit. 4. §. 47. num. 16 & ibidem notata.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 432 bis 436 & 483.

§. 2.

Dieſes iſt hiebey zu merken, daß man auf die Verfaſſung eines jeden Landes hierunter ſehen müſſe, und Achtung geben, ob der Lehenhof, oder das Judicium vaſalliticum, ſive parium curiae das höchſte Gericht in Lehenſachen ſey, oder ob es unter der Landesregierung ſtehe? Denn da auch in Lehenſachen die Appellatio gradatim gehet, ſo muß in dem letztern Fall die Appellation von dem Lehenhof an die Regierung, und von der erſt an die höchſten Reichsgerichte gehen; in dem erſteren Fall aber, und wenn das Judicium parium curiae nicht unter der Regierung ſtehet, ſo gienge die Appellation ſogleich an die höchſten Reichsgerichte. Conf. *Ludovici* Lehensproceß Cap. 14. §. 7. & Cap. I. toto, allwo er die Landesverfaſſung in Lehenſachen von denen meiſten teutſchen Landen durchgehet. So hatte zum Exempel von dem Judicio parium Curiae, welches in der Rittbergiſchen Sache Ao. 1704 zu Heſſencaſſel formiret worden, von denen Partheyen ſogleich an die höchſten Reichsgerichte müſſen appelliret werden, wovon den Verlauf *Ludovici* l. c p. 46. ſeq. anführt. (cf. I. P. de *Ludewig* de primo foro ſubfeudorum imperii. v. S.)

§. 3.

§. 3.

Es pflegt auch der R. H. Rath die Sachen ad pares Curiae zu verweiſen, wenn ſie dahin gehören, uti factum a 1714 in Sachen von Bernſau contra die Churpfälziſche Hofkammer, ubi:

Circa poſſeſſorium aber wird die Sache ad pares curiae verwieſen. *Moſer* Concl. Tom. 2. p. 711.

§. 8.

A Judiciis Provincialibus, Landgerichte in Schwaben, Franken ꝛc.

Ad §. 8.

§. 1.

Conf. h. a) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 27.
b) *Bocken* ad illum p. 484.
c) *Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 4. p. 662. ſeq.
d) *Schweder* in diſſ. de Juribus & Praerogativis domus auſtr. ubi Sect. 2. de Judicio Provinciali Caeſareo Suevico.
e) *Ludwig* Diſſ. de Sueviae Tribunali auſtriaco dem Kaiſerlichen Landgericht in quadrurbe.
f) *Ludolf* in Catal. Privil. p. 165. ſeq. ubi varia de his Judiciis & Jur. Cam. append. V. p. 232. ſeq.

§. 2.

Der Urſprung dieſer Landgerichte wird verſchiedentlich angegeben. *Ludolf* l. c. in app. V. p. 233. ſagt ſo: Es wäre die Formula ſubjectionis der teutſchen Völker und Länder verſchieden geweſen; einige hätten ihre eigene Magiſtratus und Gerichte gehabt, und wären mittelbare aus dieſer Urſache genennet; andere wären unter dem Fiſco regio geſtanden, und hätten ihre Rechte und Obrigkeit vom Kaiſer empfangen, und daher unmittelbare geheißen worden. In denen mittelbaren wären keine Kaiſerliche Land- und Hofgerichte, wohl aber in denen unmittelbaren errichtet worden.

§. 3.

Da aber dieſer Urſprung auf die hypotheſin der terrarum mediatarum & immediatarum gegründet, die nicht allen gefallen will, auch nicht einmal wahr, daß in terris mediatis kein Kaiſerliches Landgericht geweſen, wie

wie die gleich anzuführende Landgerichte in Bayern und Sachſen, ſo ſecundum hypotheſin terrae mediatae ſind, weiſen werden, ſo hat *Pfeffinger* Tom. 4. p. 662 den Urſprung ſo gefaſſet: Es hätten nämlich nach dem Interregno die Kaiſer ſonderlich darauf geſehen, wie Ruhe und Friede in Teutſchland durch gute Geſetze und Gerichte wieder hergeſtellet werden möchte, und deswegen hätten ſie in verſchiedenen Kreiſen folgende Landgerichte errichtet:

§. 4.

a) Im Bayriſchen Kreiſe,

1) Das Landgericht zu Kreychſpach im Herzogthum Neuburg,
2) Zu Hirſchberg,
3) Zu Mauerſtättten;

§. 5.

b) Im Fränkiſchen Kreiſe,

1) Das Kaiſerliche Landgericht des Herzogthums Franken zu Würzburg,
2) Das Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, welches heut zu Tage zu Anſpach gehalten wird; (C. F. *Junge*: was die comicia Burggraviae in Nurenberg ſey? Onolzb. 1733. 8. v. S.)

§. 6.

c) Im Oberrheiniſchen Kreiſe,

1) Das Kaiſerliche Landgericht auf der Lauben zu Hagenau im Elſaß,
2) Das Reichsgericht zu Blienſchweyler ebenfalls im Elſaß.,
3) Das Landgericht und Zehent zu Bernheimersberg in der Grafſchaft Hanau,
4) Das Gericht zu Buſſeck in Heſſen,
5) Das Kaiſerliche und freye Reichsgericht zu Kaichen in der Wetterau,
6) Das Landgericht zu Neuſtadt im Speiergau;

§. 7.

d) In Ober-Sachſen,

Das Landgericht zu Mühlhauſen in Thüringen:

## §. 8.

### e) Im Schwäbiſchen Kreiſe,

1) Das Kaiſerliche Landgericht in Schwaben, welches in denen 4 Oertern Rawenſpurg, Wangen, Iſny und Altorff, oder Weingarten gehalten zu werden pfleget,

2) Das Landgericht auf der Leutkircher Heyde,

3) zu Frauenfeld in Türgau, ſo heut zu Tage den Schweizern gehöret,

4) zu Hochſtätten, welches heut zu Tage zum Bayeriſchen Kreiſe gerechnet wird,

5) im Hegau,

6) zu Lindau,

7) zu Nellenburg,

8) zu Randweil unweit Feldkirchen,

9) zu Schachenbuch, in der Grafſchaft Fürſtenberg,

10) das Kaiſerliche Landgericht in Stadeshof zu Ulm, von welchen allen *Pfeffinger* l. c. p. 662 bis 688 weitläuftig handelt,

(11) Das Kaiſerliche Oettingiſche Landgericht. ſ. von Cramers Wetzlar. Nebenſtunden P. 2. p. 99. u. S.)

## §. 9.

Viele von dieſen Landgerichten ſtehen heut zu Tage auf ſchwachen Füßen; von allen denenjenigen aber, die noch in ihrem Weſen ſind, gehen die appellationes an die höchſten Reichsgerichte, außer bey dem Landgericht im Herzogthum Franken zu Würzburg leidet die Regel einen Abfall, weilen die Appellation von dieſem Landgericht an die biſchöfliche Regierung zu Würzburg, und von daraus erſt an die höchſten Reichsgerichte gehen muß, und dieſes nur in caſibus denegatae, & protractae Juſtitiae, und wenn der Streit 1000 Rheiniſche Gulden beträgt, vermöge Privilegii Rudolphi 2di de 1586.

Conſ. *Pfeffinger* l. c. p. 665.

## §. 10.

Exempla geſchehener Appellation vom Kaiſerlichen Landgericht in Schwaben, und gegen dieſelben erkannter Proceſſuum appellatoriorum führet an: d. 1721 in cauſa Leutkirchen Rath contra Statthalter und Urthelſprecher des Landgerichts zu Iſny.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 232.

d. 1725.

d. 1725. Reichs-Erb-Truchſes zu Friedberg und Trauchburg contra das Kaiſerliche Landgericht in Schwaben.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 83. Tom. 6. p. 960

§. 9.

A Judice Inferiore Reviſionis.

Ad §. 9.

Conf. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 29. Bocken ad illum p. 485.

REVISIONIS.) Wenn nicht das Privilegium de non appellando im Wege ſtehet. Man kann alſo von der Reviſion appelliren, wenn es nach der Gerichtsverfaſſung eines jeden Landes ein Remedium juris ordinarium iſt. Gleicher Geſtalt wird es gehalten mit dem remedio reſtitutionis in integrum contra ſententiam Judicis inferioris, mit der Leuteration und Supplication, wenn ſie remedia ordinaria derer Gerichte ſind, wie dieſes *Bocken* l. c. p. 485 des mehreren beweiſet.

§. 10.

A Moderatoribus Collectarum Imperii. **Blum. tit. 45. n. 12. 13. 15. 24. 26. 27. 28. 29. 30.**

Ad §. 10.

Conf. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45. §. 30.
*Bocken* ad illum p. 485.
*Uffenbach* l. c. p. 156.
*Deckher* in Concordia p. 142. ſeq.
*Lynker* de grav. extraj p. 406.

§. 1.

Dieſe Appellation a moderatoribus collectarum iſt gegründet in dem Reichsabſchied de 1555. §. 125. 126. allwo zwar expreſſis verbis geſetzt wird, daß die Appellation an die Kammer erlaubt ſeyn ſolle; allein es hat *Deckher* in concordia Suprem. Tribun. p. 143 und *Bocken* ad Blum. p. 485. nr. 30 wohl gewieſen, daß die Kammer heut zu Tage in dieſe Sache ſich nicht miſche, ſondern wenn ſich eine Parthey beſchwert befindet, daß ſie ſich an die Directores circuli, und den Kaiſer wende, mithin die Appellation allein an den Reichshofrath gehe. Insgemein aber werden heut zu Tage dergleichen Matricular-

und Collectenſachen, wie auch derſelbigen moderationes auf den Reichstag gebracht, wie die tägliche Erfahrung weiſet.

§. 2.

Von Matricularſachen, die beym R. H. Rath verhandelt ſind, hat *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 207. ſeq. ein und anderes von der Stadt Rothweil de 1715 ſeq. Die Stadt kam in puncto moderationis Matriculae, Protectorii, & Moratorii ein, und brachte auch intercesſionales bey; beides wurde an den Schwäbiſchen Kreis geſchickt, um ihr Gutachten zu geben. (ſ. Moſer von Reichstagsgeſchäften p. 1169. ſeq. v. S.)

§. 3.

Conf. de Moderatione matriculae & Collectarum.

*Uffenbach* l. c. p. 162 &

*Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 3. p. 366.

Inſonderheit aber Tom. 1. p. 997. ſeq. ubi de matricula, & ejusdem moderatione varia.

FORMULARIA

RUBRICARUM.

1) N. contra das Kaiſerliche Hofgericht zu Rothweil in puncto exemtionis conquerendo, wie daß ſein Principal an vorbeſagtes Hofgericht ut forum incompetens gezogen, und der daſelbſten eingereichten Exceptionis privilegii exemtionis ungeachtet, wider ihn verfahren werden ſolle. Supplicat pro decernendo mandato caſſat. & inhib. poenali S. C. necnon excitatione fiſcalis ad conſequendam poenam privilegio exemt. Caeſ. inſertam.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 324.

Plura ibidem ſub vocibus: Weyl. Baaden Durlach, Däpferin, Braun ꝛc.

2) N. contra das Kaiſerliche Landgericht in Schwaben der Mahlſtatt Rawenſpurg in puncto fori, & attentatorum, conquerendo ſuper facta evocatione contra privilegium exemtionis, ſupplicat pro decernendo mandato caſſat. & inhibit. S. C. annexa citatione ſolita.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 48.

Plura, ſub vocibus: Hohenems, Schertlin, Montfort, Kaufbayern, Teutſchorden ꝛc. & appell. ſupra h. t. §. 8. l. c. Conf. Tit. 46 & 53 infra.

AD

# AD TIT. XLV.

DE

## APPELLATIONE EXTRAJUDICIALI.

§. 1.

Conf. ad h. Tit.

1) *Gail.* 1. obſerv. 120.

2) *Roding* Pand. Cam. Lib. 1. Tit. 33. §. 8 bis 14.

3) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 45.

4) *Bocken* ad Blum. p. 462 & 477.

5) *Uffenbach* L. c. p. 701.

6) *Lynker* Tract. de grav. extrajudiciali, paſſim, der inſonderheit hieher gehöret.

7) *Ludolf* de Jur. Cam. p. 181.

§. 2.

Der Haupt Sedes de Appellatione extrajudiciali iſt:

a) in dem Reichsabſchiede d. 1594. §. 94. 95.

b) in dem Concept der Kammergerichtsordnung Part. 2da Tit. 31. §. 16. 17. 18 und

c) in der R. H. Rathsordnung Tit. 2. §. 2. verbis:

Und da etwan in unſerm R. H. Rath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten ſich beſchweren, ſoll es mit demſelbigen alſo gehalten werden, wie es im Reichsabſchied d. Ao. 1594 §. Wann aber von gemeiner Interlocut. verſehen, nemlich wann aus denen narratis ſupplicationis vel appellationis erſcheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam Pars, und als ein Widerſacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erſter Inſtanz gewieſen, wann aber die Obrigkeit als Judex jure & vi ſuae Poteſtatis & Jurisdictionis für ſich ſelbſt, oder auf eines anderen Anhalten ihren Unterthanen oder einen anderen

außer Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebot und Verbot oder Geldſtraſe gravirt, und darvon appelliret worden, ſolche appellationes angenommen werden ſollen.

§. 1.

Appellatio extrajudicialis vel extraordinaria eſt, quando quis a gravamine extraordinario vel extrajudiciali appellat; quod tripliciter fit:

1. Si Magiſtratus tanquam Pars aliquem interdictis vel mulctis extrajudicialiter gravet, 2. ſi jure & vigore poteſtatis, ac jurisdictionis ſuae ex officio, vel ad Partis inſtantiam jubendo vel mulctando gravet, 3. ſi velut Pars & Judex gravet. R. H. O. t. 2 §. Wir befehlen 2. *circa medium*. *Bl.* Pr. Cam. t. 45 n. 2. 4. 5. 6.

Ad §. 1.

Die Appellatio iſt judicialis, vel extrajudicialis.

JUDICIALIS iſt, wann ich von einem gravamine judiciali ſeu ſervato ordine Proceſſus illato, i. e. von einem beſchwerlichen End- oder Nebenurthel appellire, de qua tit. ſeq.

EXTRAJUDICIALIS aber, de qua hic, wann ich von einem gravamine extrajudiciali, & ſine ordine Proceſſus judicialis illato, i. e von allerhand außergerichtlichen Handlungen, Decreten, Mandaten, von der citatione ad locum non tutum, capturae, mulctae indictione, interdictione, proviſionibus, executionibus &c. appellire.

Conf. *Scaccia* de appellationibus quaeſt. 2 Art. 3.
*Blum* Proc. Cam. Tit. 44. §. 3.
*Bocken* ad Blum. p. 462 & 477.
*Lynker* de grav. extrajudiciali Part. 2 Cap. 8 §. 10.
*Cramer* Manuale p. 5.

SI MAGISTRATUS TANQUAM PARS) E. g. wann eine Obrigkeit das jus paſcui, lignandi &c. ſo ſie mit denen Unterthanen gemein hat, ſich allein zueignen, und die Unterthanen davon ausſchließen wollte; in dieſen Fällen iſt die Obrigkeit pars, weilen ſie mit den Unterthanen in Streit fällt, und nothwendiger Weiſe von einem Judice ſuperiori ausgemacht werden muß, wem dann von dieſen beiden Theilen eigentlich dieſes Jus zukomme; und in dieſem Fall hat nicht die Appellation ſtatt, ſondern es wird per viam ſimplicis querelae die Sache an die Auſtraegas, oder die höchſten Reichsgerichte

richte gebracht, und dieſes vermöge des Reichsabſchieds de 1594 §. 93 und 94.

Conc. ord. cam. Parte 2 Tit. 31. l. c.

SI JURE, ET VIGORE POTESTATIS, AC JURISDICTIONIS.) E. g. es haben zwey Unterthanen Streit wegen des Juris paſcui, & lignandi; die höchſte Landesobrigkeit fährt entweder ex officio, oder ad inſtantiam des einen Theils zu, und inhibiret oder präcludirt per decreta, als ſuperior, den einen Theil, ohne vorhergegangene Unterſuchung der Sache, ſogleich von dem Jure paſcui oder lignandi; von einem ſolchen Decreto extrajudiciali, kan alſobald die appellatio extrajudicialis an die höchſte Reichsgerichte Platz greifen, es muß aber das gravamen a Magiſtratu illatum genüglich beſcheiniget werden.

AD PARTIS INSTANTIAM.) Hier iſt zu merken, daß, wann zum Exempel ad inſtantiam partis ein Magiſtrat jemand in Arreſt nimmt, eben nicht nöthig iſt, daß der arreſtatus die Appellation interponire, ſondern es kann derſelbige ſuper conſtitutione de arreſtis, oder auf die 4 Fälle klagen, und Mandata de relaxando zu extrahiren ſuchen.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 478.

PARS ET JUDEX.) E. g. ein Dorf, oder Stadt hat das Jus paſcui, lignandi, venandi &c. mit der Obrigkeit zugleich, die Obrigkeit will ſich dieſe Jura allein zuſchreiben, und ſchließt nicht nur das Dorf, oder die Stadt von dieſen Gerechtigkeiten aus, ſondern läſt auch tanquam judex beſchwerliche Decreta und Inhibitiones wider das Dorf oder die Stadt ergehen. In dieſem Fall graviret die Obrigkeit, als Judex und Pars zugleich, und findet alſo die Appellatio Statt; zum Exempel kann hier die Hohenzolleriſche Sache puncto Juris venandi dienen. Der Fürſt will die Unterthanen von dem Jagdrecht ausſchließen, und läſt obrigkeitliche Inhibitiones ergehen. Hier iſt er Pars, & Judex zugleich, und die Unterthanen appelliren billig ad Judicem Imperii ſummum.

Conf. h. concluſum d. 1726 in Cauſa Diamantſtein contra Oetting. ap. *Moſer* Tom. 2 p. 494 allwo dem Hrn. Fürſten befohlen wurde, daß er ſich nicht ferners unterſtehen ſolle, als Pars und Judex contra actorem zu procediren.

Conf. *Uffenbach* l. c. p. 201.

*Reding* Pand. Cam. Lib. 1 Tit. 23 §. 12.

§. 2.

§. 2.

In primo caſu non datur appellatio, ſed via ſimplicis querelae locum habet.

Ad §. 2.

In dieſem erſten Caſu, wenn der Judex als Pars, & Adverſarius ſich aufführt, hat die appellatio deswegen nicht Statt, weilen es eine Provocatio ad cauſam iſt, da der Judex ſuperior ordinarius, Judicis inferioris gravantis, ſeſe tanquam partem & adverſarium gerentis, per viam ſimplicis querelae angegangen, und er gebeten werden muß, daß er die Sache entſcheide; hat er nun Auſtraegas, muß man anfangs bey dieſen, oder, wo er ſie nicht hat, ſogleich bey denen höchſten Reichsgerichten klagen.

Conf. *Blum* Tit. 45 §. 4. 5.
& *Bocken* ad illum.
R. A. de 1594 §. 93. 94.
C. O. C. P. 2. Tit. 31 §. 16.

§. 3.

In ſecundo & tertio autem caſu Pars gravata ſi appellaverit, proceſſus appellationis decernantur. R. H. O. tit. 2 §. Wir befehlen 2. *circa medium*.

Ad §. 3.

SECUNDO.) nemlich wann der Judex inferior tanquam Judex entweder ex officio oder ad inſtantiam partis jemand graviret.

Zum Exempel ſollen dienen folgende 2 Caſus:

1) Ao. 1718 den 18ten Julii publicirte der Herzog Carl Leopold von Mecklenburg eine Conſtitution von Verſetz- und Verpfändung der Mecklenburgiſchen Lehengüter ohne beſonderen lehenherrlichen Conſens; hieraus machten die Landſtände ein großes gravamen, wordurch ſie ihr Judex der Herzog vigore poteſtatis ac Juriſdictionis ſuae beſchweret, appellirten an den Reichshofrath, und baten pro decernendis plenis appellationis proceſſibus, welche auch den 5ten Aug. 1718 erkannt worden.

*Moſer* Tom. 2 p. 195.

2) Leodienſis Patriae Status primarius, & equeſtris contra Epiſcopum Leodienſem, & ſtatum popularem appellationis in puncto impoſitionis ſexageſimae. Die drey Stände hatten unter ſich Streit wegen der Collectation; der ſtatus popularis hängte ſich an den Biſchof,

ſchof, und erhielt von demſelben ein Mandatum executivum wider die zwey obern Stände; von dieſem Mandato appellirten die zwey andern Stände ad Imperatorem, und introducirten den 23ten Febr. 1728 appellationem ab edicto, ſeu, ut vocant, mandato executivo Domini Epiſcopi, & Principis Leodinenſis juncto libello gravaminum, ſupplicant humillime pro clementiſſime decernendis appellationis proceſſibus. Es wurden zwar damals die Appellationsproceſſe nicht erkannt, man ſiehet aber doch hieraus den modum appellationis extraordinariae caſus ſecundi.

Conf. *Moſer* Concl. Tom. 6 p. 729.

TERTIO AUTEM CASU.) Wenn nemlich der Magiſtrat zugleich Pars & Judex iſt, das Exempel kann geben, die cauſa Mecklenburgiſche Ritterſchaft und Landſchaft contra die Hrn. Herzoge zu Mecklenburg contributionis, in puncto der Garniſons-Fortifications-und Legationskoſten d. 1672.

Die Herren Herzoge wollten ſie der Ritter-und Landſchaft, wo nicht ganz, doch pro maxima parte auf den Hals laden, da doch die Fürſtlichen Domänen nach der Mecklenburgiſchen Landesverfaſſung tertiam partem zu Unterhaltung der allgemeinen Nothwendigkeiten in den Landkaſten legen müſſen; die Stände wollten ſich hierzu nicht verſtehen; die Herren Herzoge aber fuhren mit beſchwerlichen Edicten, und der Execution zu; hiervon appellirte die Ritter- und Landſchaft an den R. H. Rath, und wurden auch die gebetenen Proceſſus appellationis nebſt einem Mandato erkannt.

Conf. *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 836.

In dieſem Caſu waren die Herren Herzoge Pars und Judex zugleich.

## §. 4.

Notandum tamen eſt, quod ita gravatus in ſcriptis appellare debeat, alias ipſi proceſſus denegandi ſint. *Bl.* Proc. cam. tit. 45 n. 8.

## Ad §. 4.

Conf. h. Blum. tit. 45 §. 8 bis 12, welche §§. alle hieher gehören.

IN SCRIPTIS.) Ratio, ut eo melius conſtet de facta appellatione. Viva voce gehet es nicht an, als wie in judiciali, weilen dieſelbe in Judicio geſchiehet, wo ein Protocoll gehalten, und in denſelben die ſtehenden Fußes gethane Appellation eingezeichnet wird. Da aber in unſerem caſu nichts in Judicio, ſed extra illud alles geſchiehet, mithin kein Protocoll vorhanden, ſo muß die Appellation nothwendiger Weiſe in Schriften geſchehen,

ſonſten wird ſie abgeſchlagen, wie Gylmann Symphor. ſub voce *appellat. extrajud.* mit einem Kameralexempel beweiſet.

APPELLARE DEBEAT) & appellationem in praeſentia Judicis, vel partis gravantis interponere, vel ſaltem ei inſinuare; alias redditur nulla, welches in appellatione ordinaria nicht nöthig iſt.

Conf. *Blum.* l. c. §. 11.

§. 5.

Deinde in caſu ſecundo obſervandum, quod cum a gravamine extrajudiciali appellatur, adeoque coram Judicio, a quo non ſint ventilata acta, compulſoriales non decernantur. *Bl.* tit. 52 n. 12. In caſu 3 quod cum a Judice tanquam Parte & Judice ſimul appellatur, tantum inhibitio annectatur, aut ſi in eo dubium ſit, appellatio quidem periculo Partis concedatur, ſed non inhibitio. *Bl.* t. 45 n. 3 t. 54 n. 32.

Ad §. 5.

COMPULSORIALES.) Durch dieſe Zwangbriefe wird der Unterrichter angehalten, die acta ſeiner Inſtanz an den Oberrichter einzuſchicken. Da aber in dem caſu ſecundo keine acta ſind, weil der Richter nichts unterſucht, ſondern ungehörter Dinge gleich einen Machtſpruch thut, und eine Parthey gravirt, ſo können durch compulſoriales auch keine acta von ihm abgefordert werden, quia non adſunt.

1) PERICULO PARTIS.) de hoc vid. infra tit. 46 §. 26 in fine annot. n. 10.

2) SED NON INHIBITIO.) Die ratio iſt dieſe, weilen in dubio favore defenſionis die appellatio zwar zu erkennen, aber nicht die inhibitio, utpote quae directe tendens ad jus tertii magis odioſa, quam favorabilis, proinde in dubio, utpote odioſa, reſtringenda.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 617 und 623, doch iſt es auch keine regula omni exceptione major, daß in appellatione a Decreto extrajudiciali inhibitio nicht Statt finde, wie dieſes Ludolf jur. Cam. p. 427 weiſet, und den locum C. O. C. P. 3 Tit. 37 §. 2, allwo dieſe inhibitio ihren Sedem hat, erkläret.

# AD TIT. XLVI.

DE

## APPELLATIONE ORDINARIA.

§. 1.

Conf. ad h. Tit.
1) *Ludovici* Proc. civil. Cap. 33.
2) *Blum.* de Jur. Cam. Tit. 46 bis 55.
3) *Bocken* ad illum Tit. cit.
4) *Uffenbach* l. c. p. 106. ſeq.
5) *Cramer* Man. p. 4 bis 57
6) *Ludolf* in Jur. Cam. p. 163 ſeq.

§. 2.

Der Haupt-Sedes materiae de appellationibus iſt:
a) In der Kammergerichtsordnung Part. 2 Tit. 28. 29. 30.
b) Concept der Kammergerichtsordnung P. 2 Tit. 31. 32. 33.
c) Rec. Imp. de 1654 §. 58 bis 75 und §§. 108-123 ſind abſonderlich wegen der ſummae appellabilis zu merken.
d) Reichshofrathsordnung d. 1654 Tit. 6 §. 4.

§. 1.

Obſervet Referens, ne jura primae inſtantiae, Auſtraegarum & privilegia de non appellando laedat. *I. P. O. art. 5 §. Viſitatio conſilii 55.*

Ad §. 1.

Die Jura Primae Inſtantiae, auſtraegarum, & privilegia de non appellando der Stände hat der Kaiſer verſprochen in Acht nehmen zu laſſen.

a) In inſtrumento pacis Weſtphalicae Art. 5 §. 56 ubi: Caetera in aulico non minus, quam in camerae Imperialis Judicio privilegium primae inſtantiae, auſtraegarum jura, & privilegia de non appellando ſtatibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata, & commiſſiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantor.

b) In der Reichshofrathsordnung Tit. 2 §. 2 verbis: Wir befehlen auch hiemit unſeren Reichshofrathspräſidenten und Räthen ernſtlich, und wollen, daß ſie in Erkennung der Citationen, Reſcripten, Mandaten, und anderen Proceſſen nicht bloß allein unſerer Kaiſerlichen Hoheit, ſondern auch unſerer und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Herren, Stände, gefreyter Reichsritterſchaft, Reichsſtädten und anderer unmittelbar- und mittelbaren Unterthanen Privilegia der erſten Inſtanz, Jura auſtraegarum, Privilegia de non appellando, und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sache an höhere Gerichte bringen kann, aller Gebühr nach ſorgſamlich in Acht nehmen, und den Reichsſtänden unberührt verbleiben laſſen.

c) Und in der Wahlcapitulation Carol. VI. art. 18 verbis: Sondern einen jeden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, ſowol in Civil- als Criminalſachen, electionis fori, item Jure auſtraegarum, tam legalium, quam conventionalium, vel familiarium, bey der erſten Inſtanz und deren ordentlichen unmittelbaren Richtern bleiben, und keinen mit Commiſſionen, Mandaten und anderen Verordnungen dawider beſchweren oder eingreifen, noch auch durch den Reichshofrath oder Kammergericht, oder ſonſten eingreifen laſſen; und alſo haben die Herren Reichshofräthe wohl zu zuſehen, damit ſie in Annehmung der Appellationsproceſſe die Rechte der Stände nicht verkürzen mögen.

§. 2.

Appellans exhibeat libellum appellationis, in eoque dicat, an, loco gravaminum, ſe ad acta prioris inſtantiae referat, *R. I. N.* §. wollte er aber 65, aut vero, ſi libellum gravaminum exhibere velit, in eodem dicat 1. in quibus ſe gravatum ſentiat. 2. quid ulterius probare, quidque de novo adducere velit *R. I. N.* §. zur Beförderung 64. 3. offerat ſe ad jurandum de calumnia, uti infra de juramento calumniae.

Ad §. 2.

Ad §. 2.

LIBELLUM APPELLATIONIS.) Das Formulare eines ſolchen libelli vid. ap. *Cramer* Manual. Proc. Imp. p. 17.

*Blum* Suppl. Cramer Tit. 15.

REC. IMP. NOV. §. 65.) Conf. *Gamſii* Comment. ad hunc §. p. m. 599.

LIBELLUM GRAVAMINUM.) Das Formular eines ſolchen libelli gravaminum hat abermals Cramer in Manuali p. 20.

UTI INFRA) nemlich §. 29. ſeq.

§. 3.

Porro videndum, an appellatio ſit interpoſita, in cauſis ad Conſilium Imperiale Aulicum aut Cameram non pertinentibus, a *Blumio* t. 46 n. 2. 4. 7. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. recenſitis: nam in hiſce denegantur proceſſus appellationis.

Ad §. 3.

IN CAUSIS AD CONSILIUM IMP. AULICUM, AUT CAMERAM NON PERTINENTIBUS.) Dergleichen Cauſas hat *Blum.* l. c. 16 angeführt, und muß hiebey Bocken in lect. Blumiana p. 486 ſeq. wie auch Ludolf in Jur. Cam. p. 193 ſeq. conferiret werden.

1) A ſententiis eorum, qui habent Privilegium de plane non appellando excepto caſu denegatae, vel protractae juſtitiae, & nullitatis.

Dergleichen alle Churfürſten nach der Aurea Bulla haben, wie auch noch ein und andere Reichsfürſten, als Schweden, Oeſterreich, das geſammte Haus Sachſen, Burgund, Lothringen, (Heſſen), Würtenberg, das Landgericht in Franken ꝛc.

Conf. *Pfeffinger* Vitr. ill. Tom. 3 p. 1175 ſeq.

2) Ab omnibus ſententiis, a quibus de Jure Caeſareo appellare eſt prohibitum e. g. von einer interlocutoria, welche kein irreparabile gravamen per appellationem a definitiva in ſich faſſet; mehrere Exempel hat Blum. angeführet, l. c. §. 4. 5. 6. Bocken l. c. p. 486, welcher abſonderlich zeiget, daß tres conformes ſententiae die Appellation bey den höchſten Reichsgerichten nicht hindern.

*Ludolf* l. c. p. 200 und ſonderlich 215.

3) A ſententiis in cauſis ſummam appellabilem non aſcendentibus latis.

4) A ſententia in poſſeſſorio momentaneo lata, denn ſie iſt interlocutoria & proviſionalis.

*Blum.* Tit. 46 §. 55.

*Bocken* ad illum p. 497.

*Ludolf* jur. Cam. p. 202 ſeq.

Der gar hübſche hieher gehörige Sachen hat.

5) A ſententia in cauſa criminali poenam corporis inflictivam continente.

6) A ſententia in cauſis matrimonialibus lata.

*Blum.* Tit. 46. §. 56. 57.

*Ludolf* jur. Cam. p. 206.

Bey dieſen beiden Fällen aber muß dasjenige in Obacht genommen werden, was oben ad Tit. 4 §. 47 n. 14. 15 erinnert worden, daß nemlich keine Nullitäten im Proceß vorgegangen.

7) A ſententia in Petitorio decimarum lata; die ratio iſt, weilen die decimae res ſpirituales ſind, welches ein inventum Clericorum iſt, damit weltliche Herren ſich nicht in der Geiſtlichen ihre Sachen miſchen mögen.

*Blum.* Tit. 46 §. 58.

*Ludolf* jur. Cam. p. 206.

*Bocken* l. c. p. 498 welcher glaubet, wenn es decimae laicae wären, welche in inſtrumento pacis denen Proteſtanten überlaſſen worden, ſo hätte die appellatio in allewege Statt.

8) A ſententia de exequendo.

*Blum.* Tit. 46 §. 59.

*Bocken* p. 498.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 206. 207.

9) Si non etiam a ſecundo gravamine appellatum, wenn es nemlich ganz verſchieden von dem vorigen gravamine iſt.

*Blum.* Tit. 46 §. 60.

*Bocken* l. c. p. 499 inſonderheit aber *Ludolf* jur. Cam. p. 280.

10) A ſententia, in qua petenti alimenta decernuntur, ſcilicet praeſentia, & futura alimenta, denn in dieſen wird die Appellation angenommen quoad effectum devolutivum, non vero ſuſpenſivum. Ein gleiches geſchiehet auch in cauſis ſalariorum, was aber die alimenta praeterita betrift, ſo würket die Appellation effectum devolutivum, & ſuſpenſivum.

*Blum.* Tit. 46 §. 61.

*Bocken* l. c. p. 499.

*Ludolf* jur. Cam. 208.

11)

11) A ſententia de exequendo in cauſis Cambiorum lata.

*Blum.* Tit. 46. §. 62.

*Bocken* p. 499

*Ludolf* jur. Cam. p. 209, welcher meynt, man müſte einen Unterſchied machen unter denen Wechſelbriefen, welche in Handelsſtädten von Kaufleuten, und welche an anderen Orten von privatis ausgeſtellet würden. Die erſten lieſſen freylich keine Appellation zu, wol aber die anderen.

12) Setzet Blum die cauſas Schleswicenſes, welche heut zu Tage keinen Zweifel machen, weilen dieſes Land vom Reich abgeriſſen, und unter Däniſcher Hoheit ſtehet.

*Bocken* l. c. p. 500 & imprimis

*Ludolf* Proc. Cam. p. 209.

13) A ſententia prioris confirmatoria, & declaratoria, quando a priori appellatum non fuit; die ratio iſt, quia prior tranſit in rem judicatam.

*Blumius* titulo 46 §. 64.

*Bocken* l c. p. 500.

*Ludolf* jur. Cam. p. 211.

14) A citatione: denn die citatio hat weder vim ſententiae, noch rei judicatae, da alſo noch kein gravamen vorhanden, ſo wird alſo appellatio als praepoſtera verworfen.

*Blum.* Tit. 46 §. 65.

*Bocken* l. c. p. 500.

*Ludolf* jur. Cam. p. 211.

15) A refutatione Apoſtolorum; denn ſie hindert den effectum devolutivum nicht, und alſo iſt die Appellatio nicht nöthig.

*Blum.* Tit. 46.

*Bocken* p. 501.

16) A primo decreto, quia modicum parit praejudicium.

*Blum.* Tit. 46. §. 67.

*Ludolf.* jur. Cam. p. 211, welcher die rechte Urſach dieſes Satzes giebet, wenn er ſagt: Primi decreti cauſam eſſe contumaciam rei, contumax vero non appellat, ſed purgatione contumaciae conſulere ſibi debet.

In allen übrigen Dingen iſt die Appellation zugelaſſen, und wäre nicht nöthig geweſen, daß Blum Tit. 46 §. 68-73 die Sachen beſonders auseinandergeſetzet, in welchen die Appellation Statt finden könne, denn ſie iſt in allen Fällen zugelaſſen, außer in denen jetzt angeführten 16, wie Ludolf de Jur. Cam. p. 212 ſchon angemerket. Inzwiſchen können doch die poſitiones Blumianae,

und

und dasjenige, was Bocken ad illum p. 501 ſeq. wie auch Ludolf p. 212 angemerket, geleſen werden, und hat abſonderlich Ludolf p. 213. 214. 215 noch verſchiedene quaeſtiones abgehandelt, die von Blumio ausgelaſſen worden, und hieher gehören.

§. 4.

Nec ſubditis concedantur proceſſus appellationis ab Electoribus interpoſitae niſi ob juſtitiam denegatam, aut ob nullitatem *Aur. Bul. tit.* 11.

Ad §. 4.

NULLITATEM.) Von der querela nullitatis wird unten Tit. 48 gehandelt werden.

§. 5.

An cauſa ſit devoluta? *Bl.* t. 44. 45. 46.

Ad §. 5.

§. 1.

DEVOLUTA.) Es können nur

1) gewiſſe Perſonen,

2) von gewiſſen Richtern,

3) in gewiſſen Sachen an die höchſten Reichsgerichte appelliren. Die Perſonen hat *Blum.* Tit. 44. Judices Tit. 45. Res Tit. 46 abgehandelt, der nebſt *Bockenii* Commentario hiebey zu leſen.

Item *Ludolf* Jur. Cam. Jud. voce: devolutio.

Fehlet eines von dieſen drey Stücken, ſo iſt die appellatio ungültig, die Sache nicht ad Judicia Imperii ſumma erwachſen, und kann darinnen kein Proceß bey denenſelben verführet und abgethan werden.

§. 2.

Betreffend nun die Perſonen, ſo können an die höchſten Reichsgerichte appelliren:

1) Alle diejenige, die durch ein Urthel beſchweret ſind, ſo von einem Richter gefället iſt, der immediate unter denen höchſten Reichsgerichten ſtehet, und kann dieſe Appellatio neque per ſtatutum, neque per juramentum a Judice extortum, partem nolle appellare, aufgehalten werden.

*Blum.* Tit. 44 §. 5. 6.

*Bocken* l. c. p. 463. 464, der abſonderlich von dieſem Juramento appellationis renunciatorio artige Anmerkungen hat.

2) Der eine gerechte Sache zum Appelliren hat. Denn ſonſt iſt frivole appellans, der geſtraft wird. De qua poena infra Tit. 56 §. 6 gehandelt werden ſoll, und auch ſchon oben Tit. 38 §. 20 etwas angeführet worden.

*Blum.* Tit. 44 §. 7 ſeq.

*Bocken* l. c. p. 466.

3) Ein tertius, der durch ein Urtheil ſich beſchwert befindet, das wider einen andern gefället worden, kann appelliren, a) entweder pro ſuo Intereſſe oder kann b) des anderen ſeiner Appellation adhäriren, oder c) wann ſie von demſelben gar deſerirt, die Appellation verfolgen.

*Blum.* Tit. 44 §. 13 ſeq.

Inſonderheit Bocken l. c. p. 468.

§. 3.

QUIS NON POSSIT APPELLARE) hat *Blum.* Tit. 44 §. 17 ſeq. auch angeführt.

cum quo *Bocken* conferendus l. c.

§. 4.

A QUO JUDICE APPELLARI POSSIT?) haben wir ſchon oben Tit. 44 §. 2 ſeq. geſehen, und Blum hat Tit. 45 dieſes abgehandelt.

§. 5.

A QUIBUS CAUSIS POSSIT APPELLARI?) hat Blum Tit. 46 §. 68 ſeq. angeführt, nachdem er vorher die Sachen beſonders erörtert, in welchen keine Appellation Statt findet; dieſe cauſae ſind ſchon berührt hoc Tit. §. 3 und da man die Exception weis, ſo iſt die Regul gleich richtig, daß in allen Cauſis kann appelliret werden: außer in den oben §. 3 excipirten 16, wie dieſes Ludolf in Jur. Cam. p. 212 wol bemerket.

§. 6.

An ſumma ſit appellabilis? id eſt, ubi Privilegium non obſtat 400 imperalium vel 600 florenorum Rhenenſium in capitali, aut in cenſu annuo ſedecim Imperialium *R. I. N.* §. Viertens 112. aut trecentorum florenorum Rhen. ſi appellans juraverit ſe eſſe pauperem, id eſt, ſe non poſſidere ultra duo millia florenorum *R. I. N.* §. auf daß auch um geringen 114. *vide Bl. in tot. tit. 47.*

## Ad §. 6.

§. 1.

SUMMA SIT APPELLABILIS.) Hiebey iſt zu merken, daß, um die Proceſſe abzuſchneiden, und die allzuhäufige appellationes zu hemmen, der Kaiſer denen Ständen gewiſſe Summen accordirt, unter welchen kein Appellationsproceß an die höchſten Reichsgerichte erwachſen kann, die cauſas hat Blum Tit. 46 §. 25 angeführt.

§. 2.

Dieſe Summen ſind accordirt, entweder durch allgemeine Reichsgeſetze, oder durch beſondere Freyheitsbriefe. Durch den Receſſum Imperii noviſſimum, 1654 §. 111 bis 115 iſt die Summa appellabilis quoad fundandam jurisdictionem der höchſten Reichsgerichte überhaupt auf 400 Rthl. oder 600 fl. geſetzt, und zwar ohne Unterſcheid, ob die Stände in ihren Privilegiis kleinere Summen haben oder nicht, und hat die hiſtoriam dieſer Summae appellabilis ordinationis *Blum* l. c. §. 40 und *Ludolf* Proc. Cam. p. 166 ausgeführet.

§. 3.

In denen beſondern Privilegiis der Stände aber ſind ihnen annoch größere Summae appellabiles zugeſtanden worden.

Den Catalogum dieſer ſummarum appellabilium kann man beym Ludolf theils in corpore juris Cameralis in extenſo, und ſeiner Commentatione juris cameralis edit. nov. per extractum halten, theils in appendice V. ibidem finden, der eine kurze Recapitulation aller Privilegien in ſich hält, und iſt der appendix V. in manchen Stücken weitläuftiger, als der teutſche Catalogus, allwo doch viele neue Stücke hinzugekommen, die in ſeinen erſten Catalogis nicht ſtehen.

§. 4.

Wie dieſe Privilegia de non appellando ſeit Rudolphi Habsburgici Zeiten bis auf Leopoldum denen Ständen ertheilt worden, führt an Pfeffinger Vitr. ill. Tom. 3 p. 1180 ſeq. Blum hat Tit. 47 dieſe Summas aus dieſen Privilegiis extrahiret, da aber ſeit ſeinen Zeiten verſchiedene neue Privilegia ſind ertheilet worden, ſo hat Bocken und Ludolf l. c. die neuen Sachen ſuppliret.

§. 5.

Es ſind alſo die ſummae appellabiles heut zu Tag in folgendem Stande:

Geiſt-

## Geiſtliche Churfürſten.

1) Chur-Maynz
2) Chur-Trier ) Privilegium illimitatum.

3) Chur-Cölln, 2000 Gulden in petitorio, in poſſeſſorio aber, da das petitorium reſerviret iſt, gebrauchet er ſich des Privilegii illimitati ex aurea Bulla.

Conf. *Pfeffinger* Tom. 3 p. 671 (& tract. anonymi de jurisdictionibus Colonienſibus. v. S.)

*Bocken* ad Blum. p. 508.

## §. 6.

## Weltliche Churfürſten.

4) Chur-Böhmen,
5) Chur-Bayern,
6) Chur-Sachſen, Privilegium illimitatum.
7) Chur-Pfalz,
8) Chur-Braunſchweig,

9) Chur-Brandenburg, ratione der Churlande Privilegium illimitatum, ratione ſeiner übrigen Länder, als Magdeburg, Halberſtadt, Pommern, Cleve, Mark ꝛc.

in poſſeſſorio, ubi petitorium reſervatum, privilegium illimitatum, in petitorio 2500 Goldgulden, oder 5000 Gulden Rheiniſch. Nunmehro aber auch ratione aller dieſer Länder ein privilegium illimitatum, wie bey denen Churlanden, vermöge Reichshofraths-Concluſi d. 9. Novbr. 1750 infra. (Der Kaiſerliche Gnadenbrief iſt darüber im Jahr 1746 ausgefertiget worden. Selecta jur. publ. noviſſ. T. 24 p. 360 ſeq. v. S.)

## §. 7.

## Geiſtliche Fürſten.

**Lüttich.**) in immobilibus 1800 Goldgulden i. e. 3600 Gulden Rheiniſch.

in mobilibus 900 Goldgulden i. e. 1800 Rheiniſch. In jährlichen Renten 90 Goldgulden i. e. 180 fl. Rheiniſch nach denen neueſten Privilegiis de 1721. *Ludolf* in appendice V. p. 199 & in Catal.

**Meiſſen.**) iſt denen Churlanden incorporirt, und hat alſo vermuthlich Privilegium illimitatum, wiewol Ludolf in Catal. Privilegiorum p. 58 und Bocken p. 515 hierunter ſelber zweifelhaft ſind.

**Würzburg)** 1000 fl. in Gold, wiewol Ludolf in catalogo privilegiorum p. 55 glaubt, es würden außer Zweifel Goldgulden zu verſtehen ſeyn, alſo 2000 fl.

**Trient)** 400 fl. in Gold, oder 800 Gulden per Privilegium Rudolphi II die übrigen geiſtlichen Fürſten alle 600 fl. vermög des Receſſus Imperii de 1654.

§. 8.

Weltliche Fürſten.

**Burgund)** Privilegium illimitatum, und iſt a Jurisdictione Camerali völlig eximirt.

**Markgrafen zu Brandenburg, Fränkiſcher Linie)** 800 Goldgulden, oder 1600 fl. Rheiniſch.

**Braunſchweig)** 2000 Rheiniſch Goldgulden, oder 4000 fl. Rheiniſch. (ſ. Pufendorf introd. in proceſſ. civil p. 4 c. 1 S. 2 §. 6)

**Jülich und Bergen)** 2500 Goldgulden, oder 5000 fl. Rheiniſch vermöge ganz neuen Privilegii de 1724. *Ludolf* in Catalogo p. 62.

Ein gleiches hat auch Cleve, nun aber illimitatum, Conf. Concl. de 9. Nov. 1750.

1000 Goldgulden oder 2000 fl. Rheiniſch hat Heſſen.

**Heſſen Caſſel)** hat vom Kaiſer Carl VII. 1744 ein Privilegium illimitatum gleich denen Churfürſten erhalten.

Das Taxamt verlangte 9000 fl. pro taxa, allein da Caſſel in demſelbigen Feldzug dem Kaiſer 3000 Mann Hülfsvölker gab, wurde die Tax erlaſſen. (cf. de *Cannegieſſer* praef. ad T. 1 deciſ. tribun. Caſſell. v. S.)

**Heſſen-Darmſtadt)** hat von des vorigen Kaiſers Majeſtät am 17ten May 1747 ebenfalls ein Privilegium illimitatum erhalten, wofür 6000 fl. im Taxamt bezahlt. Conf. R. H. Rathts Concluſum 16. Aug. a. 1747.

**Hollſtein)** 1000 Goldgulden oder 2000 fl. Rheiniſch.

**Mecklenburg)** 1000 Goldgulden, oder 2000 fl. Rheiniſch.

**Naſſau-Oranien)** 2000 fl. Conf. R. H. Raths Concluſum d. 9. Novbr. 1750.

**Oeſterreich)** Privilegium illimitatum.

**Oſt Frießland)** 1000 fl. Rheiniſch. Bocken p. 530.

Nun aber hat Oſtfrießland, wie andere Preußiſche Länder, auch Privilegium illimitatum. Conf. R. H. Raths Coclusum d. 9. Novbr. 1750.

**Pfalzgrafen zu Veldenz und Zweybrücken)** 600 fl. nach dem Reichsabſchied de 1654, weilen die Extenſio des Privilegii illimitati der Churpfalz noch nicht auf die übrigen Pfalzgrafen zugelaſſen worden.

Bran-

**Brandenburgiſch Pommern)** 2500 Goldgulden, oder 5000 fl. in petitorio, in poſſeſſorio privilegium illimitatum, nun aber das volle Privilegium illimitatum, wie alle Chur-Brandenburgiſche Länder Conf. R. H. Raths-Concluſum d. 9. Novbr. 1750.

**Geſammte Herzoge von Sachſen)** Privilegium illimitatum, wie der Churfürſt.

**Schweden)** ratione Pommern Privilegium illimitatum, welches auch ratione Bremen und Verden zu verſtehen iſt, die heut zu Tage das Churhaus Hannover beſitzet. (I. P. O. t. 10 §. 12. *Puſendorf* de privilegiis praeſ. de non appellando c. 2 §. 118 p. 184 ſeq. Wegen Lauenburg iſt es im Jahr 1747 ertheilet worden de *Puſendorf* T. III. obſ. 201. v. S.)

**Würtemberg)** Privilegium illimitatum, ratione ſeiner Unterthanen; ratione derer Fremden, die mit einem Würtembergiſchen Unterthanen zu thun haben, ſo muß ſich der Fremde gleich erklären, ob er ſich auf dem Fall der Appellation an die höchſte Reichsgerichte gebrauchen will oder nicht, und in dieſem Fall iſt auch denen Unterthanen die Appellation ad ſumma Imperii tribunalia freygelaſſen. (Dieſe Nachrichten des H. V. verdienen eine genauere Berichtigung. Das Haus Würtemberg hat ſchon ältere kaiſerliche Gnadenbriefe von 1361, 1380, 1401, 1415, 1417 und 1427, worinn es heißt: daß die Unterthanen an kein ander Gericht geſondert werden ſollen. ſ. Moſers Samml. Würtemb. Urkunden T. 1 p. 27, allein dieſe Urkunden enthalten bloß ein privilegium de non evocando. Hingegen in den Urkunden vom 20. Auguſt 1495, beym Moſer l. c. p. 218 heißt es: „Wer aber zu des Herzogs „Leuten, Unterſaſſen, und denen, ſo ihnen zu verſprechen ſtehen, nicht was zu „ſprechen oder zu klagen hat, warum das iſt, nichts ausgenommen, der ſolle „anfänglich recht von demſelben fordern und nehmen, an den Enden und Gerichten, „dahin und in die ſie gehören, und darinn ſie geſeſſen ſind, und niendert anderswo, und jeglich Kläger ſolle ſich an den beſagten Enden an Recht begnügen laſſen." Woraus allerdings die Abſicht des Kaiſers, den Herzogen ein unumſchränktes privilegium de non appellando zu ertheilen, erhellet. Gleichwol ließen die Herzoge in dem Landrecht P. 1 t. 60, wie auch in der Hofgerichtsordnung t. 10, und in der Landesordnung P. 3 t. 2, ja ſelbſt in einem Schreiben ans Kammergericht d. 25 May 1501 eine Stelle einfließen, worinn ſie nachgeben, daß die Appellationen nur zwiſchen ihren Unterthanen gegen einander aufgehoben worden, hingegen den Fremden, ja ſelbſt Unterthanen in ihren Streitigkeiten mit Fremden, die Appellationen an die höchſten Reichsgerichte verſtattet werden ſollten. Nun wandten ſich die Herzoge, welche den dadurch ſich zugezogenen Nachtheil merkten, an K. Carl VI. und ſuchten nun eine Extenſion der alten Gnadenbriefe, auch in Anſehung der Fremden, nach, erhielten

aber vom R. H. R. dieſe unerwartete Reſolution: „Weilen Sr. Liebden, der „Herzog, mit keinem genugſamen Beweis, zu theuerſt bey ſeinen Unterthanen „aufkommen könne, ſo werde man ihm viel weniger dieſe Extenſion geſtatten „können.“ Dieſe Erklärung muſte dem herzoglichen Hauſe allerdings um ſo unerwarteter ſeyn, da in den Landesgeſetzen die Appellation, in Anſehung der Unterthanen unter einander, ohne Einſchränkung für unſtatthaft erkläret, und dieſe von den Kaiſern öfters beſtätiget worden. Der Herzog ſuchte daher bey K. Carl VII. um eine authentiſche Erklärung der alten kaiſerl. Gnadenbriefe, und allenfallſige Ausdehnung derſelben gegen Fremde, nach; allein der Kaiſer ſtarb vor Ertheilung einer Reſolution darauf, und ſeit dieſer Zeit iſt die Sache auf ſich liegen geblieben. Inzwiſchen ſind die Herzoge, in Rückſicht der Appellation der Unterthanen, im völligen Beſitze der Inappellabilität. v. S.)

**Schwarzburg**) 100 fl. Rheiniſch.

## §. 9.

## Reichs-Prälaten.

Bey dieſen findet man kein privilegium de non appellando particulare, & ſpeciale; und haben ſie ex receſſu Imperii de 1654 das Privilegium generale der 600 fl.

## §. 10.

## Reichsgrafen und Freyherren.

Mit dieſen hat es die Bewandtniß, als wie mit denen Reichsprälaten, daß ſie vermöge des receſſus Imperii de 1654 ebenfalls des Privilegii generalis de non appellando auf 600 fl. genießen, außer denen nachfolgenden.

**Oldenburg**) 1000 fl. Rheiniſch.
**Ranzau**) 500 Goldgulden, oder 1000 fl. Rheiniſch.
**Reuß von Plauen**) 400 fl. Gold, oder 800 Gulden Rheiniſch.
**Ingolheimb**) 500 Goldgulden oder 1000 Gulden Rheiniſch.

## §. 11.

## Reichs-Städte.

Die meiſten dieſer Reichsſtädte haben kein beſonders Privilegium de non appellando, ſondern gebrauchen ſich des Privilegii generalis, aus dem Reichsabſchied de 1654 auf die 600 fl. außer die folgende.

Augs-

Augſpurg) 600 Goldgulden, oder 1200 fl. Rheiniſch.
Cölln) 700 Goldgulden oder 1400 Gulden Rheiniſch.
Hamburg) 700 Goldgulden oder 1400 fl. Rheiniſch.
Lübeck) 500 Goldgulden oder 1000 fl. Rheiniſch.
Nürnberg) 600 Rthl. oder 900 fl.
Schweinfurth) 600 Goldgulden oder 1200 fl. Rheiniſch.
*Bocken* p. 549.

§. 12.

Sodann haben noch ein und andere Städte das privilegium de non appellando in gewiſſen Fällen und Sachen e. g.

Kempten) Von dieſer Reichsſtadt wird nicht appellirt, in Frevel- und Schmähſachen, fließenden Wunden.

Eßlingen und Rothenburg an der Tauber haben das Privegium, daß in Pfandſchaftſachen nicht von ihren Urtheilen kann appelliret werden.

Im Herzogthum Jülich und Bergen, ſind alle appellationes a ſententiis in poſſeſſorio, ubi petitorium reſervatum, verboten.

Im Herzogthum Braunſchweig iſt alle Appellation in Injurien, allen und jeden Schuldſachen verboten, obgleich die Schuld ſich weit über die Summam appellabilem erſtrecket.

Ein gleiches Privilegium ratione injuriarum hat auch die Stadt Frankfurth.

So gehören auch ferner quoad certas cauſas hieher die Markgrafen von Brandenburg, Herzog von Holſtein, Oldenburg, Oſtfriesland, Frankfurth und Hamburg, welches aus ihren Privilegiis zu erſehen.

§. 13.

Ferner iſt hiebey zu merken: 1) daß außer der Summa appellabili bey denen meiſten Ständen auch gewiſſe Solennia obſerviret werden müſſen, wenn man appelliren will, und dieſe Appellation gültig ſeyn ſolle. E. g. daß man

a) das Juramentum Calumniae abſchwöre, wie bey Chur-Trier, den Markgrafen von Brandenburg, dem Haus Braunſchweig, Heſſen, Holſtein, Mecklenburg, Oldenburg, Reuß, Augspurg, Bremen, Cölln, Frankfurth am Mayn, Hamburg, Lindau, Lübeck, Münſter, Nürnberg.

b) einen Appellationsgulden erlege, wie bey denen Markgrafen von Brandenburg, Frankfurth am Mayn.

c)

c) Caution leiſte, wenn man ſollte ſachfällig werden, dem appellato die Koſten zu erſtatten, wie bey Braunſchweig, Holſtein, Mecklenburg, Oldenburg, Augspurg, Cölln am Rhein, Frankfurth, Hamburg, Lindau, Lübeck.

d) Einen Eid ſchwören, daß die Sache nicht unter, ſondern über die Appellationsſumme werth, wie bey Heſſen ꝛc. von welchen allen Ludolf in Catalogo Privilegiorum paſſim, & in appendice V. nachzuſehen.

§. 14.

2) Dieſe Privilegia de non appellando müſſen denen höchſten Reichsgerichten in originali inſinuiret werden, weilen die copiae vidimatae nicht gelten, doch darf dieſe Inſinuation nur einmal geſchehen.

Wie dieſelbige geſchehe, auch daß deswegen ein eigenes Kaiſerliches Intimationsreſcript an die höchſten Reichsgerichte ergehe, und darauf eine ſententia factae inſinuationis erfolge, zeiget Ludolf in Catalogo Privilegiorum p. 172 ſeq. an Jülich und Bergen, wie auch Lüttich de Ao. 1724 an Bremen Ao. 1581. Freyherrn von Ingelheim 1720 p. 216. Chur-Trier de 1727 p. 165.

Wie es beym Reichshofrath gehalten werde, zeigt folgendes Concluſum Lunae 29 Aug. Ao. 1718.

Chur-Braunſchweig in puncto Privilegii de non appellando, ſive legitur Decretum Caeſareum, wodurch einem Löblichen Kaiſerlichen Reichshofrath angezeiget wird, wie daß Jhro Kaiſerliche Majeſtät bereits unterm 16 Aug. 1716 Jhrer Königl. Majeſtät in Großbritannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg, das Privilegium de non appellando allermildeſt ertheilt hätten, um ſich hiernach in denen Proceſſen zu richten, mit Beylage beſagten Privilegii. Ponatur Clem^mum^ Caeſareum Decretum cum accluſo privilegio Electorali Brunſvicenſi de non appellando ad acta, um ſothanem allergnädigſten Kaiſerlichen Decret, bey vorkommenden Fällen, die allerunterthänigſte Vollziehung zu leiſten.

Simile de 1703 da Preußen das Privilegium de non appellando in dem außer der Chur gelegenen Land auf 2500 Goldgulden erhöhet, apud *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 255.

1) Mercurii 16. Aug. 1747.

Heſſen-Darmſtadt in puncto privilegii de non appellando, ſive Decretum Caeſareum de dato 9. & pſto 16. Aug. a. c. in welchem Jhro Kaiſerl. Majeſtät dero Reichshofrath in Gnaden anzeigen laſſen, was maßen Allerhöchſtdieſelbe dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, auf geziemendes Anlangen, ein beſonderes privilegium de non appellando auf alle

zu dero Landgrafſchaft Heſſendarmſtadt gehörige Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchaften unterm 11ten May nup. allergnädigſt ertheilet haben, um bey vorkommenden Fällen ſich darnach richten zu können, mit einer Beylage:

Legitur clementiſſimum Decretum Caeſareum, und ſoll deme allergehorſamſt nachgelebet werden.

2) Lunae 9. Nov. 1750.

**Chur-Brandenburg**, in ſpecie die Herzogthümer Magdeburg, Cleve, Hinter-Pommern, die Fürſtenthümer Halberſtadt (ſamt darzu incorporirten Grafſchaften und Landen) Minden, Camin, Meurs, ingleichen die Grafſchaft Mark, Ravensberg und Tecklenburg in puncto privil. de non appell.

Ihro Kaiſerl. Majeſtät laſſen Dero R. H. Rath per Decretum d. d. 17. Oct. noviſſime praet. & pſto hodierno bekannt machen, was maßen allerhöchſt Dieſelbe Ihro Königl. Majeſtät in Preußen als Churfürſten zu Brandenburg ein beſonderes privilegium de non appellando auf die Herzogthümer Magdeburg, Cleve, Hinter-Pommern, die Fürſtenthümer Halberſtadt, (ſamt darzu incorporirten Grafſchaften und Landen) Minden, Camin, Meurs, ingleichen die Grafſchaft Mark, Ravensberg und Tecklenburg, nach Ziel und Maas der goldenen Bulle, und des bereits ratione der Stadt Stettin, ſamt zugehörigem Diſtrict habenden privilegii de non appellando illimitati unterm 31ten May 1746 auf geziemendes Erſuchen allermildeſt ertheilet und bewilliget haben, um ſich in denen vorkommenden Proceſſen darnach richten zu können, appon. Privilegium de non appellando.

Legitur Decretum Caeſareum, und ſoll demſelben allerunterthänigſt nachgelebet werden. De eodem Dato.

3) **Oſt-Friesland** in puncto privilegii de non appellando Ihro Kaiſerl. Majeſtät laſſen Dero R. H. Rath per Decretum d. d. 17. Octobr. noviſſime praet. & pſto. hodierno bekannt machen, was maßen allerhöchſt Dieſelbe ein beſonderes Privilegium de non appellando auf die Grafſchaft Oſtfriesland allergnädigſt ertheilet und bewilliget haben, um ſich in denen vorkommenden Proceſſen darnach richten zu können. appon. privilegium de non appellando.

Legitur Decretum Caeſareum, und ſoll demſelben allerunterthänigſt nachgelebet werden.

4) De eodem Dato.

**Naſſauiſche**, und darzu gehörige Lande, puncto privil. de non appell. Ihro Kaiſerl. Majeſtät laſſen Dero R. H. Rath per Decretum d. d.

13. Octobr. noviſſime praet. & pſto hodierno bekannt machen, was maßen allerhöchſt dieſelben dem Erbprinzen von Oranien, Fürſten zu Naſſau, ein Privil. de non appell. unter zweytauſend Gulden auf dero Naſſauiſche, und die dazu gehörige Lande allergnädigſt ertheilet und bewilliget haben, um ſich in denen vorkommenden Proceſſen darnach zu richten. Appon. Privil. de non appell.

Legitur Decretum Caeſ. und ſoll demſelben allerunterthänigſt nachgelebet werden. (Ein ähnliches Beyſpiel wegen Lauenburg giebt Pütter in den Erläuterungen des Reichsproceſſes p. 224. ſeqq. v. S.)

§. 15.

3) Wie die ſumma appellabilis quoad fundandam jurisdictionem der höchſten Reichsgerichte zu berechnen ſey?

de qua quaeſt. vid. *Blum.* Tit. 46 §. 8-14 davon iſt zu wiſſen, daß das Capital die ſummam ordinationis, vel privilegii juſt an ſich halten müſſe, und iſt abſonderlich beym R. H. R. nicht erlaubt, daß man die uſuras mit dem ſorte cumulire, und alſo die ſummam appellabilem herausbringe, wie ſolches

*Uffenbach* l. c. p. 107 expreſſe bezeuget, und mit einem praejudicio erhärtet.

Es ſind zwar weder *Deckher* ad Uffenbach §. 10 Sect. 3 ſubſect. 2 n. 11 noch auch Ludolf jure Cam. p. 167 mit dem Uffenbach deswegen eins, und glauben, es könnten die uſurae liquidae, & ceſſae heut zu Tage in alle Wege cum ſorte cumuliret werden, welches allerdings vernünftig, und der natürlichen Billigkeit gemäß iſt.

Conf. & *Bocken* p. 487 bis 490. Allein es kommet dem ohngeachtet hierinnen auf die Praxin und des Judicis billiges Ermeſſen an. Dieſes iſt hierbey noch zu merken, daß der Rheiniſche Goldgulden insgemein und nach der Regul auf 2 fl. gerechnet werde, ſo daß, wenn jemand ein Privilegium auf 700 Goldgulden hat, er auf 1400 fl. den Gulden zu 60 xr. gerechnet, privilegirt iſt.

Im Herzogthum Jülich iſt hier eine Ausnahme, allwo von alten Zeiten her ein Goldgulden auf 126 xer. und ein ſchlechter Gulden auf 63 xer gerechnet wird. Es ſind auch viele der Meinung, man müſſe nach dem innerlichen Wehrte einen Goldgulden auf 3 Gulden Rheiniſch rechnen, und alſo hätte e. g. Hamburg an Statt 1400 fl. 2100 fl. zur ſumma appellabili. Allein die höchſten Reichsgerichte bleiben bey der alten Rechnung der 2 fl.

Conf. *Ludolf* obſ. for. Tom. 3 p. 362 ſeq.

§. 16.

§. 16.

4) Daß die ſumma appellabilis ſive ordinationis, ſive privilegii nicht attendiret werde

1) in cauſis injuriarum vid. *Blum.* Tit. 46 §. 42. 43. 44.

*Uffenbach* l. c. p. 107.

und iſt hier die Summa von 50 fl. genug, welche in der Kammergerichtsordnung Part. 2 Tit. 28 §. 4 geſetzt, und in denen nachfolgenden Reichsgeſetzen nicht geändert iſt. Denn obgleich in dem Concept der Kammergerichtsordnung Tit. 31 Part. 2 §. 6. 300 fl. geſetzt ſind, ſo iſt doch das Concept niemals zu einem Reichsgeſetz worden; wider dieſe Meinung des Uffenbachs hat Deckherr in Concordia ad hunc paſſum Uffenbachii p. 106 vieles zu erinnern gefunden, und glaubt, man müſſe einen Unterſchied machen, unter der actione injuriarum ad Palinodiam, und unter der actione aeſtimatoria, bey der letztern könnte man de ſumma appellabili fragen, nicht aber bey der erſteren, und dieſe letzte wäre, wie in anderen Fällen, nach dem R. I. N. 400 Rthl.

Conf. *Bocken* l. c. p. 496. &

*Ludolf* Proc. Cam. p. 168 & 202.

welcher glaubt, es müſte die ſumma appellabilis in cauſis injuriarum dem arbitrio Judicis überlaſſen werden; viele Reichsſtände haben in ihren Privilegiis, daß von Injurienſachen gar nicht appelliret werden kann, wie wir oben von Kempten, Braunſchweig, Frankfurth ꝛc. geſehen.

2) Wird die ſumma appellabilis nicht regardiret in Sachen, die Juriſdictiones, jura, ſervitutes, aliasque ſimiles, quae certo aeſtimari nequeunt betreffen, und zwar wegen des großen praejudicii, ſo hierunter verſiret, und ſollte die Appellation auch nur wegen eines Faſtnachtshunes, oder wegen eines Zinsgroſchen angeſtellt ſeyn.

*Blum.* Tit 46 §. 45.

3) in perpetuis, ac irreluibilibus reditibus, penſionibus, und iſt die ſumma appellabilis nach dem jüngſten Reichsabſchied de 1654 §. 112 in dieſen Sachen 16 rthl. oder 24 fl.; und alſo nur 4 pro Cento

*Blum.* l. c. Tit. 46 §. 49 kann die Urſach nicht finden, warum man hierinnen nur 4 pro Cento geſetzet habe, dieſe aber giebt

*Bocken* ad Blum. p. 496, und ſetzt pro ratione theils favorem appellationis, theils und vornemlich, weilen im Röm. Reich in annuis Reditibus nicht mehr als vier vom hundert pflegen ausgemacht und bezahlt zu werden.

Conf. *Ludolf* Jur. Cam p 132.

4) Wann einer nicht über 2000 fl. im Vermögen hat, und er in der Urthel auf 300 fl. beſchwert wird; in dieſem Fall aber muß der appellans

entweder durch ein Zeugniß von ſeinem Magiſtrat ſeine Armuth dociren, oder das Juramentum paupertatis abſchwören.

*Blum.* Tit. 46. §. 52. 53. 54.

*Ludolf* jur. Cam. p. 254.

§. 17.

5) Daß zwey Stände des Reichs das Privilegium electionis fori haben, vermöge deſſen ein jeder, der wider ſie zu klagen hat, gehalten iſt, die beyden Stände zu fragen, vor welchem Reichsgerichte dieſelbige ſtehen, und ob ſie vor der Kammer oder dem R. H. Rath die Sache ausgemacht wiſſen wollen. Dieſe beyde Stände ſind:

a) **Schweden** wegen Pommern und b) das Haus **Braunſchweig**, welche dieſes Privilegium im weſtphäliſchen Friedensſchluß erhalten haben. Die electio muß geſchehen von dem König in Schweden innerhalb drey Monaten; von denen Herzogen von Braunſchweig innerhalb zwey Monaten a die factae requiſitionis

Conf. *Blum* Proc. Cam. Tit. 46 § 29. 30.

*Bocken* ad illum p. 493.

*Uffenbach* l. c p. 14 &

*Deckherr* ad illum.

*Ludolf* in Catalogo Privilegiorum p. 128 ſeq.

allwo das Privilegium Brunſvicenſe in extenſo mit eines annonymi (i. e. Prof. *Kreſſii*) obſervationibus.

Dieſes Privilegium ceſſiret in rebus moram non ferentibus & cauſis ad viam mandati ſine cauſula qualificatis.

*Bocken* ad Blum. p. 493. (Hierbey ſind einige Anmerkungen nöthig. 1) Die Krone Schweden hat nicht bloß wegen Pommern, ſondern wegen ſeiner geſammten teutſchen Staaten, dies privilegium erhalten I. P. O. a. 10. §. 12. de *Meiern* acta pacis Weſtph. T. IV. p. 497 ſeq. daher das Churhaus Hannover ſolches durch die Ceſſion von Bremen und Verden, in Anſehung dieſer länder, als ein dem lande anklebendes Vorrecht, mit erhalten hat. 2) Dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg iſt es nicht im Weſtphäliſchen Frieden, ſondern erſt nachher, den 24. November 1648 ertheilt worden. *Leyſer* ad Wiſmannum de feudis Brunſuicenſibus §. 17. 3) Die Frage: Ob es auch in Mandatsſachen gegründet ſey? iſt zwar von Corvey bey Gelegenheit der Höxteriſchen Schutzgerechtigkeit verneinet, von dieſem hohen Hauſe aber mit Beyfall vieler Reichsſtände bejahet worden. S. de *Meiern* acta comitialia Ratiſpon. T. II. p. 462 ſqq. und beruhet um ſo mehr auf der höheren Entſcheidung,

dung, da es bekannt iſt, wie weit es die Sachwalter in der Kunſt gebracht haben, alle Streitſachen in Mandatsproceſſe zu verwandeln, und folglich das ganze Privilegium auf eine verdeckte Art zu vereiteln. cf. F. D. *Haeberlin* de privilegio electionis fori auguſtae domus Brunſuico-Luneburgicae. Helmſt. 1762. v. S.)

JURAVERIT SE ESSE PAUPEREM.

§. 1.

Von denen armen Partheyen, dem Juramento paupertatis, und anderen hieher gehörigen Sachen, hat Blum. Tit. 64 §. 22 bis 46 gehandelt.

Conf. *Bocken* ad illum p. 684 ſeq.

& *Ludolf* Jur. Cam. p. 254. 336. 337. 386.

§. 2.

Es iſt hiebey zu merken, daß, wer ſich des Armenrechts bedienen, und ad Juramentum paupertatis zugelaſſen werden will:

1) Nicht über 2000 fl. in Vermögen haben, und

2) vermöge Receſſ. Imp. nov. §. 114 der Proceß 300 fl. Capital betreffen muß. vid. *Blum.* Tit. 46 §. 52. 43. 54. Ferner muß er

3) glaubwürdiges Zeugniß von ſeinem Magiſtrat, oder wie *Blum* l. c. Tit. 64 davor hält, von ſeinem Parocho loci beybringen, daß er wirklich arm ſey, i. e. nicht 2000 fl. im Vermögen habe, und alſo die Advocaten nicht zahlen, noch die andern Unkoſten des Proceſſes tragen könne. Und dieſes hat man mit Wohlbedacht alſo verordnet, weilen ſonſt jeder lurco ſich des Armenrechts bedienen, und andere ehrliche Leute durch unnöthige Proceſſe vexiren würde.

§. 3.

Ueberſiehet es die arme Parthey hierinnen, und bringt die teſtimonia nicht bey, bekommt ſie einen Vorbeſcheid, daß, wenn ſie die Armuth beſcheinigen würde, Beſcheid erfolgen ſollte. Uti factum Ao. 1727 in cauſa Seidel contra Anhalt-Zerbſt. Dieſer Seidel bat pro decernenda citatione ad videndum deduci, & caſſari nullitates inſanabiles in proceſſu inquiſitorio admiſſas, una cum inhibitione, & compulſorialibus, nec non ferendo remedio proviſorio de praeſtandis durante Proceſſu alimentis, aut ſaltem admittendo ad beneficia pauperum, darauf wurde erkannt:

Würde Supplicant die angegebene Armuth zu recht beſcheinigen, ſolle alsdann in puncto admiſſionis ad Juramentum ferner erfolgen, was Rechtens.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 663.

Ein gleiches Ao. 1727 in cauſa Kneſelein contra Chur-Trier.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 677.

Idem eod. in cauſa Crombergiſche Verlaſſenſchaft betreffend l. c. Tom. 6 p. 221.

Simile de 1716 in Cauſa Wezlar contra Wezlar l. c. Tom. 5 p. 783. 1727 in Cauſa Beck von Wiſmedingen contra Baaden Durlach l. c. Tom. 5 p. 716.

§. 4.

Dahingegen, wo ſie die Armuth, wie Recht, erwieſen, ſo werden ſie zum Armenrecht zugelaſſen, und können das Jurament abſchwören. Exempla ſuppeditat

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 361.

Ao. 1725 in cauſa Riederin contra Stadian ſupplicat hum^me pro clem^mo nunc adjungendo agente ex officio, & admittendo ad beneficium paupertatis; & concluſum: admittatur ſupplicans ad juramentum paupertatis.

Ein gleiches Exempel iſt bey eben demſelben l. c. Tom. 6 p. 696.

§. 5.

Formula juramenti paupertatis iſt vorgeſchrieben in der O. C. Part. 1. Tit. 78 C. O. C. Part. 1 Tit. 96.

Sind die armen Partheyen nicht ſelbſt in loco, und der Agent ſoll das Juramentum paupertatis ablegen, ſo muß derſelbe hiezu mit einer beſonderen Vollmacht verſehen werden, teſte Concluſo de 1722 in cauſa Sayn Wittgenſtein contra eundem, ubi in membro 7: wird derſelbe (agens) von ſeinem Principalen zu Abſchwörung des Juramenti paupertatis Gewalt beybringen, ſoll desfalls und wegen Admiſſion zum Armenrecht weiterer Beſcheid ertheilet werden.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 449.

§. 6.

Einer ſolchen armen Parthey wird hierauf ein Advocat, Procurator oder Agent ex officio adjungiret, und ihr aus der Reichscanzley die Expeditiones umſonſt gegeben; doch ſehen ſich die Advocaten insgemein vor, und machen

chen es mit der Parthey aus, daß, wenn ſie einmal ad pinguiorem fortunam kommt, entweder durch Gewinnung des Proceſſes, oder aliunde, ihnen ihre Mühe bezahlet werde.

§. 7.

Weiſet ſich nach der Hand, daß dergleichen arme Partheyen temere litigiret, werden ſie brav geſtraft, und dieſes nach der O. C. Part. 1 Tit. 41 §. 3 mit Thurn und anderen Strafen, nach Größe und Gelegenheit der Perſon und Verhandlung.

§. 7.

Videat ex officio, an appellatio forte ex aliqua cauſarum a *Blumio* tit. 55 n. 3. 4. 6. 7. 8. 12. 13. 18. 15. & 16. recenſitarum ſit deſerta?

Ad §. 7.

§. 1.

In dieſem §. 7 handelt der Autor von der Deſertione appellationis, als worauf der Judex ex officio acht haben, und ſehen muß, ob ſie etwa deſerta ſey, id eſt, ob Appellant die Appellation verlaſſen, ſich der Appellation begeben, von der Appellation abgeſtanden.

*Ludolf* jur. Cam p. 189 nr. 23. (cf. G. L. *Böhmer* de renunciatione appellationis interpoſitae. v. S.)

§. 2.

Ich ſage Appellant, denn wenn etwa der Appellat mit Präventionsmemorialien kommt, exceptiones deſertionis beybringt, ſo ſoll Judex die Appellation nicht pro deſerta halten, und Proceſſus appellatorios denegiren; er muß vorher die acta ſehen. Conf. *Bocken* ad Blum. p. 624. Ratio iſt, weil dieſe denegatio proceſſuum vim definitivae hat, ſo man ſine inſpectione actorum, und inaudita altera parte nicht thun kann.

§. 3.

Es wird aber die Appellation deſert:

1) Wenn die formalia derſelbigen nicht in acht genommen werden de quibus infra §. 11.

*Blum.* Proc. Cam Tit. 55 §. 3.
*Bocken* ad Blum. p. 625.

Wenn

Wenn auch der modus ſolennium privilegii vel ſtatuti nicht in acht genommen wird, ſo kann die Appellation deſert werden, wie Ludolf jur. Cam. p. 251 mit Exemplis weißt.

2) Wenn die fatalia nicht obſervirt ſind, de quibus infra §. 20.

*Blum.* l. c. §. 4.

Conf. & decretum commune de 12. Apr. 1683 apud *Weingarten* p. 54.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 321.

Die Armen ſind hier excipirt, als bey welchen die Appellation ob neglecta fatalia introducendae, vel terminandae nicht gleich deſert wird, wann ſie nur das fatale decendii in acht genommen.

*Bocken* ad Blum p 626.

3) Si in verbali reproductione non ſit prorogatio petita, als welches in Rec. Imp. de 1594 §. 90 expreſſe verordnet.

*Blum.* l. c. §. 6.

Dieſes gehet aber nur auf die Reichskammer, weilen beym R. H. Rath keine mündliche Verhandlungen geſchehen.

*Bocken* ad Blum. p. 627. 628.

4) Si prorogatio quidem petita, ſed absque legitimis cauſis. Iſt ebenfalls in dicto Receſſu de 1594 §. 90 verſehen.

*Bocken* l. c. p. 628.

*Blum* l. c. §. 7.

Conf. & Decretum commune an die Reichsagenten ergangen de 12. Apr. 1683.

apud *Weingarten* p. 54 in fine

*Ludolf* jur. Cam. p. 369.

5) Si per culpam nuntii Proceſſus nimis ſero ſint inſinuati, atque ita fatalia elapſa. Hiedurch werden zwar die Proceſſus deſert, allein der Parthey wird per reſtitutionem in integrum geholfen.

*Blum.* l. c. § 8 - 11.

*Bocken* ad Blum. p. 629. ſeq.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 319. 321. 322, der ſonderlich hiebey zu conferiren.

6) Si a refutatoriis non appellatur, weilen auch von dieſen appellirt werden kann und muß, ſoll anders appellatio prima gelten.

*Blum.* l. c. §. 12.

*Ludolf.* jur. Cam. p. 250 iſt anderer Meinung, und glaubt, es würde deswegen appellatio nicht deſert, & bene.

7)

7) Si appellans attentet, i. e. wenn er einen actum appellationi contrarium, & incompatibilem thäte.

*Bocken* l. c. p. 630.

*Blum.* l. c. §. 13.

*Ludolf* jur. Cam. p. 261. 262 praecipue vero 417.

8) Wenn der Appellant der Appellation entweder tacite, oder expreſſe entſagt.

*Blum.* l. c. § 14.

*Bocken* l. c. p. 630.

9) Si compulſoriales non una cum citatione petitae, und dieſes zwar nach dem R. I. N. de 1694 §. 60.

*Blum.* l. c. §. 15.

*Bocken* l. c. p. 630.

vid. §. ſeq. 8. auctoris noſtri, der hierüber ſehr böſe iſt.

10) Wenn in termino reproductionis, das ad juramentum appellationis nöthige Procuratorium ſpeciale nicht produciret wird, nach dem R. J. de 1654. §. 118.

*Blum.* l. c. § 16.

Conf. *Ludolf* jur. Cam. p. 242. 274. 321. Beym R. H. Rath iſt die poena deſertionis hierauf nicht geſetzt, ſondern der Agent, ſo das procuratorium nicht beygebracht, wird um 2 Mark Silber geſtraft, und zwar vi decreti communis de 26. May Ao. 1671, ap. *Weingarten* p. 29. Conf. & *Bocken* ad Blum. p. 631. Ferner werden vermöge Decreti communis de 12. Apr. 1683 apud *Weingarten* p. 54 auch die Appellationen deſert.

11) Wenn nicht alle Decreta, & ſententiae der erſten Inſtanzen in forma probante von denen Agenten beygelegt,

12) Noch auch die petitiones prorogationum ordentlich beſcheiniget werden.

vid. ſupra num. 4 huc.

13) Wird auch die Appellation deſert, wenn ich ad Judicem inferiorem revertire, und reſtitutionem in integrum ſuche.

*Ludolf* jure Cam. p. 310.

14) Wenn der libellus grvaminum nicht zur rechten Zeit eingebracht wird.

vid. infra h. t. §. 9.

§. 4.

Wenn nun aus einigen von dieſen angeführten cauſis die Appellation

deſert wird, ſo wird von denen höchſten Reichsgerichten darüber erkannt, und faſſet man das Concluſum ſo:

Wird die appellatio nunmehr für deſert erkannt, & hoc notificetur judici a quo;

oder nur ſchlecht weg:

Werden nunmehr die erkannte Appellationsproceſſe vor deſert erkannt, vid. *Moſer* Concluſa Tom. 2 p. 691 Tom. 4 p. 406.

Der Agent kann expreſſe pro declaratione deſertionis bitten, uti factum 1718 in cauſa Herz contra Umpferbach, ubi ſupplicabat pro clem^me declaranda appellatione pro deſerta *Moſer* Concl. Tom. 4 p. 406.

§. 5.

Hiebey iſt noch zu notiren:

1) Daß, wenn auch die appellatio deſerta iſt, dennoch dem deſertori das remedium nullitatis in Salvo bleibe.

*Ludolf* jur Cam. p. 164.

2) Wenn die ſententia offenbar widerrechtlich, der Judex ſuperior ad deſertorium nicht leicht ſchreiten ſolle.

*Ludolf* l. c. p. 160.

3) Wenn die ſententia Judicis inferioris per ſententiam aulicam deſertoriam vires rei judicatae überkommen, und der inferior will die Execution nicht thun, werden mandata S. C. wider ihn erkannt.

*Ludolf* l. c. p. 139.

4) Wenn die appellatio in dubio periculo partis admiſſa, und es werden Exeptiones nach der Hand einbracht, wird die appellatio deſerta erklärt.

*Ludolf* l. c. p. 169.

§. 8.

An Appellans, una cum citatione, compulſoriales petierit, hoc enim omiſſo cauſa eſt deſerta, & Procurator incurrit poenam retardatae litis, id eſt, expenſarum *R. I. N.* §. desgleichen 60. ſed ad quid haec muſcipula? cum enim quis plenos appellationis proceſſus petit, ſane etiam compulſoriales petiiſſe non poteſt non videri.

Ad §. 8.

Von denen Compulſorialen Conf.

a) *Blum.* Jus Cam. Tit. 52 toto.

b) *Bocken* ad illum p. 598. ſeq.
c) *Cramer* in manual. p. 32 ſeq.
d) *Ludolf* jur. Cam. p. 183-186.

§. 1.

COMPULSORIALES.) Zwangbriefe werden ſo genannt, quia per has literas judicis ſuperioris judex inferior compellitur, ad edenda acta priora, und lauten alſo: Ebenmäßig und bey jetzt angedroheter Pön gebieten wir auch, daß ihr innerhalb den nächſten 3 Wochen denen Appellanten, oder denen Machtboten auf ihr Geſinnen, und ziemliche Belohnung alle und jede acta, und Handlungen in glaubwürdiger Form, neben angehefteten rationibus decidendi heraus gebet und folgen laſſet, ſie hierinnen nicht aufhaltet oder verziehet, damit die Appellanten derentwegen an Vollführung derſelben nicht gehindert werden.

§. 2.

Sie ſind vel

a) SIMPLICES, da der Unterrichter bey Strafe 2 Mark Goldes vermöge Rec. Imp. de 1654 §. 60 die acta priora cum rat. decidendi einzuſchicken verbunden wird, vel

b) ULTERIORES. Dieſe werden erkannt, wenn der Judex denen ſimplicibus entweder gar nicht parirt, oder wenigſtens die acta nicht ganz einſchicket, und etwa rationes decidendi ausläßt.

c) ARCTIORES, wenn beyden vorigen nicht parirt wird, und zwar ſub poena 20 Mark Goldes R. I. d. 1654 §. 61.

*Blum.* Tit. 52. toto & Tit. 76 §. 78.
*Bocken* ad illum p. 598. ſeq.
*Cramer* in manual. p. 32. 33.

§. 3.

Um dieſe compulſoriales nun muß man ſub poena deſertionis bitten. In welchen Fällen nicht nöthig ſey darum zu bitten, zeigt *Blum.* T. 52 §. 12.

§. 4.

Wie man um die compulſoriales ulteriores, & arctiores bitte, und darauf erkenne, zeigen die Concluſa de 1727 Matheſer Ritterordens Generalreceptor contra des Großkreuz von Metternich Anverwandten appell.

Den 19ten December 1726 brachte agens bey documentationem inſinuationis ulteriorum compulſorialium, factaeque iteratae requiſitionis actorum priorum cum rationibus decidendi.

Den 27ten Jan. 1727 inſtabat hum^me pro ob nondum praeſtitam paritionem ad ulteriores compulſoriales condemnando judicium a quo in poenas comminatas, & illud ad editionem actorum ſub poena dupli compellendo.

Den 28ten Febr. bat er erſt um arctiores compulſoriales &c. & concluſum: Fiant petiti arctiores compulſoriales ſub poena dupli, & reſervatione prioris.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 345.

§. 5.

Es werden aber dieſe ulteriores, & arctiores nicht ehender erkannt, bis der Appellant docirt, daß er mit Inſinuirung der erſten fleißig geweſen, auch die editionem actorum denuo um die Gebühr verlanget und nichts erhalten können, wie davon

a) die concluſa in Cauſa Cölln Domcapitul contra den Grafen- und Herrenſtand apud *Moſer* Concl. Tom. 5 p. 72 ſeq. erweiſen.

b) Chalons contra den Königl. Preußiſchen Advocatum Fiſci, ubi: Fiant petitae ulteriores compulſoriales.

l. c. Tom. 6 p. 173.

item l. c. Tom. 4 p. 185.

§. 6.

De 16. Febr. 1715 iſt bey dem Kammergericht ausgemacht worden, daß man inskünftige nach denen ſimplicibus compulſorialibus nicht ulteriores, ſondern gleich arctiores ſub poena 20 Marc. auri erkennen ſolle, um den langen Verzug abzuſchneiden.

Conf. *Ludolf* Jus Cam. p. 186.

RETARDATAE LITIS) Was dieſe poena ſey, unterſuchet *Blum.* Tit. 52 §. 11 Nemlich es werden darunter begriffen alle Sumtus, Schäden, Intereſſe, welche aus dem Verzug des Proceſſes entſprungen.

Conf. infra Tit. 56 §. 6.

MUSCIPULA.) Unſer auctor iſt hier wieder ſehr ungehalten, daß man ſich mit dergleichen juriſtiſchen Mausfallen einlaſſen möge, und nicht ohne Urſache; allein es iſt einmal ſo, und wir können die Geſetze nicht ändern, wenigſtens pflegen die höchſten Reichsgerichte auch hierinnenfalls genau bey dem

Ge-

Geſetz zu bleiben, ja wol gar denen Appellanten noch darzu ſub poena deſertionis aufzulegen, daß ſie in Sollicitirung der Compulſorialien, und darinnen dem Judici a quo anbefohlnen Einſendung der Acten und rationum decidendi den gebührenden Fleiß anwenden und davon dociren ſollen, uti factum in cauſa Reiner contra Stadt Münſter ao. 1726.

*Moſer* Concl. Tom. 4. p. 85. ſimile apud *Moſer* l. c. Tom. 5. p. 74. 75.

§. 9.

An Appellans una cum ſupplicatione exhibuerit libellum gravaminum, tam ratione primae quam 2dae inſtantiae *R. I. N.* §. dieſem nach 34.

Ad §. 9.

§. 1.

Auch hierauf ſtehet die Deſertio appellationis, wenn die appellantes den libellum gravaminum nicht zu rechter Zeit einbringen. Es pflegen deswegen die Partheyen in der Supplik allzeit ausdrücklich um einen terminum ad producendum libellum gravaminum anzurufen, welcher ihnen zwar verſtattet wird; doch ſub poena deſertionis. vid. Exemplum in cauſa Reichau contra Glanäin de 1727 apud *Moſer* Concl. Tom. 5 p. 241. ubi:

Schum exhiben do allerunterthänigſte Anzeige rite interpoſitae appellationis von einer bey dem Fürſtl. Heſſiſchen Appellationsgericht zu Caſſel publicirten Urthel, ſupplicat humme pro ex cauſis adductis indulgendo termino 2. menſium ad producendum libellum gravaminum, & concluſum: Detur petitus terminus duorum menſium ad producendum libellum gravaminum, ſub poena deſertionis. Simile apud *Moſer* l. c. Tom. 4 p. 163 wider ein Schwarzburgiſches Urthel.

§. 2.

Von Rechtswegen ſoll der libellus gravaminum gleich mit der Supplica eingereicht werden, wie der Rec. Imper. nov. haben will. Die Urſach iſt, damit der Richter aus demſelben alſobald ſehen kann, ob der Appellation zu deferiren oder nicht. Denn wenn die gravamina unzulänglich ſind, ſo werden die Proceſſe gleich abgeſchlagen, und die Parthey nicht lange herum gezogen.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 273 & 427.

§. 10.

An Appellans in libello appellationis dixerit, ſe ulteriora deducenda habere, ideoque jurare velle, quod ea in priore inſtantia non habuerit, vel non neceſſaria duxerit. *R. I N.* §. zumalen aber 118. eoque ſine mandatum ſpeciale calumniae offerat. *R. I. N.* §. über dieſes 43.

Ad §. 10.

§. 1.

CONF. DE JURAMENTO CALUMNIAE

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 72.
*Bocken* ad illum Tit. cit. & infra hoc Tit. §. 29. 32.

Es muß vermöge allegirten §§. Rec. Imp de 1654 ſich gleich im Appellationslibell ad juramentum calumniae offerirt werden, daß man nemlich glaube, eine gerechte Sache zu haben. R. I. cit. §. 43.

§. 2.

Wann darauf die Proceſſus reproducirt werden, ſo muß eine beſondere Gewalt mit beygebracht werden, dieſes Jurament abzuſchwören. In dieſem Juramento calumniae de non frivole appellando ſoll auch die Clauſul eingerückt ſeyn, daß er von ſeinem neuen Einbringen (novorum deducendorum) in erſter Inſtanz entweder keine Wiſſenſchaft gehabt, oder nicht vor nöthig erachtet, nunmehro aber dienlich halte, und zwar dieſes alles ſub poena deſertionis, wie der §. 118 expreß beſagt.

§. 3.

Beym R. H. Rath wird der Proceß nicht gleich pro deſerto erklärt, ſondern der Agent um 2 Mark Silber geſtraft, wenn er in termino productionis den beſonderen Gewalt ad praeſtandum juramentum calumniae nicht beybringet, vermög Decreti commun. de 26. May 1671 apud *Weingarten* p. 29.

§. 4.

Das formulare juramenti calumniae iſt vorgeſchrieben in der O. C. Part. 1 Tit. 65, & Malitiae Tit. 74. Wie auch in dem C. O. C. Part. 1 Tit. 87 & 91.

Die neuen formularia dieſer juramentorum, nemlich calumniae, malitiae & appellationis nach dem R. I. N. de 1654 wie ſie abſonderlich bey der Kammer gebräuchlich ſind, hat

*Ludolf*

*Ludolf* in corp Jur Cam. p. 740. ſeq. *Obriſt* in breviculo p. 294. ſeq. allwo p. 309 auch der Judeneid aus dem C. O. C. Part. I. Tit. 98 angeführt. Das R. H. Raths Formulare mandati ſpecialis ad praeſtandum juramentum calumniae führt an *Cramer* in manual. p. 13 & *Uffenbach* de Conſil. aul. p. 110.

§. 11.

An quatuor formalia appellationis ſint obſervata, quod nimiſcum 1. gradatim ſit facta. *Bl. tit.* 48. *n.* 1.

2. Quod modus appellandi viva voce vel in ſcriptis ſit obſervatus. ibid.

3. Quod ſolennia ſint obſervata *ibid. n.* 42.

4. Quod fatalia ſint obſervata *Bl. tit.* 49.

Ad §. 11.

Bey dieſem §. muß *Blum.* Proc. Cam. Tit. 48 totus, und *Bocken* ad illum p. 542. ſeq. conferirt werden.

In denen folgenden §§. wird er ganz zerlegt, und alles in ſpecie tractirt.

§. 12.

Gradatim fit, cum ab inſtantia ad immediate ſuperiorem &, non omiſſo intermedio judicio, per ſaltum interponitur. *Blum. tit.* 48. *n.* 1.

Ad §. 12.

GRADATIM.) Davon iſt ſchon oben gehandelt Tit. 44. §. 2. 3.

§. 1.

Die Verfaſſung unſeres Reichs, vermöge welcher die Jurisdiction zwiſchen dem Kaiſer und den Ständen getheilt, will haben, daß alle appellationes gradatim, und nicht gleich an die höchſte Reichsgerichte gehen ſollen. Denn ſonſt präjudicirt man dem Judici intermedio an ſeinem Recht, und er kann ſich billig darüber beſchweren. Es iſt auch der Kaiſer vermöge der Capitulation verbunden, die Stände, wie bey anderen Rechten, alſo auch inſonderheit bey ihren Jurisdictionen zu ſchützen.

Der

Der Reichshofrath pflegt auch ſorgfältig daran zu ſehen, daß der Stände jura hierunter nicht gefährdet werden, und die appellationes gradatim gehen, wovon das Tit. 44. §. 2 angeführte Concluſum von der Beck contra Brandenburg ꝛc. ex *Moſer* Concluſis Tom. I. p. 116 Zeugniß geben kann, worinn recht vorgeſchrieben iſt, wie man gradatim gehen ſolle.

Conf. & *Bocken* ad Blum. p. 463 & 542. ſeq. in ſpecie.

§. 2.

Inzwiſchen giebt es doch gewiſſe Caſus, da die appellatio per ſaltum geſchehen kann, nemlich

1) wenn der Mittelrichter damit zufrieden oder derſelbe

2) die Juſtiz offenbar dem Appellanten verſagt, oder

3) aus triftigen Urſachen nicht Richter ſeyn kann, e. g.

Wenn er Suſpectus, und ein Intereſſe bey der Streitſache hat.

4) Wenn in einem Land ein Herkommen wäre, daß man in Appellationen nicht gradatim gehen darf.

5) Wenn der oberſte Richter einem untern eine Sache delegirt, ſo kann ich auch gleich an den oberſten appelliren.

Noch mehr Cauſas hat *Clerel* de appell.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 542.

§. 3.

Wäre ja per errorem die appellatio per ſaltum geſchehen, ſo iſt ſie deswegen nicht nulla, ſondern der Appellant wird nur ad Judicem intermedium zurückgewieſen. *Blum.* Tit. 48. §. 2. ſeq.

*Bocken* ad Blum. p. 543.

§. 13.

Quoad modum appellationis: videndum an ſupplicans a ſententia definitiva ſeu vim definitivae habente, viva voce, ſtante pede, aut vero in ſcriptis appellaverit.

Ad §. 13.

VIM DEFINITIVAE HABENTE.) i. e. von einer interlocutoria, die vim definitivae hat, wovon auch unten h. Tit. §. 34. Denn obgleich von einem bloßen Beyurthel nicht kann appelliret werden, weil es der Hauptſache keinen Schaden thut, ſo kommen doch zuweilen interlocutoriae, die

die das Endurthel auf dem Rücken nachtragen, und alſo vim definitivae haben. Und von dergleichen Interlocuten gehet die Appellation auch an die höchſten Reichsgerichte, und werden von denenſelben die Proceſſus erkannt, teſte Concluſo de 1710 in Cauſa Wolzogiſcher Gemeinde zu Baurbach contra Wolzogen, da von einer von der Reichsritterſchaft in Franken abgefaßten Interlocutoria an Kaiſerl. Majeſtät appellirt wird, & decernuntur pleni appellationis Proceſſus.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 40.

§. 14.

Si viva voce aut per ſcriptum Judici eodem mane adhuc ſedenti exhibitum appellaverit, id per annexum protocollum doceat. *R. I. N.* §. In Appellationsſachen 58. & *Blum. tit.* 48. *n.* 8. 9.

Ad §. 14.

In dieſem §. handelt der Verfaſſer von der appellatione, quae fit viva voce, & ſtante pede.

Conf. h. *Bocken* ad Blum. p. 546. 549. Wenn man viva voce, & ſtante pede appelliren will, ſo muß es ſogleich nach publicirter Sentenz, oder wenigſtens eben den Gerichtstag, wenn der Richter noch pro tribunali ſitzet, geſchehen, etwa mit denen Worten: daß man wider die beſchwerliche Sentenz hiemit viva voce, und ſtante pede ad quemcumque judicem Superiorem wolle provocirt haben, requirendo acta cum rationibus decidendi, & ſe offerendo ad ſolennia, man bäte alſo um copiam ſententiae; und dieſe Appellation ad Protocollum zu nehmen.

Dieſes nun wird von dem Regiſtratore annotiret, ein Extract daraus gegeben, und von der Parthey nach der Hand die geſchehene Appellation bey dem Judicio ad quod probirt. Will man ganz kurz gehen, iſt es auch genug, wenn nur das einzige Wort appello gebraucht wird.

*Ludolf* jure Cam. p. 425.

und kann darauf die Appellation entweder bey der Kammer oder dem Reichshofrath introduciret werden.

§. 15.

Si vero in ſcripto per intervallum tunc per ſcedulam appellationis (in qua ſe appellare per verba expreſſa aut aequipollentia, ſub

appellationis nullitate dicere debet) Notario exhibitum & per inſtrumentum appellationis ab eodem confectum oſtendat.

## Ad §. 15.

### §. 1.

Appellatio in ſcriptis kann auf zweyerley Art geſchehen, entweder a) in continenti, wenn ich gleich nach publicirter Sentenz eine Schedulam appellationis verfertige oder verfertigen laſſe, und ſie dem Judici, wenn er noch im Gericht ſitzet, übergebe, und iſt dazu nicht einmal die ſubſcriptio nöthig, ob ſie gleich rathſamer,

*Bocken* ad Blum. p. 548.

oder b) ex intervallo, wenn ich nach der Hand, jedoch intra decendium meine Schedulam appellationis verfertige, ſie dem Notario und ſeinen Zeugen übergebe, und um ein Inſtrument bitte.

### §. 2.

Wie die Schedula zu machen, hat *Bocken* l. c. p. 549 ein Formular. Der Notarius kann dieſe Schedulam nicht verfertigen, ſondern der Advocat muß es thun. Die Urſach giebt Blum. l. c. §. 20 an.

### §. 3.

Dieſe Schedula appellationis muß dem Judici a quo übergeben werden, ſed quaeritur: an praeciſe intra decendium? Reſp. quod non, ſondern dieſes kann auch poſt decendium geſchehen: denn es iſt genug, wenn ich nur intra decendium appellirt habe, ſo ich durch mein Notariatsinſtrument erweiſe.

*Blum.* l. c. §. 15. 16. 17 &
*Bocken* ad illum p. 548. 49.

### §. 4.

Ferner iſt noch hier zu bemerken, daß ich auch vor andern ehrlichen Leuten appelliren kann, und nicht eben Notarios nöthig habe.

*Blum.* l. c. §. 18.
*Bocken* l. c. p. 552.

§. 5.

§. 5.

Wo es aber gebräuchlich, wie e. g. in Oeſterreich, daß die Appellationes nothwendig apud judicem geſchehen müſſen, ſo ſiehet man von ſelbſten, daß man weder Notarios, noch andere hierzu gebrauchen könne. Es wäre denn copia judicis nicht da, e. g. ob metum, oder aus andern Urſachen.

§. 6.

So kann man auch coram judice ad quem appelliren, und ſeine Schedulam appellationis beym R. H. Rath annoch intra decendium einreichen. *Blum.* l. c. §. 18. hat ein Exempel von denen Cammeraſſeſſoribus, und alſo gehet es ohne Zweifel auch bey dem R. H. Rath an.

SUB APPELLATIONIS NULLITATE.) Dieſes will *Blum* l. c. §. 14 behaupten. Es hat aber *Bocken* ad Blum p. 550 gewieſen, daß deswegen die Appellation nicht nulla, auch hier Blumii und Gylmanni Meynung nicht die beſte ſeyn. Es nimmt mich Wunder, daß der Verfaſſer nicht auch dieſes unter die Muſcipulas gerechnet; denn man ſiehet ja, daß des Appellanten Intention ohnedem deutlich genug, ob er gleich nicht die verba expreſſa ſetzet.

§. 16.

Doceat autem eodem, quod ſcedulam illam intra decendium conſcripſerit, & Notario vel aliis honeſtis hominibus porrexerit, in eaque petierit, ut appellationem Judici a quo inſinuarent deque eo inſtrumentum conficerent. *Bl. tit.* 48. *n.* 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19.

Ad §. 16.

DOCEAT.) Dieſes muß deswegen deutlich erwieſen werden, weilen man ſonſten poſt decendium, wenn man ſich erſt recht beſonnen, noch die Schedulam machen, und zurück datiren, mithin Betrügereyen machen könnte.

Insgemein läſt man freylich noch vor Ablauf des Decendii ein Notariatsinſtrument verfertigen, und dieſes beweiſet ſodann genug, daß auch Schedula intra decendium gemacht ſey, vid. tamen §. 15. praeced. §. 3.

INTRA DECENDIUM.) Denn der Richter muß deutlich wiſſen, ob binnen dieſer Zeit die Appellation interponiret worden, ſonſt bekommt man einen Vorbeſcheid, man ſoll es dociren, teſte concluſo de 1714 in Cauſa Ob Bambergiſch Kloſter Mönchsberg contra Bambergiſche Regierung, ubi 2 wird

 parti

parti appellanti ſub termino 2) de interpoſita appellatione intra decendium zu dociren hiemit aufgetragen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 69.

HONESTIS PERSONIS.) Conf. *Blum.* l. c. §. 18. *Bocken* ad illum p. 552.

§. 17.

In appellatione a definitiva, ſeu vim definitivae habente, ad libitum, viva voce vel in ſcriptis appellatur, neque tunc opus eſt gravamen aut libellum gravaminum allegare, exceptis ſex ſequentibus caſibus; ubi & gravamen allegari & ſcripto appellari debet, nimirum: 1. ſi tertius pro ſuo intereſſe appellat. 2. ſi appellatur a pronunciatione de exequendo. 3. In caſibus, ubi appellatio de jure eſt prohibita 4. ab extrajudiciali gravamine. 5. ſi gravamen interlocutoriae per definitivam reparari nequeat. 6. ſi a ſententia competentiae appellatur, non vero ſi a ſententia incompetentiae appellatur. *Bl. tit.* 48. *n.* 31. 32. 33. 34. 35. 36.

Ad §. 17.

NEQUE TUNC OPUS EST GRAVAMEN ALLEGARE.) niſi Stylus curiae illud requirat. *Bocken* ad Blum, p. 556.

SI TERTIUS.) Die Urſach giebt *Blum.* l. c. §. 31, nemlich appellatio tertii wäre contra regulam juris, weil ſie ihn insgemein nichts anginge; um nun ſein Intereſſe zu zeigen, wäre nöthig cauſam auszudrücken und zu juſtificiren.

DE EXEQUENDO.) Denn von der Execution kann man ſonſt nicht appelliren, alſo muß ich auch hier die Urſache deutlich exprimiren, weil ich wider die Regel gehen will.

*Bocken* l. c. p. 557.

Conf *Blum.* Tit. 46. §. 59.

PROHIBITA.) Dieſe Caſus hat *Blum.* l. c. Tit. 46 toto in 16 num recenſirt, vid. ſupra §. 3. h. Tit. E. g. a Sententia in cauſa criminali iſt de jure nicht erlaubt, ad ſumma imperii judicia zu appelliren. Will ich es alſo thun, ſo muß ich gleich das gravamen mit anführen, e. g. es wären nullitates vorgegangen.

EXTRAJUDICIALI.) Ratio iſt dieſe: es geſchiehet hier etwas extra Judicium, ubi non adeſt copia Protocolli, mithin kann ich mich nicht ad acta & facta priora beziehen, quia non adſunt, ich muß alſo hier

hier & ſcriptis appellare, & gravamen exprimere, cauſamque appellationis allegare.

INTERLOCUTORIAE.) Denn da iſt ſie, wie eine definitiva ſelber; doch kommt es hierinnen auf die Conſuetudines loci an, e. g. in Bayern iſt die Gewohnheit, daß von allen interlocutoriis nur viva voce, & non ſcriptis, appelliret wird. Und hierauf ſehen auch die höchſten Reichsgerichte.

*Bocken* l. c. p. 557.

A SENTENTIA INCOMPETENTIAE.) Ratio haec eſt: die Sententia competentiae iſt nur interlocutoria, incompetentiae aber hat vim definitivae, und alſo kann von ihr auch viva voce appelliret werden.

*Blum.* l. c. §. 36.

Conf. *Bocken* l. c. p. 557. 558.

*Ludolf* jur. Cam. p. 384. 385.

In dieſen 6 caſibus muß nicht nur in ſcriptis appelliret, ſondern auch das gravamen nominetenus genannt, und der Schedulae appellationis inſeriret werden, und iſt hier nicht genug, ſich nur ad acta zu beziehen.

*Blum.* l. c. §. 37.

§. 18.

Cum Notarius, ſi in ſcriptis, ex intervallo, appellatur, inſtrumentum appellationis conficere debeat, illud examinandum erit: 1. an in Pergameno ſcriptum, aut à Notario teſtificetur illic non fuiſſe copiam pergameni. 2. An contineat invocationem Divini numinis. 3. annum ſalutis. 4. indictionem. 5. nomen ſummi Principis Romanorum Imperatoris. 6. menſem 7. diem 8. horam diei. 9. locum 10. loci locum. 11. rem geſtam. 12. Teſtium nomina & eorum rogationem. 13 ſignum Notarii manusque 14. annum Regiminis Imperatoris. 15. ſcedulam appellationis verbotenus inſertam. 16. ſententiam a qua. 17. diem latae ſententiae, & ſi forte ultima die decima appellatum ſit, etiam horam. 18. nomen Judicis a quo. 20. nomen appellantis. 21. nomen appellati. 22. an haec omnia Virgulis ſubducta ad marginem notata ſint? *Blum. tit.* 48. *a n.* 21. *usque ad* 28.

Ad §. 18.

INSTRUMENTUM.) Dieſes ſoll nach der Notariatsordnung Maximiliani I. de 1512 eingerichtet ſeyn.

PERGAMENO.) Niſi aliud de conſuetudine cujuscunque loci obtineat; bey der Kammer muß es Pergamen ſeyn, ſonſt ſind auch wohl Proceſſus abgeſchlagen worden; bey dem R. H. Rath aber iſt man ſo ſcrupulös nicht.

*Bocken* ad Blum. p. 553 &

*Blum.* l. c. §. 23.

INVOCATIONEM.) Einige meinen, es wären die Proceſſus abzuſchlagen, wenn der Notarius es ausgelaſſen; andere ſind anderer Meinung. Extrema ignorantia, & negligentia Notariorum iſt es, und ſind ſie auf die Ordnung zu verweiſen; deswegen aber kann die Parthey nicht leiden, und ihr die Proceſſe abgeſchlagen werden.

*Bocken* l. c. p. 553.

INDICTIONEM.) *Blum.* l. c. §. 22 hält davor, es würde das ganze Inſtrument verworfen, wenn die Indictio, und Annus Regiminis Imperatoris ausgelaſſen wäre. Ein gleiches kann man auch von den Namen des Kaiſers ſagen. Es iſt billig, denn die liederlichkeit ſolcher Notarien iſt unleidlich; jedoch ſollte auch deswegen die Parthey nicht leiden.

REM GESTAM.) Dieſes muß mit allen Umſtänden beſchrieben werden, ſonſt bekommt man entweder nur einen Vorbeſcheid, oder es wird injungirt, den Abgang zu erſetzen, teſte concluſo de 1727 in cauſa Schmiden von Schmidfelden contra Köpfe, ubi: Weilen aus des Notarii atteſtato nicht zu erſehen, worinnen die Antwort bey ſeiner letzten Requiſition, und Beförderung des in dieſer Appellationsſache abgeforderten Berichts beſtanden, als hätten Supplicanten dieſen Abgang vermittelſt Beybringung eines förmlichen Notariatsinſtruments forderſamſt zu erſetzen, worauf denn befindlichen Dingen nach Reſolution erfolgen ſolle.

*Moſer* Concl Tom 7. p 607.

SCHEDULAM APPELLATIONIS.) Es wäre denn 1) alia conſuetudo in einem Lande, oder 2) im Inſtrument geſetzt, man hätte gleich viva voce appellirt.

*Blum.* l. c. §. 24. 25.

*Bocken* ad Blum. p. 553. 554.

VIRGULIS SUBDUCTA.) Geſchiehet deswegen, damit der Judex nicht nöthig habe, mit Durchleſung des völligen Inſtruments die Zeit zu verderben. Geſchiehet es nicht, ſo werden die Proceſſus bey der Kammer ad tempus abgeſchlagen und die Partheyen abgeſtraft.

*Blum.* l. c. §. 27.

Beym R. H. Rath iſt man zwar ſo gar ſtrenge hierinnen nicht, obgleich in dem Decreto comm. de 12 April. 1683 geſetzet iſt: es ſolle kein Inſtrumentum

mentum appellationis, ſo nicht marginiret, angenommen, ſondern verworfen werden; doch werden die Agenten erinnert, hierunter die Accurateſſe zu beſorgen, teſte Concluſo de 1725, von Wallerſtein contra die Gemeinde des Dorfs Gerbenhege appell. ubi: Moneatur agens künftighin die Marginalia denen Inſtrumentis Notarialibus ordnungsmäßig beyzuſetzen.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 906.

§. 19.

An appellans documento, Judicis a quo docuerit, quod ſolennia Appellationis obſervata ſint? aut vero probaverit, quod ſe ad ea obtulerit, ſed admiſſus non fuerit. *R. I. N.* §. und nachdem 120. v. g. quod juxta judiciorum inferiorum conſuetudinem 1. facta ſit oblatio juramenti, de non frivole appellando praeſtandi. 2. Cautio de proſequenda appellatione. 3. depoſitio certae pecuniae &c. *Bl. tit.* 48. *n.* 42. 43. *R. I. N.* §. auch zum ſechſten 117. §. und nachdem 120.

Ad §. 19.

§. 1.

In dieſem §. wird von denen Solennibus appellationis gehandelt, de quibus etiam vid. *Ludolf* Jur. Cam. p. 251. vid. 321. ſeq.

Dieſe nun differiren nach eines jeden Landesgewohnheit. Es beſtehen die Solennia insgemein darinnen, daß der Appellant

1) das Juramentum calumniae abſchwöre, wie bey allen Reichsſtänden der Ordnung nach.

2) Einen Appellationsgulden erlege, wie bey denen Markgrafen von Brandenburg, Frankfurt ꝛc.

3) Caution leiſte, wenn er ſollte Sachfällig werden, dem Appellato die Unkoſten zu erſtatten, wie in Braunſchweig, Holſtein, Mecklenburg, Augſpurg, Cölln, Frankfurt, Hamburg, Lindau.

4) Einen Eid ſchwöre, daß die Sache nicht unter, ſondern über die Summam appellabilem werth, wie bey Heſſen.

Von welchen Solennibus Statuum *Ludolf* in Catalogo Privilegiorum nachzuſehen.

Conf. ſupra §. 6.

§. 2.

§. 2.

Dieſe Solennia müſſen ſtricte in Acht genommen, und daß man ſie obſerviret, oder wenigſtens obſerviren wollen, erwieſen werden, ſonſten wird die Appellation pro deſerta erkläret, teſte Concluſo d. 1727 in cauſa Rauiſche Allodialerben contra Rauiſche Feudalerben. Ubi: Würden Supplicanten, in Zeit 2 D, wie ihnen hiemit ſub poena deſertionis auferlegt wird, gehörig beſcheinigen, daß die ſolennia appellationis von ihnen rite obſerviret worden, ſoll auf ferneres Anrufen rechtlicher Beſcheid erfolgen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 325.

§. 3.

Sie ſind erfunden, um die temeritatem appellantium einzuſchränken, wie Mevius in ſeinen Deciſionen paſſim weiſet, und der R. J. de 1654 §. 120 ausdrücklich beſaget.

Conf. *Bocken* ad Blum p. 559.

CAUTIO.) Conf. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 73. de Cautionibus.

*Cramer* in Manual. p. 12 ubi Formulare cautionis in appell. die Unkoſten zu zahlen, wenn man Sachfällig würde.

Conf. ad h. §. infra Tit. 53 §. 6-10.

Dieſe Solennia müſſen die partes beobachten, hingegen auch die Judicia inferiora ihnen die praeſtationem Solennium nicht ſchwer machen, ſondern ſie darzu laſſen, ſonſten werden ſie in contumaciam pro praeſtitis declarirt.

§. 20.

An fatalia appellationis appellans obſervaverit? nimirum 1. an intra decendium a notitia ſententiae appellationem interpoſuerit? *Blum. tit* 49. *n.* 2 *usque ad n* 18

2. An Apoſtolos, id eſt, aſſenſum Judicis Inferioris intra menſem a die interpoſitae appellationis a Judice inferiore petierit? *Bl. tit.* 50. *n.* 4.

3. An acta prioris Inſtantiae (juſto pretio redimenda *R. I. N.* §. aber auch, 61. intra 30. dies ab interpoſita appellatione ter petierit. *Blum.* 51 *n.* 1.

4. An appellationem intra quatuor menſes a die appellationis, ita introduxerit, ut proceſſus intra eosdem impetrari, expediri & inſinuari poſſint? *decret. de* 12 *April.* 1683. *Bl. tit.* 49. *n.* 26.

Ad §. 20.

Ad §. 20.

§. 1.

In dieſem und folgenden 21. 22. und 23ten §§. werden die fatalia appellationis angeführt. Fatalia werden ſie genennet, weilen, wenn ſie nicht obſerviret werden, Fato, i. e. morte die Appellation ſtirbt und erlöſcht.

*Blum.* Tit. 29. §. 1.

*Bocken* ad illum p. 570.

§. 2.

Es iſt aber das fatale triplex.

1) Fatale interponendae iſt das Decendium.

2) Proſequendae, aut introducendae 6 Monate; davon kommen 4 Monat vor das fatale inſinuandae und 2 Monat reproducendae appellationis a die inſinuationis zu zählen, vermöge des R. J. de 1654. § 67 & Ord. Cam. P. 3. Tit. 12.

Dieſes Fatale introducendae iſt vel a) *legis*, vel b) *hominis*.

a) LEGIS, vel *ordinationis*, vel *ſtatuti*.

1) ORDINATIONIS, nempe Cameralis, iſt bey der Appellatione ab Auſtraegis 3 Monat, in denen übrigen indiſtincte 6 Monat, und heut zu Tage auch in auſtraegis.

*Bocken* p. 578.

2) STATUTI, variirt nach denen verſchiedenen Landesverfaſſungen. Im Trierſchen und Bayerſchen ſind es 3 Monate.

b) HOMINIS.) Wenn der Unterrichter dieſes Fatale introducendae abkürzet, ſo er thun kann, wie man an Trier und Bayern ſiehet, aber prorogiren kann er es nicht über den Termin der 6 Monat, welches der oberſte Richter aber thun kann, doch auch nicht über 2, 3 Monat.

Conf. *Blum.* Tit. 49 §. 20. ſeq.

*Bocken* ad illum p. 577. ſeq.

Conf. *Ludolf* Jur. Cam. p. 182 & pag. 428. ſeq. praeſertim.

3) Finiendae iſt nach dem Jur. Cam. 1 Jahr, ex juſta cauſa 2 Jahr, wird aber ob multitudinem cauſarum bey denen höchſten Reichsgerichten nicht ſo genau in Acht genommen.

*Bocken* l. c. p. 569.

§. 3.

Und dieſe fatalia müſſen ſtrictiſſime in Acht genommen werden, ſonſt werden die Proceſſus appellationis abgeſchlagen, teſte Concluſo de 1725 in cauſa Schäfer contra das Conſiſtorium zu Braunfels, ubi:

Hat das Geſuch wegen Erkennung derer Appellationsproceſſen, ſowohl ob neglectum fatalium, als ob defectum gravaminum nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 780.

Simile de 1727 in cauſa de Grote contra Günther ap. *Moſer* l. c. Tom. 6. p. 478.

§. 1.

DECENDIUM.) Juſtinianus hat es erſt eingeführt, weil ihm der alte Nothfriſt der 2 und 3 Tage zu kurz ſchiene, und unſere Reichsgeſetze haben es beybehalten, ſo daß es heut zu Tage im ganzen Reich gebräuchlich, und man ſtricte dabey bleibt. Wer es nicht in Acht nimmt, kommt um ſeine Appellation.

§. 2.

Es kann auch weder vom

a) Judice inferiore, noch

b) Conſenſu der Partheyen, noch

c) Conſuetudine verkürzet, oder erweitert werden.

*Blum.* Tit. 49. §. 4.

*Bocken* ad ill. pag. 571.

Dahingegen das fatale introducendae ſo wohl conſenſu partium, als voluntate judicis ſuperioris, erſtrecket werden kann, wie die tägliche Erfahrung zeiget.

*Bocken* l. c. n. 4.

§. 3.

Dieſes Decendium läuft de momento in momentum, daß, wo den 20ten April Vormittag um 10 Uhr die Sentenz publicirt worden, den 30ten April um 10 Uhr mit dem Schlag daſſelbe verſchloſſen.

*Blum.* Tit. 49. §. 6.

*Bocken* l. c. p. 572.

§. 4.

§. 4.

Damit aber das Decendium laufe, iſt nöthig, daß der überwundene Theil wiſſe, es ſey die Sentenz geſället, und widrig gegen ihn gefallen. Was hiebey ferner in Acht zu nehmen, zeigen

*Blum*. Tit. 49. §. 10 - 17 &

*Bocken* ad illum p. 573 - 577.

§. 1.

APOSTOLOS.) Sind Schreiben des Unterrichters an den Judicem Superiorem, vermittelſt deren er den Appellanten ſeiner Jurisdiction entläßt und anzeigt, daß er appellirt.

Man hat fünf Sorten dergleichen Apoſtolorum, nemlich:

1) Dimiſſorios,

2) Reverentiales,

3) Refutatorios,

und dieſe 3 werden a judice gegeben;

4) Teſtimoniales,

von dem Notario, der das Appellationsinſtrument fertigt,

5) Conventionales

ab appellato, wenn er mit der Appellation ſelbſt zufrieden.

*Blum*. Tit. 50. §. 2.

Die Kammergerichtsordnung ſagt nur von 2 Arten, nemlich von reverentialibus, und refutatoriis.

§. 2.

Sie müſſen innerhalb 3 Tagen a die interpoſitae appellationis gebeten werden, ſub poena deſertionis, und zwar inſtanter, inſtantius, inſtantiſſime.

§. 3.

Es iſt aber zu merken, daß es de iure Camerali nicht nöthig ſeye, dieſe Apoſtolos zu erbitten, ſondern es iſt ſchon genug, wenn ich die acta primae inſtantiae innerhalbſt 30 Tagen vom Unterrichter begehre; denn dieſe Extraditio actorum iſt loco Apoſtolorum, — vermöge Rec. Imp. de 1654. §. 61. 63. vide plura apud *Blum*. Tit. 50. §. 6. & *Bocken* ad ill. p. 587. ſeq

ACTA PRIORIS INSTANTIAE) Dieſe ſind loco Apoſtolorum, und müſſen wie dieſe gebeten werden; Es muß auch appellans, wo ſie der Richter

 unge-

ungefähr nicht hergiebt, per Schedulam requiſitionis erweiſen, daß er darum gebeten, ſub praejudicio abſolutionis à citatione, et caſſandorum Proceſſuum.

*Bocken* ad Blum. p. 589.

Teſte concluſo de 1725. in cauſa von Degging contra von Börner, ubi: Detur parti appellanti ex officio adhuc terminus bimeſtris zu Beybringung actorum priorum, oder das fortwährende impedimentum, warum dieſelbe annoch nicht edirt werden können, legaliter zu dociren, idque ſub poena caſſandorum Proceſſuum.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 239.

Es hat auch darauf appellans ſeine Anzeige fortwährenden Impedimenti eingebracht.

Gleiche Exempla ap. eundem paſſim Tom. 3. p. 206. et 213. Tom. 5. p. 74. 75.

De Actorum priorum editione, wird unten Tit. 53. §. 3-10 mehr vorkommen.

Conf. *Blum.* Tit 51.

*Bocken* ad ill. p. 589. ſeq.

QUATUOR MENSES.) Dieſe 4 Monat ſind das fatale inſinuandae appellationis, und werden gerechnet a die apellationis interpoſitae, ſo daß vor jeden Monat 30 Tage kommen.

*Bocken* ad Blum. p. 577.

Binnen dieſer Zeit müſſen die Proceſſus appellatorii beym R. H. Rath ausgewürket und inſinuiret werden, und dieſes nicht nur vermöge O. C. P. 2. Tit. 33. und Rec. Imp. de 1654. §. 67, ſondern auch des allegirten Decreti de 1683. apud *Weingarten* p. 54.

§. 21.

Nec fatalia appellationis introducendae, niſi in cauſa neceſſitatis praegnantibus ex rationibus neque etiam ultra duos vel tres menſes prorogentur. *R. I. N.* §. wofern aber 66 & § ſo dann 67.

Ad §. 21.

§. 1.

PROROGENTUR.) Es kann der Oberrichter zwar aus guten und wichtigen Urſachen das fatale ordinationis prorogiren, doch nicht über 2 oder 3 Monat, vermöge R. I. §. 66. 67.

§. 2.

§. 2.

Es muß aber a) Apellans zeitlich darum bitten, und noch vor Ablauf der 4 Monat b) gute Urſachen beybringen, und dieſe kommen auf des Judicis Ermeſſen an.

*Bocken* ad Blum. p. 580.
*Blum.* Tit 49. §. 26 &
*Ludof* de Jur. Cam. paſſim voce: prorogatio.

Man bittet um 6 Wochen, 2. 3 Monat pro prorogatione Fatalium, nachdem man es nöthig findet, wie die tägliche Erfahrung zeiget.

§. 3.

Das petitum wird ohngefehr ſo geſtellt in Rubrica:
Supplicat humme pro clemme decernendis proceſſibus appell, cum prorogatione fatalium, ad 2 vel 3 Menſes.
Und der Referens ſpricht: decernuntur pleni appell. Proceſſus cum prorogatione fatalium ad 2 vel 3 Menſes. vid. Exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 1. p. 40. 623. Tom. 2. p. 199. Tom. 6. p. 171. Tom. 7. p. 355.

§. 4

Findet man nöthig, noch einmal pro prorogatione einzukommen, geſchiehet es, wie folgendes concluſum de 1725 zeiget, in cauſa Rhein. Emsbrücken Intereſſirte Gutsherren contra die Fürſtl. Münſteriſche Regierung appell. Supplicant humme pro clemme demandanda expeditione Proceſſuum appell., & ulteriori fatalium prorogatione ad duos menſes & *Concluſum*: Fiat expeditio Proceſſuum appell. & detur ex allegata cauſa prorogatio Fatalium adhuc ad duos menſes.
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 355.

§. 22.

Sed ſi fatalia ſine culpa effluxerint ideoque appellans contra eorum lapſum reſtitutionem in integrum petat; videat Referens, an ſupplicans juſtas cauſas probaverit, quod fatalia inſinuandorum proceſſuum ſua culpa non coarctaverit, tunc enim brevi manu, id eſt, non audita altera parte decernet reſtitutionem, ſecus vero communicabit Appellato. *Bl. tit.* 78. *n.* 9 & 10.

Ad §. 22.

BREVI MANU.) Conſ. h. *Blum.* Tit. 49. §. 27. ſeq.
*Bocken* ad ill. p. 580. ſeq. & 780.
*Ludolf* jur. Cam. p. 320 - 322.

Wie die Bitte und Reſolutum laute, zeiget das Concluſum de 1721 in Cauſa von Steinen Freyherr contra von Bernſau appell. ſupplicat hum^me pro ex adductis veris, & praegnantibus cauſis praevia reſtitutione in integrum adverſus lapſa fatalia, deferendis Proceſſibus, & concedendo termino ad producendum adjuncta libelli gravaminum.

Praevia ex cauſa allegata reſtitutione in integrum *brevi manu* contra lapſum fatalium detur petitus terminus 2 M. ſub poena deſertionis.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 714.

Similia fere Tom. 2. p. 199. ubi reſtitutio in integrum contra omiſſam actorum requiſitionem. ibid. p. 692. Tom. 4. p. 415. Tom. 6. p. 709, ubi reſtitutio in integrum contra lapſum fatalium introducendae appellationis.

De Supplicis in hoc caſu vid.
*Blum.* Supplic Tit 15. n. 47 - 50.

COMMUNICABIT APPELLATO.)
Conf. *Blum.* Tit. 49. § 27.
*Bocken* l. c p. 580.

Man muß hier den Appellaten hören, weil man jemanden ſein ſchon erlangtes jus nicht ungehörter Dingen nehmen ſoll.

§. 23.

Verum ſi appellans fatalia nimis coarctaverit, & ideo quidem fatalium prorogationem petierit, ſed cauſas coarctationis non probaverit, appellatio eſt deſerta. *decr. de* 12 *Apr.* 1683.

Ad §. 23.

NON PROBAVERIT) Nach dem Decreto allegato iſt die Appellation deſert, nicht nur, wenn er die cauſas coarctationis nicht probirt, ſondern wenn er auch unerhebliche Urſachen anführet. Es iſt daſſelbe in extenſo apud *Weingarten* p. 54 zu finden. Bey denen fatalibus appell. iſt noch zu bemerken:

1) Daß

1) Daß die höchſten Reichsgerichte das fatale hominis impedimentis etiam allegatis, non probatis, prorogiren können.

*Blum.* Tit. 49. §. 28.

*Bocken* ad ill. p. 581.

2) Daß nicht nöthig ſey, denen erkannten Proceſſen die Urſachen der Prorogation mit beyzurücken.

*Blum.* l. c. §. 29.

*Bocken* l. c. p. 581.

3) Das Fatale introducendae läuft zwar de momento in momentum, allein, wenn das Ende deſſelben in ferias fällt, ſo kommen ſie dem Appellanten zu gut. So laufen auch tempore Juſtitii die fatalia nicht.

*Blum.* l. c. §. 32. 33.

*Bocken* l. c. p. 582. 583.

4) Kann das fatale introducendae Compromiſſo & Conſenſu partium expreſſo prorogirt werden, denn ich kann meinem favori renunciiren.

*Blum.* l. c. §. 34.

*Bocken* l. c. p. 584 & ibi allegatos autores.

5) Das fatale finiendae, wird bey denen höchſten Reichsgerichten ob multitudinem cauſarum nicht in Acht genommen, wie die tägliche Erfahrung weißt.

*Blum.* l. c. §. 35 ſeq.

*Bocken* ad illum p. 584.

§. 24.

Obſervandum, an ſententiae priores, ad quas ſententia a qua ſe refert, libello ſint annexae? Nam alias decernatur: ſi ſupplicans etiam ſententias vel decreta priora intra duos menſes produxerit, ſequetur, quod juris, ſuſpenſis interea fatalibus.

Ad §. 24.

SENTENTIAE PRIORES) dieſe ſollen vermöge Decreti de 12 Apr. 1683. ſub poena deſertionis in forma probante beygebracht werden, und iſt alſo der R. H. Rath noch gnädig, wenn er ein Concluſum giebt, wie der Autor hier vorſchreibet.

§. 25.

His omnibus bene obſervatis ſuper gravamine ſaltem dubio proceſſus Appellationis decernantur, hac tamen cum diſtinctione, ut

in

in appellatione extrajudiciali, cum nulla ſint prioris Inſtantiae acta, non decernantur compulſoriales. *Bl. t. 52. n. 14.*

Ad §. 25.

§. 1.

DECERNATUR. Dieſelbige werden entweder ſimpliciter, oder cum reſtrictione erkannt.

a) SIMPLICITER lautet die Formula

1) decernuntur petiti Proceſſus appellationis cum termino 2 D.
*Moſer* Concl. Tom. I. p. 836. 850.

2) decernuntur pleni appellationis Proceſſus cum termino 2 D.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 195. 693. Tom. 3. p. 435. Tom. 5. p. 310. Tom. 6. p. 185. 220.

3) Werden auf die a parte appellante gethane Erläuterungen, die geſuchte Appellationsproceſſe, als citatio, inhibitio, und compulſoriales nunmehr cum termino duorum menſium erkannt.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 702.

4) Decernuntur pleni appellationis Proceſſus cum prorogatione Fatalium ad 2. D.
*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 738. Tom. 5. p. 329.

5) decernuntur plenarii Proceſſus appellationum cum prorogatione Fatalium ad 2 D.
*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 171.

6) Werden die gebetene Proceſſus appellationis hiemit erkennet.
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 129.

§. 2.

b) CUM RESTRICTIONE) Wenn ſie zwar erkennet werden, aber die Expedition ſuſpendirt und reſcribirt wird, entweder die amicabilem compoſitionem unter denen Theilen zu verſuchen, oder ihnen Juſtiz ſelbſt zu ertheilen, und die Gravamina abzuthun, damit die Expedition der Proceſſe nicht nöthig ſey. e. g.

1) Ao 1728 in cauſa Cramers Wittib contra Bollman app. ubi decernuntur Proceſſus pleni appellationis & cum notificatione hujus reſcribatur an Churpfalz:

Ihro Kaiſerl. Majeſtät ſähen gerne, wenn ſeinem eingegebenen Vorſchlag nach, die Güte zwiſchen denen Partheyen zu erhalten wäre, geſinnten demnach an denſelben, daß er hierzu, Salvo tamen curſu Proceſſus appellationis,

tionis, allen möglichſten Fleiß vorkehren laſſen möge, und den Erfolg ſub termino 2 D. an Ihro Kaiſerl. Majeſtät berichte.

*Moſer* l. c. Tom 6. p. 221.

2) Ao. 1729. in cauſa Teuffel von Pirkenſen contra Oettingen app. ubi: Decernuntur jam pleni appellationis Proceſſus cum termino 2 D. ſed ſuſpenſa eorum expeditione tentetur amicabilis compoſitio, worzu die 2 Kaiſerlichen R. H. Räthe N. N. ernennet werden, und wird dem Fürſtlichen appellatiſchen Anwald auferlegt, deshalb längſtens ſub termino 2. D. gehörige Vollmacht beyzubringen, da im widrigen Fall die nun erkannte Appellationsproceſſe auf Appellantens Anrufen e Cancellaria expedirt werden ſolle. *Moſer* Concluſ. Tom. 8. p. 317.

3) Simile fere apud *Moſer* Tom. 2. p. 453. 704. 705. Tom. 3. p. 192. Tom. 4. p. 184. 187. Tom. 5. p. 398. 433. Tom. 6. p. 232. 649. Tom. 7. p. 866. 912. 963. 990. 1056.

Allwo überall denen Judicibus a quo reſcribirt wird, daß ſie denen Partheyen Juſtiz thun ſollen, damit die Expedition der erkannten Proceſſe nicht nöthig ſey.

§. 3.

Wird aber nun aus der amicabili compoſitione nichts, oder die Unterrichter ſezten ſonſt die Partheyen nicht aus einander, ſo werden denn die erkannte Proceſſe expedirt, uti factum:

1) Ao. 1717. in cauſa von der Ley, ubi: Fiat jam petita expeditio decretorum appellationis Proceſſuum. Es wurde dem Judici a quo anfangs reſcribirt: die Proceſſus wären erkannt, alſo ſollte er die Gravamina ſelbſt abthun, als er es aber nicht that, wurde die Expedition decretirt.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 399.

2) Simile de 1727 in cauſa von Geldern zu Arcen contra Wohnsheim, ubi: Expediantur nunc jam decreti pleni appellationis Proceſſus, und mit Caſſirung alles deſſen, ſo poſt decretos appellationis Proceſſus & emanatum reſcriptum Caeſareum höchſt widerrechtlich, nichtiglich, und in contemtum Supremae Caeſareae Jurisdictionis unternommen, und verhängt worden.

Fiat mandatum &c.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p 711.

EXTRAJUDICIALI.) Conf. quae Supra Tit. 45. §. 5. annotata ſunt.

§. 26.

Neque etiam inhibitio decernatur: 1. Si ſententia a qua lata ſit in puncto cambiorum *R. I. N.* §. als auch 107.

2. Si appellatus jam tum ante ſententiam fuerit in poſſeſſione, ſibi adjuncta. *Blum. tit.* 54. *n.* 10.

3. Si ſubditi contra proprium Magiſtratum in cauſis opificum ſtatutorum, Zunft- und Handwerksordnung. Sed potius, & quidem vel maxime in Sachen des verbotenen Auftreibens und Scheltens der Meiſter und Geſellen, und dergleichen, ad Magiſtratum loci remittantur. *R. I. N.* §. Wie nun 106 niſi gravatorum rationes bene fundatae & probatae fuerint, aut periculum morae ſubſit dicto §. 106.

Ad §. 16.

De inhibitione vid. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 54. toto.
*Bocken* ad Blum. p. 611. ſeq.
*Ludolf* jur. Cam. p. 659.

§. 1.

INHIBITIO.) Dieſe Inhibition iſt ein Verbot des Judicis ſuperioris, daß der inferior, und Appellat bis zu Decidirung der Sache nichts attentire oder weiter vornehme, ungefehr dieſes Inhalts:

Wir gebieten zugleich auch Bürgermeiſter und Rath, als vorigen Richtern und Appellaten, ſamt und ſonders, bey vorberührter Kaiſerlicher Macht, und bey Poen 4 Mark löthigen Goldes halb in unſer Kaiſerliche Kammer, und den andern halben Theil mehrgedachten Appellanten unnachläßlich zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß ihr in dieſer Sachen, alldieweilen dieſelbe vor Uns und Unſerm Kaiſerlichen Reichshofrath unentſchieden ſchwebet, derſelben anhangenden Sachen, oder denen Appellanten zum Nachtheil, oder Unſerer Kaiſerlichen Obrigkeit zum Veracht ferner nicht verfahret, erkennet, handelt und fürnehmet, ſelbſt oder durch andere, in keinerley Weiſe noch Wege.

§. 2.

Die Inhibitio iſt triplex, ſecundum *Blum.* Tit. 54. §. 2.
*Bocken* aber ad Blum. p. 611 theilt ſie

1) in generalem, wenn das Verbot ad totam cauſam &

2) ſpecialem, nur auf ein und andere Stücke gehet, weil eine Appellation viele Capita haben kann. Formulam inhibitionis ſimplicis zeiget der angeführte paſſus.

Ulte-

Ulterior wird erkannt, wenn der Richter denen ſimplicibus nicht parirt, und etwa mit der Execution ſeiner Sentenz fortfahren will.

Arctior aber, wenn die attentata gar zu enorm ſind, und er auch denen ulterioribus nicht pariret, ſondern würklich exequiret.

§. 3.

Den Unterſcheid zwiſchen einem Mandato inhibitorio und der inhibitione zeigt Blum Tit. 54 §. 4. 5.

§. 4.

Dieſer Inhibitioni arctiori muß auch citatio ad videndum Jud. Infer. declarari in poenam prioribus inhibitionibus inſertam annectirt werden, ratio: Der Judex hat praeſumtionem vor ſich, ſe imperata judicis ſuperioris facere, mithin kann er nicht ungehört in Strafe verurtheilt werden, und alſo wird er ad purgationem ſeines Ungehorſams citirt.]

*Blum.* Tit. 52 §. 14 Tit. 54 §. 4.

*Bocken* ad illum p. 612.

§. 5.

Daß der heres defuncti, cui inhibitum eſt, nicht in dieſe Strafe verurtheilet werden könne, iſt eine ausgemachte Sache.

*Blum.* l. c. §. 6

ratio: cum nec crimen, ergo nec poena tranſit in heredes, quippe qui non tenentur ex delicto defuncti niſi in quantum locupletiores facti.

*Bocken* ad Blum. p. 613.

§. 1.

PUNCTO CAMBIORUM.) Es ſind verſchiedene Caſus, in welchen die inhibitio von dem Oberrichter nicht pflegt erkannt zu werden. Unſer Verfaſſer ſetzt hier nur 3 Hauptfälle. Blum aber Tit. 54 hat mehrere beygebracht, die unten ſollen ausgeführet werden.

§. 2.

Daß aber in Wechſelſachen die inhibitio nicht ſoll erkannt werden, iſt in R. I. N. de 1654 §. 107 aus guten Urſachen geſetzt worden, und zwar um das Commercium im Flor zu erhalten. Dieſes will geſchwinde Zahlung haben; wenn man nun denen böſen Schuldnern mit Inhibition fügte, könnten

die guten Gläubiger nicht nur um das Creditum, ſondern auch um Ehre, Nahrung und Credit gebracht werden. Es iſt alſo in ſolchem Fall denen Unterrichtern frey gegeben worden, ungehindert der Appellation gleich mit der Execution fürzugehen.

§. 3.

Es pflegt auch dieſem zufolge der R. H. Rath in Wechſelſachen geſchwinde Juſtiz zu thun, und keine exceptiones anzunehmen, auch nicht einmal auſtregarum, wie das oben Tit. 20 §. 12 angeführte Exempel erweiſet, da dem Herrn Herzog zu Meinungen reſcribirt wurde, ſeines weitern in dieſer liquiden Wechſelſache unſtatthaften Einwendens ungehindert, die ſchuldige Zahlung zu thun.

§. 4.

Ja es erkennet derſelbe ſogleich auf Perſonalarreſt, wenn die Zahlung eines Wechſels nicht geſchiehet, teſte Concl. apud *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 977 in cauſa Föhr und Wanner contra Muß.

Conf. quae ex *Ludolf* Jur. Cam. p. 209 allegata ſupra §. 3 num. 11.

APPELLATUS IN POSSESSIONE.) die Urſach iſt dieſe, es würde der Oberrichter durch ſeine Inhibition dem appellato poſſidenti Schaden thun, ihn aus ſeiner Poſſeſſion ſetzen, und dem Appellanti geben, ſo ein allzu großes praejudicium wäre, indem niemand wegen des anderen ſeiner Appellation der Beſitz kann genommen werden. Doch hat dieſer Caſus wieder ſeine Exceptiones, weche bey *Blum.* Tit. 54 §. 11-16 nachzuſehen ſind.

Conf *Bocken* ad ill. p. 615 ſeq.

Zuweilen iſt die Frage ſehr zweifelhaft, wer denn in poſſeſſione ſey, Appellant oder Appellat? und da kommt es auf des Judicis vernünftiges Ermeſſen an.

Conf. h. *Ludolf* Jur. Cam. p. 202 ſeq.

SI SUBDITI CONTRA MAGISTRATUM.)

§. 1.

Dieſes iſt in dem beſagten jüngſten Reichsabſchiede mit dürren Worten alſo verſehen, daß, wenn Sachen, die der bey einem Stand insgemein eingeführten guten Polizey, Zunft- und Handwerksordnung anhangen, durch Appellation an die höchſte Reichsgerichte gezogen werden wollen, der Richter, ehe er

die

die Proceſſe erkennet, jedes Orts Obrigkeit, und des ſtatus publici mit einlaufendes Intereſſe mit ſeinen Umſtänden wol erwägen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen. . . . und an des Orts Obrigkeit leichtlich zurück weiſen ſolle d. I. §. 106 und dem vorhergehenden §. 105 ſtehet, daß man denen Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeit den Proceß nicht leicht erkennen, ſondern vorher um Bericht ſchreiben ſolle; und dieſes pflegt auch ſtricte ſo gehalten zu werden, wie das, was oben Tit. 43. §. 1 angeführt, des mehreren weiſet, und die tägliche Erfahrung bezeuget.

§. 2.

Ein anderes iſt, wenn periculum in mora, damnum irreparabile wäre; denn ſo kann auch in dieſem Fall inhibitio geſchehen.

§. 3.

Die übrigen Caſus, in welchen keine inhibitio Statt findet, ſind ſecundum *Blumii* Tit. 54 folgende:

1) Wenn die Jurisdiction der höchſten Reichsgerichte nicht genugſam fundirt zu ſeyn ſcheinet, und da werden ſecundum R. I. de 1654 §. 123 nur Reſcripta um Bericht erkannt.

*Blum.* l. c. §. 18. 19.

Ob dieſe Reſcripta inhibitionem tacitam in ventre haben, zweifelt *Bocken* ad Blum. p. 618. Es müſte dann periculum in mora ſeyn, und da iſt ohnedem keine Frage.

2) Si appellatio de Jure communi ſit prohibita, e. g. in cauſis piis, alimentorum &c. da kann nicht inhibiret werden.

*Blum.* l. c. §. 20.

*Bocken* ad ill. p. 618.

3) Wenn von einer ſimplici interlocutoria, die aber doch appellable iſt, appellirt wird, kann ebenfalls nicht inhibirt werden.

*Bocken* ad Blum. p. 619.

giebt die gute Urſach, weilen dergleichen appellationes der Jurisdictoni ordinariae derogiren, und alſo nicht ſollen angenommen, noch weniger inhibirt werden. Doch hat dieſer quartus caſus wieder ein Haufen limitationes de quibus *Blum.* l. c. §. 22. 23 und *Bocken* p. cit. nachzuſehen.

4) Es kann auch keine Inhibito erkannt werden in appellationibus a gravaminibus extrajudicialibus, als bis vorhero fundatio jurisdictionis erwieſen, und die Appellation juſtificiret worden.

*Blum.* l. c. §. 24. 25.

*Bocken* ad ill. p. 620.

*Ludolf* Jur Cam. p. 259 & p. 427. 428 praecipue.

*Lynker* de gravamine extrajudic. C. 5 Sect. 1 §. 22 n. 5.

C. 8 §. 12. 17 der zeigt, daß auch von gravaminibus extrajud. zuweilen kann appellirt werden.

5) In keiner Sentenz, die nicht kann exequirt werden, als wie die ſententiae abſolutoriae ſind.

*Blum.* l. c. §. 26.

*Bocken* ad ill. p. 621

6) In cauſa nullitatis, ſi illa non ſit notoria, denn ſie muß erſt unterſucht werden.

*Blum.* l. c. §. 27. 28.

7) Contra tertium pro ſuo Intereſſe appellantem, ſi ille pendente appellatione attentet; ratio: Es iſt dieſes eine appellatio extraordinaria, die vorher muß unterſucht werden.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 622. der hier deutlicher als Blum iſt.

8) Si prior Proceſſus nullus; ex nullo enim proceſſu nullum Jus Parti acquiritur, adeoque inhibitio fruſtranea.

*Blum.* l. c. §. 30.

9) Si judex ſe competentem pronunciat; denn da muß vorher unterſucht werden, ob er es etwa nicht ſey, und ſodann wird erſt inhibirt, oder es wäre auch die incompetentia notoria.

*Blum.* l. c. §. 31.

*Bocken* ad ill. p. 623.

*Ludolf* jur Cam. p. 384.

Exemplum de 1716 in cauſa zu Cölln Schreineramt contra den Prälaten ad St. Martinum majorem appellationis.

Decernuntur pleni appellationis Proceſſus, und weilen die incompetentia fori des Judicis a quo offenbar, als wird die Hauptſache an den Magiſtrat der Stadt Cölln, tanquam judicem ordinarium derer Appellanten, remittirt, idque notificetur dem Chur-Cöllniſchen Hofrath, um ſich alles fernern Verfahrens in dieſer Sache gänzlich zu enthalten, und was darinnen zum Nachtheil derer Appellanten executive verhänget ſeyn möchte, forderſamſt zu redintegriren.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 693.

Simile l. c. Tom. 6 p. 233.

10) Wenn die Proceſſus periculo partis erkannt werden.

*Blum.* l. c. §. 32.

*Bocken* l. c. p. 623 & 684.

Dieſes geſchiehet, wenn der Richter in formalibus defectus merkt, welche der Appellant in continenti nicht suppliren kann, und um Erkennung der Proceſſe doch ſtark anſuchet e g. Si fatalium, & ſolennium obſervatio non niſi aſſertione appellantis probata.

*Rudolf.* jur. Cam. p. 169. 254. 419. Exemplum de 1672 in cauſa von Rotenhan contra Fuchs von Dornheim appell. ubi:

Decernuntur citatio, & Compulſoriales periculo partis.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 834.

§. 27.

Si vero dubium ſit, an cauſa Appellabilis, vel ſumma ſit privilegiis conformis, proceſſus aut ſaltem inhibitio non decernantur, ſed prius ſcribatur Judici a quo pro informatione *R. I. N.* §. Schließlichen. *ad fin.* 123.

## Ad §. 27.

### RESCRIBATUR PRO INFORMATIONE.

§. 1.

Dieſes iſt in dem R. I. de 1654 §. 123 his verbis enthalten:

Schlüßlichen zum eilften befehlen wir den Aſſeſſoren unſers, und des heil. Reichs Kammergericht hiemit ernſtlich, der Stände Privilegia reiflich zu erwägen, fleißig in acht zu nehmen und ſteif darüber zu halten, damit alſo leicht dergleichen appellationes nicht angenommen werden, welche ſolchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zuwider laufen, in geſtalten dann Cammergericht, Präſidenten und Beyſitzern, wenn ſie in Zweifel ſtehen, ob die ſumma appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte, die begehrte inhibitiones nicht zu erkennen, ſondern abzuſchlagen, oder wenigſtens dem Judici a quo vorher um Bericht zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 2.

Dieſe Reſcripte um Bericht werden erkannt, wann der Richter aus denen Exhibitis des Appellanten nicht deutlich genug valorem appellationis erſehen kann.

§. 3.

Man erkennet alſo dieſe Reſcripta entweder a) nur ſchlechtweg, ohne Beyſetzung einer Urſach, wie e. g. 1) in cauſa Pilgram contra Heyum d. 1725

1726 appellat. ubi: Cum incluſione exhibiti reſcribatur dem Magiſtrat zu Frankfurth hierüber ſeinen ausführlichen Bericht ſub termino 2 D einzuſchicken.

*Moſer* Concl. Tom. 4 p. 165.

2) Simile in Cauſa Manderſcheid contra Chur-Cölln appell. de 1717 apud *Moſer* Concl. Tom 4 p. 572.

3) In Cauſa Kloſter Mönchsberg contra Bambergiſche Regierung d. 1714.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 69 ubi:

Includatur Judici a quo um Bericht ſub termino 2 D.

4) In cauſa zu Osnabrück Ulterleute contra Anckum de 1728.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 128.

§. 4.

б) Oder es wird eine allgemeine Urſach beygeſetzt, warum der Oberrichter den Bericht haben wolle. e. g. wann ihm die ſtatuta eines Orts nicht genugſam bekannt, uti in cauſa von Spreckelſſen appell. de 1726 ubi:

Reſcribatur cum incluſione exhibiti dem Magiſtrat zu Hamburg, hierüber ſeinen umſtändlichen Bericht, und was es, der angegebenen Statuten wegen, für eine Beſchaffenheit habe, ſub termino 2 D einzuſchicken, ſuſpenſis interim fatalibus

*Moſer* Concl Tom. 3 p. 839.

2) Simile fere de 1727 in cauſa Bommers contra Wilcken apud *Moſer* Concl. Tom 5 p. 259, da dem Fürſten von Oſtfriesland tanquam Judici a quo auferlegt wird, das Oſtfrießiſche Landrecht in forma authentica und per extenſum beyzubringen.

§. 5.

c) oder ein beſonderer Umſtand angeführt, deſſen Belehrung der Oberrichter zu künftiger Deciſion nöthig hat, wie

1) in cauſa Bernhau contra von Angſtel appell. de 1726 ubi:

cum incluſione exhibitorum reſcribatur dem Judici a quo um Bericht, beſonders um den angebrachten Umſtand, daß Impetrantinnen mit einigen curatoribus mitverſehen ſind.

*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 794.

2) Simile in cauſa Cöllniſchen Erzſtiftsſtädte contra den Grafen- und Herrenſtand appell. de 1717 ubi: cum incluſione exhibiti reſcribatur dem Herrn Churfürſten von Cölln über den punctum ſuſpenſorum ſowol,

als

als auch, was es mit der angezogenen neuerlichen Verordnung die Novalgüter betreffend für eine Beſchaffenheit habe, ſeinen ausführlichen Bericht in termino 2 D einzuſchicken.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 67.

3) Simile in eadem cauſa puncto der erforderten Unkoſten.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 77.

4) Simile in cauſa Moſes Schutzjude contra ſeine Creditores de 1727, da die Stadt Frankfurth beſonders den Punct einberichten muſte, warum ſie dem Juden das beneficium ceſſionis bonorum nicht angedeihen laſſen. ap. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 963.

## §. 6.

Kommen die Unterrichter in denen angeſetzten Terminis mit ihren Berichten nicht ein, ſo werden excitatoria wider ſie erkannt, uti factum:

1) in cauſa Cöllniſcher Erzſtifts Städte contra den Grafen- und Ritterſtand 1717 ubi:

Fiat excitatorium an den Herrn Churfürſten zu Cölln, den abgeforderten Bericht längſtens innerhalb 2 D einzuſchicken, damit nicht nöthig ſeye, deſſen unerwartet, anderweite Verordnungen ergehen zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 68 & porro 247. 351. 362.

2) Simile in cauſa Bazin contra Gebſattel appell. de 1724 ubi:

Fiat excitatorium an den Judicem a quo um Bericht.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 72.

## §. 7.

Schicken die Unterrichter ihre Berichte noch nicht ein, ſo werden excitatoria ulteriora ac in terminis magis ſeriis erkannt, ut:

1) in cauſa von Schmidberg contra von Metternich de 1725 ubi:

Fiat ulterius reſcriptum excitatorium in terminis magis ſeriis an den Hrn. Churfürſten zu Pfalz zu Erſtattung des in puncto appellationis abgeforderten Berichts, damit nicht nöthig ſey, ſchärfere Verordnungen ergehen zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 606.

2) Conf & infra Tit. 51 §. 6 in not. allwo etliche Exempla, daß man auch bey Strafe von fünf oder zehen Mark Goldes die Einbringung der Berichte auflegt.

§. 8.

Daß aber auch die Partheyen ſub poena Deſertionis, um dieſe literas informatoriales fleißig ſollicitiren, und de adhibita Diligentia Beſcheinigungen beybringen ſollen, zeigen die Concluſa apud *Moſer*, Concluſ. Tom. 3 p. 213. 793.

Tom. 6 p. 73 ubi in cauſa Bazin contra Gebſattel 1724:

Moneatur appellans ſolch anderwärtig Reſcriptum zu erheben, das Berichtſchreiben auszuwürken, oder wenigſtens binnen 2 D de adhibita diligentia zu dociren, und dieſes alles ſub poena deſertionis.

§. 28.

Si ſuperius dicta formalia, ſolennia, & fatalia non fuerint obſervata, Proceſſus Appellationis denegentur.

Ad §. 28.

§. 1.

Wenn alle dieſe requiſita abgehen, ſo werden die Appellationsproceſſe abgeſchlagen. Die formulas findet man in Moſers Concl. hin und her: e. g.

a) Es werden die gebetenen pleni appellationis Proceſſus abgeſchlagen.
*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 970.
Tom. 3 p. 17 Tom. 6 p. 822 Tom. 8 p. 197.

b) Partim abgeſchlagen, partim erkannt.
*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 90. 91.

c) Werden auf eingelangten Bericht die geſuchten Appellationsproceſſe geſtalten Dingen nach hiemit abgeſchlagen.
*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 702. 703. Tom. 4 p. 215. 573.

d) denegantur petiti appellationis Proceſſus.
*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 207 Tom. 6 p. 102.

e) Des intervenientiſchen Theils angemeldte Appellation abgeſchlagen, und die Sache ihrer Beſchaffenheit nach an das Kaiſerliche Landgericht in Schwaben verwieſen.
*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 419.

f) Es werden die geſuchten pleni appellationis Proceſſus als unſtatthaft hiemit abgeſchlagen, und Appellant angewieſen, ſich künftig von dergleichen frivolen Appellationen, und recurſu zu enthalten ſub poena arbitraria.
*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 265.

g) Die gebetenen Proceſſus appellationis hiemit in allen Puncten abgeſchlagen, die von der Appellantin muthwillig verurſachte Unkoſten aber bis zur ferneren der Sache Entſcheidung vorbehalten.

*Moſer* Concl. Tom 7 p. 921. 1043.

h) Die gebetenen Appellationsproceſſe bekannten Umſtänden nach vor unſtatthaft erklärt.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 429.

i) Hat das geſchehene Geſuch wegen Erkennung der Appellationsproceſſe ſowol ob neglectum fatalium, als ob defectum gravaminum nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 780.

k) Hat die in Sachen ferner verſchiedentlich ergriffene Appellation nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 914.

l) Es habe der gebetene Appellationsproceß nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 4. p. 165.

§. 2.

Es werden aber nicht alle Proceſſe ſimpliciter abgeſchlagen, ſondern öfters auch denen Unterrichtern reſcribirt, oder doch im Concluſo befohlen Juſtiz zu ertheilen.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 970, ubi pro adminiſtranda Juſtitia reſcribirt worden, & Tom. 3 p. 17.

§. 29.

Cum juramentum calumniae in inferiore judicio juxta ejus privilegia praeſtandum fuerit, Appellans in perſona, Illuſtris autem per Procuratorem illud ibidem praeſtet. *R. I. N.* §. Auch zum Sechſten 117.

Ad §. 29.

In dieſem und folgenden 3 §§. wird von dem Juramento calumniae gehandelt, ſo die partes, und ihre Procuratores ſchwören müſſen, wenn ſie appelliren wollen, daß ſie nemlich glauben, eine gute Sache zu haben, und nicht aus Bosheit dieſelbe aufhalten wollen.

*Blum* tit. 72 Proc. Cam. &

*Bocken* ad illum, ubi ex profeſſo de Juramento calumniae.

Conf. & quae jam ſupra de hoc juramento annotata §. 10. hoc Tit.

PRIVILEGIA.) Dergleichen haben Chur-Trier, Braunſchweig, Heſſen, Holſtein, die Marggrafen von Brandenburg, Mecklenburg, Oldenburg, Reuß, Augſpurg, Bremen, Cölln, Frankfurth, Hamburg, Lindau, Lübeck, Münſter, Nürnberg ꝛc. vid. Catal. Privileg. apud *Ludolf* in jur. Cam. & ſupra hoc Tit.

§. 1.

ILLUSTRIS) hierunter werden Grafen und Freyherrn verſtanden, wie der R. I. N. §. 117 ſelbſt beſaget.
*Blum*. Tit. 48 §. 44. 45.

§. 2.

Qu. Ob auch die Fürſten darunter verſtanden werden, und ob auch dieſe per Procuratorem ſchwören müſſen? & R. quod ſic: wird auch in praxi ſo gehalten.
*Blum*. Tit. 48 §. 45.
*Bocken* ad ill. p. 561.

§. 3.

Es ſchwören alſo das Juramentum calumniae nicht ab in Perſon:
1) Fürſten, Grafen und Baronen, wie wir oben geſehen.
2) Städte und Communen, ſondern vor ſie der Procurator, ſo mit einem von Bürgermeiſter und Rath beſiegelten und unterzeichneten Mandato verſehen iſt, oder auch ihr Syndicus, Actor, it. die älteſten unter ihnen.
*Bocken* ad Blum. p. 562.
3) Kranke, Abweſende ꝛc. ſo auch einen Procuratorem annehmen können.
*Blum*. Tit. 48 §. 47.
4) Ein Jude darf auch nicht ſelbſt das Juramentum calumniae ſchwören, ſondern kann es durch einen andern mit einer beſonderen Vollmacht verſehenen Juden thun laſſen, non vero per Procuratorem Chriſtianum.
*Blum*. Tit 48 §. 48 & 60. & Tit. 67 §. 83.
*Bocken* ad illum. p. 563.

§. 30.

Si vero illud in Conſilio Imperiali Aulico praeſtandum fuerit. Appellans ejusque Advocatus mandata ſpecialia ſeorſim ſubſcripta & ſigillata ad jurandum de calumnia in primo termino exhiberi faciant, quod Procurator in illorum & ſuam propriam animam praeſtet.

Ad §. 30.

Ad §. 30.

IN CONSILIO IMPERIALI AULICO.) Es wird bey demſelben, wie bey der Kammer gehalten, daß es ſodann erſt abgeſchworen wird: 1) Wenn der Judex a quo kein Privilegium de non appellando hat; 2) Wenn er es zwar hat, aber darinnen nicht enthalten, daß vor ihm das Juramentum calumniae muß präſtirt werden; 3) Zwar auch dieſes in ſeinem Privilegio enthalten, allein den Appellanten nicht dazu laſſen will.

*Blum.* Tit. 48 §. 48.

Conf. quae infra Tit. 58 §. 5. 6. de hoc Juramento.

QUOD PROCURATOR . . . PRAESTET.)

§. 1.

Conf. huc *Cramer* in Manual. p. 13.

*Uffenbach* de Conſil. aul. p. 108. 110 ubi formula mandati.

§. 2.

Bey dem R. H. R. wird das Juramentum calumniae ſecundum *Uffenbach* l. c. & *Bocken* ad Blum. p. 563 & autorem noſtrum infra Tit. 64 §. 48 weder von der Parthey noch dem Advocaten präſtirt, es wäre dann, daß pars adverſa es ſpecialiter verlangte, und das Juramentum malitiae vorhero abſchwöre.

§. 3.

Dahero wird auch in R. H. Raths Appellationen die citatio wider den Advocatum cauſae nicht inſerirt, wie bey der Kammer, ſondern der Appellant producirt ſein mandatum ſpeciale ad Jurandum mit der Clauſula: *Sin opus.*

§. 4.

Per Decretum commune de 26. Febr. 1714 ſcheinet dieſes abgeändert zu ſeyn, denn darinnen ſtehet, es ſollten in Lehens-Tutel- und andern gerichtlichen Juramenten, die partes, wenn ſie hier, ſine diſcrimine ſexus, aut ſtatus, dieſelben in Perſon abſchwören und keine Procuratores zugelaſſen werden.

vid. illud ap. *Weingarten* p. 80.

Allein es wird eben auch nicht ſo ſtricte gehalten e. g. in Cauſa Rittberg contra Kaunitz wurde per Concl. d. 3. Septembr. 1714 denen Fürſten von Lichtenſtein dieſem Decreto gemäß auferlegt, das juramentum reviſionis in perſona abzulegen; allein per Concl. d. 14. Septbr. 1714 wurden ſie dis-

-penſirt, und ihre Procuratores dazu gelaſſen, doch gieng vorher deswegen ein votum ad Imperatorem, vid. Concl. apud *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 671. Tom. 4 p. 666. & 668.

§. 31.

Mandatum illud autem contineat, 1. ut Procurator in animam appellantis & ejus Advocati juret. 2. Quod in prima inſtantia novorum deducendorum notitiam non habuerint, aut ea deducere inutile, vel non opus eſſe cenſuerint, aut ex juſta cauſa deducere non potuerint. *R. I. N.* §. Wie ebenmäßig 73. & §. 118.

Ad §. 31.

MANDATUM ILLUD.) Das Formular haben Cramer in Manual. p. 13 und Uffenbach de Conſil. aul. p. 110. Dieſes Mandatum ſpeciale muß ſub poena deſertionis alſobald in primo termino vom Agenten beygebracht werden, wenn er die Proceſſus reproducirt, wie der allegirte paſſus aus dem R. I. N. de 1654 expreſſe bezeuget.

vid. tamen, quae ſupra hoc Tit. §. 7 n. 4 dicta.

Die Chartes blanches werden nicht angenommen.

*Bocken* ad Blum p. 563.

§. 32.

Imo ſi pars, vel Advocatus cauſa pendente moriatur, eorum Succeſſores idem juramentum repetent, *R. I. N.* §. Zumalen aber 118. *ſub fin.*

Ad §. 32.

§. 1.

Es muß das Juramentum calumniae abſchwören:

1) Pars appellans.
2) ejusdem Advocatus
3) ſucceſſor Partis
4) ſucceſſor Advocati

und zwar nach dem 118 §. R. I. de 1654 in fine im Fall auch rc.

*Blum.* Tit 48 §. 49-55.

*Bocken* ad ill. p. 563.

§. 2.

Wenn aber Stände des Reichs appelliren, ſo ſind ihre würkliche Räthe, ſo ihnen die Schriften machen, und alſo loco advocatorum ſind, frey vom

Jura-

Juramento calumniae, dürfen auch ihre Namen nicht darunter ſetzen, und dieſes vermöge R. I. N. de 1654 §. 43 und des jüngſten Viſitationsabſchieds de 1713.

Conſ. *Gamſ.* in Comment. ad d. §. 43.
*Blum.* Tit. 48 §. 56.
*Bocken* ad illum p. 564. 565 &
Conſ. *Ludolf* Jur. Cam. p. 346.
Conſ. & ipſius notae ad C. O. C. P. 3 Tit. 38, allwo er zeiget, daß nur die würklichen Räthe a juramento calumniae immunes ſind, nicht aber die Räthe von Haus aus, ſo denen Advocaten äquiparirt würden.

§. 3.

Iſt in dem Privilegio appellationis des Judicis a quo auch die Cautio de Judicio ſiſti, und judicatum ſolvi enthalten, wie bey Braunſchweig, Hollſtein, Mecklenburg, Augſpurg, ſo muß der R. H. Rath darauf ſehen, daß auch dieſe präſtirt werde.

Conſ. *Blum.* Tit. 48 §. 61. 62. &
*Bocken* ad ill. p. 567. 568.

§. 33.

Notandum, quod Appellati quandoque praeveniant, & libellos pro executione ſententiae a qua ſeu pro denegatione Proceſſuum appellationis exhibeant; quanquam igitur meminerim, ejusmodi praeoccupatorios libellos aliquando, imo etiam cum indignatione fuiſſe rejectos. Verum cum ſaepius frivole appelletur, ex ejusmodi praeoccupationibus autem veritas detegi, & Referens prius ad Judicem a quo reſcriptum pro informatione decernere poſſit, quam Partes in Appellationis ſumptus inducantur, ego ſalvo meliore judicio exiſtimarem, ita reſolvendos eſſe:

„Ad acta ſique ſupplicans lapſis fatalibus docuerit, quod Judex prioris inſtantiae ſententiam ſuam ad ejus preces non fuerit executus, ad ulteriorem ipſius petitionem fiet, quod Juris.“

Ad §. 33.

Von denen Präventionsmemorialien iſt ſchon oben Tit. 44 §. 1 gehandelt, und kann conferirt werden, was Bocken ad Blum. p. 466 hiezu ſagt:

Per Decretum commune de 13. Apr. 1723 apud *Weingarten* p. 93 ſind die Präoccupationsmemorialien bey 3 Mark Silbers Strafe verboten.

Die

Die Intention des Autors iſt wol gut, allein es kann auch groſe Ungerechtigkeit dadurch gemacht werden.

§. 34.

Quandoque accidit, aliquem ab interlocutoria gravante, & vim definitivae habente appellare, ut cauſam potius protrahat, tum ſi gravamen ſine appellationis Proceſſu tolli, & cauſa principalis coram Judice inferiore citius commodiusque inſtrui & definiri poſſit, decernetur: Reſcribatur Judici a quo, ut ſublato gravamine in cauſa principali debite procedat, ſecus vero intra bimeſtre referat, ſalvis fatalibus.

Ad §. 34.

§. 1.

Conf. h. *Ludolf* Jur. Cam. p 200 ſeq. ubi de appellatione ab interlocutoriis. Der Judex ſuperior ſoll in alle Wege darauf ſehen, daß alles, was die Proceſſe verlängert, und die Partheyen in gröſſere Unkoſten ſtecket, vermieden werde. Und wenn er alſo ſiehet, daß es den Appellationsproceß nicht vonnöthen habe, ſondern der Unterrichter nur einer Erinnerung bedürfe, dem tramiti juris nachzugehen, ſo thut er freylich beſſer, wenn er denſelben anweiſet, und die Proceſſus nicht hieher ziehet.

Conf. ſupra h. tit. §. 13.

§. 2.

Ein ſchönes hieher gehöriges Exempel giebt

1) Die cauſa von Wreden contra von Scheelen appell. de 1727 ubi: Reſcribatur judici a quo:

Nachdem ex actis ſo viel erſichtlich, was maßen auf das von Seiten derer Appellanten eingewendete remedium reſtitutionis in integrum, und darauf von Seiten des Appellanten eingelegte eliſionem exceptional-Praetenſorum cauſalium, der Wrediſche Anwald den 23 ejusdem terminum ad replicandum gebeten, dieſem petito aber von Seiten des Judicii a quo nicht deferiret, ſondern gleich darauf in eodem termino nach zerſchlagener Güte der Gravatorialſentenz, und zwar cauſa nondum concluſa, & ſufficienter inſtructa gefället worden ſeyn, als befehlen Ihro Kaiſerl. Majeſtät demſelben hiemit gnädigſt, das gravamen wieder zu heben, die von Seiten des appellati ad acta gegebene exceptiones, der Proceßordnung gemäß, dem appellantiſchen Theil ad replicandum zu communiciren, auch hierzu terminum congruum anzu-

anzuſetzen, fort beide Theile mit ihrer rechtlichen Nothdurft genugſam zu hören, und dieſemnach causa plenarie inſtructa zu ſprechen, was Rechtens.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 990.

2) Simile de anno 1724 in cauſa von Guttenberg contra Chur-Maynz, als Biſchofen zu Bamberg, ubi:

Decernuntur petiti pleni appellationis Proceſſus, ſed ſuſpenſa eorum expeditione reſcribatur cum notificatione hujus, & incluſione exhibiti an den Herrn Churfürſten zu Maynz als Biſchofen zu Bamberg: nachdeme nicht zu ſehen, wie Impetrantin in dieſer ihre Forderungen betreffenden, und annoch rechtshängigen cauſa mere civili, auch da ſelbe in das Lehen, ſogar von dem Bambergiſchen Lehenhof ſelbſt, mithin authoritate judiciali auf Erſuchung der Reichsritterſchaft Orts Gebürg, und zufolge deren von Impetrato mit unterſchriebener Ehepacten remittiret worden, deſſelben auf einmal, und zwar ohne ſie nur zu hören, entſetzet werden könne; als verſeheten ſich Ihro Kaiſerl. Majeſtät, der Herr Churfürſt würde dieſes gravamen von ſelbſten abthun, und zu Schaden der impetrantiſchen Wittib keinen weitläuftig- und koſtbaren Appellationsproceß veranlaſſen, ſondern dieſelbe im vorigen Beſitz und Genuß ruhig laſſen, auch, wie ſolches geſchehen, an Ihro Kaiſerl. Majeſtät binnen 2 Monnaten berichten.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 452. ſimilia vid. Tom. 2 p. 704. 705.

3) Simile de 1717 in cauſa von Pohlheim Freyherr contra den Jülich- und Bergiſchen Lehensanwald ꝛc. appell. ubi:

Decernuntur pleni appellationis Proceſſus, ſed ſuſpenſa eorundem expeditione. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Pfalz cum incluſione exhibiti, das bey angeführten Umſtänden ganz evidente gravamen abzuthun, und cauſam ad Judicium competens, nemlich die Schöffenbanck zu Waltnel zu remittiren, auch, wie ſolches beſchehen, binnen 2 Monaten zu berichten, damit nicht nöthig ſeye, die Expeditionem derer erkannten Proceſſuum vollſtrecken zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 647.

§. 3.

Similia apud eundem Tom. 3. p. 193. Tom. 5 p. 398. 433. Tom. 7 p. 866 913. 990.

Allwo überall denen judicibus a quo auferlegt wird, die gravamina abzuthun, und denen Partheyen Recht zu ſprechen, damit die Appellationsproceſſe zu verführen nicht nöthig ſey.

§. 4.

Formularia tam ſupplicarum quam Rubricarum ſind in dieſem Titul unter denen verſchiedenen Abſätzen ſchon angezeigt, und bey denen allegirten Verfaſſern zu finden e. g.

FORMULA JURAMENTI.

a) *Paupertatis* §. 6 in fin.
b) *Calumniae*,
c) *Malitiae*,
d) *Appellationis* §. 10.
e) *Mandati* ſpecialis ad praeſtandum juramentum calumniae §. 10. 32.
f) *Schedulae* appellationis §. 15 n. 3.
g) *Cautionis* § 19.
h) *Reſtitutionis* brevi manu contra lapſum fatalium §. 22.
i) *Inhibitionis* §. 26.
k) *Decretae appellationis* §. 28.
l) *Rejectae apepllationis* §. 28. Noch mehrere werden unten Tit. 51 & 53 vorkommen.

# AD TIT. XLVII.

## DE APPELLATIONIS AFFINI, ET REVISIONE.

AFFINI) affinia appellationis ſind:
1) Reviſio de qua h. T.
2) Querela nullitatis,
3) Reſtitutio in integrum,
4) Reductio, de quibus in titulis ſeq.

§. 1.

§. 1.

Conf. ad h. T.

1) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 46 §. 15 - 33.

2) *Bocken* ad illum p. 188. 491. 492.

3) *Ludolf* de Jur. Cam. p. 186.

4) *Deckheri* diſſert. de Jure reviſionis ad ſummam non appellabilem.

5) *Martini*, *Rennemanni*, *Reinhardi*, *Gundlingii*, diſſertationes de transmiſſione actorum.

6) Quae jam ſupra Tit. 43 §. 2 annotata, allwo dieſer Titul ſchon meiſtentheils explicirt, und mit Praejudiciis illuſtrirt.

7) Juſt. Chr. Lud. de *Schellwitz* de remedio reviſionis ex L. imperii & praxi camerae imperialis. Goett. 1760.

§. 2.

Der Haupt-Sedes materiae de Reviſione iſt in Rec. Imp. nov. §. 113 ubi: doch mit dieſem Zuſatz, und beſcheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellable und den effectum devolutivum an das Kammergericht nicht gehaben könnte, daß alsdenn der Partheyen ordentliche Obrigkeit auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren die vollkommene acta, vermöge des Reichsdeputationsabſchieds de 1600, auf deren zuvor mit Zuziehung, und in Gegenwart beyderſeits Partheyen oder der Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitiger Recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechtsgelehrte revidiren, oder auf unpartheyiſche Univerſität oder anders Collegium Juridicum zu ſchicken, und dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern ſchuldig ſeyn, jedoch abermals dieſe Verordnung den Ständen des Reichs zu ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Landesordnungen, Statuten, und ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern dieſelbe in ihren Kräften gelaſſen werden.

§. 3.

Wenn die Summa litis unter 600 fl., und ich befinde mich gravirt, ſo kann ich zwar ob non appellabilitatem mich nicht an die höchſten Reichsgerichte wenden; allein ich habe 2 Wege wider ein in dieſem Fall mich gravirendes Urthel mir zu helfen.

1) Supplicationem ad Judicem a quo, dem ich meine gravamina proponire, und bitte, daß er die acta noch einmal revidiren laſſe. Weil aber die Judices ungern von ihren Sentenzen abgehen, ſo iſt es beſſer

2) Um transmiſſionem actorum auf eine unpartheyiſche Univerſität zu bitten.

Der erſte modus ſupplicationis iſt heut zu Tage nirgend im Reich der Gebrauch; dahingegen der zweyte überall in vigore iſt.

*Blum.* Tit. 46 §. 16.

§. 4.

Die transmiſſionem actorum nun muß der Judex inferior der Parthey nach dem R. I. N. §. 113 erlauben.

In dieſem Fall aber muß

a) intra decendium a die ſententiae die reviſio ad transmiſſionem actorum interponirt

b) von dem Revidente die gravamina reviſionalia eingegeben, und dem reviſo ad excipiendum communicirt werden, und darauf wird die Sache gleich pro concluſa angenommen, die acta verſchickt, und erlaubt man in dieſem Fall insgemein nicht mehr, als zwey Schriften.

*Blum.* Tit. 46 §. 17.

*Bocken* ad illum p. 491.

§. 5.

Wollte nun der Unterrichter der Reviſion nicht deferiren, und die acta ad impartiales verſchicken, ſo kann man bey den höchſten Reichsgerichten auch mandata ſine clauſula de concedenda reviſione, & non impedienda, uti conſtitutionibus imperii, aut transmittendis actis ad impartialem univerſitatem wider den Unterrichter bitten.

Exempla dergleichen mandatorum führen Blum und Bocken l. c. an.

Beym Reichshofrath ſind ſie etwas rar, man pflegt alſo lieber nur reſcripta in dieſem Fall zu erkennen, wie die oben Tit. 43 §. 2 angeführte Exempla weiſen. Es iſt aber kein Zweifel, daß derſelbe auch mandata erkennen könne, wenn er will.

§. 6.

*Mevius* P. 5 Dec. 109 und *Lynker* de gravam. extrajud. Cap. 6 §. 32 n. 4 meynen, man könne von der denegatione transmiſſionis auch appelliren, wenn gleich die Summa nicht appellabilis wäre, denen aber *Roding* l. c. Tit. 20 §. 55 ſich widerſetzet.

Conf *Bocken* ad Blum. p. 492.

Inzwiſchen iſt doch ganz ſicher, daß auch ex capite denegatae vel protractae juſtitiae eine ſolche Sache an die höchſten Reichsgerichte devolvirt werden

werden könne. Denn wenn von dem Judice die remedia juris legitima abgeſchlagen werden, ſo wird er denegatae Juſtitiae reus.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 189.

*Ludolf* jur. Cam. p. 186.

*Lynker* de gravam. extraj. p. 86 & 556.

*Textor* in Praxi Jud. Part. 1 C. 12 n. 145.

§. 7.

Hier wird noch gefragt:

1) Wenn die ſententia gravatorialis von einem Fürſtl. Collegio gefället, ob pars gravata nothwendig vom Fürſten Reviſion bitten müſſe? Et R. quod non, ſondern auch von ſeinen Räthen, quia repraeſentant Principem.

*Blum.* Tit. 46 §. 21.

2) Wann die Parthey arm, ob die transmiſſio, & reſponſum gratis geſchehen müſſe? Et R. quod non. Es können aber die Partheyen bey dem Magiſtrat ſuppliciren, daß man ihnen ex publico die Jura ſportularum, & transmiſſionis zahlen möge.

*Bocken* ad Blum. p. 493.

§. 8.

Daß der Judex inferior eine ſolche ab impartialibus gefällte Sentenz nicht ändern könne, ſondern ſie ad literam exequiren müſſe, iſt ohnedem klaren Rechtens.

§. 9.

FORMULARIA.

*Petitum* pro *mandato* de concedenda reviſione, & transmiſſione actorum.

Supra Tit. 43 §. 2 & hoc Tit §. 4.

§. 1.

Si Appellatio ob ſummam non appellabilem in Conſilio Imperiali Aulico, vel Camera Imperiali admitti nequeat, videndum eſt ex officio: An appellans gravatus ſit? tunc enim una cum cauſae remiſſione Judici a quo injungatur, ut acta coram, & a Partibus prius inrotulata, & obſignata, ad univerſitatem revidenda transmittat, imo ſi parti petenti id denegaverit, per mandatum ſine clauſula ad id compellatur. *R. I. N.* §. Doch mit dieſem 113. *Blum.* tit. 46 n. 15. 18. ut ſupra de mandato contra Magiſtratum.

# AD TIT. XLVIII.

DE

## NULLITATE IN JUDICIIS INFERIORIBUS ADMISSA.

§. 1.

Conſ. ad h. Tit.

1) *Vantius* in Tract. de Nullitatibus.

2) *Gail*. 1. Obſerv. 127 & 135.

3) *Blum*. Proc. Cam. Tit. 56. toto.

4) *Bocken* ad illum p. 633. ſeq.

5) *Cramer* in Man. p. 93-104. ubi & huc pertinentes formulae,

6) *Ludolf* Jur. Cam. p. 163. 164. ſeq. praecipue.

§. 2.

Der Sedes und Grund der Nullitätsklage wider die Untergerichte in Teutſchland iſt a) in der Kammergerichtsordnung Part. 3. Tit. 34. toto.

b) C. O. C. Part. 3. Tit. 40.

c) in R. I. N. de 1654. §. 121 und 122. ubi:

§. 121.

Indem auch nunmehr zum zehenten von vielen Jahren her mit vieler Zeitverliehrung unnöthiger Dingen vielfältig diſputirt worden, ob Sententia nulla oder injuſta ſich erhalte, und zwar darum allein, daß a Sententia nulla in 30 Jahren die Klage proſequirt, a ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kann und ſolle; ſo ſolle zu Verhütung dergleichen unnöthigen Gezänks in allen beyden Fällen, das iſt, a ſententia tam nulla, quam iniqua das fatale interponendae obſervirt, darüber auch hinführo bey unſerem Kammergericht ſtät und feſtiglich gehalten werden.

§. 122.

§. 122.

Bey denenjenigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters, oder der Parthey, oder aus den Subſtantialibus des Proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten.

Conf. ad hunc Paſſum Rec. Commentarios *Gamſii*, & *Textoris*.

§. 1.

Nullitates in priori inſtantia factae in Conſilio Imperiali Aulico, & Camera Imperiali non attenduntur, dummodo cauſae principali non praejudicent, & alias ex actis cauſae merita appareant. *Blum. P. C. tit.* 71. *n.* 14.

Ad §. 1.

CAUSAE PRINCIPALI.) e. g. Wenn in prima inſtantia lis nicht ſolenniter conteſtiret worden, ſo wäre zwar eine nullitas dabey begangen, da aber dieſe nullitas nur unter die Solennitates judiciales gehöret, und alſo der Hauptſache nichts präjudiciret; ſo wird in denen höchſten Reichsgerichten nicht darauf attendirt, ſondern es kann dem ohngeachtet die Sentenz entweder confirmirt oder reformirt werden.

§. 2.

Appellatio hodie aeque a ſententia nulla, ac ab iniqua intra decendium interponenda eſt, exceptis defectibus inſanabilibus.

Ad §. 2.

HODIE.) Dieſes iſt per R. I. N. de 1654. §. 121 erſt feſte geſetzt worden, daß nemlich a ſententia tam nulla, quam iniqua intra decendium appellirt, und alſo das fatale interponendae obſervirt werden ſolle, da vorher über dieſes Fatale, wie der Text ſelbſt beſaget, verſchiedentlich geſtritten worden.

§. 3.

Unde ſi quis a ſententia nulla appellaverit, ſeu querelam nullitatis interpoſuerit, tunc Referens videat, an nullitas ſit ſanabilis vel inſanabilis.

Ad

Ad §. 3.

QUERELAM NULLITATIS.) Die Definition dieſer querelae giebt *Blum.* T. 56. §. 1. Es iſt aber *Bocken* ad ill. p. 633 nicht damit zufrieden, und meint, man ſoll ſie ſo definiren:

Quod ſit imploratio officii judicis legitima ſuper vitio, ex quo quis declarationem petit, ſententiam, decretum, aliumve actum judicialem ipſo jure non ſubſiſtere.

SANABILIS.) Eine nullitas Sanabilis iſt, die in ſecunda inſtantia kann gleichſam geheilt, und dem ungeachtet die Sentenz confirmirt werden, c. g. wenn lis nicht nach allen Solennitäten conteſtirt wäre, oder ſonſten ein- und andere Dinge, die nur ad ſolennia judiciorum gehören, wären ausgelaſſen worden. Denn es kann dem ohngeachtet doch die Sentenz wohl gefället ſeyn.

*Bocken* ad Blum. p. 687.
*Blum.* Tit. 56. §. 22.

INSANABILIS.) Eine nullitas inſanabilis aber kann in ſecunda inſtantia nicht geheilt werden e. g. die Sentenz wäre inaudita plane altera parte gefällt, ſo kann ſie ja niemals beſtehen, noch der Oberrichter ſie beſtätigen, denn es gehet ein Hauptſtück des Proceſſes ab, ohne welches er kein Proceß iſt.

§. 4.

Si namque ſit ſanabilis, & non appellatum fuerit, ſententia tranſiit in rem judicatam.

Ad §. 4.

REM JUDICATAM) und alſo kann ich nicht weiter klagen, noch auch querelam nullitatis anſtellen.

§. 5.

Si vero ſententia ſit inſanabilis, videndum: an nullitas ex ipſa ſententia, vel ex Judicis, aut Partium Perſonis, vel ex Proceſſus ſubſtantialibus oriatur. *R. I. N.* §. In dem auch 121 & §. Bey demjenigen. 122.

Ad

Ad §. 5.

Wenn eine nullitas inſanabilis ſich zeiget, ſo muß man darauf ſehen, ob ſie aus der Sententia, oder dem Proceſſu entſpringe. De nullitate ex Sententia handelt der Autor §. 6. 7. 8 de nullitate ex Proceſſu §. 9.

§. 6.

Si ex ipſa ſententia examinet, an ſit contra Jus legis, aut Jus Partis, ſi namque fuerit contra Jus, aut legem conſtitutam, tunc contra ipſam datur reſtitutio, ſi vero contra Jus Partis, tunc non dicitur nulla, ſed tantum iniqua, vel injuſta, & contra talem, niſi gravatus appellaverit, non datur querela nullitatis; juxta quorundam Doctorum ſententiam, ſed hanc diſtinctionem Oldendorpius graviſſime, & quidem meo tenui Judicio, quam juſtiſſime execratur, *in Claſſ. 7. art. 13. de actione male judicati.*

§. 7.

Cumque hoc malum, proh dolor! in judiciis ſit inveteratum, & quidem omnium peſſimum, quando nimirum Judices, vel ex nimia ingenii & talenti fiducia, acta perfunctorie legunt, & caſum non ſatis indagant, adeoque perſaepe ex falſo ſuppoſito nulliſſime judicant, vel ex affectu ad cauſam vel perſonam, vel etiam quandoque ex corruptela haud facile probanda factum, inverſe proponunt, aut jura male applicant, ideo celeberrimi, & doctiſſimi hujus Oldendorpii textum hic inſerere volui, qui ſic ſonat: „Abeat Author iſtius diſtinctionis in malam crucem, quid enim differunt, Jus Partis & Jus ſcriptum in Judice calumnioſo? nonne totum Jus gratia partium & hominum ſcriptum eſt? dabisne ullam legem Orbis Romani, quae alio pertineat, quam ad Jus Partis? DEUS bone! quam craſſus eſt error, quem tamen legulejorum Schola magno tradit encomio! ſimpliciter nihil diſtinguens; ſi enim Judex cauſam Partis gravat injuſte, non poteſt ſimul etiam non videri jus, quod de tali cauſa ſcriptum eſt, laeſiſſe. Verum ſi ponas eſſe judicem extra calumniam, tunc poteſt ad alium quendam effectum conſtitui differentia, utrum jus Partis non bene cognoverit, an contra jus conſtitutum ſententiam dixerit; ſic accipienda *L. 1. §. item cum contra. ff. quae ſentent. ſine appell. reſcind.*

§. 8.

Cui & ipſam Juſtitiae definitionem addo, quae eſt conſtans, ac perpetua voluntas &c quod ſane falſum eſſet, ſi Judex ex falſis ſuppoſitis, aut Jure male applicato, jura Partis, quae forte vel propter reſpectum erga Judicem, vel ex Advocati vel ipſiusmet Partis ignorantia, timiditate, aut intolerabili ſumtuum onere, cauſam urgere nequit, aut fatiſcit, laedere, ipſique integra praedia, & haereditates ita tollere poſſet, ut, cum, intra 30 annos, Judicis ignorantia, vel malitia pateret, pars laeſa rebus ſuis perpetuo orbata manere deberet; unde pro meo quidem modulo firmiter ſentio, Judicem, inprimis cum ſupremus fuerit, quam maxime decere, ut, non attenta nullitatis ſanabilis & inſanabilis differentia, partem nulliter paſſam vera juſtitia rurſus conſoletur.

Ad §. 6 - 8.

SENTENTIA) die nullitas ex Sententia entſpringet, wenn zwar der ordo Proceſſus wohl und richtig gegangen, hingegen die Sentenz wider die klare Rechte gefället worden, und zwar vel

1) ratione Perſonae, & quidem a) vel *Judicis*; wenn er incompetens iſt, vel *delegatorum*, qui non ſunt delegati cum clauſula ſamt und ſonders.

b) *Actoris*, qui non habet perſonam ſtandi in Judicio.

c) *Rei*, ex pari defectu, vel ſi non citatus, auditus &c.

d) *Procuratoris*, qui ſine mandato proceſſit.

2) Ratione cauſae, wenn die Sentenz dem libello, und actis nicht conform, wenn ſie nec condemnatoria, nec abſolutoria, ſi contra jus clarum in theſi, ſi ex falſa cauſa lata &c.

3) Ratione ſubſtantialium Proceſſus, wenn keine citatio, litis conteſtatio, probatio &c. da iſt.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 633.

Es iſt unſer Autor hier, wie billig, gewaltig böſe über dieſe Diſtinctiones, nemlich daß man einen Unterſcheid inter nullitates ſanabiles, & inſanabiles, und inter jus legis & partis macht. Man ſollte freylich lieber auf die Realität der vorgeſtellten Unbilligkeit ſehen, und dem Kläger zu helfen ſuchen, es mögen dieſe diſtinctiones da ſeyn, oder nicht, genug, daß es nullitas vera & evidens iſt.

§. 9.

§. 9.

Ceterum conſideret, an inſanabilis nullitas oriatur ex proceſſu? v. gr. vel ratione Judicis vel litigantium, vel ſubſtantialium proceſſus. *Bl. pr. tit.* 56. *n.* 4 *& ſeqq.*

Ad §. 9.

§. 1.

NULLITAS EX PROCESSU.) Die Nullitäten ex Proceſſu entſtehen, wenn er nicht nach der in denen Geſetzen vorgeſchriebenen Ordnung iſt geführet worden, und dieſes wieder vel ratione

1) *Judicis*, ſi bannitus furioſus, incompetens, imperitus, minorennis, in ſumma ſi ſit inhabilis; vel

2) *Litigantium*, ſi minores, mente capti, prodigi, banniti &c. unico verbo, ſi non habent Jus ſtandi in judicio; vel

3) *Subſtantialium Proceſſus*, ſi non adſit citatio, libelli oblatio, reſponſio, probatio, concluſio &c.

§. 2.

Was man wider dieſe Nullitates für Exceptiones machen, und alſo die Nullität zuweilen heilen könne, zeigt *Blum.* Tit. 56. §. 6. 7. 8. qui conferendus. e. g. ratione,

1) *Judicis*: eſſe furioſum, ſed judicaſſe ante furorem &c.

2) *Litigantium*: minorem cauſae victoriam reportaſſe &c.

3) *Subſtantialium Proceſſus*: eſſe Proceſſum Summarium, adeoque nec libello, nec L. C. opus eſſe.

§. 3.

Ratione dieſer gedoppelten Nullitatum tam ex ordine Proceſſus, quam Sententia oriundarum hat man auch einen modum duplicem zu klagen, und dieſes zwar vermöge der O. C. P. 3. Tit. 34. §. 2

Der erſte modus iſt, wenn ich

a) Principaliter nullitates deducire, i. e. wenn ich die querelam nullitatis allein, ohne die Appellation anſtelle, petendo citationem ſolitarie ſuper nullitatibus, vel ad videndum principaliter deduci nullitates inſanabiles &c. Der 2te Modus, wenn man

b) incidenter nullitates deducirt, i. e. quando querela nullitatis etiam ſanabilis, cum appellatione ab eadem Sententia, tanquam ſimul iniqua, & injuſta inſtituitur.

Conf. *Blum.* Tit. 56. §. 9. ſeq.
*Bocken* ad illum p. 635.
*Ludolf* Jur. Cam. p. 163.

§. 4.

Der Unterſcheid zwiſchen denen zweyen modis beſtehet darinnen:

Principaliter kann ich ganzer 30 Jahre die querelam nullitatis anſtellen. Incidenter mit der Appellation aber nur intra decendium; denn wenn ich dieſes verſäume, ſo wird mit der Appellation auch nullitas incidenter propoſita deſert. Es müſte dann ſeyn, daß es eine nullitas inſanabilis wäre, denn dieſe bleibt mir, obgleich appellatio deſert, doch ganzer 30 Jahre zu deduciren in ſalvo.

§. 10.

An principaliter querelam nullitatis intra 30 annos interpoſuerit? *Idem ibidem.*

Ad §. 10.

INTRA 30 ANNOS.) Die Fatalia remedii nullitatis ſind ex jure communi beybehalten worden, nach dem klaren Buchſtaben des R. I. N. §. 122. *Ludolf* de Jur. Cam. p. 164. Es wäre denn ein ander tempus per Statutum loci eingeführet, welches wohl ſeyn kann, und muß man auch hierinnen auf die Statuta und Conſuetudines der länder ſehen. So iſt e. g. in Sachſen eine Sächſiſche Friſt von 6 Wochen 3 Tage geſetzt ad deducendum nullitates a die publicatae Sententiae.

Conf. huc *Bocken* ad Blum. p. 635.

§. 11.

An ſumma ſit appellabilis, ſcilicet 400 Imperialium? *Idem ib. idem n.* 16.

Ad §. 11.

SUMMA SIT APPELLABILIS)

§. 1.

§. 1.

Es muß alſo die in dem R. I. N. ausgeſetzte Summa der 400 Rthlr. oder 600 fl. in lite ſeyn, ſonſt kann man querelam nullitatis nicht anſtellen.

§. 2.

Quær. aber, ob, wenn ein Reichsſtand eine größere Summam appellabilem in ſeinem Privilegio hätte, wie e. g. Braunſchweig 4000 fl. und es wären in lite nur 3000 fl. man dennoch querelam nullitatis anſtellen könnte? Et R. quod ſic; denn man ſiehet in der Nullitätsklage auf die Summam ordinationis der 400 Rthlr. und nicht privilegii.

*Blum.* Tit. 56. §. 16. 17.
*Bocken* ad illum p. 636.
*Ludolf* Jur. Cam. p. 167. 194.

§. 3.

Es geben zwar *Blum.* l. c §. 17. wie auch *Gail.* 1. obſerv. 135 die Cautel, es ſollten die Fürſten und Stände, wenn ſie die Privilegia de non appellando extrahiren, auch zugleich die Nullitätsklage hinein ſetzen laſſen. Allein es iſt *Ludolf* Jur. Cam. p. 194. ſeq. billig ſehr böſe hierüber, und meint, man verſtünde *Gailium* insgemein nicht recht. Ja es gienge in vielen Fällen nicht einmal an, daß man das Privilegium de non appellando in caſu querelae nullitatis brauchen könnte, e. g. ſi Judex incompetens, ordo Proceſſus turbatus &c. und würde ein billig denkender Fürſt wider ſolche Ungerechtigkeit nicht einmal ein Privilegium verlangen, und alſo könnte man dem ungeachtet allezeit querelam nullitatis anſtellen, wenn es auch im Privilegio ſtünde.

§. 12.

Hae circumſtantiae relevantes ſi reperiantur, nullitas tamen non ſit notoria, Referens citationem & compulſoriales ſine inhibitione decernet. *Idem ibid. n.* 29.

Ad §. 12.

§. 1.

Der Effectus nullitatis principaliter intentatae iſt, daß die ganze Sache ad Judicem nullitatis devolvirt wird, und alſo er die Sententiam Judicis inferioris entweder confirmiren oder reformiren kann.

§. 2.

Und obgleich in einigen cauſis an die höchſte Reichsgerichte nicht appelliret werden kann, wovon oben tit. 46. §. 3. gehandelt worden, ſo kann doch von allen denenſelben cauſis die querela nullitatis bey der Kammer, und beym R. H. Rath eingeführet werden, dergleichen ſind e. g cauſae matrimoniales, criminales &c. und ſind abſonderlich in Criminalfällen die caſus alltäglich, da nicht nur die Parthey die Nullitätsklage allhier angeſtellet, ſondern auch darauf geſprochen, die nullitates aus dem Wege geräumet, und die Richter angewieſen worden, dem ordentlichen Criminalproceß gemäß zu verfahren.

§. 3.

Es ſind oben ad Tit. 4. §. 45 und Tit. 45. §. 1 bereits viele praejudicia und exempla angeführt, daß der R. H. Rath ex Capite nullitatum criminalia zu decidiren habe, und von der Kammer iſt ebenfalls kein Zweifel.

Conf. *Blum.* T. 56. §. 26. 27.

*Bocken* ad ill. p. 638.

§. 4.

Ferner iſt hier noch zu merken:

1) Daß der Supplicans in der nullitate tam principaliter quam incidenter intentata die nullitates und cauſas ſpecifice ausdrücken muß, ſonſt bekommt er einen Vorbeſcheid, worinnen es ihnen auferlegt wird.

*Blum.* l. c. §. 28.

2) Daß in nullitate principaliter intentata, wie in cauſis appellationum, um Citation, Inhibition, und compulſoriales gebeten werden muß.

*Blum.* l. c. §. 29.

§. 1.

NON SIT NOTORIA) i. e. Wenn die nullitas in continenti nicht erwieſen werden kann, ſondern altiorem indaginem erfordert.

Da nun exceptio altioris indaginis die Vollziehung des Urthels nicht hindert, ſo hat auch die Inhibition, welche die Execution hemmet, nicht Statt.

§. 2.

Doch iſt hier billig ein Unterſcheid zu machen, unter Dingen, die Geld und Gut, und Leib und Leben betreffen; bey denen letztern greifet auch inhibitio Platz, wenn gleich nullitas nicht notoria, ratio: die Köpfe wachſen nicht, wie die Krebsſcheeren. Eben ſo iſt es mit anderen Dingen, die ein damnum irreparabile androhen, *Blum.* l. c. §. 30. *Bocken* ad illum p. 609.

§. 3.

Die citatio aber wird ſolcher Geſtalt erkannt:

Fiat petita citatio ad videndum deduci nullitates & caſſari exceſſus tam in ſententia, quam ratione executionis admiſſos.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 362.

Oder: Fiat nunc petita citatio ad videndum principaliter deduci nullitates der gefällten Urtheile.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 466.

SINE INHIBITIONE) ratio, quia ſententia, quando ab ea non eſt intra legitimum tempus appellatum, tranſit in rem judicatam, ac Jus inter partes facit, und dieſes Jus kann man ihnen ſogleich per inhibitiones nicht nehmen.

*Blum.* l. c §. 29.

§. 13.

Si vero nullitas appareat notoria, inhibitionem quoque decernet. *ibid. n. ſeqq.*

Ad §. 13.

APPAREAT NOTORIA.) Oder wenn ſie auch in continenti kann erwieſen werden. Die Urſach iſt, weil eine Sententia nulla keine Sentenz iſt, und alſo auch keine Execution verdienet, notoria aber iſt ſie ex actis, als woraus ſie gleich erſichtlich wird. Und alſo iſt nicht genug, wenn der Kläger ſagt, nullitas ſey notoria, er muß es aus denen Acten erweiſen.

*Blum.* l. c. §. 31.

*Bocken* ad illum p. 639.

§. 14.

Si vero nullitas incidenter per appellationem propoſita fuerit, tunc Referens una cum appellatione expediat.

Ad

Ad §. 14.

INCIDENTER) die nullitas wird a) entweder *principaliter* deducirt, und da gehet der Proceß wie in anderen cauſis S. Q. de qua vid. Exemplum ap. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 466 & Tom. 5. p. 704. in Cauſa Halleweil contra Halleweil, ubi nullitas principaliter deducta, oder b) *incidenter*, und da wird die nullitas cum iniquitate zugleich deducirt, und in allen terminis die querela nullitatis mit der Appellation abgehandelt.

*Blum.* l. c. §. 34.

§. 15.

Ceterum in ſententia nullitatis dicatur, nulliter & injuſte, nichtig und widerrechtlich, judicatum fuiſſe.

Ad §. 15.

§. 1.

SENTENTIA) Exemplum ſuppeditat a) cauſa de 1716. Muſig contra Manderſcheid puncto inquiſitionis crimin. ubi: Fiat Sententia, daß bey voriger Sentenz ganz nulliter verfahren und geſprochen.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 672.

b) Item Fabricii Wittib contra Stauf puncto nullitatis de 1724. Fiat Sententia, daß partes impetratae von der angeſtellten Nullitätsklage zu abſolviren, und es nunmehro bey der den 8ten April 1691 beſchehenen Adjudication, und darauf 1709 erfolgten Tauſchcontrakt ſchlechterdings zu laſſen ſeye.

Cum condemnatione partis impetrantis in expenſas hujus inſtantiae judiciali moderamine ſalvo.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 293.

c) Sentenz in Sachen Lotichiorum contra den Biſchof zu Augsburg de 23. Januar. 1713. apud

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 849.

In Streitſachen ſich verhaltend zwiſchen Johann Michael und Nicolaus Lotichius Gebrüdere an einem, denn dem Herrn Biſchof zu Augsburg, und deren Fürſtliche Regierung am andern Theil, iſt allem An- und Fürbringen nach hiemit zu recht erkannt, daß nicht allein der von ihme Herrn Biſchofen und ermeldter Regierung wider ſie Gebrüdere Lotichios und des ältern Ehewirthinn Suſanna Maria Eliſabeth unternommene Inquiſitionsproceß, ſamt deren darauf unterm 16ten und 17ten . . . 1709 anmaßlich ertheilten Urtheilen und abgezwungenen Urpheden, als

als alles nulliter und nichtiglich geſchehen völlig zu caſſiren, ſondern auch gedachte Gebrüdere und des ältern Ehewirthinn von dem ihnen beygemeſſenen laſter der beleidigten Majeſtät ledig zu ſprechen.

c) de Ao. 1719 in Cauſa Scheibe & Conſ. contra W. in puncto nullitatis &c. 1) Abſolvitur relatio actorum Commiſſionalium, & Concluſum: Fiat Sententia: Es wird der wider Conrad Scheibe, Gottfried Schreiner und Andreas Gaill, ſämtlich Bürger der Kaiſerlichen Reichsſtadt W. unternommene, und verführte Inquiſitionsproceß nebſt der darauf erfolgten Sentenz und deren Execution vor wiederrechtlich, null und nichtig hiemit erkläret.

*Moſer* Concl. Tom 3. p. 644. 645.

§. 2.

Formulas ſupplicationum in querela nullitatis vid. ap. *Blum.* in Supplic. Cam. Tit. 16. p. 640. ſeq. *Cramer* in manual. p. 97. ſeq. Zu bemerken iſt, daß, wann ich

a) *incidenter* cum appellatione querelam nullitatis anſtelle, ſo richtet man die Supplik ein, wie in dem Appellationsproceß, und ſetzt man nur die Formalia dazu: In Rechten zu erkennen und auszuſprechen, daß übel, nichtiglich und wiederrechtlich geurtheilt ſey.

Wird aber die querela nullitatis

b) *principaliter* angeſtellt, ſo wird gebeten, zu erkennen und auszuſprechen, daß übel und nichtig procedirt worden.

Conf. & *Blum.* Proc. Cam. Tit. 56. §. 13. 14.

§. 3.

Die Rubricae werden ſo gemacht:

a) Allerunterthänigſtes Bitten pro citatione ad videndum deduci nullitates principaliter cum compulſorialibus, & inhibitione. Oder

b) Allerunterthänigſte Vorſtellung begangener vieler Nullitäten, ſupplicat humme pro clementme decernenda citatione ad videndum deduci, & caſſari nullitates inſanabiles in Proceſſu inquiſitorio admiſſas una cum inhibitione, & compulſorialibus.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 663.

§. 4.

Was die fernere Praxin bey dem R. H. Rath anlangt, ſo wird die Nullitätsklage angeſtellt, entweder

a) In Civil- oder
b) In Criminalſachen.
a) In *Civilibus* kann dienen:
a) Die Cauſa zu Iſenburg und Büdingen, Graf Carl Auguſt, wie auch Philippina Eliſabetha Fabricin von Weſterfeld contra die Reichsritterſchaft, und den Baron von Stauf. Dieſe übergaben laut Concluſi de 11. Xbris 1713 die Nullitätsklage wider eine den 8ten April 1691 gefällte Sentenz, und Adjudication eines gewiſſen Guts. Auf dieſes Exhibitum, wurde an die Ritterſchaft ein Reſcript um Bericht erkannt, die Nullitätsklage beygeſchloſſen, und ihr anbefohlen, inzwiſchen mit fernerem Verfahren in Ruhe zu ſtehen.
*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 361.
Dieſes wurde inſinuirt, und ſub 20. Martii 1714 pro communicatione des Berichts angeſucht, den 19ten April 1714 wurde die citatio ad videndum deduci nullitates, & caſſari exceſſus in ſententia ex excutione erkannt.
den 13ten Aug. 1715 wurde eine Commiſſio auf Mainz erkannt, daß es ratione reimmiſſionis partis impetrantis das nöthige beſorgen ſollte.
*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 362. 363.
Darauf wurde der Proceß fortgeführt, und endlich den 2ten Febr. 1724 die Sentenz gefällt, daß Pars impetrata von der angeſtellten Nullitätsklage zu abſolviren.
*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 293.
b) in cauſa Wieſenbutten contra den Magiſtrat zu Frankfurt appell. wurden auch incidenter viele nullitates deducirt; per Concl. d. 29. Mart. 1729 wurden die Appellationsproceſſe erkannt, und dem Magiſtrat ſeine inſanabiles nullitates, & iniquitates vorgeworfen. Die Hauptnullität in dieſer Sache war, daß derſelbe dem Appellanti ein ſub haſta, & fide publica erkauftes Haus denen Statutis loci zuwider nicht adjudiciren, noch einräumen wollen.
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 963. ſeq.

§. 5.

b) IN *Criminalibus*, dienen folgende cauſae pro exemplis:
a) Gouva contra Neuperg de 1724, allwo dem von Neuperg reſcribirt worden, zu Vermeidung der Nullitäten, die Inquiſition ordentlich führen zu laſſen.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 45.
b) de 1716 in Cauſa Müſſig contra Manderſcheid puncto inquiſitionis criminalis, allwo die Sentenz, daß bey voriger Inſtanz ganz nulliter verfahren und geſprochen.

*Moſer*

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 672.

c) de 1727 in cauſa Seidel contra Anhalt Zerbſt, puncto nullitatum, der die begangene Nullitäten vorſtellete, und pro citatione ad videndum deduci, & caſſari nullitates inſanabiles in proceſſu inquiſitorio admiſſas, una cum inhibitione, & compulſorialibus bat.

Da dann als eine Hauptnullität angeführt wurde, daß man den Kläger nicht zur Defenſion pro avertenda und inſpectione actorum gelaſſen. Beydes wird in dem erkannten Reſcript dem Judici a quo auferlegt.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 664.

d) In ſimili de 1728 in Cauſa Seyboth contra Schwäbiſch Hall. Der Kläger beſchwerte ſich wegen einer gegen denſelben nulliter vorgenommenen Inquiſition. Es wurde ein Mandatum caſſatorium, relaxatorium, reſtitutorium, nec non inhibitorium, de non ulterius illegaliter gravando erkannt, das widerrechtliche Verfahren des Magiſtrats caſſirt, eine Commiſſion auf Heilbronn erkannt, und die Ordnung vorgeſchrieben, wie man in dieſem Proceß verfahren ſollte.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 670, ſeq.

§. 6.

Wenn nun die Judices inferiores die nullitates entweder aus Unwiſſenheit oder Bosheit begehen, und die Partes wenden ſich an den R. H. Rath, ſo werden ſie in erſtem Fall angewieſen, ordentlich im Proceß zu verfahren, als wie in cauſa Gouva contra Neuperg de 1724.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 45.

b) In cauſa Judendunck contra Baaden 1712.

c) In cauſa B. Inquiſition betreffend. Beyde ap.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 665. ſeq.

Allwo der völlige Modus procedendi vorgeſchrieben, ſonderlich judex a quo auf die peinliche Halsgerichtsordnung gewieſen wird, ſo

d) auch in cauſa Anhaltbernburg contra Anhaltbernburg 1719 geſchieht.

Apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 526. ſeq.

§. 7.

Wenn aber die Judices gar zu grob fehlen, und ſich eine vorſetzliche Bosheit zu Schulden kommen laſſen, ſo bleibt es nicht bey dieſer Anweiſung, ſondern es werden ihnen ihre begangene nullitates in Ungnaden vorgeworfen, und ſie wol noch brav darzu geſtraft

teſte concluſo in Cauſa

a) Wieſenhutten contra Frankfurt appell. de 1729 ubi:

Und nachdem aus dieſer gantzen Sache die hierinn vorgegangene nullitates, & iniquitates ſattſam hervorleuchteten, als hätte ſich Magiſtratus bey Kaiſerl. Majeſtät hierüber zu verantworten, damit auch deswegen die gehörige Ahndung gethan ꝛc.

Item in dem folgenden Concluſo, wobey dem Magiſtrat zugleich, abſonderlich die in hac cauſa wider die Rechten und deſſelben Stadtordnung ſo offenbar begangene Nullitäten verwieſen werden, mit der ernſtlichen Erinnerung in allen dergleichen Fällen denen Rechten nach zu verfahren, damit anſonſten bey deſſen Entſtehung Kaiſerl. Majeſtät nicht gemüſſiget werden, ander ſchärferes Einſehen vorzukehren.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 964. ſeq.

b) Similia in cauſis Seyboth contra Schwäbiſch-Hall.

c) Seiferhold contra Schwäbiſch-Hall ap.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 670. ſeq. & 677.

§. 8.

Zuweilen wird alles, was der Unterrichter vorgenommen, als nichtig und null caſſirt und aufgehoben, ut in cauſa.

a) Seyboth contra Schwäbiſch-Hall
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 670.

b) Sander contra Theurich 1727.
*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 545.

c) Kuhlmann contra Schönen Erben, 1714.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 675.

d) Lotichii contra Augspurg 1713.
*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 851.

§. 9.

Ja, wenn der Richter ſich gar zu ſchlecht aufgeführt, und ſeine Ungerechtigkeit zu weit getrieben, ſo wird ihm wohl gar die Erſetzung der Unkoſten auferlegt. e. g.

a) In cauſa Lotichiorum contra den Biſchof zu Augſpurg ſtehet in der Urthel de 1713. apud *Moſer* Concl. Tom. 2. p. 85: Anbey

6) denenſelben die Erſetzung wegen denen aus obangezogener angemaßten Inquiſition erlittener Schäden entſtandener Unkoſten, geſchehener Verſäumniß und zugewachſener Schmach zu thun ꝛc.

b) ſimile de 1727 in cauſa Sander contra Theurich, ubi: reſcribatur dem Magiſtrat zu Mühlhauſen:

Nach-

Nachdem Ihro Kaiſerl. Majeſtät aus denen in dieſer Sache verhandelten actis höchſt mißfällig vernommen, daß der Magiſtratus zu Mühlhauſen dem Sander unbefugter Weiſe den Sennerproceß angehalſet, und in unverſchuldeten Schimpf, Koſten und Schaden geſtürzet, als wird Magiſtratui fernerweit in der Sache zu verfahren, ernſtlich unterſaget, und der gegen den Sander vorgekommene Sennerproceß, und was dem anhängig, hiemit von allerhöchſten Kaiſerlichen Obriſtrichterlichen Amts wegen caſſiret und aufgehoben, und Magiſtratus in die dem Sander zur Ungebühr verurſachte Koſten und Schaden praevia tamen liquidatione, & moderatione judiciali condemniret, und fällig erkläret.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 545. 546.

c) In cauſa Kuhlmann contra Schönen Erben 1714 ſind die Rechtsglieder in ſubſidium in expenſas condemnirt, wenn des Denuncianten Vermögen, der zu denen Nullitäten Anlaß gegeben, nicht zureichen ſollte.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 676.

§. 10.

Die Strafe der Parthey, die unnöthige Nullitätsklagen bey denen höchſten Reichsgerichten einführen, iſt insgemein die condemnatio in expenſas dieſer Inſtanz, wie die oben angeführte Urthel in Cauſa Fabricin contra Stauf weiſet.

Conf. plura exempla huc pertinentia ſupra Tit. 40. §. 12 & infra Tit. 56. §. 6.

§. 11.

FORMULARIA.

a) SUPPLICATIONUM) in querela nullitatis.
*Blum.* Suppl. Cam. Tit. 16. p. 640.
*Cramer* Manual. p. 97.
*Obriſt* brevic. p. 228 & p. 230.
ubi libellus nullitatum ſummarius. Supra h. §. 15.
b) CITATIONUM. Supra h. §. 12.
c) SENTENTIARUM. Supra h. §. 15. n. 1.
d) RUBRICARUM. Supra h. §. 15. n. 3.

# AD TIT. XLIX.

DE

## RESTITUTIONE IN INTEGRUM ADVERSUS SENTENTIAM JUDICIS INFERIORIS.

§. 1.

Conf. ad h. Tit.
1) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 57.
2) *Bocken* ad Blum p. 640. ſeq.
3) *Uffenbach* de Conſilio Imp. aul. p. 110.
4) *Deckher* in Concordia p 115 der Uffenbachen refutirt.
5) *Ludolf* Proc. Cam. p 164. 303. ſeq ubi notanda varia.
6) *Jo. Frid. Lang* de origine, proceſſu & poſtea per leges Imperii facta reſtrictione remedii reſtitutionis in integrum in camerae imperialis judicio, ut & de augmentatione Senatus in cauſſis reſtitutionis in integrum. Wetzl. 1753. v. S.)

§. 2.

Was Deckher wider Uffenbach l. c. und Ludolf, und Bocken wider Blumen Tit. 57 einzuwenden haben, dieſes kann man auch gegen dieſen ganzen Tit. 49 unſers Autoris erinnern, nemlich er iſt ohne Nutzen, und haben hier nächſt Uffenbach und Blum, auch Bender, Stryck, Hofmann, und andere angeſtoßen.

§. 3.

Die Frage kommt darauf an: wo man wider eine vom Unterrichter gefällte Sentenz reſtitutionem in integrum ſuchen ſolle? ob bey dem Unterrichter ſelbſt, oder bey denen obriſten Reichsgerichten? Blum, Uffenbach, Stryck, Hofmann und andere, haben geglaubt, man könne dieſe reſtitutionem in integrum bey dem Oberrichter ſuchen.

§. 4.

§. 4.

Es iſt aber dieſe Meinung, als dem Juri und Praxi zuwieder, von Ludolf, Bocken, und abſonderlich dem Deckher l. c. ſehr beißend refutirt worden, als welche alle behaupten; es můſte dieſe Reſtitution der Natur der Sachen nach von dem Unterrichter begehrt werden, mithin weder von der Kammer, noch von dem Reichshofrath.

§. 5.

Die Urſach iſt dieſe: Die Jurisdiction der Obergerichte wird nicht anders fundirt, als per provocationem, wo nun alſo keine provocatio iſt, da kann auch von denen Obergerichten nichts angenommen werden. Nun aber iſt die ſolitaria reſtitutionis in integrum petitio keine Provocatio, weilen die Partes die Sentenz nicht anfechten, ſondern vielmehr approbiren; ſecundum Brocardicum: qui petit reſtit. in integrum, is approbat Sententiam.

*Ludolf* de jur. Cam. p. 304. ſeq.

Mithin kann auch von den hôchſten Reichsgerichten die reſtitutio in integrum ſolitarie inſtituta nicht begehret werden, um der Jurisdiction der Stånde nicht einzugreifen, wie Deckher l. c. p. 117 weiſet, ſondern man muß hierinnenfalls den Unterrichter angehen, als welcher, wenn man novas rationes, und inſtrumenta noviter reperta demſelbigen vorleget, die reſtitutionem nicht abſchlagen wird; ſchlågt er ſie ja ab, ſo kônnte man ohne Zweifel von dieſer abſchlågigen reſolutione Judicis inferioris appelliren, und bey dem Oberrichter um Reſtitution bitten.

§. 6.

Dennoch ſind hier 3 Limitationes zu merken, da die reſtitutio in integrum bey dem Oberrichter geſucht werden kann.

1) Wenn der Unterrichter in integrum nicht reſtituiren kann, wie der Judex delegatus; denn, ſobald dieſer ſeine Sentenz gefållet, ſo hat ſeine Jurisdiction ein Ende.

2) Wenn der Unterrichter nicht reſtituiren will; denn es iſt ſodann eine Denegatio juſtitiae, und kann ich von dem Decreto Judicis denegatorio reſtit. in integrum appelliren.

3) Wenn die Reſtitutio mit der Appellation, oder Nullitåtsklage cumulirt wird.

*Bocken* ad Blum. p. 641. 642. 780, da er zeiget, ſolitarie inſtitutam

tam reſtitutionem non admitti, wohl aber, wenn ſie cum appellatione conjunctim begehrt wird.

§. 7.

Daß die Reſtitutio in integrum von immediaten Reichsſtänden, welche ſonſt das Jus auſtraegarum haben, wider einen Vergleich oder andern Contract per modum ſimplicis querelae bey denen höchſten Reichsgerichten kann angeſtellet werden, und hierunter ihre jurisdictio fundiret ſey, iſt kein Zweifel.

Vid. *Ludolf* Jur. Cam. p. 465.

§. 1.

Si quis petat reſtitutionem in integrum adverſus ſententiam Judicis inferioris, videat Referens: 1) an Conſilium Imperiale Aulicum ſit Judex ſuperior? 2. An per viam ſimplicis querelae proponatur? 3. An ſumma ſit appellabilis? 4. An intra quadiennium ſit propoſita? 5. An juſta cauſa quaecunque ſubſit reſtituendi?

Ad §. 1.

SIT JUDEX SUPERIOR.) Daß man auch hier ſehen müſſe, ob nicht etwa ein Zwiſchenrichter ſeye, weilen kein einziges remedium Juris per ſaltum ſolle gebraucht werden, hat keines Erinnerns vonnöthen.

Conf. *Blum.* l c. §. 3.

SIMPLICIS QUERELAE.) Man muß es bey dieſem ganzen Titul merken, daß, wenn die reſtitutio in integrum nicht mit der Appellation, und Nullitätsklage cumulirt wird, dieſelbige beym R. H. Rath nicht könne angeſtellet werden; mithin iſt es kein caſus dabilis, was der Autor hier de via ſimplicis querelae ſaget:

*Bocken* ad Blum p. 649. Es müſte dann der caſus ſeyn, daß immediati, ſo auſtraegas haben, wider einen Vergleich und Contract reſtitutionem in integrum ſuchen wollten, und dieſes müſte freylich per viam ſimplicis querelae geſchehen.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 166.

SUMMA APPELLABILIS) iſt wieder zu verſtehen, wenn die reſtitutio in integrum mit der appellatione cumulirt wird; denn wo keine appellatio iſt, kann ich auch von keiner ſumma appellabili ſprechen.

*Blum.* l. c. §. 4.

QUA-

QUADRIENNIUM.) Es iſt hier das tempus ex jure communi beybehalten. Dieſes quadriennium aber fänget erſt an zu laufen a tempore ſcientiae laeſionis.

*Gail.* 2 Obſerv. 48. n. 5.
*Blum.* l. c. §. 6.
*Bocken* l. c. p. 642. n. 6.

JUSTA CAUSA.) Dieſe muß dem Richter deutlich vor Augen gelegt werden; doch kommt es hierinnen auf ſein Ermeſſen an, was er pro juſta cauſa halte, nach der bekannten clauſula generali ex lege finali Codicis; Si qua mihi cauſa juſta videbitur &c.

§. 2.

Si aliquid horum requiſitorum deſit, Referens pro re nata dicet: „Denegatur reſtitutio: „vel ſi docuerit de hoc vel illo requiſito, tunc ſequetur, quod Juris."

§. 3.

Si vero quis ad reſtitutionis beneficium admittendus viſus fuerit, Referens dicet: „Fiat citatio ad videndum ſe reſtitui in integrum, cum inhibitione executionis", cum reſtitutionis beneficium aeque habeat effectum ſuſpenſivum, ac appellatio. Kammergerichtsordnung *part.* 3. *tit.* 52.

Ad §. 3.

AEQUE HABEAT.) Die Urſach iſt, weil beyde remedia insgemein zugleich angeſtellt werden.

*Blum.* l. c. §. 9.

SUSPENSIVUM) Conf. *Bocken* p. 643. n. 9.

§. 4.

Si cauſa reſtitutionis videatur valde dubia, inhibitionem non annectat, nec executionem permittat, ſed victori cautionem injungat, ejusque in ſequelam executionem fieri ſinat, niſi difficultas appareat recuperationis, tunc enim ſequeſtrationem potius decernat.

Ad §. 4.

VICTORI CAUTIONEM.) daß er nemlich alles reſtituiren wolle, wenn ſein Gegenpart gewinnen würde. Conf. *Blum.* l. c. §. 10.

VALDE DUBIA.) Oder wenn auch der Richter merken ſollte, daß der Kläger aus Bosheit, und um den Effect der Sentenz zu hindern, die reſtitutionem begehret.

*Blum*. l. c. §. 10.

Ueberhaupt hat dieſer Titul wenig Nutzen; denn nach demjenigen, was oben angeführt iſt, hat die ſolitaria petitio reſtitutionis in integrum contra ſententiam judicis inferioris nicht Statt, wird ſie aber mit der Appellation und Nullitätsklage cumulirt, und alſo incidenter angebracht, ſo wird hiebey verfahren, wie in dem Nullitäts- und Appellationsproceß ſchon oben angeführet.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 654.

Ein einiges Concluſum will ich hier anführen, worinnen der Reſtitution contra Sententiam Judicis inferioris, wie auch der Caution gedacht iſt.

Von Droſt contra Droſt Nienburgiſche Creditores appell.

Abſolvitur relatio, & Concluſ.

1) Mit Verwerfung des in puncto fori gethanen Einwendens, fiat ſententia:

Es ſeye von dem Urthel voriger Inſtanz wohl anhero appellirt, und ſelbiges dahin zu reformiren, daß reſtitutio in integrum wider die im beſagten Urthel erwehnte aditionem haereditatis auf keine Condition zu reſtringiren, ſondern vollkommentlich, und ſimpliciter, wie hiemit geſchicht, zu ertheilen, mithin appellantiſcher Theil auch, woferne derſelbe aus mehr beſagter Droſt-Nienburgiſcher Verlaſſenſchaft in ein oder andern locupletior geworden, ſolches ad Maſſam haereditariam alsdann zu bringen, ſub oblata cautione hypothecaria verbunden; denen übrigen in actis benannten aber, und andern, welche an oftgedachte Droſt-Nienburg. Verlaſſenſchaft, und derentwegen unter ſich, oder ſonſt an jemand etwas zu ſuchen haben, ihre Befugniſſe darunter gegen obbeſagten Curatorem an- und auszuführen, vorzubehalten ſeye.

*Moſer* Concl. Tom. 4. p. 263. 264.

## FORMULARIA.

Müſſen in denen titulis de appellatione, & querela nullitatis geſucht werden.

§. 5.

§. 5.

Habet autem haec reſtitutio in integrum non modo locum, quando nova reperiuntur inſtrumenta, ſed etiam quando priora ex erroneo forte ſuppoſito fuerint intellecta, poſt ſententiam vero aliter explicata aliisque argumentis & rationibus eliſa.

Plura videantur *infr. tit.* 58.

# AD TIT. L.

DE

## REDUCTIONE AD ARBITRIUM BONI VIRI.

§. 1.

Conf. ad h. Tit.

1) *Gail.* 1. obſerv. 1 §. 49. 50. 51. 1. obſerv. 149. 150.
2) *Mynſinger* 2. obſerv. 61. 4. obſ. 68.
3) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 38 & 58.
4) *Bocken* ad Blum. p. 644 ſeq
5) *Uffenbach* de Conſil. Imp. aul. p. 166, der aber etwas ſeicht iſt.
6) *Ludolf* Jur. Cam. p. 159 in ſpecie vero in animadverſionibus ad obſerv. Magenhorſtianas p. 389. 397 & ibi allegatos, Schilterum, Lynkerum, Lauterbach &c.
7) Et ea, quae Autor infra Tit. 57. §. 5 habet.

§. 2.

Der Sedes legalis huj. Tit. iſt außer denen legibus civ. ff. de Recept.

a) Rec. Imp. de 1594 §. 65. 66.
b) C. O. C. P. 2 Tit. 29.

§. 3.

Unſere Gerichtsverfaſſung in Teutſchland iſt dergeſtalt eingerichtet, daß ſich die Partheyen öfters vor langen Umzügen fürchten müſſen. Wenn nun ein oder andere Streitigkeiten entſtehen, erwählet man um denen ambagibus judiciorum zu entgehen, und die Sache kürzlich auszumachen, Schiedsrichter; dieſe aber ſind auch Menſchen, und fehlen oft, theils aus Schwachheit, theils aus Bosheit. Wenn nun eine Parthey durch den Spruch eines ſolchen Schiedsrichters lädirt iſt, ſo wird gefragt, wie ſie ſich helfen kann? & reſpondetur per reductionem ad arbitrium boni viri, der den unbilligen Ausſpruch eines Schiedsmanns in die Ordnung, und zur Gott gefälligen Gerechtigkeit gleichſam zurück bringet und reducirt. Es iſt alſo dieſe Reductio eine ſpecies provocationis.

§. 4.

Es ſind aber, um dieſen Titul recht zu verſtehen, verſchiedene termini zu merken.

1) *Arbitri* ſind, qui ſervato juris ordine lites dirimunt, und ſind wieder vel

a) *Arbitri juris*, die ein ſtatutum oder Gewohnheit vorſchreibt, oder auch, pactum gentilitium; vid. Concl. ap. *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 728. vel

b) *Arbitri voluntarii*, *ſive judices compromiſſarii*, welche von denen Partheyen gewählt ſind, und **Obmänner**, **Niederſaſſen**, **willkührliche Schiedsmänner** genennet werden.

2) *Arbitratores* oder *Conciliatores*, **gütliche Unterhändler**, **Schiedsfreunde**, die auch von denen Partheyen erwählt worden, um ex aequo & bono, ſine ordine judiciali, eine Sache auszumachen.

3) **Obmann**, **Obermannſchaft**, heiſt diejenige, ſo die Sache decidirt, wenn die arbitri nicht eins werden können, und wird entweder von denen Partheyen gewählt, oder vom Oberrichter geſetzt, uti in cauſa Naſſau-Weilburg contra Hadamar ap. *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 491.

4) *Sententiam*, eine Urthel, fällen die arbitri Juris.

5) *Laudum* heiſt der Ausſpruch, den die arbitri compromiſſarii thun.

6) *Laudum homologatum* iſt, am gegenwärtigen Orte, eine ſententia arbitri contra immediatum imperii, wider welches intra decendium kein remedium ſuſpenſivum eingewendet worden, und da hat es effectus rei judicatae.

*Ludolf*

*Ludolf* jur. Cam. p. 118. 270.
*Bocken* ad Blum. p. 442 n. 5.

7) *Arbitramentum*, nennet man den Ausſpruch der Arbitratorum.

§. 5.

Von der Sentenz der erſtern wird appellirt.
a Laudo hat regulariter weder appellatio noch reductio Statt.
Ab arbitramento aber hat ob quamcunque laeſionem reductio Statt.
*Bocken* ad Blum. p. 645.

§. 1.

Si quis petat reductionem ad arbitrium boni Viri, videat Referens, an ab Arbitrio in ſpecie ſic dicto, id eſt, ab eo, qui juxta judicii ordinem judicare electus fuerit, eam deſideret, nam tunc ſupplicantem ad beneficium appellationis remittet. *Bl. pr. tit.* 58.

Ad §. 1.

PETAT REDUCTIONEM.) Reductio eſt pravi arbitrii ab arbitratore lati ad arbitrium boni viri reductio.

Und die petitio Reductionis, de qua hic, iſt eine provocatio ad Judicia ſumma Imperii, vermöge deren dieſelbige erſuchet werden, das unbillige arbitrium arbitrorum ad viam juſti, & aequi zu reduciren.
*Blum.* Tit. 58. §. 6. 7.
*Bocken* l. c. p. 646.

ARBITRIUM BONI VIRI) eſt tale, quale bono viro convenit, und welches Recht, Billigkeit und Vernunft zum Grunde hat.
*Blum.* Tit 57 §. 6.

§. 1.

ARBITRIO.) Dieſes iſt arbiter, vel a) ſtatutarius, und von dieſem hat appellatio ſimpliciter Statt, vel b) compromiſſarius, und von deſſen laudo greift regulariter weder appellatio, noch reductio Platz, außer wann

1) eins dieſer remediorum in Compromiſſo expreſſe vorbehalten, oder
2) laeſio enormiſſima, nullitas, vorgegangen.

§. 2.

Und dieſes iſt ex jure germanico; denn nach dem jure Romano hat a ſententia arbitri keine Appellatio Statt. Aber die Teutſchen waren hierinnen billiger, und präſumirten, es wäre nur in ſo fern in laudum compromittirt, als ſelbiges der Vernunft und Gerechtigkeit gemäß wäre; iſt es demſelbigen zuwider, ſo erlaubten ſie die reductionem ad arbitrium boni viri, und dieſes iſt ſo ſecundum jura, & praxin der höchſten Reichsgerichte.

cf. diſſ. D. *Zufall* different. juris Rom. & Germ. in doctrina de arbitris.

§. 3.

Es iſt zwar kein lex expreſſa deswegen da; allein uſus, & praxis haben dieſes eingeführt.

Conf. *Ludolf* jur. Cam. p. 393. 394.
*Bocken* ad Blum. p. 645.

§. 4.

Ob laeſio enormiſſima da ſeyn müſſe? oder ob quaecunque laeſio ad reductionem petendam genug ſey, davon muß Huber, Lynker, Gail, in locis a Ludolfo citatis nachgeſehen werden. Ludolf glaubt, es ſeye Laeſio quaecunque genug. Bocken l. c. & ibi alleg. p. 646 gehet noch weiter, und glaubt, es könnte ob enormem laeſionem reductio begehrt werden, wenn auch in compromiſſo auf dieſelbe expreſſe renunciirt, und es ſogar eidlich beſtärket worden.

§. 1.

JUDICII ORDINEM.) Wann juxta Judicii ordinem verfahren wird, ſo muß die ganze Proceßordnung in acht genommen werden, es muß Klage, litis conteſtatio, Beweis, Gegenbeweis, Sentenz erfolgen.

§. 2.

Zur Erläuterung kann hier ſeyn Concl. de 1726 in cauſa Menfarth contra Bopfingen in puncto compromiſſi. Beide Theile hatten auf die Fürſtlich Oettingiſche Regierung comptomittirt. Allein dort zauderte man und wollte das Laudum nicht ſprechen; Menfarth kam alſo beym R. H. Rath ein, und bat um ein Reſcript an den Herrn Fürſten, de pronunciando, & exequendo laudo, ſo auch in folgenden terminis erkannt worden:

Reſcri-

Reſcribatur an den Herrn Fürſten cum incluſione exhibiti: Er hätte die Verfügung dahin zu thun, daß dieſe ſchon lang gedauerte Compromißſache dereinſt zum Stand gebracht, und ſobald ſelbige hinlänglich inſtruirt, und zu einem rechtlichen Spruch qualificirt wird ſeyn, durch ſeine hiezu deputirte Räthe, als in dieſer Sache von beiden Theilen beliebten Schiedsrichtern, mittelſt eines denenſelben zu publiciren ſeyenden laudi denen Rechten nach erlediget werde.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 652.

§. 3.

Es iſt hieraus erſichtlich:

1) Was arbitri compromiſſarii ſind, die nemlich ſervato judicii ordine gehen, die Sache inſtruiren und zum rechtlichen Spruch qualificiren, und ein laudum publiciren.

2) Daß, wenn die arbitri mit dem laudo zaudern, ſie per Reſcripta angehalten werden können.

§. 4.

Ja, wenn ſie die Partheyen gar zu lange herum ziehen, und ſich nicht mit einander wegen eines gemeinſamen laudi vergleichen können oder wollen, oder auch ex aliis capitibus die Partheyen ſich über ſie beſchweren, ſo wird ihnen von denen höchſten Reichsgerichten wol gar ein Obmann geſetzt, der die acta von denen arbitris abfordert, und ſprechen muß, uti factum in cauſa Naſſau-Weilburg contra Naſſau Hadamar, da 1772 Heſſen-Darmſtadt die Obmannſchaft aufgetragen, und die Sache zu decidiren anbefohlen worden, teſte concluſo de 18. Octobr. 1722 apud *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 490 ubi:

Cum incluſione exhibitorum reſcribatur den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, Ihro Kaiſerl. Majeſtät hätten allen in dieſer Sache obwaltenden Umſtänden nach vor nöthig befunden, die Obmannſchaft hierinnenfalls Ihme dem Herrn Landgrafen hiemit aufzutragen, dem zufolge denn derſelbe die ſämtliche Compromißacten von beiden erwählten arbitris ſamt rationibus decidendi und votis auctoritate Caeſarea abzufordern, folglich als Obermann die Sache zu decidiren ꝛc.

APPELLATIONIS.) Da muß aber das decendium richtig in Acht genommen werden, denn ſonſt wird es ein laudum homologatum, und bekommt effectum rei judicatae.

*Ludolf* jur. Cam. p. 395.

Iſt laeſio enormis, nullitas, in laudo, ſo greift appellatio ebenfalls Platz; zur Erläuterung dient folgendes Concluſum de 1727 in Cauſa von Clod contra Brembd appell. allwo die appellatio contra nullitates laudi erkannt.

erkannt. von Kerff ſub prſt° 21. Jan. nup. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung, ſupplicat humme pro praevia reſciſſione Concluſi de 31. Jan 1721 circumventione partis impetrantis, falſa nimirum ex cauſa ab actoribus Cloth, eorumque compromiſſario contra veritatem actorum compromiſſi apertam ſuppeditata lati, clemme nunc decernendis plenariis appellationis Proceſſibus, vel citatione ad videndum principaliter deduci manifeſtas, ac inſanabiles laudi Geiſſenii nullitates una cum inhibitione, & compulſorialibus ad edendum acta compromiſſi. Referuntur exhibita, & Concluſum.

1) Mit Caſſir- und Aufhebung des den 21ten Januar 1724 und darauf am 31ten Julii eodem, ſub- & obreptitie erſchlichenen Concluſi, als wegen welcher begangener Circumvention, auch ſub- & obreptition die gebührende Strafe gegen den von Cloth hiemit expreſſe vorbehalten wird; decernuntur nunc petiti proceſſus appellationis cum termino duorum menſium.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 184. 185.

§. 2.

Si ab Arbitratore, iſt eſt, ab eo, qui ſine judicii ordine ſecundum æquum & bonum judicare, a Partibus electus fuerit, tunc videndum: 1. An cauſa, in qua reductio petitur, ita comparata ſit, ut ſi compromiſſum non fuiſſet, ad Conſilium Imperiale Aulicum ſpectaſſet. 2. An reductio ſit petita intra 30. annos? hiſce ſuppoſitis, decernet Referens citationem videndum ad fieri reductionem ad arbitrium boni viri, & porro procedet, ut in proceſſu ſimplicis querelæ.

Ad §. 2.

ARBITRATORE.) Ob einer arbiter oder arbitrator ſey, muß nicht ſowol aus dem Namen, als vielmehr aus dem pacto compromiſſi ſich zeigen.

*Blum* tit. 58 §. 5.

In dubio aber bleibt man lieber bey dem arbitramento, welche öfters arbitraria vorkommen.

*Bocken* ad Blum. p. 646 n. 5.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 393.

SINE JUDICII ORDINE) alſo iſt kein Judicium bey ihme, und dieſes iſt die Urſach, warum von ihm nicht appellirt wird. Die Exceptiones, daß man doch von ihm appelliren kann, hat *Blum.* Tit. 54 §. 4 angeführt,

führt, e. g. ſi adſit læſio enormis, compromiſſo pactum additum de appellando.

AEQUUM, ET BONUM JUDICARE.) Dieſes ſind die rechten, guten Schiedsfreunde, Schiedsmänner, welche als rechte Biedermänner, nach ihrem Gewiſſen, auch Recht und Billigkeit, die Sachen entſcheiden. Das Concluſum in cauſa Leiningen-Weſterburg contra Leiningen-Dachsburg, und Heidesheimiſche Vormundſchaft de 1718 ap. *Moſer* Concl. Tom. 5 p. 133 beſchreibt ſie wohl, ubi num. 2: hätten beide Theile wegen Berechnung deren zu bonificiren kommenden fructuum ein Paar unpartheyiſche des Lands- und Ackerbaues kundige Benachbarte als Schiedsmänner zu adhibiren, die ſothane Rechnung ſecundum æquum & bonum, doch ohne Anſetzung eines Intereſſe von denen fructibus in das liquidum und unter ihnen ſelbſt zum Stand bringen möchten, damit es deshalben keine beſondere Compromiſſion oder andere koſtbare Weitläufftigkeiten bedürfe.

Es iſt hieraus erſichtlich

1) Was arbitratores ſind, die nemlich ſecundum bonum & æquum ſprechen.

2) Warum man ſie nimmt, nemlich zu Erſparung koſtbarer Weitläufftigkeiten.

3) Daß auch der Oberrichter denen Partheyen anbefehle, dieſen modum einzuſchlagen, um denenſelben die Koſten zu erſparen.

A PARTIBUS ELECTUS.) Dieſes geſchiehet insgemein; ja es werden die Partheyen zuweilen angehalten, ihre Schiedsfreunde zu benennen, teſte Concluſo in cauſa Knigge contra Greck, Reſcripti de 1668 apud *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 728, allwo Knigge bat, dem Grecken per Decretum aufzulegen, daß er denen Verordnungen, und denen pactis alles ihres Innhalts nachkommen, und in Zeit 6 Wochen ſeine Schiedsfreunde ihme ernennen ſolle, immittelſt er auch die Seinige nahmhaft machen wolle, & Concluſum: Fiat dem Beklagten aufzulegen, wie gebeten worden ꝛc.

## AD CONSILIUM IMPERIALE AULICUM SPECTASSET)

### §. 1.

Es iſt die Frage, von wem die Reductio gebeten werden muß, ob von dem Judice arbitratoris oder dem Judice ordinario cauſae, über welche das arbitramentum gefället worden; vordem ſind die Doctores hierüber uneinig geweſen, heut zu Tage aber iſt per autoritates, & praxin ausgemacht, daß die Reductio vor den Judicem ordinarium cauſæ gehöret; ratio: reductio eſt ſpecies provocationis, provocatur vero ad Judicem com-

petentem, i. e. ordinarium. Wenn alſo in einer Sache, die ihrer Natur nach vor die höchſte Reichsgerichte gehöret, ein arbitramentum gefället worden, eine Parthey iſt damit nicht zufrieden, und verlangt reductionem ad arbitrium boni viri, ſo muß die Bitte dieſer Reduction bey denen höchſten Reichsgerichten eingeführet werden.

Conf. *Blum.* Tit. 58 §. 8. 9.

*Bocken* ad ill. p. 647. 648.

§. 2.

Quaer. aber, wie es gehalten wird, wenn die partes auſtraegas haben und die cauſa arbitramenti vor dieſelbige gehört, ob nicht die reductio bey denen auſtraegis geſchehen müſſe; denn in hac cauſa auſtraegali ſind ja die Judices auſtraegales Judices competentes, & ordinarii. R. Die Reductio gehört dennoch vor die höchſte Reichsgerichte, und dieſes iſt die Meinung *Gailii*, *Blumii*, *Ludolfii*, *Bockenii*, iſt auch mit præjudiciis a Blumio befeſtigt Tit. 27 §. 184. Die Urſach giebt *Ludolf* Jur. Cam. p. 396, quod Auſtraegarum cognitio ſtrictiſſimi ſit juris, ultra Caſus expreſſos non extendenda.

*Blum.* Tit. 58 §. 10.

*Bocken* ad illum p. 648. (Dieſe Urſach iſt nicht entſcheidend. Vielmehr iſt die Auſträgalinſtanz, in zweifelhaftem Falle, den Reichsſtänden in allen durch die Geſetze nicht ausgenommenen Fällen zuzuſtehen. E. G. O. P. 2 t. 2 C. F. *Geiger* de amplitudine fori auſtraegalis conventi S. R. I. procerum. Ulm. 1753. Blos die Neigung einiger Rechtslehrer, die Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte zu erweitern, hat den Haß gegen die Austräge zu Wege gebracht. v. S.)

§. 3.

Ferner iſt die Frage, wenn die arbitratores unter ſich ratione & occaſione arbitramenti Händel bekommen, wer ſie aus einander ſetzet? und wer alsdann Judex eorum ſey? R. Judex competens ordinarius derer Schiedsrichter, und nicht cauſæ; dieſes beſtätiget das Concluſum in cauſa Böhmer contra Schell de 1724, ap. *Moſer* Concl. Tom. 6 p. 107. 108 ubi:

Werden die zwiſchen den Compromiſſariis entſtandenen Irrungen und derſelben Abthuung an die ordentliche Inſtanz obgedachter Compromiſſariorum hiemit gewieſen,

INTRA

INTRA 30. ANNOS) niſi jura actioni plus vel minus temporis tribuant.

*Obriſt* brevic. p. 239.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 395 & ibi alleg. Lauterb.

§. 1.

Es iſt die Frage, in welcher Zeit reductio angeſtellet werden muß, und iſt hier abermalen der Unterſchied inter laudum arbitri, & arbitramentum arbitratoris zu machen. Vom laudo kann regulariter weder appellatio noch reductio geſucht werden per ſupra tradita. Will man ſie ja aber anſtellen, muß das Decendium in Acht genommen werden; man möchte aber fragen, zu was das Decendium nöthig, da doch keine Appellatio & Reductio Statt findet? R. Es kann der Caſus kommen, daß dem pacto compromiſſorio eine poena oder Intereſſe beygeſetzt, daß, wer nicht beym laudo bleiben, ſondern appelliren wollte, ſo und ſo viel verlieren ſollte. In dieſem Fall kann pars gravata licite vom laudo abgehen, wenn er nur ſeine Strafe zahlet, und appelliren, und hier iſt nöthig, das Decendium in Acht zu nehmen, damit das laudum nicht homologatum werde, und vires rei judicatae bekomme. Iſt es einmal ein laudum homologatum, kann man zu deſſen Erfüllung auch per mandata S. C. angehalten werden, wie ſolches *Mevius* Part. 2 Dec. 648 und *Ludolf* jur. Cam. p. 396 zeigen; Es wäre denn, daß pars gravata die Nullitätsklage anſtellen, ſuper laeſione enormiſſima klagen, und daß per dolum, aut ſordes geurtheilet ſey, erweiſen wollte, denn da hat er bis auf 30 Jahr ſeine Klage.

§. 2.

Ein Arbitramentum aber iſt keine Sentenz, alſo auch keine Provocatio, kein Decendium da, ſondern man kann indiſtincte bis auf 30 Jahr reductionem bitten.

Conf. *Blum*. Tit. 58 §. 11.

*Bocken* l. c. p. 648.

*Ludolf* jur. Cam. p. 395.

§. 3.

Ob die Summa appellabilis in der reductione nöthig, oder nicht, fragt *Blum*. Tit. 58 § 12 und glaubt, quod non.

*Bocken* l. c. p 649 aber macht den Unterſcheid: Wenn die reductio per modum ſimplicis querelæ gebeten wird, ſey ſumma appellabilis nicht nöthig,

thig, welche Meinung auch *Rüding* in Pand. Cam. behauptet. In denen Fällen aber, wo ab arbitris die appellatio Statt findet, e. g. arbitris ſtatutariis, arbitris compromiſſariis, wenn die appellatio expreſſe in compromiſſario pacto vorbehalten, müſte man allerdings ſummam appellabilem in Acht nehmen.

Ich glaube aber, es müſte Summa appellabilis indiſtincte in Acht genommen werden, denn die Reichsgeſetze haben dieſelbe hauptſächlich mit eingeführt, um den höchſten Reichsgerichten die allzuvielen, und auch kleine unbedeutende Appellationsproceſſe zu entnehmen. *Blum.* Tit. 46. §. 25. Nun ſehe ich keine gegründete Urſache, warum ein immediatus, der, wenn er reich, und per arbitramentum oder auch laudum unter 600 fl. beſchwert, mit einer ſolchen Kleinigkeit die höchſten Reichsgerichte ſollte behelligen können. Iſt er aber arm, ſo hat er ohnedem, wie ratione appellationis, alſo auch reductionis, quippe quæ affinis appellationi, das Armenrecht, vermög des R. I. N. §. 114.

Es iſt zwar der Mühe kaum werth, hievon zu reden, weilen der Caſus etwa nur alle 1000 Jahr vorkommen möchte.

## §. 4.

Qu. ultimo: Wenn die Parthey auch mit der reductione laudi, vel arbitramenti, der höchſten Reichsgerichte nicht zufrieden, ob ſie noch ein remedium habe?

& R. utique. Denn es bleibt derſelbigen reſtitutio in integrum, und reviſio übrig.

☞ Cont. *Bocken* ad Blum. p. 649.

Von der Executione einer ſolchen ab arbitris, arbitratoribus, oder Obmännern gefällten Sentenz vid. infra Tit. 57 §. 5.

## §. 5.

### FORMULARIA

a) *Supplicae* pro petitione reductionis ad arbitrium boni viri hat *Obriſt* in brevic. p. 240.

b) *Rubricarum.*

Supra h. §. 1.

# AD TIT. LI.

## DE
## ORDINE PROCESSUS IN GENERE.

§. 1.

Conf. ad h. Tit.

1) Alle Verfaſſer, welche vom Kammerproceß überhaupt geſchrieben. Denn dieſer iſt auch dem R. H. Rath pro norma verordnet, in ord. Tit. 2 §. 8.

2) *Ludolf* jur. Cam. p. 64. 69. 82. 94. in ſpecie vero p. 233 ſeq. ubi de ordine Proceſſus Judic.

§. 2.

Der Sedes legalis de ordine Proceſſus iſt in LL. Imperii paſſim, und abſonderlich vorgeſchrieben in der Kammergerichtsordnung, auf welche auch der R. H. Rath in Ord. Tit. 2 §. 8 gewieſen iſt. In Rec. Imp. Nov. iſt verſchiedenes deswegen geändert, und abſonderlich wegen der Vollmacht, Citation, contumaciae, libelli, dilationum, exceptionum, juramentorum, articulorum, Beweisfragſtücken, Appellation und deren ſummae, revisionis, mandatorum, allerhand neue Ordnung gemacht worden, welche derſelbe ebenfalls in Acht zu nehmen hat. Nicht weniger ſind ein und andere gemeine Beſcheide herausgekommen, die de ordine Proceſſus beym R. H. Rath handeln, alles ſoll an ſeinem Ort angezeiget werden.

§. 1.

Proceſſus alius ordinarius, in quo nimirum proceſſus plenarie tractatur, alius extraordinarius, vel ſummarius, in quo non omnia ſolennia proceſſus obſervantur, uti v. g. in cauſis mandatorum ſine

clauſula & aliis, quorum in conceptu Cameræ *part.* 3 *t.* 3 triginta numerantur, in quibus ultra replicam nihil ulterius admittitur.

Ad §. I.

§. I.

ORDINARIUS.) Ueber die Diſtinction Proceſſus ordinarii, & ſummarii, ſeu extraordinarii haben ſich die ICti ſehr gemartert, theils worinnen ſie beſtehe und was ſie nutze, theils was für Sachen zu jedem Proceß gehören. *Ludolf* in Jur. Cam. p. 64. 69. 82. ſeq. handelt weitläuftig, munter und gründlich davon, und zeiget endlich, nachdem er des Marantae ſpeculum aureum Fuß vor Fuß refutirt, daß die ganze Diſtinction nichts heiße, und aus der alten Jurisprudentia formularia der Römer ihren Urſprung habe.

§. 2.

Inzwiſchen erkennt er doch ſelbſt p. 69, daß dieſe Diſtinction in cauſis poſſeſſionum ihren Nutzen habe.

Sodann hat ſie in der Ord. Cam. P. 3. Tit. 3, ſelbſt ihr Fundament, denn es werden alldort 30 Cauſæ extraordinariæ, ſive ſummariæ erzählet, welche in Judicio ſummario ſollen ausgemacht werden, mithin muß auch ein Proceſſus ſummarius ſeyn, & ſi ſummarius, eſt etiam ordinarius; denn es ſind correlata.

§. 3.

Man könnte pro notis characteriſticis des Proceſſus ſummarii folgende nehmen:

1) Daß in demſelben nicht ſo viele Schriften erlaubt ꝛc.

2) nicht ſo viel termini zugelaſſen, und er alſo kürzer iſt.

3) nicht ſo viel Solennia bey dem Libell, litis conteſtation, in Acht zu nehmen, als bey dem ordinario.

Conf. *Cramer* in Man. Proc. Imp. p. 2.
*Blum.* Proc. Cam Tit. 1 p. 16. 17.
*Bocken* ad Blum p. 2.
*Ludovici* civil. Proc. Cap. 1 & 7.

TRI-

## TRIGINTA NUMERANTUR.]

§. 1.

Es ſind dieſelbigen folgende nach dem textu allegato ord. Cam.

CAUSAE EXTRAORDINARIAE.

§. 1. Nemlich, ſo einer fürwendet, daß das Kammergericht nicht ſein ordentliches Gericht ſey, begehrt ſich zu remittiren vor ſeinen Richter.

§. 2. Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.

§. 3. Item, ſo um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulſorial gehandelt wird.

§. 4. Item, Sachen attentatorum und inhibitionum.

§. 5. Item, Sachen des Friedensbruchs.

§. 6. Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt cauſae Spolii.

§. 7. Item, da dasjenige, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möchte verderben.

§. 8. Item, Sachen, aus deren Verzug ein großer Schade erwachſen mag.

§. 9. Item, wenn die Rotuli der Zeugenausſage fürbracht, und wider ſolche rotulos vor Eröfnung gehandelt wird.

§. 10. Item, ſo einer begehrt den andern, oder dritten Termin zu der Beweiſung.

§. 11. Item, Taxation der Gerichtsunkoſten und Schäden.

§. 12. Item, ſo eine Parthey begehret Leibesnahrung.

§. 13. Item, Sachen der Liquidation, Execution, und Vollziehung der Urtheil.

§. 14. Item, alle Sachen mandatorum poenalium.

§. 15. Item, Sachen der ſtrittigen Poſſeſſion.

§. 16. Item, Sachen ex L. diffamari.

§. 17. Item, Sachen relaxationis juramenti ad effectum agendi.

§. 18. Item, Sachen der Nullität wider Proceß und Urthel.

§. 19. Item, tutorum & curatorum petitio & adminiſtratio.

§. 20. Item, ſi petatur ſequeſtratio in Sachen, die am Kammergericht ſonſt nicht rechtshängig.

§. 21. Item, Sachen in denen begehrt wird decreti interpoſitio.

§. 22. Item, Inſinuationes donationum.

§. 23. Item, Confirmationes dotium.

§. 24. Item, Exemplationes privilegiorum.

§. 25.

§. 25. Item, miſſio ex primo decreto.
§. 26. Item, miſſio ex Edicto D. Adriani.
§. 27. Item, ſi mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.
§. 28. Item, novi operis nunciatio.
§. 29. Item, Cautio damni infecti.
§. 30. Item, Appellationsſachen, in welchen obbeſtimmter außerordentlicher Sachen halber in erſter Inſtanz geklaget und gehandelt worden.

§. 2.

*Gilhauſen* A. J. C. Cap. 2 n. 4 hat noch 32 dergleichen cauſas angeführt, die ad Proceſſum ſummarium gehören.

Conf. & *Zanger* de except. P. 1 Cap. 1 n. 60.

*Rampach* Palaeſt. Tom 1 p. 7 der pag. 9 den Schultes allegirt, ſo gar 150 dergleichen cauſas machen will.

§. 3.

Was nun cauſae ordinariae ſind, iſt von ſelbſt erſichtlich, nach dem klaren Text der ord. Cam. P. 3 Tit. 4 ubi: alle andere Sachen, die unter obgemeldten extraordinariis nicht angezeigt, ſollen unter denen ordinariis begriffen werden.

*Idem* in C. O. C. P. 3. Tit. 3. 4.

Conf. *Uffenbach* l. c. p. 188.

§. 2.

Jubet quidem ordinatio Conſilii Imperialis Aulici, *t.* 2. §. Es wollen 7. & *Inſtrum. Pacis Oſn. art.* 5. §. *quoad proceſſum*, ut hic idem Ordo proceſſus ſervetur, qui in Camera Imperiali, ſed hoc intelligendum eſt de ſubſtantialibus non autem de ambagibus & formalitatibus, utpote plerumque partium ſtylum iſtum ignorantium muſcipulis, Advocatorum vero compendiis.

Ad §. 2.

§. 1.

Es ſolle bey dem R. H. Rath die Ordnung des Proceſſes, ſo bey der Reichskammer vorgeſchrieben, auch in Acht genommen werden, und dieſes vermög Inſtrum. pac. Weſtphalicae art. 5. §. 54. quoad Proceſſum judiciarium

ciarium ordinatio Camerae Imperialis etiam in Judicio aulico ſervabitur per omnia.

Und in der R. H. Rathsordnung Tit. 2 §. 8 & 9.

Darauf denn unſere Reichshofräthe ein ſonders Aufmerken haben, auch ſo viel möglich deſſelben unſers Kaiſerlichen Cammergerichts Ordnung, und in allen Sachen gewöhnliche Proceſſe, Termine und Solennitäten gebrauchen und obſerviren, inſonderheit aber in allen Proceſſen keine ſubſtantialia auslaſſen, jedoch auch allen Ueberfluß und Verzüglichkeit abſchneiden, die gegebene terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken, und in alleweg ſo viel die Subſtanz eines gerichtlichen Proceß anlangt, ſonderlich darinn unwiderbringliches Präjudiz zu befahren, von der Ordnung wie ſie im Kaiſerlichen Kammergericht eingeführt und verbeſſert werden möchte, in ſubſtantialibus requiſitis Proceſſus nicht abweichen ſollen.

Hingegen wollen wir ſie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Hauptwerk und genugſamen Erkundigung der Wahrheit nichts zu- oder abgehet, keineswegs verbunden, ſondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Förderung der heilſamen Juſtiz gewieſen und verpflichtet haben.

§. 2.

Dieſer letztere §. hat denen widrig geſinneten anſam cavillandi wider den R. H. Rath gegeben, als wenn man darinnen ſine ſufflamine litis, levato velo, & nullo ſervato juris ordine, ſola facti veritate inſpecta verführe, wie ſolches abſonderlich Hippolitus a lapide, und Knipſchild in ihren Schriften paſſim, wie auch andere ungegründeter Weiſe vorgeben.

Conf. huc *Rampach* Palaeſt. Tom. 1 p. 9. 10.

*Portner* in not. ad ord. aul. p. 47 die des R. H. Raths Parthie hierinnenfalls genommen.

Conf. & *Bocken* ad Blum. p. 3.

*Andler* in Juriſpr. publ. & Priv. L. 2 Tit. 1 p. 1 n. 19.

*Textor* ad R. J. N. diſſ. 1 §. 53. 54. (Inzwiſchen bekennet doch der Oeſterreichiſche Geſandte ſelbſt in Moſers Erläut. der R. H. O. Tom. II. p. 189, daß ſumma Principis curia nicht ad ſolennia proceſſus obligirt, und das Churfürſtliche Collegialſchreiben an K. Carl VII erweiſet, daß die Klagen der Rechtsgelehrten desfalls nicht ganz ungegründet ſeyen. Was aber vom Gebrauch der K. G. O. beym R. H. R. zu halten ſey, habe ich ſchon erinnert. v. S.)

§. 3.

Quapropter Stylus Conſilii Imperialis Aulici quemcunque alium præcellit, utpote ſimpliciſſimus, & ita comparatus, ut, ſi probe obſervetur, quicunque ruſticorum aut mulierum in rebus ſaltem non adeo arduis ſupplicare decretumque obtinere, ac inde quid factu opus ſit ipſe ſtatim videre, & ſe juvare queat, ſicut uſus quotidianus & modus hoc in opuſculo paſſim explicatus teſtatur.

Actor agit:

Ad §. 3.

§. 1.

*Obriſt* in brevic. h. Tit. §. 25. p. 265 iſt böſe über unſern autorem, daß er den Kammerproceß für nicht ſo gut hält, als den R. H. Räthlichen, und glaubt er ſey viel weitläuftiger. Ich halte aber, er thue ihm unrecht, denn man darf ſie nur gegen einander halten, ſo wird man gleich ſehen, welcher leichter, ebener und kürzer ſey.

§. 2.

Die zum Cammerproceß und ſeiner forma externa unentbehrlich nöthigen Audienzien, der hölzerne Scepter, und die mit deſſelben Berührung abzuſchwörenden Eide, zu leiſtenden Cautiones, die in denenſelben gewöhnlichen ordines ſententiarum, reproducendorum, novorum, & terminorum, die ſich dabey eignenden Zänkereyen der Cammerprocuratoren, da ſie ſich zuweilen wie Troßbuben herunter machen, die unter Trompeten- und Paukenſchall des Jahrs zweymal gewöhnliche Publication der Urthel ꝛc. zeugen von dem ſolennen und mit Formalitäten umgebenen Kammerproceß, und kann man deswegen nur die ſcriptores rerum Cameralium insgeſammt hievon nachſehen.

§. 3.

*Ludolf* in Proc. Cam. p. 233 ſeq. wie auch *Blum.* in Proc. Cam. Tit 60. 61 und *Bocken* in lect. Blum. p. 633 ſeq. haben zwar dieſe Dinge ſo kurz zuſammen gezogen, als möglich, und doch ſiehet die Weitläuftigkeit und unnöthige Formalität überall heraus, deswegen auch Ludolf in ſeinem Schlendriano ſich nicht enthalten können, das Lächerliche hievon auf eine ſehr muntere Art vorzuſtellen und durchzuziehen. Alle dieſe Tändeleyen ſind beym R. H. Rath nicht, ſondern man gehet bey demſelben ohne alle Solennität mit möglichſter Kürze,

Kürze, wiewol freylich auch wahr, daß bey dieſer Kürze dennoch mancher Proceß bis ins dritte und vierte Glied dauret.

§. 4.

Si Actoris Procurator pro proceſſibus citationis, mandati, reſcripti &c. ſupplicat, narrata ſua aliquo ſaltem modo doceat, ſimulque mandatum procuratorium exhibeat, aut ſaltem de eo proxime exhibendo caveat. R. I. N. §. So dann ſolle. 42.

Ad §. 4.

§. 1.

Allhier fangen die Termini an, i. e. eine gewiſſe Zeit, binnen welcher dieſer oder jener actus in judicio vorgenommen werden ſolle. In der Kammergerichtsordnung P. 3 Tit. 12 bis 22 ſind dieſer Terminorum XI, im Concept. P. 3. T. 11 ſeq. VIII. eingeführet worden. Und dieſes war bey dem alten modo libellandi articulato allerdings nöthig, weil er ſehr weitläuftig war.

§. 2.

Da man aber in R. I. N. de 1654 dieſen langweiligen modum aufgehoben und den Proceß abkürzen wollen, ſo hat man auch nur 6 Terminos eingeführt, binnen welchen von Rechtswegen alle Proceſſe ausgehen ſollen.

Conf. R. I. N. de 1654 §. 34-37 allwo alle 6 benennt.

*Ludolf* zwar in notis ad C. O. C. Part. 3 Tit. 11 meynt, es wären eigentlich nur 5 termini, ob der R. I. N. gleich 6 nenne, denn die Productio Rotuli ſetze er in den vierten Termin, welcher gleichwol in den dritten käme.

§. 3.

Es iſt aber zu merken, daß man auch dieſe 6 nicht allezeit gebraucht, hingegen auch gewiß, daß man zuweilen, wenn eine Sache zu weitläuftig iſt, mehr als 6 Terminos nöthig hat.

Conf. *Blum.* Tit. 46 §. 34. 35 & 123 in welchem Tit. Blum. durch alle Terminos erweiſet, was ſowol der Kläger als Beklagte in Proceſſu S. C. Mandati & Appell. in Acht zu nehmen haben.

Conf. & *Uffenbach* l. c. p. 214. 215, und was unten Tit 54 de terminis wird erinnert werden.

§. 1.

SUPPLICAT.) Der erſte Terminus wird in §. 4 ſ 34 ſeq. abgehandelt und gehet bis auf die Replic, was ſowol actor als reus hiebey in Acht zu nehmen, zeigt Stück vor Stück *Blum.* Tit. 76 §. 40-94.

§. 2.

Das erſte, was in Judicio, wo man in ſcriptis verhandelt, vorkommt, iſt, daß der Agent des Actoris eine Supplicam übergiebt, und darinnen dem Judici ſein petitum vorleget.

§. 3.

De ſupplicationibus, wie ſie müſſen eingerichtet werden, ihre requiſita, adjuncta &c. und was ſonſten dabey in Acht zu nehmen, davon vid. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 64 toto.

*Bocken* ad ill. p. 682 ſeq.

Formularia, wie ſie bey der Kammer üblich, hat Blum einen ganzen Quartanten geſammlet, ſub Tit. ſupplicationes Camerales. Vom R. H. Rath hat man zwar keine ſolche Sammlung. Uffenbach in ſeinem Tractat de Jud. Imp. aul. und Cramer in Manual. haben paſſim ein- und andere beygebracht. Ein vernünftiger Agent braucht dergleichen Formular wenig, ſondern gehet der Natur der Sachen nach, und judicirt aus denen Umſtänden, wie und was er bitten ſolle.

§. 4.

Eine jede Supplica hat 2 Hauptabſchnitte, nemlich

1) Supplicationem ipſam.

2) ejusdem adjuncta.

Die Supplication ſelbſt betreffend: ſo hat Bocken l. c. p. 682 die requiſita derſelben in folgenden Verſen begriffen.

1) Principium ponas, 2) factum narretur, & inde
3) Jus dicas, fundetur 4) Juriſdictio, necte
5) Quod petis, 6) atque tuum nomen ſubſcribe, 7) diemque
Scribe dati. 8) nigro fac concordare rubricam.

§. 5.

Der 7te Numerus, nemlich, daß man diem exhibitionis auf die Supplik ſchreiben ſolle, iſt nur bey der Kammer gebräuchlich. Beym R. H. Rath ſetzet

ſetzet der Präſident, oder ſein locum tenens das praeſentatum darauf, und wird bey der Inrotulation kein einig exhibitum paſſirt, worauf dieſes Praeſentatum nicht ſtehet.

Conf. quae ſupra Tit. 2. §. 12. Tit. 4 §. 27 notata.

Die übrige 7 Requiſita aber gelten auch beym R. H. Rath.

§. 6.

Es iſt alſo bey einer Supplica requiſitum 1mum

a) Compellatio Judicis.

Aller Durchlauchtigſter, Großmächtigſter und unüberwindlichſter Römiſcher Kaiſer, auch in Hiſpanien, (dies fällt nun weg) Hungarn und Böhmen König; Allergnädigſter Kaiſer und Herr. Und iſt hierinnen zwiſchen dem R. H. Rath und der Kammer ein Unterſcheid. Dann bey der Kammer wird nicht der Kaiſer, ſondern der Kammerrichter angeredet, und ſein Name und Würde zuerſt geſetzet.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 64 §. 7.

*Bocken* ad ill. p. 682. 683. (Jedoch pflegen größerere Reichsſtände jetzo auch beym K. G. die Anrede an den Kaiſer zu machen, weil ſie es unter ihrer Würde halten, den Kammerrichter „gnädigſter Herr" zu nennen. Freylich ſieht man es in Wetzlar nicht gern, kann es aber doch nicht ändern, da die Reichsgeſetze hierinn nichts vorgeſchrieben haben, und doch am Ende der Kammerrichter die Perſon des Kaiſers vorſtellt. v. S.)

b) Nominatio ſupplicantis, & rei, und zwar Namen und Zunamen, damit der Richter gleich erſehen kann, ob ſeine Jurisdictio begründet ſey, ſind es mehr als ein reus, ſo müſſen aller Namen ausgedruckt werden: doch iſt genug, ſie nur in der erſten Schrift zu benennen; denn in dem folgenden kann man nur den vornehmſten nennen, und die übrigen unter dem Namen Conſorten begreifen.

*Bocken* l. c. p. 683.

Kann der actor nicht alle reos gleich benennen, ſo iſt genug, wenn er einen nahmhaft macht, und ſich obligirt die übrigen Namen nach der Hand beyzubringen.

*Blum.* l. c. §. 10.

Wenn wider eine Stadt, Gemeine, Collegium &c. geklagt wird, ſo kann man allgemeine Benennungen brauchen, e. g Bürgermeiſter und Roth, Rector, Decanus und andere Profeſſores; ſo iſt auch nicht nöthig reos namentlich zu nennen, wenn die creditores, heredes noch ungewiß ſind, und erſt edictaliter citirt werden müſſen.

*Blum.* Tit. 64 §. 10. 11.

§. 7.

2) Muß das factum, worüber man klagt, wahrhaft, deutlich, kurz, und doch mit allen Umſtänden vorgeſtellet werden.

*Blum.* l. c. §. 12 ſeq.

§. 8.

3) Muß ad Factum ita narratum das Jus applicirt, und ein tüchtiges medium concludendi beygebracht werden.

*Blum.* l. c. §. 46. 47.

§. 9.

4) Soll Jurisdictio begründet und gewieſen werden, daß die Sache entweder an und für ſich ſelbſt, oder weil beide, actor und reus, immediati ſind, vor die höchſte Reichsgerichte gehören.

*Blum.* l. c. §. 49.

Denn ſonſten wird ihm dieſes durch einen Vorbeſcheid auferlegt, teſte Concluſo d. 1720 in cauſa von Freyberg contra Freyberg, ubi: Es hat das Begehren puncto petiti ſequeſtri nicht Statt, ſondern würde Supplicant zuförderſt das errichtete Compromiſſum, und zugleich ein ordentliches remedium juris die R. H. Räthliche Jurisdiction fundiren, ergehet ferner was Recht iſt.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 258.

§. 10.

5) Hierauf folget das petitum actoris, welches apte, diſtincte, und ſpecifice geſchehen muß, und iſt nicht genug, allein die Clauſulam: deſuper zu ſetzen. Iſt das petitum ungeſchickt, unförmlich, und ſchließt nicht, ſo pflegt man insgemein zu erkennen: wie gebeten, ſo abgeſchlagen.

*Blum* l. c. §. 51.

Supra Tit. 4 §. 50 & ibi allegata concluſa.

Oder es wird in concluſo ausdrücklich gemeldet, man ſolle die petita deutlich und ordentlich ſtellen, uti factum in Concluſo de 1728 in cauſa von Groote contra Günther ꝛc. ubi:

Es haben die unförmlich geſtellte Begehren angebrachter maßen nicht Statt, ſondern wird ſupplicirender Anwald ſich zu einem von denen ergriffenen remediis juris determiniren, ſodann ſein petitum förmlich ſtellen, ſo ergehet weiterer Beſcheid.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 429. Simile Tom. 8 p. 101.

So

So ſind auch die petitiones alternativae nicht erlaubt, teſte concl. modo allegato, & ſequenti de 1717 in cauſa von Gemmingen contra Gemmingen, ubi petebatur pro admiſſione ad beneficium reſtitutionis in integrum, vel in eventum reviſionis, & concluſum:

Hat das alternative gethane Begehren nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 265.

§. 11.

6) Muß der Agent mit eigener Hand ſeinen Namen darunter ſchreiben, und caviren, und dieſes will die R. H Rathsordnung Tit. 7 §. 7 verbis:

Es ſolle auch hinführo keine Supplication . . . übergeben noch angenommen werden, ſie ſey denn entweder von denen anweſenden Parthehen ſelbſt, oder denen Procuratoren und Agenten, ſo deſſen genugſamen Gewalt zuförderſt beygelegt, oder derentwegen vermöge Rechtens genugſam cavirt haben, mit eigener Hand unterſchrieben. Dieſes iſt ihnen auch in Decreto de 22. Septembr. 1660 apud Weingarten p. 28 auferlegt, ihre memorialia mit gebührender Unterſchrift zu übergeben.

Conf. ſupra Tit. 4 §. 31.

Es muß jede abweſende Parthey nothwendig ihren eigenen geſchworenen Agenten haben, und ihn ad Acta legitimiren, und dieſes zwar ſub poena denegandae audientiae, teſte Concl. de 1727 in cauſa Stadt Bernburg contra Anhalt-Cöthen puncto juris braxandi, ubi:

Wird parti impetranti ſub poena denegatae audientiae auferlegt, einen geſchwornen Reichshofrathsagenten vermittelſt eines ordentlichen Syndicats binnen 2 Monaten ad acta zu legitimiren.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 261.

Ob eine Parthey, die ſich in loco Judicii befindet, ſelbſten ihre Exhibita unterſchreiben könne, hat Blum l c. §. 59 ausgeführt.

Der eben angeführte Paſſus aus der R. H. Rathsordnung Tit. 7 §. 7 erlaubt es denen Parthehen zwar, man ſieht es aber wegen der daraus folgenden Inconvenienzien nicht gern, und werden die Parthehen insgemein deswegen erinnert, durch einen eigenen ordentlichen Agenten ihre Schriften unterſchreiben zu laſſen, ut teſtantur Exempla a *Moſero* allegata.

1) de 1727 in cauſa Greck von Kochendorf, alimenta betreffend ubi: Injungatur der von Kochendorf die weitern Schriften durch einen Reichshofrathsagenten unterſchreiben zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 426.

2)

2) Simile de 1727 in cauſa Körner contra Würtenberg, ubi: Moneatur impetrans, künftig ſeine Exhibita durch einen Kaiſerlichen Reichshofrathsagenten jedesmahl unterſchreiben zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 683.

Simile ibidem p. 544.

§. 13.

Wann die Partheyen dieſes dennoch nicht thun, wird es ihnen ſchärfer auferlegt, wie in cauſa Hirſchbergiſcher Afterlehenleute contra von Hirſchberg de 1725, ubi:

Wird Supplicans ſchon ehemal geſchehener Erinnerung gemäß angewieſen, in dieſer Sache die Exhibita durch einen Reichshofrathsagenten unterſchreiben zu laſſen. Würde ein ſolcher alsdann mit genugſamer Beſcheinigung anzeigen können, daß dem Kaiſerlichen reſcripto zuwider gehandelt worden, und darauf gehörig anrufen, ſo ſolle darauf rechtliche Verordnung erfolgen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 546.

§. 14.

Folgen ſie ſodann noch nicht, werden ihnen die Schriften auch wohl wieder hinaus gegeben, teſte Concl. d. 1726.

1) in cauſa Eichhorn contra Naſſau Hadamar, ubi:

Iſt dem Imploranten ſein Exhibitum wieder hinaus zu geben, mit der nochmaligen ernſtlichen Verwarnung zu gehorſamſter Gefolgleiſtung der an ihn ergangenen Verordnung, alle ſeine beym R. H. R. eingebende Schriften durch einen Reichshofrathsagenten künftighin förmlich einrichten und unterſchreiben zu laſſen, widrigenfalls derſelbe nicht gehöret werden ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 266.

2) Simile in cauſa Grutſchreiber contra Bode, da die Exhibita retradirt worden, ap. eundem Tom. 6. p. 384. ubi:

Werden Imploranten die ſämtliche Exhibita retradirt, mit der Anweiſung, daß er von denen Reichshofrathsagenten einen ſelbſt erwählen und bevollmächtigen, hiernächſt, da er Gegentheil Anſpruchs zu erlaſſen nicht gemeinet, ſeine vermeintliche habende rechtliche Nothdurft ohne Anzüglichkeiten, auch ſchlüſſig und förmlich verfaſſen, wie nicht weniger die hierzu erforderliche Beſcheinigung beyfügen ſolle, worauf dann, nach Befinden, weiterer Beſcheid erfolgen wird.

3) Simile l. c. Tom. 7. p. 187. 203. 651.

§. 15

Ja wenn der R. H. R. ſiehet, daß die Kläger impertinent ſind, gar nicht folgen, ſondern mit Gewalt alles ſelbſt beſorgen wollen, wird ihnen bey Strafe der Profoßen es unterſagt; teſte Concl. de 1696. in cauſa Dünkelſpühl contra Dünkelſpühl, ubi: Er (Rambler) ſolle ſeine beym R. H. R. habende Klage durch ſeinen Agenten verſorgen laſſen, ſich aber in einer Zeit von 8 Tagen von hinnen begeben, bey Strafe des Profoßes, & fiat requiſitio an das Hofmarſchallamt.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 837.

Aus welchen angeführten Exempeln zugleich erſichtlich, warum man bey dem R. H. R. nicht gerne ſiehet, daß die Partheyen ſelbſt unterſchreiben, weilen dieſelbe insgemein

a) den Proceß nicht verſtehen, nicht genugſam beſcheinigen, die petita unförmlich ſtellen.

b) Auch zu hitzige und anzügliche Schriften eingeben, da hingegen ein Agent, der nicht in ihrer Paſſion iſt, ſie von dieſen Unreinigkeiten ſäubert.

§. 16.

7) Soll die Rubrik concinne, kurz und nervös gemacht, und ſo eingerichtet werden, daß das rubrum cum nigro concordant ſey. *Bl.* l. c. §. 61.

Conf. ſupra Tit. 2. §. 14. & infra T. 64. §. 31-37.

Es wird hierauf exacte geſehen, und die agentes fleißig deswegen erinnert.

Conf. R. H. Rathsordnung Tit. 3. §. 3. ubi:

Es ſollen auch alle Supplicationes &c. in offener Form in 4to zuſammen gelegt, mit kurzem überſchriebenen titulo beyder Partheyen Nahmen wie auch der angeſtellten Klage oder Action &c. producirt werden. Adde & R. H. Rathsdecret den 4ten Novbr 1667 apud Weingarten p. 26, allwo expreſſe verordnet, die Agenten ſollten die Rubricas wohl einrichten, und allzeit darauf ſetzen, ob es exceptiones, replicae, duplicae, und in quo puncto ſeyn.

Hieher gehöret auch das Decret de 8 Nov. 1708. und 7 Sept. 1708 ap. Weingarten p. 74. 75. die ebenfalls von der Rubricirung handeln.

§. 17.

Zur Erläuterung dienen folgende Concl. ap. *Moſer*.

1) in Concl. Tom. I. p. 172. ubi: Moneatur der Impetrantiſche

ſche Agent, künftighin wider gedachte Regierung anzurufen, mithin das rubrum cum nigro beſſer zu concordiren, als diesmahl geſchehen.

2) ibid. p. 897. 1048 wird denen Agenten anbefohlen, die Sachen ſo zu rubriciren, daß man jederzeit das objectum litis, auch wer Kläger oder Beklagter ſey, daraus ſehen könne.

3) Tom. 2. p. 444. Man ſoll die Sachen ſepariren, und ſub novis & diſtinctis rubricis, wie auch ohne überflüſſige Weitläuftigkeit anbringen.

4) Tom. 4. p. 424. die cauſae mandati, & citationis ſollen ſepariret, mithin auch die Rubriken ordentlich nur auf eine cauſam eingerichtet werden.

5) Tom. 6. p. 227. künftighin die Sache zu rubriciren. Modo von Rohe contra Dalwig.

6) ibid. p. 542. die Facta zu ſepariren, und über ein jedes, ſo mit dem andern keine Connexion hat, ſeparatim, und mit Anzeigung des eigentlichen Objecti litis in rubrica anzurufen ꝛc.

7) ibid. p. 715. Moneantur Agentes ihre exhibita ſo zu rubriciren, damit bey deren Regiſtrirung alle Confuſion verhütet, und was zu einer Sache gehörig, nicht bey der andern geſucht werden muß.

8) Tom. 6. p. 181 wird der Pauerliche Anwald erinnert, ſich in hac cauſa petitorii zu Verhütung aller Confuſion der gewöhnlichen Rubrik partis impetratae allein zu bedienen.

9) ibid. p. 276 werden beyderſeits Anwälde erinnert, die cauſam behörig zu rubriciren.

10) ibid. p. 306 würde die ſupplicirende Ritterſchaft die Sache ordentlich, und zwar in pto retractus rubriciren . . . ſo erfolge ferner was Rechtens.

11) ibid. p. 606 wird dem Harzheimiſchen Mandatario hiemit anbefohlen, künftighin ſeine ad cauſam Harzheim contra Churpfälziſchen geheimen Rath zu Düſſeldorf und Freyherrn von Metternich in petito protractae juſtitiae etwa übergebende Exhibita, von Schmidberg contra von Metternich modo von Metternich contra Harzheimiſche Erben in puncto appellationis zu rubriciren, und dadurch alle zu beſorgende Confuſion zu vermeiden.

12) ibid. p. 978 ſollen beyderſeits Agenten ins künftige in dieſer Sache ſich einerley Rubrik gebrauchen.

## §. 18.

Nehmen dieſes die Agenten nicht in Acht, ſo wird ihnen die accurate Rubricirung auch wohl bey Strafe auferlegt, uti in cauſa Montfort

Graf,

Graſ, contra das Landgericht in Schwaben de 1729 ubi: Wird dem Impetrantiſchen Anwald die in dieſer Sache gebrauchte Veränderung hiemit unterſagt, und er dieſelbe in puncto conſervatorii & moratorii künftig jedesmal beyzubehalten, cum comminatione poenae trium marcarum argenti ernſtlich angewieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 8. p. 168.

§. 19.

Aus dieſen angeführten Concluſ. iſt erſichtlich:

1) Daß der R. H. Rath ſonderlich darauf ſehe, daß die rubricae ordentlich ſeyn, um Confuſion zu vermeiden.

2) Daß das rubrum cum nigro übereinſtimmen müſſe.

3) Daß man die Rubriken ſo einrichten ſolle, daß jederzeit das objectum litis, wie auch actor und reus daraus erſichtlich ſeye.

4) Daß man in Machung derſelben die überflüſſige Weitläuftigkeiten vermeiden ſolle.

5) Und in eine Rubricam von Ordnungs wegen nur eine Sache bringen ſolle.

6) Daß die ordentliche Rubricirung zu Vermeidung der Confuſion im regiſtriren hauptſächlich auch mit eingeführt ſey.

7) Daß man auch die Agentes ſtrafe, wenn ſie die alten Rubricas ändern, weilen dadurch ebenfalls groſe Verwirrung bey denen Referenten und in der Regiſtratur entſtehet.

Conf. Decret. d. 7. Xbr. 1708 apud *Weingarten* p. 75. ubi

4to die beym R. H. Rath einreichende Memorialia unter der in einer jeden Sache anfänglich geführten Rubrik gleichförmlich continuiren.

§. 20.

Wo man eigentlich die Rubricas hinſetzen ſolle, davon iſt ein eigenes Decretum commune gemacht worden, den 9ten 9br. 1780 apud *Weingarten* p. 74 worinnen denen Agenten anbefohlen wird, die Exhibita jedesmal dergeſtalten einzurichten, damit die Rubrik nicht bis auf die bisher gebrauchte, ſondern auf die andere ſonſt ledig gebliebene Seite geſetzt werde.

§. 21.

Dieſe Supplicationes und andere Exhibita ſollen von denen Agenten oder ihren Sollicitatoren fleißig durchgeleſen, corrigiret, und accurat eingerichtet,

auch von ihnen zugeſehen werden, daß die Hand leſerlich ſey, und iſt deswegen ein eigen Decretum de 22. Oct. 1660. ap. *Weingarten* p. 17 gegeben worden, ut producta legibili proboque charactere exhibeant.

Das Ausſtreichen in denen Exhibitis ſoll auch unterlaſſen werden, vid. Concl. de 1720 in cauſa Schweinfurt contra Bibra ap.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 336.

Conf. *Blum* l. c §. 63.

Conf. & ſupra Tit. 4. §. 34.

§. 22.

Die Exhibita ſollen in duplo nach der R. H. Rathsordnung Tit. 3. §. 2. oder wohl gar in triplo übergeben werden, wie unſer Autor ſupra Tit. 2. §. 15 & infra Tit. 64. §. 31 meinet, nemlich vor den Referenten, Correferenten, und Gegentheil, welches in der That gut wäre; allein es entgienge hiebey der Regiſtratur ein gutes accidens, weilen ſie nicht ſo viel Copialgelder bekäme.

§. 23.

Was die adjuncta ſupplicarum, die Beylagen betrift, ſo iſt zu bemerken:

1) Daß, wo es nicht originalia ſind, es doch copiae vidimatae ſeyn müſſen, die entweder von dem Regiſtrator in der Reichscanzley, oder einer Reichsſtändiſchen anſehnlichen Canzley vidimirt ſind; denn die vidimus der ſchlechten Notarien haben in wichtigen Sachen beym R. H. Rath nicht vollen fidem. vid. ſupra Tit. 4. §. 50 & quae ibidem notata.

2) Daß ſie entweder mit Nummern 1. 2. 3 oder Buchſtaben a. b. c. ſignirt ſeyn, und eine Nummer oder Buchſtabe im ganzen Proceß nicht mehr als einmal gebraucht werden ſolle, und dieſes zwar bey willkührlicher Strafe ex ordinatione Ferd. II. d. 15. Apr. 1626 apud *Uffenbach* in Mantiſſa p. 44 & R. H. Rathsordnung Tit. 3. §. 3. woraus denn erhellet, daß die fürgemeldte Signa Planetarum und andere für unpaſſierlich zu halten.

Not. ad Ord. p. 51.

Conf. & *Blum.* l. c. §. 65.

3) Dieſe Beylagen ſollen vermöge Decreti commun. d. 22. 7br. 1670 denen Schriften ordentlich beygeheftet werden, bey Straf einer Mark Silbers.

§. 24.

Qu? Ob man auch original Vollmachten und Reſcripta Caeſarea denen adjunctis beylegen darf, R. quod non: Es iſt wider den Reſpect, und bekommen die Regierungen, oder Agenten, ſo es thun, einen braven Wiſcher teſte concluſo Meyer contra Sachſen-Eiſenach puncto turbationis d. 7. 8br. 1734 ubi: Reſcribatur dem Herrn Herzog zu Sachſen-Eiſenach: Ihro Majeſtät hätten mit beſonderm Befremden erſehen, daß in Sachen Meyer contra Ihme der eingekommenen Exceptionsſchrift das an den Hrn. Herzogen zu Sachſen-Eiſenach unterm 27ten Aug. vorigen Jahrs ergangene Kaiſerliche Reſcript in originali angeheftet, und an Kaiſerlichen R. H. Rath zurückgegeben worden; Kaiſerliche Majeſtät könnten ſich nicht vorſtellen, daß ſolches mit Vorwiſſen und auf Befehl des Herrn Herzogen geſchehen, und glaubten vielmehr, daß dieſe Ungebühr von deſſen Fürſtlichen Regierung höchſt verantwortlicher Weiſe aus eigner, ihr zu ſchwer gereichender Bewegung verübet worden: Es geſinneten demnach Kaiſerliche Majeſtät an ihm, Herrn Herzogen, gnädigſt, ſeiner Fürſtl. Regierung dieſes nachdrücklich zu verweiſen, und alles Ernſtes anzubefehlen, künftighin dergleichen nicht mehr zu Schulden kommen zu laſſen, ſondern die jederwillige von Kaiſerl. Majeſtät in Kraft Dero Kaiſerl. Obriſtrichterliches Amts erlaſſende Reſcripta in originali bey der Fürſtlichen Regiſtratur, und denen Acten mit gebührend und ſchuldigem Reſpect zu verlegen, und zu laſſen.

Kaiſerliche Majeſtät wollten des Hrn. Herzogs Bericht ꝛc.

ALIQUO SALTEM MODO DOCEAT). Es braucht insgemein keinen ſtarken Beweis, um Proceſſus decernirt zu erhalten, ſondern man glaubt, denen wahrſcheinlich vorgebrachten narratis, und erkennet die Proceſſe.

*Blum.* l. c. §. 15.

Doch giebt es verſchiedene Exceptiones, da man denen ſimplen narratis nicht ſogleich glaubet, ſondern einen ziemlichen Beweis haben will, ehe man zu Erkennung der Proceſſe ſchreitet, wegen des Präjudiz, ſo dem reo hieraus entſtehen kann, e g in cauſis mandati S C pauperum, denegatae, vel protractae juſtitiae &c. de quibus vid. *Blum.* l. c. §. 16-22.

*Bocken* ad illum p 683.

*Ludolf* jur. Cam. p. 254.

*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 193.

§. 1.

CAVEAT) die Formul iſt: de rato, & mandato cavens. Dieſes iſt ſchon oben ad Tit. 4. §. 38. 39. 40 weitläufftiger ausgeführt.

Conf. *Blum.* l. c. §. 57. 58 & infra Tit. 64. §. 25.

§. 2.

Die adjuncta ſupplicae pro appellationis Proceſſibus haben wir in Tit. de Appell. ordinaria geſehen, und ſind kürzlich:

1) Inſtrumentum appellationis.

2) Documentum praeſtitorum vel oblatorum ſolennium.

3) Requiſitionis actorum.

4) libellus gravaminum, niſi malit appellans ad acta prioris Inſtantiae ſimpliciter ſe referre. *Ludolf* de jur. Cam. p. 250. ſeq.

§. 3.

Adjuncta Supplicae pro citatione vel mandato neceſſaria ſunt, welche zum Beweiſe des Facti und deſſen Erzählung gehören und alle in forma probante müſſen beygebracht werden.

*Ludolf* de jur. Cam. p. 254.

§. 4.

Wenn der Libellus einen defectum hat, ſo wird insgemein ein Vorbeſcheid gegeben, und dieſes certis Formulis angezeiget, woraus die Parthey ſehen kann, daß ſie gefehlt, und alſo ihren Fehler erſetzen kann. Das C. O. C. Tit. 22. §. 10 ſagt ſolches deutlich e. g. auf vorgebrachte narrata abgeſchlagen.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 254.

Conf. quae ſupra hoc. §. num. 5 beym petito und daß es förmlich zu ſtellen und oben Tit. 4. §. 50 annotata.

§. 5.

Si vero Actor nihil probabile adduxerit, petitum denegetur, aut ſi alias juſtum appareat, ei non (ut in Camera:) obſcure, ſed clare indicetur, quid & quomodo petere debeat, aut vero Judici a quo vel Superioribus ſupplicantis, imo etiam pro re nata vicinis ejus ſcribatur pro informatione ſub termino bimeſtri.

Ad §. 5.

Wenn der Actor in ſeiner Supplica gar nichts beſcheinigt oder ungereimte, ungerechte Dinge verlangt, wird er gleich abgewieſen; findet aber der Richter eine Billigkeit darinnen, und es iſt nur die Beſcheinigung etwas mager, ſo wird entweder:

1) Der Proceß periculo partis erkannt, davon ſupra Tit. 46. §. 26 in fine annot. zu ſehen, oder es wird:

2) an den Judicem a quo, den Magiſtrat, oder die Benachbarten um Bericht geſchrieben, welches man lieber thut, als das erſte.

CLARE INDICETUR.) Der Verfaſſer ſticht hier den Kammerſtylum an, und meint, man rede dort undeutlich. Ich muß aber bekennen, daß man beym R. H. Rath nicht vernemlicher ſpreche. Denn man hat allda eben die Formuln, wie gebeten, ſo abgeſchlagen, angebrachter Maßen abgeſchlagen ꝛc. wovon die Exempel oben Tit. 2. §. 50 angeführt ſind; ob nun dieſes deutlich geredet, und ob dieſes non obſcure, ſed clare angezeigt ſey, wo der Fehler ſtecke, laſſe ich andere urtheilen. Eine Parthey, die den Proceß nicht verſtehet, und ein junger Procurator, der den Proceß eben auch noch nicht mit Löffeln gegeſſen, wird wenig Troſt aus dieſer Deutlichkeit holen, und ſollte man in der That den Fehler anzeigen, ſo ja mit wenig Worten geſchehen könnte. Dieſes iſt wahr, daß, wenn man die Referentes weis, ſie ſchon ſo gütig ſind, und einem ſagen, wo der Fehler ſtecket.

PRO RE NATA VICINIS.) Dieſes geſchiehet insgemein in cauſis veniae aetatis, moratorii, paupertatis, & inopiae, Anlegung neuer Meſſen, Märkte, Städte, Primogenituren ꝛc. davon die Exempla unter ihren Rubricis ſchon oben angeführet ſind.

§. 6.

Hoc reſcriptum Actor inſinuandum curet, penes Judicem a quo vel ſuperiores vicinosve relationem urgeat, ac poſt lapſum termini de inſinuatione debite facta & relatione bis terve ſollicitata doceat, alias decernat Referens: Si ſupplicans de inſinuatione reſcripti & ſollicitata informatione docuerit ſequetur, quod juris. *R. I. N.* §. Nach Berathſchlagung.

Ad §. 6.

INSINUANDUM.) Wie dieſe Inſinuatio geſchehe, davon kommt unten im Tit. 61 etwas vor, und Moſer hat in ſeinen Miſcel. Jurid. p. 592. ſeq.

ſeq. einen eigenen Tractat, von Inſinuation der Reichshofräthlichen Judicatorum eingeſchaltet, qui conferendus.

CURET.) Der Actor muß hierinnen fleißig ſeyn, und die Inſinuation, ſobald möglich, veranſtalten laſſen, ſonſten wird es ihm von R. H. Raths wegen auferlegt, wie davon die verſchiedenen Concluſa ap. Moſer, und ſonderlich das Exempel, ſo er in Tract. de inſinuatione §. 68 anführt, zeugen.

URGEAT.) Auch dieſes muß er dociren, daß er fleiſſig um den Bericht ſollicitirt, wie davon die oben beygebrachten Exempla Tit. 46. §. 27 in fine annot. belehren.

Die Rubricam in dieſem Fall zeiget *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 147. ubi: Allerunterthänigſte Anzeige adhibitae in requirendis literis informationalibus ſufficientis diligentiae.

DOCEAT.) Dieſes geſchiehet durch ein eigenes memoriale; ſo man beym R. H. Rath einreichet, und das Inſtrumentum Notarii, der das Reſcript inſinuiret, beyleget. Noch mehr modi documentationis kommen unten Tit. 61 vor, und ſind auch von *Moſer* Tr. de inſinuatione paſſim, und inſonderheit §. 66 angeführet. Es iſt dieſes auch in der Reichshofraths-ordnung Tit. 6. §. 10 alſo verordnet: verbis:

> Inſinuation, welche zuvörderſt der Gebühr glaubhaftig zu beſcheinen ꝛc.

Das Formulare documentationis factae inſinuationis hat *Cramer* in manuali Proceſſ. p. 49 und dieſes kann durch den ganzen Proceß gebraucht werden, tam ab actore, quam a reo.

*R. I. N.* **nach Berathſchlagung.**) Iſt der §. 124 aber ohne Zweifel falſch allegiret, weil nicht ein Wort von der Inſinuation, ejusque documentatione darinne befindlich, ſondern es muß heißen §. 34. 61. 63. 67 und 75. da denen Partheyen die Inſinuationes zu befördern bey Strafe der Deſertion auferlegt, auch ihnen anbefohlen wird, die Requiſitionsſcheine beyzubringen? Qu? aber, was iſt zu thun, wenn der Judex a quo, oder der Magiſtratus ſuperior &c. den Bericht nicht erſtatten will, ſondern von einer Zeit zur andern tergiverſiret?

R. Man ſuchet um ein excitatorium, reſcriptum ulterius, arctius, magis ſerium an, wie oben Tit. 41 de Reſcripti Proceſſu angeführt §. 5 & Tit. 46. §. 27. ubi varia Exempla, und hält man es insgemein ſo:

1) Anfänglich werden die Richter wegen Einſendung der abgeforderten Berichte ganz gütlich erinnert, und ſiehet man hierinnen freylich auch auf ihre

qualität. Die Exempla kann man häufig apud *Moſer* in Concluſis voce Bericht finden.

2) Parirt er noch nicht, ſo werden excitatoria, reſcripta ulteriora, magis ſeria, ſub comminatione ſonſten etwas anders zu verfügen, erkennet, wie abermals die Exempla ap. *Moſer* l. c. paſſim erweiſen.

3) Oder man drohet auch, wo der Bericht in termino nicht eingeſendet würde, jemand andern Kaiſerliche Commiſſion aufzutragen.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 904.

4) Wird deſſelben Einbringung unter 5 — 10 Mark Goldes Strafe auferlegt e. g.

1) Ao. 1727 wird der Regierung zu Münſter reſcribirt, den untern 13ten April 1725 abgeforderten Bericht innerhalb 2 Monat ſub poena 5 Marc. auri an Kaiſerl. Majeſtät zu beſchleunigen.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 366.

2) Ao. 1724 wird der Reichsritterſchaft in Schwaben zu Einſchickung des abgeforderten Berichts, ein terminus bimeſtris ſub poena decem marc. auri gegeben.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 449.

Würde ein Unterrichter auch ſodann nicht pariren, kann die Strafe executive von ihm eingetrieben, und er mithin mit Gewalt zum Bericht angehalten werden.

## §. 7.

Poſtquam igitur literae informatoriae exhibitae fuerint; deſuper decernatur: Ad acta, & communicetur ex Cancellaria ad inſtantiam Partis.

## Ad §. 7.

AD ACTA.) Die einkommende Berichte werden ad acta decretirt, auch deswegen, damit partes wiſſen mögen, er ſey eingelaufen, und alſo um Communication deſſelben einkommen können.

Das Formulare concluſi, iſt insgemein, wie es der Verfaſſer angiebt, oder auch: ponatur der Bericht ad acta, und kann ſelbiger auf Anmelden e Cancellaria verabfolget werden. Exempla hat *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 377. Tom. 6. p. 83. 116. 121.

Und in anderen Theilen eine ganze Schaar vid. Index voce, Bericht und Communicatio.

§. 8.

Ad quas Actori ulterius ſupplicare licet, & ſi preces ejus juſtae compertae non fuerint, eidem denegentur, ſi vero juſtae, quam primum concedantur, ita ut ejus libellus Parti reae ſimul communicetur.

Ad §. 8.

DENEGENTUR.) Die Communication der Berichte wird abgeſchlagen, entweder a) ſimpliciter.

1) Exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 420. Es hat agens pro communicatione des eingegangenen Berichts & concluſum: Das Begehren hat nicht Statt.

2) Conf. & l. c. Tom. 2. p. 271. Tom. 6. p. 962, ubi: Hat das unziemliche Begehren auf Communication des commiſſariſchen Berichts nicht Statt.

3) ſimile Tom. 8. p 312.

Oder dennoch b) nur die Inſpection erlaubt, uti apud *Moſer* Concluſ. Tom 2. p. 620 ubi:

Wird dem Mandatario loco petitae communicationis literarum derſelben Inſpectio in praeſentia Regiſtratoris und gegenſeitigen Mandatarii verwilligt.

CONCEDANTUR.) Die Berichte werden den Parthenen entweder a) in *totum* mitgetheilet uti docent exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 244 ubi:

1) Communicetur der Ritterſchaft der Bericht ad notitiam den von Dürrheim.

2) l. c. Tom. 7. p. 271. ubi:

Fiat petita communicatio derer Commiſſariſchen Berichten e Cancellaria.

oder nur b) pro *parte*, da man zwar die Berichte communicirt, aber ſine *voto*, uti apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 293. ubi: es können die Berichte e Cancellaria auf Anmelden, jedoch nur ad notitiam, ohne dem denenſelben bengelegten voto verabfolget werden.

§. 9.

Deinde Actor obtentos proceſſus citationis, reſcripti, mandati, vel appellationis una cum libello ſuo omnibusque ejus adjunctis a Regiſtratore vidimatis Parti adverſae, & ſi plures Rei ſint, toties

ties deſcriptis, & a Regiſtratore vidimatis, unicuique legaliter, & intra terminum inſinuari curet. *R. I. N.* §. Dieſemnechſt. 34. §. In den *mandatis* C. C. 81.

## Ad §. 9.

Was der Actor hierinnfalls zu thun, wenn er die Proceſſe erhalten, weiſen die angeführten paſſus aus dem R. J. de 1654 §. 34: Und nach erhaltener Citation ſowol dieſelbige, als auch beſagten libellum in ſo vielen von Unſers Kaiſerlichen und des Reichskammergerichts leſern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, ſo viel der Citirten ſeyn werden, durch den Kammerboten, wie üblich und Herkommens, inſinuiren laſſen ſolle, damit der Citirte in dieſem allen ſich wohl erſehen, und reiflich bedenken könne, ob er disfalls weichen, oder in dem Proceß verfahren wolle, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger ſolches nicht beylegen würde, daß ihnen auch ehender keine Proceſſe erkennet, oder ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten, nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaciam procedirt werden ſolle oder könne, & §. 81: damit er (Beklagter) ſich deſto beſſer und ehender in die Sache finden könne, ſoll der Impetrant jedesmal die Supplication pro mandato demſelben in Abſchrift beyſchließen.

## §. 1.

LIBELLO.) Vom libell in genere und was dabey in Acht zu nehmen, ſeinen requiſitis, clauſulis &c. kann neben der turba practicorum nachgeſehen werden.

1) *Ludovici* in Civil. Proceſſ. Cap. 9. p. m. 81. ſeq.

2) *Martini* Proceſs Tom. 1. p. 226.

## §. 2.

Von dem bey denen höchſten Reichsgerichten gebräuchlichem modo libellandi aber:

1) *Blum.* Jur. Cam. Tit. 68. toto.

2) *Bocken* ad ill. h. t. p. 711. ſeq.

3) *Ludolf* jur. Cam. p. 86. 91. 201. 254. 427. 452. 453.

Von dem Unterſcheid einer ſchlechten Supplicationsſchrift, und Klaglibell, wie auch libello citationis & actionis. vid. *Ludovici* Civ. Proc. C. 9. §. 1 bis 4. 7.

§. 3.

Es iſt aber der libellus nichts anders, als commoda conceptio ſpeciem futurae litis demonſtrans.

*Blum.* l. c. §. 2.

§. 4.

Man theilt ihn insgemein ein, in verbalem, & ſcriptum. Scriptus eſt vel ſummarius, vel articulatus. Der articulatus, da man per articulos, & diverſa membra die Klage vorgebracht, iſt wegen ſeiner Weitläuftigkeit abgeſchaft worden. Die Urſachen hat *Blum.* l. c. §. 7. weitläuftig angeführt, wie auch *Gamſ.* Comment. ad R. J. §. 34 Conf & *Bocken* l. c. p. 711. Die Haupturſache war, weilen der Proceß dardurch nur verlängert, und beſchwerlich gemacht wird. Die Abſchaffung iſt geſchehen in R. I. N. de 1654. §. 34. 37. 64. 96 in welchen §§. allen verſehen, daß das weitläuftige articulirte Libelliren inskünftige abgeſchaffet, auch die Klage oder Libell nicht articuls-ſondern ſummariſcher Weiſe, darinnen das Factum kurz und nervoſe, jedoch deutlich und diſtincte, klar, auch da ihm beliebet, oder der Sachen Weitläuftigkeit und Umſtände es erforderten, Punctenweiſe verfaſſet und ausgeführt ſey, mit angehängter Concluſion und Bitte, nicht allein den Gegentheil zu citiren, ſondern auch zu condemniren.

§. 5.

Wer alſo heut zu Tage einen libellum articulatum bey den höchſten Reichsgerichten übergiebt, dem wird er wieder zurück geſtellt, und bey der Kammer werden die Procuratores noch darzu um eine halbe Mark Goldes geſtraft,

*Bocken* l. c p. 712 hat ein Exempel. Conf. *Ludovici* Civ. Proc. Cap. 9. §. 25.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 86.

§. 6.

Er ergiebt ſich hieraus, daß alſo bey den höchſten Reichsgerichten nur 2 Arten libellorum ſind, nemlich:

1) SUMMARIUS.) Da man das Factum kurz, und nervoſe, jedoch ordentlich, diſtinct und klar dem Richter vorſtellet, und daraus ſeine Klage formirt.

*Blum.* l. c. §. 21

2)

2) PUNCTATUS.) Da die actio per certa puncta diſtinctim proponirt wird, e. g. zum erſten, zweyten, dritten ꝛc. und dieſer ſoll nur angewendet werden, in Sachen, die etwas groß und weitläuftig ſind.

Es ſiehet zwar dieſer neue libellus punctatus dem alten articulato viel gleich, er iſt aber doch nicht ſo weitläuftig.

Conf. *Blum.* l. c. §. 11 & 22.

§. 7.

Die Forma libelli beſtehet in 5 Stücken, die *Bocken* l. c. p. 713. in folgenden troſtreichen Vers eingeſchloſſen:

1) Quis? 2) quid? 3) coram quo? 4) quo jure petatur?
5) & a quo?
Recte compoſitus quisque libellus habet.

Es iſt alſo das erſte Stück eines wohl geſtellten libells

1) exordium, ſo beſtehet in einer reſpectuoſen Anrede an den Richter, wie in der Supplicatione, de qua ſupra.

*Blum.* l. c. §. 31.

2) Kommt das Factum, welches kurz, nervoſe, aber doch deutlich und klar muß erzählet werden.

*Blum.* l. c. §. 32 - 35.

Allwo auch gut iſt, daß man ſowohl in actionibus realibus, als perſonalibus die cauſas proximas & remotas ſetze. Den Nutzen zeiget *Bocken* l. c. p. 713 und noch beſſer und deutlicher *Ludovici* Civ. Proc. C. 9. §. 9 - 12.

3) Auf dieſes Factum wird das jus applicirt, welche applicationem man das medium concludendi, oder cauſam petendi nennet.

*Blum.* l. c. §. 36. 37.

4) Und endlich folget die Concluſion oder das petitum ſelbſt, da der Kläger den Richter bittet, er möchte den Beklagten zu demjenigen anhalten, was Kläger bittet.

*Blum.* l. c. §. 38 - 40.

Die Concluſion muß geſchicklich eingerichtet ſeyn, weilen die ganze Kräfte des libells in petito beſtehen, und muß der Judex auch mehr darauf ſehen, als auf die narrata &c. Iſt die Concluſio dunkel und ungewiß, was eigentlich vor eine actio angeſtellt, ſoll der Judex ex deductis die beſte und favorableſte wählen.

*Blum.* l. c. §. 40.

5) Den völligen Schluß des libelli macht endlich die ſubſcriptio. Bey der Kammer muß der Advocat und Procurator unterſchreiben.

*Blum.* l. c. §. 58.

Beym R. H. Rath iſt genug, wenn nur der Agent unterſchreibt.

§. 8.

Hiebey iſt noch ferner zu bemerken: 1) Daß, wenn der libellus ineptus, man dawider exceptionem inepti libelli opponiren kann. Es machen aber einen libellum ungeſchickt:

a) *Generalitas.* Wenn man nur generaliter den Beklagten ad ſatisfaciendum anzuhalten bittet, und nicht actionem ſpecificam anſtellet.

b) *Alternatio.* Wenn man bittet, entweder den Beklagten, zu Herausgebung des Kaufgeldes, oder der verkauften Waare anzuhalten, entweder um Reviſion oder reſtitutionem in integrum. Denn da bekommt man gleich einen Vorbeſcheid. Conf. die oben ad §. 4. h. t. angeführten Concluſa in cauſa von Groot contra Günther, und Gemmingen contra Gemmingen.

c) *Contrarietas.* Wenn man zwey Klagen auf einmal anſtellen will, die ſich widerſprechen, e. g. rei vindicationem, & interdictum uti poſſidetis.

d) *Obſcuritas*, wenn der Richter gar nicht weiß, was der Kläger will, de quibus defectibus vid.

*Blum.* l. c. §. 41-45.

*Ludovici* Civ. Proc. C. 9. §. 15-27.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 201.

Iſt der Libellus plane ineptus, und der Judex kann ihm per interpretationem benignam gar nicht helfen, ſo muß er ihn verwerfen, und den Beklagten von der Inſtanz abſolviren, auch Klägern in expenſas verdammen. Es kann aber in cauſis ſ. q. der Judex auch dem Kläger auflegen, daß er einen beſſern libellum übergebe.

*Blum.* l. c. § 42.

Und dieſes wird insgemein certis formulis angezeigt.

*Ludolf* jur. Cam. p. 254 & ſupra h. t. §. 4 in fine notata.

§. 9.

2) Iſt zu bemerken, daß man wohl in dem Eingang, Erzählung des facti, petiti &c. des libelli insgemein einige gewiſſe clauſulas beyſetzt, e. g. daß man nicht in Form eines zierlichen libelli, ſondern nur einer ſchlechten Erzählung vorbringen wolle, man wolle ſich mit überflüſſigem Beweiſe nicht beladen ꝛc.

Die

Die meiſten derſelbigen haben keinen Nutzen, und können alſo mit gutem Gewiſſen weggelaſſen werden, wie

*Blum.* l. c. §. 48-57. und

*Ludovici* civ. Proc. C. 9. §. 28 bis 38 zeigen, allwo ſie auch zugleich anzeigen, welche etwan noch einen Nutzen haben könnten. e. g. clauſula ſalutaris, welche aber auch nicht einmal unſer Autor Tit. 42. §. 10 will paſſiren laſſen, und meint, der Judex exercirte ſein Officium nobile auch ungebeten.

In wie ferne man einen libellum verbeſſern, oder gar verändern könne, davon handelt auch

*Ludovici* l. c. §. 39-43.

§. 10.

Endlich iſt noch

3) Zu merken, daß nicht in allen Fällen ein libellus nöthig ſey e. g. in cauſis mandati, L. diffamari, momentaneae poſſeſſionis.

*Blum.* l. c. §. 27 hat 5 dergleichen cauſas allegirt, es ſind ihrer aber weit mehrere. vid. Ummius diſp. 6. n. 14. der 14 hat.

INSINUARI,) Wie die Inſinuationes geſchehen müſſen, davon kommt unten ein eigener Titul, nemlich der 61. ubi plura.

Dieſes iſt hier zu merken, daß nur das erſte mal der Kläger denen Beklagten die Proceſſe per notarium in loco habitationis darf inſinuiren laſſen, denn die übrige mal kann er es durch den R. H. Raths Thürhüter dem Agenten des Beklagten thun laſſen, als welcher ſchuldig iſt, dieſe Inſinuationes anzunehmen.

Conf. R. H. Rathsordnung Tit. 6. §. 11 & not. ad eand. p. 110.

§. 10.

Lapſo termino, Actor reproducat proceſſus obtentos, una cum mandato procuratorio & documento inſinuationis, & in cauſa quidem citationis petat, ut ſibi communicentur exceptiones, aut procedatur in contumaciam.

Ad §. 10.

§. 1.

REPRODUCAT) de reproductione conferatur:

1) *Blum.* Proc Cam. Tit. 63. §. 41-47. Tit. 76. §. 68. 69. allwo eine Formula reproductionis.

2) *Bocken* ad Blum. ad Tit. cit. in ſpecie p 627. 628.

3) *Ludolf* Jur. Cam. p. 241. 242. 243 welches die Hauptſtelle iſt: 274. 374. 375.

4) *Cramer* in manuali p. 27. ſeq. allwo auch die Formularia reproductionum anzutreffen ſind. Der Sedes legalis reproductionis iſt:

1) O. C. P. 3. Tit. 12. §. 1. Tit. 31. §. 1.

2) C. O. C. P. 3. Tit. 11 & 34.

3) R. J. de 1594. §. 90.

4) R. J. N. de 1654. §. 67.

5) Decret. comm. d. 20. 8br. 1666. apud *Weingarten* p. 24 & Decr. comm. de 18. 8br. 1734. In welchen legibus die Reproduction pro termino 2 Monat bekommen, wird er verſäumt, iſt circumductio termini da.

§. 2.

Die Reproductio iſt nichts anders, als wenn man in dem bey Erkenming der Proceſſe geſetzten termino das erkannte Reſcript, Mandat oder Citation bey dem R. H. Rath oder Kammer wieder eingiebt, und um fernere richterliche Erkenntniß bittet.

§. 3.

Bey der Kammer iſt die Reproductio der Grund, worauf der Proceß gebauet iſt, und ohne dieſelbe fällt er gleich wieder über den Haufen, und hat keinen Effect, deswegen ſie auch die Procuratores ohne Gefahr nicht können negligiren.

*Ludolf* Proc. Cam. p. 241.

§. 4.

Beym R. H. Rath gehet man zwar ſo gar ſtrenge nicht, es iſt aber dennoch beſſer, den terminum reproductionis genau in Acht zu nehmen, und iſt ſolches ganz neuerlich wieder ſub poena 3 Mark Silbers anbefohlen worden, wie nachfolgendes Decretum commune weiſet.

Lunae 18. 8br. 1734.

R. H. Rathsagenten in ſpecie das fatale reproductionis in cauſis mandatorum. Fiat Decretum commune an die ſämtlichen bey dem Kaiſerlichen R. H. Rath aufgenommene Agenten, und Procuratores des Inhalts;

Demnach

Demnach eine geraume Zeit her mehrmalen wahrgenommen worden, daß in verſchiedenen Reichsſachen von ein und anderen die fatalia reproductionis in cauſis mandatorum gebührend nicht beobachtet worden. Als wird ihnen ſämtlich alles Ernſtes hiemit anbefohlen, künftig die erkennte mandata und paritoria der Proceßordnung gemäß binnen 2 M von Zeit derenſelben Inſinuation anzurechnen jedesmal zu reproduciren, oder im Fall ſelbige durch erhebliche und Rechtsbeſtändige Urſachen davon verhindert würden, bey Ihro Kaiſerl. Majeſtät zeitlich pro prorogatione termini ad reproducendum allerunterthänigſt einzukommen, alles unter Vermeidung einer Strafe von 3 Mark Silbers, auch dafern bey ein oder anderm dergleichen Nachlaſſung öfters verſpüret werden ſolle, ohnausbleiblich erfolgender ſchärferer Ahndung.

§. 5.

Der Terminus Reproductionis iſt allezeit derjenige, ſo im Mandatreſcript oder Citation dem Beklagten ad comparendum, vel parendum anberaumt worden.

§. 6.

Das praejudicium neglectae reproductionis iſt groß, in *cauſis ſimplicis querelae* terminus circumductus, und wird reus ab inſtantia abſolvirt, die citatio iſt nulla, und eben als wenn der Beklagte nicht citirt worden.

In Mandatſachen wird das Mandat vor gefallen deklarirt, in Appellationsſachen wird die appellatio gar deſert.

Conf. *Ludolf* Proc. Cam. p. 242. 274.

§. 7.

Der Terminus reproductionis iſt alſo insgemein 2 M. Er fängt an zu laufen a die inſinuatorum Proceſſuum.

Qu. Wie man dieſen terminum zählt, wenn plures citati ſind, und die Inſinuation an verſchiedenen Tagen geſchehen, ob er ungefehr von der letzten Inſinuation, oder ob ſo viele reproductiones zu machen, als inſinuationes geſchehen? Das letzte kann der Procurator thun, und iſt deſto ſicherer.

*Ludolf* l. c. p. 242 meynt, wann es cauſa diviſa, müſten auch diviſae reproductiones geſchehen; wäre es aber res indiviſa, brauche es nur einer Reproduction.

Conf. & *Ludolf* l. c. p. 37. 40.

§. 8.

Dieſer terminus darf nicht anticipirt und coarctiret werden, und dieſes auch vermöge decreti com. d. 20. Octobr. 1666 apud *Weingarten* p. 24. Die Agenten nahmen hierunter die Termine nicht in Acht, und ließen ſich zuweilen ante exſpiratum terminum citationis ein, ſo ihnen hier verboten, und die Ablaufung des termini in Acht zu nehmen befohlen iſt. Dieſes iſt auch in der R. H. Rathsordnung Tit. 6 §. 11 befohlen.

§. 1.

UNA CUM MANDATO.) Mit dieſer reproductione Proceſſuum werden zugleich auch producirt (nicht reproduciret wie Ludolf l. c. p. 243 wohl erinnert, nihil enim reproducitur, quam id, quod jam adfuit,) das mandatum procuratorium und documentum inſinuationis.

§. 2.

Formulam petiti, & Concluſi bey der Reproduction zeigt das Concluſum de 1717: Marienſtadt Kloſter contra die Gemeinde zu Cappach app. ubi: agens reproducendo emanatos appellationis proceſſus ſupplicat hum^me^ pro clem^ma^ regiſtratione ad acta, & eventuali communicatione exceptionum, & Concluſum:

Ponatur reproductio Proceſſuum ad acta.

*Moſer* Concl. Tom. 4 p. 601.

Conf. l. c. Tom. 1 p 825.

ſimile ibidem Tom. 4 p. 581.

§. 3.

Ja es wird auch wol ex officio ein terminus ad reproducendum gegeben, teſte Concluſo de 1719 in cauſa Mecklenburg Ritter- und Landſchaft contra den Herzog, ubi:

2) Detur adhuc nach Beſchaffenheit der hiebey vorkommenden beſondern Umſtände parti appellanti terminus 2 D ad inſinuandum & reproducendum ſub priori comminatione deſertionis.

*Moſer* Concl. Tom. 4 p 647.

CITATIONIS) der Proceſſus citationis iſt ſchon oben Tit. 23 ſeq. abgehandelt.

Conf. *Uffenbach* l. c. p. 198.

§. 11.

In cauſis reſcripti autem de dando, faciendo, vel omittendo, non petat communicationem exceptionis, ſed ulterius reſcriptum magis ſerium, imo etiam ſub poena aliquot marcarum auri partim Fiſco partim Parti, id eſt, ex aequo applicanda, ſubque comminatione executionis, quae etiam decernatur.

Ad §. 11.

RESCRIPTI.) Conf. quae ſupra, Tit. 41, de reſcriptorum Proceſſu annotata; hier muß der actor ja nicht um communicationes exceptionum, ſondern gleich um ein Reſcriptum arctius bitten, denn er muß ſich nicht aus ſeinem Vortheil geben, und unnöthiger Dingen in Schriftwechſel einlaſſen.

POENA.) Dieſe variirt nach Beſchaffenheit der Perſonen, und Sachen. Oben Tit. 41 ſind in dem allegirten Concl. 5. 10. 20. 50. Mark Goldes, poena dupli &c. erkannt.

Mit denen Cauſis mandati iſt es eben ſo, und wäre einfältig, um Communication der Exceptionum zu bitten, ſondern man muß um ein mandatum arctius ſub poena dupli, paritorium, und zugleich in die condemnationem poenae mandato priori inſertae bitten; vid. quae ſupra de Proceſſu mandatorum Tit. 42 ſchon angeführet, & infra tit. 52 noch weitläuftiger ex Profeſſo wird gemeldet werden, auch was Moſer im R. H. Raths Proc. Tom. 1. c. 3 ſagt.

§. 12.

In cauſis mandati S. C. non petat Actor communicationem, ſed ut Adverſarius, ſi mandato non paruerit, in poenam comminatam condemnetur, contraque eundem mandatum arctius ſub poena dupli decernatur.

Reus Excipit:

§. 13.

Si Reus in præfixo termino, excipere nequeat, ideoque prorogationem deſideret, neceſſe eſt, ut eam ante praefixi termini lapſum petat, & rationes impedimenti etiam juramento probet, eoque praevio prorogatio, ſed non niſi ſemel concedatur. Sed ſi Actor in cauſa ſimplicis querelae, intra terminum in citatione, vel reſcripto

praefixum non comparet, Reus vero citationem, vel reſcriptum, cum executione a Nuncio vel Notario inſcripta, cum Actoris libello producat, & abſolutionem a citatione petat, abſolvatur, aut ſi in cauſa principali agere malit, Judex in contumaciam non comparentis Actoris in cauſa principali pronunciet. *Bl. P. C. tit. 66. n. 46 usque ad n. 52.*

Ad §. 13.

REUS EXCIPIT.) De Exceptionibus ſind hauptſächlich nachzuſehen, außer denen ſyſtematibus juris, inſonderheit

1) *Zanger* de Exceptionibus, ſo einen ganzen Quartanten davon geſchrieben, und ein treffliches Ritterpferd iſt.

2) *Rivini* ſpecimen exeptionum forenſium. 8vo.

3) *Ludovici* Proc Civ. C. 12. & 14. Was die Praxin der höchſten Reichsgerichte ratione der Exceptionen angehet, davon ſind zu conferiren.

4) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 69.

5) *Bocken* ad ill p. 714 ſeq.

6) *Ludolf* jur. Cam. paſſim.

7) In ſpecie *Cramer* in Manual. p. 37 ſeq. allwo auch die ad exhibitionem exceptionum gehörige Formularia. Aus dem R. I. N. de 1654 ſind die §§. 37. 38 40. 69. 70. 76. 77. 78. 80. 85. zu leſen, allwo von denen Exceptionibus tam dilatoriis, quam peremtoriis verſchiedenes verordnet wird.

PROROGATIONEM.) Das formulare ſupplicae pro termino hat *Cramer* in manuali p. 50 und kann durch den ganzen Proceß ſowol vom actore als reo gebraucht werden.

§. 1.

JURAMENTO) Es iſt eben nicht nöthig, daß er einen Eid ſchwöre, wenn er zum erſten mal prorogationem termini ſucht, ſondern der R. I. N. §. 38 ſagt nur ſo: Es ſolle zwar der citatus prorogationem termini, doch ohne Gefährde bitten können; hingegen die Urſachen ſolcher Prorogation nach Erkänntniß des Richters eidlich zu betheuren erbietig und gefaßt ſeyn. Und es beweiſet auch die tägliche Praxis, daß man den erſten terminum ohne große Weitläuftigkeit accordiret, und nicht eben allzu genau nach den Urſachen fragt. Begehrt man aber die zweyte Prorogation, muß man die cauſas relevantes nicht nur anführen, ſondern auch erweiſen, und wo man den dritten terminum verlangt, muß erſt juramento erhärtet werden, daß man ihn nicht

zu

zu Aufhaltung der Sache begehre, wie dieſes R. I. N. §. 50. wörtlich verordnet

*Blum.* Tit. 73 §. 74 ſeq.
Conf. *Bocken* ad Blum. p. 760.
Conf. infra §. 35. 43. 50. &
Decret. Comm. d. 12. Apr. 1683. worinnen verordnet, daß man die Prorogationes beſcheinigen und derſelben erhebliche Urſachen beybringen ſoll.

§. 2.

Pro illuſtratione können folgende Concluſa dienen:

1) Ao. 1726 in cauſa R. Ritterſchaft in Franken contra Chur-Pfalz ꝛc. ubi agens ſupplicabat pro clem$^{me}$ prorogando termino ad alios duos menſes ad reſpondendum &c. & concluſum: Detur parti impetratae petitus terminus 2 D ad excipiendum ſub poena litis in contumaciam pro conteſtata, & libelli pro confeſſato accipiendi.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 276.

2) Simile de 1727 apud *Moſer* Tom. 7. p. 679. Tom. 6 p. 89. ibid. exemplum prorogationis ſecundae.

de 1728 in cauſa von Mohrenfeld contra die Wittib Hirſchhorn, ubi: detur parti appellatae adhuc terminus 2 D ad excipiendum ſub priori comminatione.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 970.

§. 3.

Ja es werden noch wol einige prorogationes zugeſtanden, und wenn die agentes nicht weiter können, ſo begehren ſie noch einen Terminum ad deſcribendum, & revidendum, von 14 Tagen, 4 Wochen, und ziehen alſo die Sachen oft lange auf.

1) Exempla dat *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 689: der Agent bat pro concedendo termino 4 Septimanarum ad revidendum, & deſcribendum exceptiones, und wurde ihm concedirt.

2) Aliud Tom. 7 p. 679: da bat agens ſaltem pro concedendo termino aliquot dierum ad decopiandum execeptiones, & Concluſum:

Detur quidem, ſed pro ultimo adhuc termino 14 dierum, zu Beybringung der Exceptionsſchriften, ſub priori praejudicio, es wird aber dem Agenten partis appellatae mit Ernſt hiemit verwieſen, ſich künftig dergleichen unförmlichen Begehrens, wo er bereits vor 3 Monaten einen terminum

num ad decopiandum verlangt, zu enthalten, damit nicht nöthig ſey, gegen denſelben anderweites Einſehen vorzunehmen.

§. 4.

Kommt man mit der Bitte pro extenſione termini ulterioris ad excipiendum öfters, ſo wird es abgeſchlagen und erkannt; des aufzüglichen Begehrens ohngehindert wird lis pro conteſtata, & libellus pro confeſſato angenommen.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 224.

NISI SEMEL.) Daß dieſem nicht alſo ſeye, zeigt die tägliche Erfahrung und erſt angeführte Exempla; gut aber wäre es, weil die Proceſſe um ein gutes abgekürzet würden, die Partheyen und Agentes müſten ſich daher beſſer in Acht nehmen, und mit ihren Schriften eilen.

PETAT.) Reus muß darum anſuchen, dann ex officio kann es der Judex nicht thun.

B*lum*. Tit. 66 §. 46.

vid. infra h. t §. 20. 21.

§. 1.

IN CONTUMACIAM) Es kann wol kommen, daß nicht nur reus, ſondern auch actor contumax iſt, in der geſetzten Zeit ausbleibet, und den Proceß nicht fortführt. Da hat nun der Beklagte in ſolchem Fall 2 Wege, entweder er bittet den Richter a) pro abſolutione a citatione cum refuſione expenſarum, & damnorum ab actore ſolvendorum. Ja wenn auch in Fortführung des Proceſſes der Actor in der Hauptſache gewinnet, ſo iſt reus nicht ſchuldig, dieſe Expenſas zu reſtituiren, denn es iſt eine Strafe contumaciae actoris. *Blum*. Tit. 66 §. 52. Oder es kann der Beklagte

b) den Richter bitten, in der Hauptſache zu ſprechen.

§. 2.

De contumacia muß *Blum*. Jur. Cam. Tit. 66 toto &

*Bocken* ad ill. wie auch

*Ludolf* jur. Cam. p. 274. 278 nachgeſehen werden.

§. 3.

Die Remiſſio mutua contumaciae wird circumductio termini genennet.

Conſ.

Conſ. *Ludolf* l. c. p. 274.
*Wildvogel* diſſ. de Term. circumducto.

Es hat aber die circumductio termini nur in cauſis citationum Statt, und iſt nichts anders, als lapſus termini enervationem citationis progenerans.

*Blum.* Tit. 66 §. 10.

TERMINUS CIRCUMDUCTUS wird alſo nur der neglectus terminus citationis genennet;

TERMINI PURIFICATI die übrigen folgenden verſäumten termini *Blum.* l. c.

Conf. & Decretum comm. d. 17. Apr. 1665 apud *Weingarten* p. 20 ſeq. allwo circumductio und purificatio deutlich auseinander geſetzet ſind. Ein effectus circumductionis iſt auch, daß die praeventio ceſſirt, quia citato habetur pro non facta.

*Ludolf* l. c. p. 275.

§. 4.

In Appellationsſachen hat die circumductio termini nach Blum tit. 76. §. 63-65 & 87 Meinung nicht Statt, wegen des großen praejudicii, da die ganze actio wegen Verſchleichung der Fatalium übern Haufen gehen kann, ſondern der Appellat würde nur citatione abſolvirt; gleicher Meinung iſt auch

*Ludolf* l. c. p. 274.

Was ferner von der circumductione termini in Acht zu nehmen, davon vid.

*Blum.* Tit. 66 §. 10 ſeq.

§. 14.

Reo per Procuratorem praeſenti ad libellum contumaciter non reſpondenti praecluditur via defenſionalium, & libellus habetur pro confeſſato, niſi contumaciam purgaverit. *Bl. P. C. tit. 66. n. 67.*

Ad §. 14.

PRAESENTI.) Vor gegenwärtig wird die Parthey alsdann erſt gerechnet, wenn die Agenten das Procuratorium beygebracht, wie in folgendem §. gewieſen wird.

PRO CONFESSATO.) Wenn der Reus und ſein Agent ihre Exceptiones nicht einbringen, und auf den ihnen communicirten Libell des actoris antworten oder auch Aufzüge machen, ſo wird vom Judice der nicht eingebrachten Exceptionen ungeachtet libellus pro confeſſato angenommen, teſte Concluſo d. 21. Apr. 1727 in cauſa Däpferin contra Braun appell. Agens bat um einen neuen terminum zu Einbringung der exceptionum, allein es wurde erkannt:

Des aufzüglichen Begehrens ohngehindert wird lis pro conteſtata und libellus pro confeſſato angenommen.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 234.

Es wurde aber die contumacia gleich darauf purgirt, und kam eben dieſen 21. Apr. die in jure & facto gegründete Exceptionsſchrift ein, und den 23ten ejusd. bat Agens das Concluſum contumaciae zu reſcindiren, ſo auch den 29ten Julii geſchahe. Reſciſſo Concluſo contumaciali d. 21. Apr. communicentur exceptiones ad replicandum &c.

*Moſer* l. c. p. 225.

## §. 15.

Quapropter obſervet Actor aeque ac Reus, quod, tametſi aliquis Procurator, ſub ſpe rati & mandati, agat, tamen Principalis nondum ſit habendus pro praeſente, niſi procuratorium legitimum produxerit.

## Ad §. 15.

Es kann alſo keine Parthey contumacirt werden, ob ſie gleich einen Agenten hier hat, der auch pro rato & mandato cavirt, wenn er ſein Procuratorium nicht in tempore einbringet, habetur enim pro abſente.

Was bey denen Mandatis procuratoriis in Acht zu nehmen, iſt theils oben Tit. 4 §. 38-40 obſervirt, theils wird infra Tit. 55 §. 3 & Tit. 64 §. 23-27 vorkommen.

Ein einiges Concluſum ſoll ad illuſtrationem hier beygeſetzt werden.

Ao. 1718 in cauſa Würtemberg-Oels contra Würtemberg-Stuttgard ubi: In alleiniger Erwegung, daß pars impetrans ſein Procuratorium in tempore nicht beygebracht, ſondern ſich hierinnen ſelbſt verſpätet, detur parti impetratae adhuc petitus terminus 2 M. ad — & ſe legitimandum, mit der Verordnung, daß im widrigen Fall es bey dem letztern Concluſo contumaciali ſein unveränderliches Bewenden haben ſoll.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 925.

Es

Es iſt hieraus erſichtlich:

1) Daß es ſehr präjudicirlich vor beyde Theile, wenn ſie die Procuratoria nicht in Zeiten einbringen.

2) Daß des actoris bloße Negligenz in Beybringung des Procuratorii des rei moram purgirt.

3) Ihm einen neuen 2 D terminum zu Wege gebracht.

§. 16.

Deinde, ſi Reus juſtam nonparitionis cauſam probaverit & expenſas refuderit, in eum Statum reſtituatur, in quo cauſam invenit. *Bl. P. C. t. 66. n. 3. & 6.*

Ad §. 16.

Contumacia eſt vel vera, vel ficta, ſeu praeſumta. Die Definitiones giebt *Blum.* l. c. §. 3. A contumacia vera non datur reſtitutio, wohl aber a praeſumta, denn es kann ſeyn, daß reus cauſas non comparitionis hat. So er dieſelbe beybringet und erweiſet, mithin ſeine contumaciam purgirt; kann er reſtituirt werden, und wurden auch die Concluſa contumacialia reſcindiret. Ein Exempel haben wir oben in cauſa Däpferin contra Braun §. 14. geſehen.

Gleiches Recht aber hat auch der actor, wenn er ſich eine contumaciam zu Schulden kommen laſſen, und ſie purgiren kann. Exempla ſuppeditat *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 437. Tom. 4 p. 405. Tom. 6. p. 173. 225. 620.

§. 17.

Si Reus quidem comparet, ſed litem conteſtari tergiverſatur, ipſi litis conteſtatio ea comminatione injungatur, quod alias lis pro conteſtata haberi, & Actor ad ulteriora admitti debeat. Cui ſi non pareat, decernatur, „lis pro conteſtata acceptatur & Actor ad ulteriora admittatur.“ *Bl. P. C. tit. 71 n. 15.*

Ad §. 17.

§. 1.

LITIS CONTESTATIO)

Von dieſer kann nachgeleſen werden:

1) *Ludovici* Civ. Proc. Cap. 13.
2) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 71.
3) *Bocken* ad ill. p. 721. ſeq.
4) *Gundlingi* diſſ. de L. C. plerumque commoda, incommoda nunquam.

§. 2.

Der Sedes legalis iſt in
a) O. C. P. 3 Tit. 13.
b) C. O. C. P. 3 Tit. 15.
c) R. I. N. de 1654 §. 37.

§. 3.

Litem conteſtirt nur reus, und dieſes vel affirmative, vel negative, nicht aber actor, als dem man eine L. C. affirmativam nur andichten wollen.

Conf. *Ludolf* l. c. p. 275.

§. 4.

Es muß dieſelbe nicht generalis ſeyn, ſondern ſpecifica, de puncto, ad punctum libelli. R. I. N. §. 37.

*Bocken* l. c p 721. 722.

§. 5.

Es iſt dieſe litis conteſtatio bey denen höchſten Reichsgerichten in allen cauſis ordinariis nöthig, denn ſie iſt das fundamentum des Judicii, und de ſubſtantia ordinis judiciarii, deswegen weder Richter noch Partheyen ſie remittiren können.

Conf *Blum.* l. c. §. 13.

Und dieſes verſtehet ſich auch in cauſis appellationum, allwo ſonſten iterata L. C. ſecundum jus commune eben nicht nöthig.

*Blum.* l. c. p. 723, 724.

§. 6.

Das tempus L. C. iſt heut zu Tage der terminus primus: denn der reus muß in dieſem termino ſub poena praecluſionis ſeine Exceptiones einbringen, und dieſen Exceptionibus muß er allzeit L. C. anhenken, ſecundum R. I. N. §. 37 & ibidem alleg. LL. Imp. *Blum.* l. c. §. 16.

§. 7.

§. 7.

Dabey iſt ferner zu merken, daß L. C. nicht in allen cauſis nöthig; es iſt alſo die Regul, wo kein Libell nöthig, da iſt auch L. C. nicht vonnöthen. De libello ſupra §. 9.

Kürzlich, L. C. iſt nicht nöthig in allen Dingen, wo der Richter de plano ſine ſtrepitu Judicii gehen will, in cauſis ſummariis, mandatorum, executivis, fiſcalibus, alimentorum, ſpolii &c.

*Bocken* ad Blum. p. 724. 725, allwo er auch die effectus L. C. weitläuftig erkläret.

EA COMMINATIONE INJUNGATUR). Der reus muß litem conteſtiren, will er es nicht thun, ſondern tergiverſiret, ſo wird es ihm vom Judice injungirt, ſub comminatione litem alias pro conteſtata accipiendi, und wird ihm darzu insgemein ein terminus gegeben. Zum Exempel ſollen dienen:

1) de 1702 Naſſau nunc Solms contra Pöttingen, ubi: ungehindert der ſchon verworfenen, jedoch abermals eingewandten unerheblichen exceptionis fori declinatoriae, detur alius terminus 2 M zur Handlung in der Hauptſache (i. e. zu Beybringung der Exceptionum peremtor.) ſub priori praejudicio, und mit der Commination, daß ſonſt lis pro conteſtata angenommen, und auf gebührendes Anrufen ferner darinnen ergehen ſolle, was rechtens:

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 963.

2) de 1725 in cauſa Mecklenburg. Ritter- und Landſchaft ꝛc. ubi: detur parti appellatae terminus bimeſtris ex officio ad excipiendum cum comminatione litis alioquin pro conteſtata acceptandae.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 927.

3) de 1715 in cauſa Chur-Stift contra die Fürſtl. Lichtenſteiniſche Pupillen &c. ubi: Detur ex officio der Fürſtl. Lichtenſteiniſchen Vormundſchaft terminus 2 M ad excipiendum, mit dem Anhang, daß ſonſt lis pro conteſtata angenommen, und Gegentheil ad ulteriora zugelaſſen werden ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 52.

4) de 1719 in cauſa von Landseck contra von Berlichingen, ubi: detur ex officio parti impetratae adhuc terminus bimeſtris ad excipiendum ſub praejudicio litis alias in contumaciam pro conteſtata acceptandae, und damit nicht nöthig ſey, denen impetrantiſchen petitis in ein und andern zu deferiren.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 125.

5) de 1717 in cauſa zu Cölln, Domcapitul contra den Grafen und Ritterſtand, ubi: detur parti appellatae ex officio adhuc terminus 2 D ad ilxcipiendum mit der Verwarnung, daß lis alias pro conteſtata und ebellus pro Confeſſato angenommen werden ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 73 & alia p. 74. 89. 157.

Woraus man die verſchiedene formulas und modos pronunciandi genugſam ſehen kann. Similia fere Exempla apud eundem Tom. 6 p. 89. 355 Tom. 7 p. 276. 970.

ADMITTATUR.) Dergleichen Exempel iſt ſchon oben in cauſa Däpferin contra Braun angeführt, aus *Moſer* Concl. Tom. 6 p. 224, worinnen wörtlich geſetzt iſt, daß lis pro conteſtata ſollte gehalten werden. Zuweilen wird dieſes nicht ausgedruckt, und iſt doch ſo viel, als ob lis pro conteſtata declarirt wäre, wird auch dem actori ferner zu verfahren verſtattet.

Zum Exempel ſollen ſeyn:

1) de 1725 cauſa Pfalz-Zweybrückiſche Succeſſion, ubi agens exhibet Anzeige lapſi ulterioris termini ad excipiendum praefixi. Supplicat hum^me^ pro nunc in contumaciam, vel etiam rejectis exceptionibus forſan exhibitis, decernendis petitis ordinationibus Caeſareis &c. ubi: mit nochmaliger Verwerfung des von Seiten des Hrn. Churfürſten geſchehenen dilatoriſchen Einwendens communicetur parti impetranti die ſogenannte Vernehmlaſſung loco exceptionum ad replicandum.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 117.

Der Herr Churfürſt hatte ſeine exceptiones peremtorias nicht eingebracht, und alſo auch L. C. nicht annectirt. Die dilatoriae werden verworfen, alſo iſt ja eo ipſo lis pro conteſtata angenommen, und impetranti ferner zu verfahren, zugelaſſen worden.

§. 18.

Alioquin Reus ejusve Procurator intra praefixum terminum ſuas exceptiones una cum mandato Procuratorio producat.

Ad §. 18.

PRAEFIXUM TERMINUM.) Iſt entweder der, ſo in mandato, reſcripto oder citatione ſimplici präfigirt iſt, und fängt an zu laufen a die inſinuationis; oder der, ſo nach der Hand auf geſchehene Bitte pro prorogatione gegeben werden.

EX-

EXCEPTIONES.) Das formulare der Exceptionsſchrift führet an *Cramer* in Man. p. 41 ſeq.

§. 19.

In cauſis autem mandati S. C. non licet ipſi exhibere exceptiones, ſed debet docere de paritione, aut vero cauſas ſub- & obreptionis porrigere.

Ad §. 19.

Von denen Exceptionen im Mandatsproceß kommt unten in Tit. 52 mehr vor. Gleichwie der actor nicht um Communication der Exception, ſondern um eine paritoriam bitten muß, alſo ſoll auch reus nicht mit Exceptionen einkommen, ſondern paritionem dociren. Daß auch die Exceptiones nicht angenommen, ſondern eine paritoria, mandatum arctius &c. erkannt wird, zeigen die Concluſa apud *Moſer* häufig.

Pro illuſtratione ſoll dienen

1) de 1727 cauſa von Reich zu Pfalz contra von Wedig, mandati Impetrantiſcher Anwald docirte de facta inſinuatione mandati, ſed hucusque non ſecuta paritoria; ſupplicat pro decernenda arctiori.

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Cölln in lit. ad Imp. includunt die ihrem Mitbürgermeiſter von Wedig anliegende Vorſtellung, und Implorantens Schrift loco exceptionum, & concluſum:

Rejectis exceptionibus fiat paritoria cum extenſione &c.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 253.

2) de Ao 1730 in cauſa Hoſſer contra Oeringen mandati, ubi: rejecta Exceptione fori declinatoria . . . . fiant mandata ulteriora in conformitate priorum.

*Moſer* Concl Tom 8. p. 63.

3) Simile de 1730 in cauſa von Twickel contra Dörrien mandati. Agens docirte de facta inſinuatione mandati, ſed non facta paritione, und bat mandata arctiora, und paritorias rejectis exceptionibus; concluſum: mit Verwerfung derer ganz unerheblichen Exceptionum, ſowol in puncto primi als ſecundi mandati, fiat paritoria plena.

*Moſer* Concl. Tom. 8 p. 333.

4) de 1725 in cauſa Lippe contra den König in Preußen, als Fürſten zu Minden, mandati.

Agens bat um terminum ad producendum exceptiones, ſed Concluſum; hat das aufzügliche Begehren nicht Statt, ſondern läſt man es

bey der erkannten paritoria plena lediglich bewenden, und wird dem König in Preußen als Fürſten zu Minden auferlegt, in Zeit 2 Monate de facta paritione glaubliche Anzeige zu thun.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 5.

5) Similia fere apud *Moſer* Tom. 5 p. 670. 671.

CAUSAS SUB - ET OBREPTIONIS) dieſe werden ſodann dem Gegentheil communicirt.

Exempli loco ſoll ſeyn

1) de 1727 Solms Rödelheim contra Hanau mandati, impetrantiſcher Agent docirte de facta inſinuatione, bat um Verwerfung der Exceptionen, und ein mandatum arctius. Impetrantiſcher Agent gab die Exceptiones ſub, & obreptionis ein, und bat um ein Mandat auf die Pfandungsconſtitution & Concl. Es hat das a parte impetrata gebetene mandatum nicht Statt, ſed communicentur exceptiones ſub - & obreptionis parti impetranti ad replicandum.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 669.

Conf. & Tom. 5 p. 120.

§. 20.

Si vero nec exceptiones produxerit, nec termini prorogationem legitimis ex cauſis ante lapſum termini petierit, ulterior terminus ex officio non detur, ſed prior habeatur pro purificato vel circumducto, & procedatur in contumaciam. *R. J. N.* §. In dem auch 97. *Decret. Leop. de 20. Octob. 1660. 17. April. 1665.*

Ad §. 20.

§. 1.

In dieſem, wie auch folgenden 21. und 22ten §§. ſchmählt der Verfaſſer wider das Termingeben, und meynet, man ſolle nicht ſo freygebig damit ſeyn, abſonderlich keine ex officio geben; und es wäre auch gut, weil es zu Abkürzung der Proceſſe diente. Allein man hält es nicht, und findet man bey Moſer Concluſa genug, da termini ex officio gegeben worden. Es ſind §. 17 ſupra 4 Concluſa angeführt, da überall ex officio termini gegeben ſind.

Man findet noch mehr apud eundem Tom. 2 p. 697. Tom. 6. pag. 18. 73.

Conf. *Uffenbach* l. c. p. 215 der gar davor hält, es müſſe in quocun-

cunque Proceſſus genere nach dem effluxo termino primo ein terminus ex officio gegeben werden, wenn pars ſich nicht rühre.

Conf. huc, was Moſer im R. H. Rathsproceß Tom. 1 p. 235 davon ſagt, der auch ſeiner Meinung iſt.

§. 2.

Die Urſache iſt leicht zu erachten; mächtige Stände kann man nicht leicht contumaciren, und bey niedrigen findet man auch öfters Urſach genug, ihnen mit noch einem termino zu Statten zu kommen, die Weite der Oerter, Unruhe in denen Ländern, der Tod eines Agenten oder Advocaten ſuppeditirt auch zuweilen etwas, &c. Conf. §. 25 infra h. t. da der Verfaſſer dies ſelbſt erkannt. Ein merkwürdiges Beyſpiel haben wir ſchon oben ad §. 10 aus Moſer Concl. Tom. 4 p. 647 geſehen.

PURIFICATO VEL CIRCUMDUCTO.) Was dieſe termini ſagen wollen, iſt ſchon oben §. 13 ausgeführt. Bey dieſem §. iſt übrigens noch zu merken, daß das allegirte Decretum Leopoldi d. 20. Octobr. 1660 weder bey Uffenbach noch beym Weingarten zu finden.

Es findet ſich bey beiden eines von 22. Octobr. ejusdem anni, es enthält aber nicht ein jota von terminis, und iſt dieſe Allegation vermuthlich ein Sphalma Typographicum, und ſoll heißen: 20. Octobr. 1666 welches Decretum beym Weingarten ſtehet, p. 24, und enthält, daß man in termino die Proceſſus reproduciren ſoll. Das andere Decretum aber vom 17ten Apr. 1665 iſt beym Uffenbach l. c. und Weingarten p. 20 zu finden.

§. 21.

Sicut enim vigore dictorum decretorum, *R. J. N.* §. Wäre es dann. 38. §. Zum achten. 103. omnis terminus eſt praejudicialis, nec prorogari debet, niſi juſtis de cauſis jurato probatis, & quidem non niſi ſemel: *R. I. N* §. Indem auch 97. Ita Judici non licet contra legem hanc, ad quam juravit, ex officio terminum prorogare, multo minus ſupplicationes pro prorogatione exhibitas diu retinere, & tum demum eandem concedere & Proceſſus in longum protrahere.

Ad §. 21.

JURATO PROBATIS.) Conf. quae de hac probatione jurata ſupra §. 13 annotata.

EX

EX OFFICIO.) Daß es aus triftigen Urſachen geſchehen könne, zeigen die angeführten Concluſa §. 17. 20.

DIU RETINERE.) Hier muß man aber nicht als einen Fehler anrechnen, wenn der Judex auf die Supplicationes die terminos, & eorum prorogationes nicht expreſſe erkennet. Denn dieſes thut er nicht allezeit, und giebt einen terminum auch tacendo, der aber doch ſo gut obſerviret werden muß, als wenn er expreſſe gegeben wäre.

Conf. Decretum d. 17. Apr. 1665 in fine, allwo von dieſem tacite zugeſtandenen Termin Anregung gethan, und heißt er terminus petitus, ſed non decretus.

§. 22.

Unde Referens, cum Parti alterutri per lapſum termini jus acquiſitum ſit, non facile proroget, multo minus ſine plena cauſae cognitione, & in integrum reſtitutione forte per Imperatorem ſpecialiter conceſſam brevi manu dicat: Reſciſſo concluſo contumaciali, vel inrotulatorio detur ulterior terminus, aut communicetur. Sed potius contumaciae inhaereat, judicis enim eſt lege ſtare, & eam non pro arbitrio dilatare.

Ad §. 22.

IN INTEGRUM RESTITUTIONE.) Exemplum apud *Moſer* Concl. Tom. 6 p. 620, ubi: In cauſa Yſenburgiſche Unterthanen contra Yſenburg agens petebat pro reſtituendo adverſus concluſum contumaciale, concedendo Termino ad agendum agenda &c. & Concl.

3) Praevia reſtitutione in integrum contra Concluſum praecluſivum communicentur replicae &c.

RESCISSO CONCLUSO) Das petitum in dieſem Punct, weiſen die Concluſa ap. *Moſer* Tom. 2 p. 437. Tom. 4 p. 405. Tom 6 p. 173. 225. 618. nemlich Vorſtellung ad Concluſum contum ſupplicabat pro praevia reſciſſione dicti Conluſi, concedendo adhuc Termino, oder remonſtratio juncta Documentatione, pro purganda mora, ſupplicabat pro praevia reſtitutione in integrum adverſus Concluſum contumaciale.

Wie hieraus die reſolutiones lauten, zeigen die angeführten Concluſa an.

DETUR)

DETUR) exempla habet *Moſer* Concl. Tom. 4 p. 405 ubi Terminus datus, & alibi.

COMMUNICETUR.) Von Concl. communicationis in hoc paſſu ſind die Exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 2 p. 437. Tom. 6 p. 173. 225. 620.

§. 23.

Si autem Reus ulteriorem terminum ad excipiendum petierit, videndum, an cauſas debite probaverit, aut ſaltem jurato probare obtulerit, tunc enim eidem concedatur, ſed non alias, nec a tempore concluſi deſuper forte tardius ſecuti, & quidem, uti dictum, non niſi ſemel. *R. I. N.* §. Wäre es dann. 38. §. Die bishero. 84. §. In dem auch 97. §. Zum achten. 103. *item Decret. de 20. Octobr. 1666.*

Ad §. 23.

JURATO PROBARE OBTULERIT.) Dieſes iſt auch der wörtliche Innhalt des R. I. N. §. 38 nicht, daß er würklich ſeine cauſas beſchwöre, ſondern nur in omnem eventum bereit dazu ſey, denn zum Eide kommt man in hoc puncto wunderſelten.

vid. ſupra §. 13. h. T.

NEC A TEMPORE CONCLUSI.) Dieſes weiß ich nicht, wie es der Verfaſſer behaupten will, denn von was für einer Zeit ſoll der Terminus ſonſten gerechnet werden, oder es müſte die Frage von dem termino petito, ſed non decreto ſeyn, davon in §. 21 erwehnet.

NON NISI SEMEL.) Es wäre in der That gut, wenn es ſo gehalten würde. Die allegirten LL. wollen es auch haben, und ſagt abſonderlich der R. I. N. §. 103, es ſollten regulariter über einmal keine prorogationes gebeten werden können. Allein dieſes regulariter ſelber macht ſchon, daß man auf exceptiones a regula verfällt, und die tägliche Erfahrung weiſet, daß man im Termingeben weder geizig noch ſparſam ſey.

§. 24.

In cauſa autem mandati S. C. terminus non ad excipiendum, ſed ad parendum, & quidem non niſi unius menſis, id eſt, medietas primi termini concedatur. *R. I. N.* §. Belangend die *mandata*. 76. & §. 78.

Ad §. 24.

AD PARENDUM.) Die Exempla ſind oben §. 19 angeführt, und mehrers von dieſer Sache unten Tit. 52 §. 5. Es iſt in R. I. N. §. 56 wörtlich verordnet worden, daß man von beklagter Seits keine Terminos ad excipiendum mehr zu bitten Macht haben ſollte, ſondern de reali paritione docire.

MEDIETAS PRIMI.) Dieſes iſt in R. I. N. §. 97 alſo verordnet worden, und werden unten hieher gehörige Exempla vorkommen.

§. 25.

Sed ſi forte ob cauſae in publicum influentis gravitatem ulterior terminus concedendus videretur, ad conſcientiae exonerationem ſatius fore exiſtimarem, ut Imperatori cauſae prorogationis breviſſime referantur, & ſine ejus conſenſu in prorogationem non annueretur.

Ad §. 25.

CAUSAE IN PUBLICUM INFLUENTIS.) Es ſind dergleichen die Mecklenburgiſche und Oſtfrieſiſche Sachen, allwo man dem renitirenden Herrn Herzog und der Stadt Embden viele terminos ex officio gegeben, damit ſie ſich mit der Zeit ja nicht beſchweren könnten, man hätte ſie überſchnellet, und ihnen nicht Zeit genug zu ihrer Verantwortung gelaſſen; doch wird insgemein in einem ſolchen Concluſo die Urſach mit 2 Worten berührt, warum man es thue, e. g. nach Beſchaffenheit der hiebey vorkommenden beſonderen Umſtänden, teſte Concluſo ſupra allegato §. 10 in cauſa Mecklenburg. Conf. h. was Moſer R. H. Rathsproceß Tom. 1 p. 237 ad hunc §. 25 annotiret.

CONSCIENTIAE EXONERATIONEM.) Ein Referens thut ja dieſes nicht heimlich und zu Hauſe, ſondern in öffentlichem Rath, und exonerirt ſein Gewiſſen genugſam, wenn er es in conſilio vorträgt und ſein Bedenken ſagt.

IMPERATORI.) Dieſes geſchiehet wol wunderſelten, iſt auch mehr anzuſehen, als ein guter Rath, den der Autor hier giebt, als daß es Mode wäre, in Terminſachen vota ad imperatorem zu erkennen.

§. 26.

Caeterum Reus intra terminum exhibeat ſuas exceptiones ſub praejudicio, *R. I. N.* §. 81.

Ad §. 26.

## Ad §. 26.

SUB PRAEJUDICIO.) Die Worte des citirten §. R. I. N. §. 81 ſind: Es ſoll der Beklagte eine kurze nervoſe, ſummariſche Ausführung ſeines Rechtens auch in primo termino . . . . wiederum von neuen *ſub praejudicio* gerichtlich überreichen.

Es iſt zwar in dieſem § die Frage von denen Mandatis C. C. allein es iſt kein Zweifel, daß auch in allen anderen Proceſſen die Uebergebung der Exceptionum in primo termino ſub praejudicio zu bewürken ſey. Die Exempla ſind in dieſem Titul ſchon paſſim angeführt, in ſpecie §. 13. 17.

## §. 27.

Si exceptiones frivolae fuerint, Reus puniatur aliquot marcis auri. *R. I. N.* §. Und hat der. 40 & §. Nicht weniger. 85. Marca auri eſt nonaginta ſex Daleri Imperiales, ſive 144 floreni Rhen.

## Ad §. 27.

EXCEPTIONES FRIVOLAE.) Was aber frivola exceptio ſey, kommt auf des Richters Ermeſſen an; derſelbe muß überhaupt darauf ſehen, ob ſie zu vorſetzlichem und muthwilligem Aufſchub der Sachen angewendet werden, denn alsdann ſind ſie gewiß frivolae.

Dieſe Regul iſt im §. 40. R. I. N. ſelbſt vorgeſchrieben, collato §. 85.

REUS PUNIATUR.) Dieſes kommt abermals auf des Richters Ermeſſen an, auf wie hoch er die frivole excipientes ſtrafen will. Im R. I. N. §. 40 ſteht nur um etliche Mark Silber oder Gold, ſo aber ein großer Unterſcheid; denn die Marken ſind nicht gleich. Es iſt aber dabey geſetzt, nach Beſchaffenheit der Sachen, oder Perſonen; alſo nach dem der Mann iſt, nachdem wird die Wurſt gebraten, verba Rec. ſind:

„Wenn die Unerheblichkeit der vorgebrachten vorzüglichen Einreden, ſomit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich- und muthwilligem Aufſchub der Hauptſache eingewendet worden; alsdenn derſelbe Beklagte in etliche Mark ☽ oder ☉, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung des Richters, condemniret werden ſolle.“ Im §. 85 ſind 2 Strafen wider die frivole excipientes geſetzt, nemlich: 1.) poena retardatae litis, 2) eine willkührliche aber nahmhafte, nach des Richters Ermeſſen eingerichtete Strafe ꝛc. und dieſes ſo wohl vor die Partheyen als ihre Sachwalter.

Conſ. th *Blum.* Proc. Cam. Tit. 30. §. 62 ubi de poena oppoſitionis frivolarum exceptionum, & infra Tit. 56. §. 6. Der Caſus, da einer wäre geſtraft worden, iſt zwar rar, indem die Judicia Imperii ſumma gar gelinde ſind; allein es muß ſich niemand darauf verlaſſen, und auf Barmherzigkeit los ſündigen.

§. 28.

Si Reus exceptiones exhibuerit, videndum, an fori ſint declinatoriae, tunc enim ſi illae plane clarae ſint, decernendum: Remittatur Actor ad forum competens, ad judicem inferiorem.

Ad §. 28.

§. 1.

FORI DECLINATORIAE.) Die Haupteintheilung derer Exceptionum iſt bekanntlich, daß ſie ſind vel *dilatoriae*, vel *peremtoriae.* Dilatoriae, verzögerliche Einreden, werden wieder eingetheilet in fori declinatorias, und dilatorias, ſtricte ſic dictas.

§. 2.

De fori declinatoriis handelt der Verfaſſer in hoc §. und ſind ſie nichts anders, als Declinatio fori judicis citantis.

Conf. *Blum.* Proc. Cam Tit. 69. §. 23. e. g. Wenn der Beklagte ſagt, ich bin ein Geiſtlicher, und gehöre unter ein ander forum, ich habe noch noch eine andere Inſtanz, appellatio iſt per ſaltum facta, ich habe auſtraegas, die Sache iſt ſchon bey einem von denen höchſten Reichsgerichten anhängig.

§. 3.

Die fori declinatoriae müſſen vernünftiger Weiſe ante L. C. opponirt werden. Es müſſen aber dieſe exceptionis fori declinatoriae recht klar und deutlich erwieſen werden. Denn ſonſt haben ſie keinen effectum und werden verworfen.

1) teſte Concluſo de 1724 in cauſa Reichsritterſchaft contra Brandenburg Culmbach, ubi: fiat ſententia, daß mit Verwerfung der eingewendeten unſtatthaften declinatoriſchen Exceptionen der Herr Markgraf zu Brandenburg-Culmbach ſein über die bereits eingebrachte, etwan ferners habende An-

Anweiſung in Gemäßheit des jüngern Reichsabſchieds ſammentlich ſub termino 2 D einbringen ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 529.

2) de 1725 in cauſa Mohrenfeld contra von Schell, ubi:

2. rejectis exceptionibus fori declinatoriis communicentur exceptiones in cauſa principali ad replicandum &c.

*Moſer* Concl Tom. 1. p. 774.

3) de 1725 in cauſa Reſſer contra Chur-Pfalz, ubi:

Hat die abermals urgirte Exceptio fori declinatoria nach denen bey dieſer Sach obwaltenden ganz beſonderen Umſtänden, und da impetratiſcher Herr Churfürſt, wegen des von ſeinen Vorfahren ehedem errichteten Vertrages, ſelbſt beklagter Theil iſt, nicht Statt.

*Moſer* Concl. Tom. I. p. 925.

4) Similia l. c Tom. 1. p. 962. 963. Tom. 2. p. 30. allwo die Herzogliche Würtembergiſche Exceptio fori auſtraegalis verworfen wird.

Tom. 2. p. 230. 920. allwo abermals exceptio fori auſtraegalis verworfen Tom. 6 p. 48. Tom. 7. p. 252. 326. allwo die von der Ritterſchaft eingewandte Exceptio fori auſtraeg. verworfen wird.

Tom. 8. p. 63.

## §. 4.

Sind aber die Exceptiones fori declinatoriae gegründet, ſo werden auch die Kläger gleich von hier ab, und ad forum competens gewieſen. Es ſind ſchon oben Tit. 44. §. 1 Exempla genug angeführt, daß die Judicia Imperii Summa inſonderheit der R. H. Rath der Stände jura inſtantiarum nicht ſchmählern wolle; und wo jemand mit Beſtand die fori declinatorias anführt, werden ſie gewiß in Acht genommen.

## §. 5.

Ein gleiches pflegt auch der R. H. Rath zu beobachten, wenn die Sache bey der Kammer anhängig iſt, und die Exceptiones fori praeventi eingebracht werden.

Exempla ſind ſchon oben Tit. 4. §. 44 & Tit. 38. §. 16 beygebracht, ſo hieher gehören.

Nur ein Paar andere ſollen hier ad illuſtrationem beygeſetzt werden.

1) de 1711. Poſtera contra von Elz, Proceſſus Cameralis. Impetratiſcher Anwald producirte Exceptiones ſub- & obreptionis, und praeventio-

ventionis in Camera, & Concluſum: Wird der Supplicant bey ſo geſtalten Umſtänden ad Cameram verwieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 120.

2) Aliud de 1716 in cauſa Müller contra Speyer puncto litispendentiae Camer. Impetratiſcher Anwald producendo documentum litispendentiae Cameralis, ſupplicabat pro remiſſione cauſae ad forum praeventum, & Concl.

Ponatur documentum litispendentiae Cameralis ad acta, und wird pars impetrans hiemit von hier ab, und ad forum praeventum gewieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 205. 206.

§. 29.

Si vero dubiae ſint, communicentur ſub termino duorum menſium, & non procedatur in cauſa principali, niſi punctum hoc prius fuerit deciſum. *R. I. N.* §. Es hat denn 40. §. Es würde aber 69.

Ad §. 29.

Es iſt vermöge R. I. N. §. 40. der Judex verbunden über die Declinatorien zuvörderſt zu ſprechen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des puncti competentiae fori, ſich in der Hauptſache einzulaſſen, nicht ſchuldig; und aus der Urſache darf auch der Judex nicht ſo platt weg die fori declinatorias verwerfen, ſondern wenn er einen Zweifel wegen ihrer Gründlichkeit hat, muß er ſie lieber communiciren, uti factum de 1718 in cauſa

1) Stadt Cölln contra Chur-Cölln mandati; es machte der Beklagte Exceptionem litis in Camera praeventae, & Concluſum 1. Communicentur exceptionis litis in Camera Imperiali praeventae dem Gegentheil, um ſich ſub termino 2 D darüber vernehmen zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 57.

2) Aliud 1728 in cauſa Güpner contra Sachſen-Weymar: Der Herzog bat, Klägern ab, und ad primam inſtantiam, vel auſtraegas zu verweiſen, & Concl. Communicetur exhibitum dem Impetrantiſchen Theil, um ſo wol über die eingewandte Exceptiones Inſtantiae auſtraegalia ſub termino 2 D ſich vernehmen zu laſſen. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 448.

3) Ao. 1723 in cauſa Naſſau-Weilburg contra Naſſau-Hadamar Commiſſ. wandte Impetratiſcher Anwald exceptionem fori apud Cameram

ram praeventi ein, und man communicirte dieſe Exception dem Gegentheil, um ſich darüber vernehmen zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 498.

§. 30.

Dum autem exceptiones tantum ſunt dilatoriae, decernatur: Reſtituantur exceptiones ſupplicanti, ut ſimul etiam in cauſa principali ſub poena praecluſi agat, quo facto ſequetur, quod juris. *R. I. N.* §. Es ſolle auch 37. §. Und hat der 40. & §. Es würde 69.

Ad §. 30.

Conf. ad h. §. Blum. Tit. 76. §. 51 — 61.

§. 1.

DILATORIAE.) Exceptio dilatoria eſt illa, quando quis judicem tanquam competentem agnoſcens judicium alio modo differt. *Blum.* Tit. 69. §. 23.

§. 2.

Es iſt aber nicht erlaubt, dieſe dilatorias allein vorzubringen, ſondern es muß der Beklagte nach dem R. I. N. §. 37, was er bey der Klage dilatorie & peremtorie einzuwenden haben möchte, in primo termino alles auf einmal, bey Strafe der Präcluſion, einbringen, und dieſes wird §. 40 & 69 repetirt.

§. 3.

Es iſt aber dieſes peremtorie nicht de peremtoriis exceptionibus eventualiter, ſondern de in vim dilatoriarum proponendis zu verſtehen, wie Blum. Tit. 76. §. 53 will: dem auch Bocken beypflichtet in lect. Blum. p. 762. allwo er ausführt, daß der reus die peremtorias, cauſam principalem concernentes, denen fori declinatoriis beyzuſetzen, oder auszulaſſen vermögend ſey, ob rationes, ne reus invitus magnis, & inutilibus ſumtibus pertractando cauſam principalem gravetur, adverſarioque ſua Jura, & titulum poſſeſſionis coram incompetente judice manifeſtare cogatur, vid. R. I. de 1594. §. 61.

§. 4.

§. 4.

Thut es der Beklagte nicht, ſo werden ſeine dilatoriae verworfen, und ihm auferlegt, die peremtorias einzubringen, oder quoad unum & idem in der Hauptſache zu verfahren.

1) Ein Exempel haben wir ſchon oben §. 28 in cauſa Reichsritterſchaft contra Brandenburg-Culmbach angeführt.

2) Simile apud *Moſer* Concluſ. Tom. 1. p. 962 & Tom. 2. p. 509. ubi: Hat das von Seiten des Herzogl. Churfürſten von Pfalz dilatorie beſchehene Einwenden (i. e. exceptiones dilat.) nach Gelegenheit dieſer Sache, und dabey obwaltenden Urſachen nicht Statt, ſondern wird demſelben nochmals ein 2 D Termin zu Beybringung ſeiner in der Hauptſache habenden Fundamenten, (i. e. Except. peremt.) hiemit angeſetzt.

§. 5.

Daß unter denen Exceptionibus dilatoriis begriffen ſind, auch die Exceptio fori declinatoria, deſertoria, und non devolutionis iſt eine bekannte Sache.

Von der Exceptione fori declinatoria iſt ſchon gehandelt.

NON DEVOLUTIONIS) iſt, wenn der reus ſagt, die Summa iſt nicht appellabilis.

DESERTIONIS.) Es ſeyen die fatalia appellationis &c. verſäumet, welche appellationem deſert machen. Conf. *Blum.* Tit. 69. §. 43.

§. 6.

Es müſſen aber dieſe exceptiones non devolut. & deſert. Stich halten, und wohl beſcheinigt werden, ſonſten werden ſie verworfen, teſte Concluſo apud *Moſer* Concl Tom. 1. p. 825 ubi: Mit Verwerfung des appellatiſchen Einwendens in puncto non devolutionis, & deſertionis communicentur exceptiones in cauſa principali ad replicandum.

2) Similia Tom. 2. p. 269. 691.

Conf. *Ludolf* Jur. Cam. p. 270. ubi: de his exceptionibus.

§. 31.

Liceat etiam Reo una, cum ſua exceptione reconventionem proponere. *R. I. N.* §. Im Fall aber. 40.

Ad §. 31.

RECONVENTIONEM.) Conſ. h. *Blum.* Tit. 40. §. 21 — 23 Tit. 76. §. 62.

*Bocken* ad ill. p. 427. ſeq.

*Ludolf* jur. Cam p. 276.

item quae ſupra Tit. 33. §. 2. de reconventione dicta.

R. I. N. §. 40.) Soll §. 49 heißen; allda wird die Reconventio Wiederklage genennet. Und ob zwar dieſer §. 49 ſchon vom termino 2do handelt, als in welchem man die Wiederklage anſtellen ſolle, ſo iſt doch bekannten Rechtens, daß man auch in primo termino die Reconvention anſtellen könne.

vid. *Blum.* Tit. 76. §. 62.

§. 32.

Poſtquam igitur Reus etiam in cauſa principali, ſeu peremptorie exceperit, litemque negative conteſtatus fuerit, decernatur: Communicetur ad replicandum ſub termino duorum menſium.

Ad §. 32.

§. 1.

PEREMTORIE EXCEPERIT.) Exceptio peremtoria eſt illa, quae totam actionem perimit. Die Eintheilung muß abermahlen bey *Ludovici* l. c. und *Blum.* Tit. 69. §. 24. ſeq. geſehen werden.

§. 2.

Dieſe exceptiones peremtoriae oder zerſtöhrliche Einreden haben verſchiedene Namen in den LL. Imperii erhalten. Sie werden genennet:

1) Peremtoriae; 2) peremtoriales, 3) eliſivae; 4) defenſionales; 5) eventuales; 6) reſponſio ad libellum.

*Blum.* Tit. 69. §. 50.

§. 3.

EVENTUALIA werden ſie genennet, quatenus dilatoriis in eventum rejectionis harum ob ſuam irrelevantiam eo fine annectuntur, ut

ut Judex rejectis dilatoriis in illis peremtoriis ſtatim pronunciare poſſit. Dieſe eventales ſind per R. I de 1570. §. 89 eingeführt.

*Blum.* Tit. 69. §. 57.

Und ſollen allezeit mit denen Dilatoriis eingebracht werden.

*Blum.* Tit. 69. §. 68.

Es geſchiehet dieſer eventualium Erwehnung in cauſa zu Cölln Dom-Capitul contra Grafen und Ritterſtand de 1718. Allda übergab Appellat exceptiones non devolutionis cum eventualibus peremtoriis, & concluſum: Communicentur exceptiones parti appellanti cum termino 2 D ad replicandum.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 76.

§. 4.

In R. H. R. Concluſis werden ſie genennet: peremtoriſche Exceptiones, teſte Concluſo apud *Moſer* Concl. Tom 1. p. 529.

Exceptiones in cauſa principali, ap. *Moſer* l. c. Tom. 1. p. 774. 825. Handhabung der Hauptſache apud *Moſer* l. c. Tom. 1. p. 963. Schlechtweg: exceptiones in Concl. innumeris ap. Moſer.

§. 5.

Dieſe Exceptiones peremtoriae müſſen eingebracht werden,

a) In Appellationsſachen indiſtincte in primo termino, und zwar, wenn der reus exceptiones non devolutionis & deſertionis hat; 1) eventualiter, hat er ſie nicht, 2) pure ſub praejudicio praecluſionis, vi R. I. N. §. 69. ſeq.

b) In cauſis S. Q. iſt es eben ſo; wenn reus keine declinatorias, ſondern nur dilatorias, oder gar keine hat, muß er ebenfalls exceptiones peremtorias in primo termino mit beybringen vi R. I. N. §. 40.

§. 6.

Hat er aber fori declinatorias, ſo ſtehet es in ſeinem freyen Willen, ob er die peremtorias mit in primo termino beybringen will, oder nicht. Denn die competentia fori muß vor allen Dingen ausgemacht ſeyn, vigore R. I. N. §. 40. indem man niemand zwingen kann, vor einem vielleicht incompetenten Richter ſeine Sachen zu verhandeln, und ſein Gegenrecht blos zu machen, wie dieſe Urſache *Blum.* Tit. 69. §. 62. 64 und *Bocken* ad ill. p. 762 geben. vid. ſupra §. 30.

§. 7.

§. 7.

In welchen Fällen man aber auch nicht einmal denen dilatoriis die peremtorias beyzufügen verbunden, hat *Blum.* Tit 69. §. 69 angeführt.

§. 8.

Wenn die peremtoriae ante L. C. beygebracht werden, ſo ſagt man, ſie werden in vim dilatoriarum opponirt, und dieſes kann man thun, hat auch ſeinen Nutzen; denn ſie präcludiren ingreſſum litis, und behalten deswegen doch ihre Kraft ad perimendam totam Cauſam. *Blum.* Tit. 69. §. 36. 37.

COMMUNICETUR.) Wir haben ſchon verſchiedene Exempla ſolcher communicetur geſehen; mehrere hat Moſer in ſeinen Concluſis Tom. 1. p. 117. Tom. 2. 471. allwo ein Bericht loco exceptionum ad replicandum communiciret iſt, Tom. 5. p. 76. ubi: Communicentur exceptiones parti appellanti ad replicandum cum termino 2 D. Tom. 5. p. 669. Tom. 6. p 225 & 528 ubi:

Communicentur exceptiones ulteriores, um ſich ſowol darüber, als über die vorige replicando in termino 2 D vernehmen zu laſſen. Tom. 7. p. 252. Tom. 8. p. 318.

§. 33.

In cauſis autem mandati S. C. ad exceptiones relevantes decernatur communicatio ſine termino.

Ad §. 33.

Hievon kann unten Tit. 52 beſſer gehandelt werden, als wohin eigentlich dieſes gehöret.

SINE TERMINO.) Unten Tit. 52. §. 7. ſagt der Verfaſſer eben dieſes, und citirt den §. 77. R. I. N. allein es ſtehet im beſagten §. nichts, daß die communicatio ſine termino geſchehen ſollen, ſondern nur, daß man den terminum replicandi, ſo viel möglich, einziehen ſolle. Der Verfaſſer hat hierinnen Blumen und Uffenbachen gefolgt, als welche eben dieſes ſagen. Es findet ſich aber in praxi anders, und wird insgemein terminus 2 D darzu angeſetzet.

Conf. huc *Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 253. 254. allwo er dieſen § erläutert, und ein Exemplum hat; mehrere findet man in ſeinen R.

H. R. Concluſis Tom. 1. p. 117. 568. Tom. 5. p. 669. Tom. 7. p. 112. allwo überall ein 2 M. Termin ad replicandum gegeben worden.

§. 34.

Deinde Reus elapſo termino doceat de facta inſinuatione exceptionis, & petat communicationem Replicae, aut proceſſum in contumaciam, idemque toties repetat, quoties terminus prorogatus & lapſus fuerit.

Ad §. 34.

DOCEAT DE FACTA INSINUATIONE.) Daß die inſinuatio exceptionum nöthig ſey, wird wohl niemand läugnen. Denn wie wollte ſonſt der Actor repliciren. Allein die Rei zaudern oft mit Fleiß mit derſelben Inſinuation, um Zeit zu gewinnen. In dieſem Fall muß Kläger den Richter bitten, es dem Beklagten bey Strafe aufzulegen, uti factum:

1) Ao. 1716 in cauſa Würtemberg-Oels contra Würtemberg-Stutgard, Agens bat pro injungenda exceptionum communicatione, & quidem ſub comminatione poenae decretis Caeſareis inſertae, & Concl.: Wird parti impetratae aufgelegt, die decretirte Communication ſub termino tridui, & poena rejectionis ab actis zu bewerkſtelligen.

*Moſer* Concl. T. 2. p. 920.

2) Similiter 1713 in cauſa Spies von Bullesheim contra Saßfegiſchen Unterthanen bat agens pro parte adverſa ad peragendam decretam inſinuationem exceptionum ſub poena rejectionis compellanda, & Concluſum: Wird parti impetratae die ad communicandum decretirte Exceptionsſchrift ſub termino tridui deren Unterthanen beſtelltem Sachwalter ſub poena rejectionis ad replicandum zu inſinuiren anbefohlen. *Moſer* Concl. T. 5. p. 788.

3) Noch eines de 1718 in cauſa Stollberg contra Heſſen-Darmſtadt mandati, ubi:

Injungatur dem impetratiſchen Anwald die Inſinuation deren exceptionum parti Impetranti ſub termino tridui, & poena trium marcarum argenti zu verfügen.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 594.

Hieraus iſt erſichtlich:

1) Terminus, den man in dieſem Fall ad inſinuationem anſezt, nemlich triduum;

2) poe-

2) poena non factae inſinuationis nemlich:
a) Drey Mark D.
b) rejectio exceptionum ab actis.

ACTOR REPLICAT.

§. 35.

Si Actor forte juſte impeditus in termino praefixo agere nequeat, ulteriorem terminum ejusque prorogationem juſtis ex cauſis iisque probatis ante termini lapſum, qui eidem etiam concedatur, eo modo petat, uti de Reo ſupra §. 13. dictum eſt.

Ad §. 35.

ACTOR REPLICAT.) Hier fängt ſich der zweyte Termin nemlich replicationis an, und was ſowohl actor, als reus dabey in Obacht zu nehmen, woran R. I. N. §. 45. 46. 47 diſponirt. Conf. h. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 76. §. 95 — 101. allwo er zeiget, was in hoc termino zu thun, in welchen caſibus replicae nicht einmal zugelaſſen werden. e. g. in puncto expenſarum reviſionis &c.

Davon hat ebenfalls *Blum.* Proc. Cam. Tit. 63. §. 17 gehandelt.

ULTERIOREM TERMINUM.) Conf. §. 43. 50.

§. 1.

Petitum & reſolutionem zeiget folgendes Concluſum de 1727 in cauſa Mullner contra Konzen appell. Es hat der appellantiſche Anwald pro prolongatione termini ad replicandum & Concluſum: Concedatur petita prorogatio Termini bimeſtris ſub poena praecluſi. *Moſer* Concl. Tom. 6. p. 1010.

§. 2.

Wenn die actores ſodann nicht mit ihren replicis einkommen, wird ihnen ex officio noch ein terminus ad replicandum gegeben, teſte concluſo de 1720 in cauſa von Freyberg contra von Freyberg: Detur parti impetranti ex officio adhuc terminus 2 D ad replicandum ſub priori praejudicio.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 31. Tom. 6. p. 52. 60.

§. 3.

Dieſes praejudicium iſt entweder poena contumaciae, vel praecluſi, teſtibus Concl.

1) de 1716 in cauſa Naſſau-Hadamarſche Succeſſion betreffend, allwo der Impetrantin auferlegt wird, ſich über die exceptiones innerhalb 2 Monaten replicando vernehmen zu laſſen, damit widrigenfalls nicht nöthig ſey, gegen ſie in contumaciam zu verfahren.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 458.

2) de 1727 in cauſa Baaden-Durlach contra das Hofgericht zu Rothweil, ubi: Wird dem Herrn Markgrafen ein nochmaliger terminus ex officio zu Beybringung deſſen, ſo er allenfalls auf den ihm communicirten Bericht vorzukehren habe, anberaumet, mit der Verwarnung, daß bey längerer Verzögerung derſelbe mit ſeiner Klage abgewieſen ſeyn ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 60.

3) Noch ein merkwürdiges Concluſum iſt folgendes de 1729 in cauſa Augſpurg Gotteshaus St. Ulrich und Afrae contra die Kirchenpfleger A. C. ubi: Nachdem pars impetrata gebührend docirt, daß parti Impetranti die Exceptiones zu Recht inſinuiret worden, als wird ihm ex officio nochmals ein Terminus 2 D präfigirt, um ſich zu erklären, daß er bey angeregten Exceptionen acquieſciren wollte, oder darauf ſeine Replik einbringen, ſub poena praecluſi.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 51.

§. 36.

Alias Actor exhibeat ſuas replicas & petitum in primo libello factum repetat. *R. I. N.* §. 81. *Bl. pr. C. tit.* 26. *n.* 48.

Ad §. 37.

R. I. N. §. 81.) Iſt ein Druckfehler, weil in dem §. 81 von Mandatis C. C. gehandelt wird, und ſoll heißen §. 41, allwo de replicatione in termino ſecundo.

BL. PR. C. TIT. 26. §. 48.) Iſt abermals ein Sphalma typographicum, und ſoll heißen Tit. 76. §. 95. ſeq.

§. 37.

Actor, ſi exceptiones frivolas repererit, aut Reus mandato vel reſcripto non paruerit, contra Reum in contumaciam agat, & in appellatione quidem pro actorum inrotulatione; in cauſa mandati, vel reſcripti autem urgeat paritorias, aut mandata ulteriora vel arctiora, aut reſcripta magis ſeria, quae & concedantur. R. H. O. *tit.* 6. §. Wenn auch in unſerem. 10.

Ad §. 37.

IN CONTUMACIAM.) Dieſes iſt in der Reichshofrathsordnung Tit. 16. §. 11 verſehen, verbis: So mag der Kläger nach geſchehener Inſinuation, welche zuvörderſt der Gebühr nach glaubhaftig zu beſcheinen, und nach verfloſſenem angeſetzten Termin auf des Beklagten Ungehorſam zuvörderſt klagen.

§. 38.

Porro, ſi Actor non indigeat ulteriore probatione, nec ad probandum ſe offerat, nec Judex id opus eſſe exiſtimet, in Replica ſtatim ſubmittat & concludat. *R. I. N.* §. Im übrigen. 52.

Ad §. 38.

PROBATIONE.) Nun kommet der Verfaſſer auf den Beweis; de probationibus müſſen nachgeſehen werden:

1) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 73.
2) *Bocken* ad ill. p. 731.
3) *Ludovici* Proc. Civ. Cap. 16 — 21.

SUBMITTAT, ET CONCLUDAT.) Dieſes iſt in cit. §. 52. R. I. N. alſo geordnet, his verbis:

So fern Kläger ſich zu keiner Beweiſung erboten, oder Kammerrichter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweisthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf obgedachte Handlung in dieſem Termin kürzlich beſchließen. Conf. h. *Blum* Proc. Cam. Tit. 76. §. 96 der bey dieſem Paſſu R. I. etwas zu erinnern findet, und meint, es wäre nicht völlig genug aus der O. C. P. 3. Tit. 16. §. ult. als woher er genommen, ausgeſchrieben worden.

§. 39.

Si vero Actor ſuper articulis probatorialibus reſponſionem Rei neceſſariam duxerit, poſitiones exhibeat, Commiſſarios petat coramque illis juramentum dandorum, & Reus juramentum reſpondendorum praeſtet.

Ad §. 39.

Conf. ad hunc. §. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 76. §. 99.

Wo

Wo der reus in ſeinen Exceptionen des Klägers fundamenta negirt, und ſeine aſſertiones verwirft, ſo muß denn der actor in termino ſecundo den Beweis ſeiner angeführten Gründe beybringen. Dieſer Beweis nun beſtehet entweder in lebendigen Zeugen, welche müſſen abgehört, oder in brieflichen Urkunden, welche recognoſcirt, und dem Judici müſſen vorgelegt werden. In beyden Fällen muß vom actore eine Commiſſio ausgebeten werden, teſte R. I. N. §. 45. 47. 49.

POSITIONES EXHIBEAT.) Dieſe müſſen vermöge diſpoſitionis R. I. N. §. 41 & 49 aus der Subſtanz des libells gezogen, und zwar ganz kurz, auch ohne Weitläuftigkeit gemacht, und dem Richter vor der Benennung übergeben werden. Sind aber, wie *Blum.* P. C. Tit. 73. §. 3 will, noch nicht bey den Reichsgerichten eingeführet.

Conf. & *Ludovici* Civ. Pr. Cap. 13. §. 10 — 17. ubi de his petitionibus.

JURAMENTUM.) Das Juramentum dandorum & reſpondendorum iſt gegründet.

a) in O. C. P. 1. Tit. 69 — 72.

b) C. O. C. P. 1. Tit. 89 — 90.

c) R. I. N. §. 41. Welcher letztere folgender Maßen diſponirt.

Dieweil aber auch die Beſcheinigung der Probationen von den articulis, und den auf dieſelbe vermittelſt des Eides dandorum, & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependirt, ſo wird der Gebrauch ſolcher Artikel und Antwortungen doch nicht, wie bishero ohne Unterſcheid, ſondern allein auf die aus dem Klaglibell gezogene Probatorialartikel, daran der Sachen Subſtanz, und Hauptweſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen wie auch mit Abſchneidung der Peremtorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten ꝛc. Von dieſem Juramento dandorum, & reſpondendorum vid. *Ludovici* Proc. Civ. Cap. 13. §. 14 & *Stryk.* introd. in praxi forenſ.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 68. §. 8.

§. 40.

Eo praevio, Reus reſpondeat pure, ſimpliciter, clare & ſincere, & quidem, quoad factum proprium ſuum, per verbum *verum*, vel *non verum*, quoad factum alienum autem per verbum *credit*, vel *non credit.* *R. I. N.* §. Dieweil aber auch. 41. §. Dahero und wann 47. §. desgleichen. 48. & §. zu welchem. 49. *Ord. Camer. p. 3. tit. 13. §. 3. Gail.* 1. *Obſ.* 79.

Ad

Ad §. 40.

Conf. ad h. & ſeq. §. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 73. §. 3 welcher dafür hält, es ſey dieſer, ob zwar per R. I. N. §§. cit. eingeführte, oder vielmehr aus dem alten Proceß beybehaltene modus articulandi, & reſpondendi noch niemals in praxi recipirt worden.

§. 41.

Si Reus ſecus fecerit, Reſponſiones pro puris, & articuli pro confeſſatis habeantur, nec adverſarius ad alias probationes adſtringatar. §. Zu welchem Ende 49.

Ad §. 41.

R. I. N. §. 49.) ubi: alsdann der- oder diejenige Artikel für gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen und der andere Theil zu keinem fernern Beweiſe gehalten seyn ſolle.

§. 42.

Si Actor proinde negata per inſtrumenta, quae in primo libello nondum produxerat, probare velit, ea omnia ſimul & ſemel in replicis alleget, petatque, ut adverſario eorum recognitio ſub brevi termino injungatur. *R. I. N.* Beyneben bleibt. 35. §. Wann nun der 45. & *ſeq.*

Ad §. 42.

Conf. ad h. §. 1) *Ludovici* Civ. Proc. C. 17. Von Beweis durch briefliche Urkunden. 2) *Blum.* Tit. 73. §. 38. ſeq. 3) Supra Tit. 22. paſſim.

INSTRUMENTA.) Wenn der Kläger ſein etwa habendes Recht durch ſchriftliche Urkunden beweiſen will, ſo kann er ſie anbringen, entweder a) gleich bey Auszíehung der Proceſſe, oder b) im erſten Termin. R. I. N. §. 45.

Nur dieſes iſt der Unterſcheid, daß er in termino ſecundo, und in den Replicis alles auf einmal beybringen muß, wie der citatus §. 45 darzu anweiſet.

SIMUL, ET SEMEL.) verbis dicti §. 45. R. I. N. „So der Beweisthum mit brieflichen Documenten zu erſtatten, er auch dieſelbe, wo

es nicht bereits zuvor geſchehen, in dieſem zweyten termino zumal produciren, recognitionem, wann und ſo viel vonnöthen, begehren, und ſonſten der Sachen, und des facti halber fernere ſchriftliche Ausführung thun."

§. 1.

RECOGNITIO.) Die documenta müſſen dem reo vorgelegt werden, damit er ſehe, ob ſie ächt, oder falſch ſind, und er alſo recognoſciren i. e. pro veris halten, oder eidlich diſſitiren könne.

Exempla ſuppeditat *Moſer* Concl Tom. 5. p. 305.

ubi: Eine Recognoſcirungscommiſſion auf die Ritterſchaft in Franken, Orts Odenwald, erkannt und reſcribirt wird: beiden Theilen einen gewiſſen Termin anzudeuten, darinnen pars impetrans die der hieſigen Klage in forma probante beygefügte documenta mit denen Originalien beſtärken, impetratiſcher Theil aber ſelbige recognoſciren ſolle.

§. 2.

Iſt der reus in der recognitione ſäumig, und tergiverſirt, ſo werden die Documente pro recognitis angenommen.

Teſte Concluſo apud *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 360, allwo in cauſa von Harzfeld cit in puncto recognitionis Teſtamenti die väterliche Hand nunmehro pro recognita gehalten, und das Teſtament vor ein nullo vitio viſibili behaftetes erkannt wird.

§. 43.

Sin autem per teſtes, tunc prius, quam replicet, articulos probatoriales ex libello conceptos, absque impertinentibus exhibeat, commiſſarios ad examinandos teſtes petat, & nominet. *R. I. N.* §. Daher und wann. 47. §. Dieweil aber auch. 41. §. den *punctum probationum* 50. eoque ordine procedat, uti ſupra tit de Commiſſione ad examinandos teſtes dixi, eique pro perſonae & rei qualitate dilationes probatoriae concedantur. *R. I. N.* §. den *punctum probationum.* 50.

Ad §. 43.

Vom Beweiſe durch Zeugen, und was dabey in Acht zu nehmen, Conf. 1) *Ludovici* Civ Pr. Cap 15. 16. 2) *Blum.* Pr Cam Tit. 73. paſſim. 3) ſupra Tit. 22, allwo ſchon dasjenige, ſo hieher gehört, anticipirt, auch mit Exemplis erläutert.

§. 2.

§. 1.

DILATIONES PROBATORIAE.) Conf. §. 35. & 50. infra h. Tit.

Ein zweymonatlicher terminus iſt bald verſtrichen; denn die inſinuationes Commiſſorii, der Commiſſion Activität, die Zuſammenbringung der Zeugen und derſelben Abhörung, erfordert Zeit. Es müſſen alſo die actores zuweilen um dilationes und prorogationes terminorum bitten.

§. 2.

Nach dem alten jure der höchſten Reichsgerichte gab man in dieſem Fall bis auf den 4ten terminum, da aber dieſes mißbraucht wurde, und zu Verzögerung der Juſtiz Anlaß gab, hat man in R. I. N. §. 50 einen terminum abgeriſſen, und ſind alſo heut zu Tage nur drey termini, die auch mit vielen Difficultäten zu erhalten ſind, wovon *Blum.* Proc. Cam. Tit. 73 §. 57 ſeq. in ſpecie §. 74 ſeq. nachzuſehen.

§. 3.

Der erſte Terminus probationis dilatorius wird ohne ſonderliche Schwierigkeit ertheilt, und zwar ſine cauſae cognitione.

Der zweyte erfordert ſchon cauſae cognitionem, und müſſen die impedimenta ſpecifice angeführt werden, warum man mit dem Beweiſe nicht aufkommen könne.

Der dritte Terminus wird nicht anders ertheilt, als ſub ſolennitate juris communis, wie der R. I. N. §. 50 ſagt: i. e. es muß der Procurator oder Agent ad Juramentum ſich offeriren, daß aller angewandten Mühe ohnerachtet, man mit dem Beweiſe noch nicht aufkommen können, auch deswegen eine beſondere Vollmacht ad jurandum von ſeiner Parthey beybringen.

Conf. *Bocken* ad Blum. p. 738 Das juramentum quartae, nunc tertiae dilationis vid. in C. O. C. P. 1. Tit. 92.

§. 44.

Viciſſim licet Reo coram iisdem Commiſſariis articulos reprobatoriales exhibere, teſtes nominare, ſuper quibus Actor ſua interrogatoria porrigat, uti ſupra tit. 22 de Commiſſione ad examinandos teſtes dixi.

§. 45.

Finito Teſtium examine, Actor eorum edicit: ita ab Actuario Commiſſionis eluat, & ea omnesque alias probationes Replicis annectat easque ita fulcitas exhibeat: *R. I. N.* §. beyneben 35. *ad quas decernatur:* „Communicetur ſub termino duorum menſium.“

Ad §. 45.

Dieſer §. iſt dunkel, und aller Vermuthung nach etwas ausgelaſſen. Conf. ad h. §. Blum. Proc. Cam. T. 76 §. 111. 113.

REPLICIS ANNECTAT.) Verſteht ſich, wenn der Beweis noch vor denen replicis geführet worden, dann wenn erſt nach denen replicis commiſſio ausgebeten und Zeugen abgehöret werden, ſo bringt der actor ſeinen Beweis beſonders ein.

COMMUNICETUR.) Dergleichen Communication iſt erkannt 1720 in cauſa leutkirchen Bürgerſchaft contra den Magiſtrat, ubi: communicentur replicae dem leutkircher Magiſtrat ſub termino 2 M.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 188.

aliud ibid. Tom. 5 p. 127.

§. 46.

Si vero nec teſtibus, nec ulteriore probatione indiguerit, in replica ſua ſimul etiam concludat & ſubmittat, ac porro decernatur: „Communicetur ſub termino duorum menſium“ *R. I. N.* §. Im übrigen 52. In aliis dicaſteriis, poſt replicam & duplicam, admittitur concluſio & contra-concluſio, Schluß und Gegenſchluß, & meo tenui judicio, ſi neceſſe fuerit, bene, ſed non ultra.

Ad §. 46.

NEC ULTERIORI PROBATIONE INDIGEAT.) Der Paſſus ex R. I. N. § 52 iſt ſchon ſupra §. 38 extrahirt. In aliis dicaſteriis Conf. quae *Ludovici* Proc. civ. Cap. 22. 23 habet, & *Martini* in Proc. paſſim.

§. 47.

In cauſis mandati S. C. & reſcripti autem, ſi replicae convincentes ſunt, non communicentur, ſed decernantur, ad Actoris preces

preces reſpective mandatum arctius vel Paritoria plena, id eſt, rejectis exceptionibus, vel reſcriptum magis ſerium, imo & ſub poena aliquot marcarum auri.

Ad §. 47.

Hievon handelt der Verfaſſer infra tit. 52 §. 10 weitläufftiger, allwo auch die Sache mit Praejudiciis illuſtrirt werden ſoll.

§. 48.

Si vero Impetrati ſeu Rei exceptiones in cauſis reſcripti vel mandati S. C. relevantes, nec ab Actore in replicis ſatis eliſae fuerint, tunc Actoris replicae Reo ſub termino duorum menſium communicandae ſunt, ac porro eodem modo procedatur, ut in cauſis ordinariis, ita tamen ut Actori ultimum verbum ſeu ſcriptura maneat.

Ad §. 48.

Auch hievon wird unten Tit. 52 §. 13 beſſer gehandelt werden können.

ULTIMUM VERBUM.) Dieſes verſtehet ſich nur in cauſis mandati. Denn in denen übrigen cauſis S. Q. behält reus das letzte Wort.

§. 49.

Actor lapſo termino de facta inſinuatione Replicarum doceat, petatque communicationem duplicarum, aut proceſſum in Contumaciam, & toties de ejus lapſu doceat, & in contumaciam urgeat, quoties terminus prorogatus fuerit, uti ſuperius dictum eſt.

Ad §. 49.

INSINUATIONE.) Dieſes iſt allezeit nöthig, ſowol beym actore als reo, de qua infra Tit. 61.

Exempli loco ſoll hier ſeyn:

1) de 1719 in cauſa Gochsheim und Senfeld contra Würzburg, mandati: Agens kam ein docendo factam inſinuationem dieſeitiger Replikſchrift, ſupplicabat pro eventuali communicatione duplicarum, aut Pro-

Proceſſu in contumaciam, & concluſum: detur ex officio terminus 2 D ad duplicandum ſub poena cauſae alias pro concluſa acceptandae.

*Moſer* Concl. Tom 5 p. 848.

2) Similia fere apud eundem Tom. 5 p. 110. 128. 244. Tom. 6 p. 48. 51. 298.

§. 50.

## REUS DUPLICAT.

Si Reus petat termini prorogationem, concedatur eidem ea lege, uti ſupra §. 13 dictum eſt.

Ad §. 50.

Conf. ad h. §.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 76 §. 102 - 113.

TERMINI PROROGATIONEM) Conf. §. 36. 45.

§. 1.

Dieſes geſchiehet meiſtentheils, und werden wol wenig Proceſſe verführt, da man nicht auch prorogationes terminorum ad duplicandum begehren ſollte, ratio, die Entlegenheit, Größe und Weitläuftigkeit der Proceſſe, Aufzüge der Advocaten, Patronorum cauſarum, und der Partheyen ſelbſt.

§. 2.

Doch muß man bey Bittung der terminorum in Acht nehmen, daß man 1) noch ante lapſum termini prioris um prorogationem futuri einkomme.

2) Impedimenta legitima beybringe, warum man ſie begehrt und ſich gefaſt hält, auch jurato dieſe Ehehaften zu behaupten, wie oben §. 43 angeführt worden.

§. 3.

Der erſte gebetene terminus ad duplicandum wird ohne ſonderliche Schwürigkeit erlaubt; petitum, & concluſum zeigen folgende:

1) Concl. Ao. 1717 in cauſa Friedberg Burg contra Stadt hat agens pro

pro concedendo termino bimeſtri ad duplicandum, und der wurde ihm gegeben, verbis:

Detur petitus terminus bimeſtris ad duplicandum ex cauſa allegata, ſub poena cauſae pro concluſa acceptandae.

*Moſer* Concl Tom. 5 p. 112.

2) Aliud ibid. p. 462.

§. 4.

Kommen ſie öfters und bitten Termine, müſſen ſie gute Urſachen beybringen, in welchem Fall es eben nicht abgeſchlagen wird.

1) Teſte concluſo de 1728 in cauſa zu Ergersheim Gemeinde contra Brandenburg Onolzbach, übergiebt impetrantiſcher Anwald allerunterthänigſte Beſcheinigung legitimi impedimenti, ſupplicat pro concedendo adhuc bi- aut trimeſtri termino ad duplicandum & concluſum: Detur parti impetratae petitus terminus bimeſtris ad duplicandum ſub poena cauſae alias in contumaciam pro concluſa acceptandae.

*Moſer* Concl. Tom 6 p 278.

2) Similiter *Moſer* Concl. Tom. 5 p 244 & p. 594 wird der terminus petitus mit der Verwarnung gegeben, daß die Sache ſonſt in contumaciam pro concluſa angenommen werden ſolle.

3) Ao. 1716 in cauſa Naſſau-Idſtein contra Naſſau-Saarbrücken wird petitus terminus ad duplicandum auch ertheilt, doch mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß eine weitere Friſt keineswegs verſtattet, ſondern effluxo novo hoc termino ſo dann cauſa in contumaciam pro concluſa angenommen ſey, und auf des Gegentheils Anrufen ergehen ſolle, was Rechtens.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 234.

§. 5.

Solcher terminorum ſollte man nach der Regul nur 3 begehren können; allein es kommt auf die Umſtände und des Richters Ermeſſen hierin viel an.

Ao. 1717. 1718. ſind in cauſa Würtemberg-Oels contra Würtemberg-Stuttgard puncto Weiblingen 4 termini ad duplicandum jeder von 2 M gegeben worden; die erſten 2 hießen ſub comminatione cauſæ alias pro concluſa in contumaciam acceptandae; die 2 andern ſub priori præjudicio. Weilen nun agens zum fünften male pro alio termino bimeſtri ad duplicandum einkam, wurde erkannt:

Es hat das fernere aufzügliche Begehren nicht Statt, ſondern wird nunmehr

nunmehr die Sache beſchloſſen auf- und angenommen, und als agens darauf gleich nochmals nur um einen einigen Monat ſeine Duplic einzubringen bat, ſo hieß es:

Man läſſet es des unſtatthaften Einwendens ungehindert bey dem letztern Concluſo contumaciali bewenden.

Es bekam aber dem allen ungeachtet pars impetrata noch den fünften terminum ad duplicandum, weil pars impetrans ſein mandatum procuratorium nicht in Zeiten eingebracht, und ſich alſo hierinnen ſelbſt verſpätet.

vid. der ganze Verlauf in Moſers Concluſis Tom. 2 p. 917-928.

## §. 6.

Kommt aber reus gar nicht einmal um einen terminum ad duplicandum ein, ſo wird er auch ex officio gegeben, teſte concluſo de 1716 in cauſa Naſſau-Idſtein contra Naſſau-Saarbrücken, ubi:

Detur ex officio adhuc terminus 2 D ad duplicandum, mit dem Anhange, daß im widrigen Fall die Sache jetzt alsdann und dann als jetzt in contumaciam pro concluſa angenommen ſeye, und auf des Gegentheils ferners Anrufen ergehen ſolle, was Rechtens.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 252.

Similis tenoris concluſum ibidem p. 245 & 849.

Tom. 6 p. 298-608.

## §. 7.

Aus dieſen allegirten Concluſis iſt erſichtlich:

1) Daß die erſten zwey Termini ohne große Difficultät verwilliget worden.

2) Wenn man ferner pro termino bittet, er zwar könne erhalten werden, doch wird insgemein eine Verwarnung hinten angehängt, daß die Sache im Gegentheil pro concluſa in contumaciam erkannt ſeyn ſolle.

3) Daß wenn der reus nicht bittet, man terminos ex officio gebe, ſub eodem præjudicio.

4) Daß man zuweilen auf den 4ten und 5ten Terminum komme.

5) Daß, wo man mit denen duplicis ſodann gleichwol nicht einkommt, das concluſum contumaciale endlich ergehe, und die Sache für beſchloſſen angenommen wird.

6)

6) Daß man aber gleichwol nicht ex officio in der Sache ſodann fortgehe, ſondern der actor um fernere Erkenntniß anrufen muß.

§. 51.

Si porro Reus probatione non indigeat, nec injuncta ei fuerit, in duplicis concludat, & ſubmittat. *R. I. N.* §. wie auch 58.

Ad §. 51.

Conf. h. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 76 §. 106.

R. I. N. §. 58.) Iſt abermalen ein Sphalma, und ſoll heißen 55, worinnen ſtehet, daß nun beyde Theil zu ſchließen ſollen ſchuldig ſeyn. Es geſchiehet aber wunderſelten, ob pruritum litigandi, und weil die partes insgemein gar zu große Süßigkeit im Zanken und Diſputiren finden; finden ſie es nicht, ſo finden es doch ihre Advokaten und Sachwalter, als die insgemein nova in duplicis erblicken wollen, mithin um veniam triplicandi bitten, und alſo auch reo facultatem quadruplicandi erwerben.

§. 52.

Poſtquam igitur illas exhibuerit, nec in iis quicquam novi adduxerit, deſuper decernatur: „Communicetur ad notitiam, quo facto inrotulentur acta", poſt duplicas enim ordinarie nulla amplius ſcriptura admittatur. *R. I. N.* §. 81. niſi ut ſupra §. 13 dixi, Partes ob cauſæ gravitatem adhuc indigeant.

Ad §. 52.

QUICQUAM NOVI ADDUXERIT.)

§. 1.

Conf. h. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 76. §. 107 & allegatos infra §. 58.

Denn wenn der reus in ſeiner Duplik nova beybringt, ſo ſollte der actor darüber gehört werden, i. e. er ſollte tripliciren, da aber dieſes der Ordnung nach nicht erlaubt, ſo muß actor expreſſe um die licentiam triplicandi einkommen. Formulam, da er darum bittet, hat Obriſt in brevic. angeführt p. 275.

§. 2.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 560 hat ein artiges Beyſpiel, welches dieſe Sache erläutert in cauſa von Schamberg contra von Redwitz. Agens bat pro ex cauſa adducta concedendo ult. termino 2 D ad triplicandum, & Concluſum: Concedatur petitus terminus bimeſtris, die rechtliche Nothdurft, allein auf die in duplicis dem unbeſcheinigten Angeben nach enthaltene nova abgefaßt, ſub poena cauſae pro concluſa acceptandae einzubringen, mit dem Anhange, daß der Agent künftig in andern Sachen, wenn er auf einige in duplicis begriffene nova ſich berufen will, und derentwegen um Admiſſion ad triplicandum anzuſuchen ſich gemüſſiget erachtet, die fürgefundene nova nicht blos in genere hier anziehen, ſondern ſpecifice und diſtincte anführen, und daran ſeinen ſchuldigſten Agentenfleiß erweiſen ſolle.

Simile ratione der ſpecifiquen und diſtincten Anführung der novorum iſt auch bey Moſer l. c. Tom. 7 p. 43.

§. 3.

Es kommt hierinnen auf des Richters Ermeſſen an, ob die nova relevant, und des Actoris Antwort darauf nöthig oder nicht. Im erſten Fall wird ihm die Triplik erlaubt, dahingegen man ſodann auch dem Reo die Quadruplik verſtatten muß.

COMMUNICETUR AD NOTITIAM.) Exemplum praebet de 1728 cauſa zu Ergersheim Gemeinde contra Brandenburg-Onolzbach, ubi:

1) Communicentur duplicae parti impetranti ad ſubmittendum cum termino 2 D.

2) Communicentur exhibita hinc inde ad notitiam.

*Moſer* Concl. Tom 6 p. 281.

NULLA AMPLIUS SCRIPTURA) Es iſt nach dem ab autore citirten §. 8 R. I. N. geſetzt, daß man in hoc termino beſchließen, und über die Duplikſchrift regulariter keine triplicae geſtattet werden ſollen, es wäre dann, daß der Richter es alſo ermeſſen und zulaſſen wollte. Es iſt aber in dieſem §. von denen mandatis C. C. die Rede, und da iſt es recht. In anderen cauſis ſ. q. iſt man wunderſelten mit ſo wenig Schriften zufrieden, ſondern man finden in duplicis immer nova, die beantwortet ſeyn wollen, und bittet um Erlaubniß zu tripliciren, und dieſen gehen die quadruplicae auf dem Fuß nach; denn wie wollten ſonſt die Advokaten leben, als die nicht nur triplicas, & quadruplicas, ſondern gar vigintiplicas verlangen. Conf. *Ludolf*

*Ludolf* Jur. Cam. p. 279. allwo er ſie nach ſeiner muntern Art ſehr durch die Hechel ziehet.

CAUSAE GRAVITATEM.) Dieſe kommt viel auf des Richters Ermeſſen an, wie alleg. §. 81 R. I. N. beſagt.

§. 53.

Si vero Reus exceptiones ſuas probaturus exhibuiſſet, non prius duplicabit, quam teſtes examinari fecerit, quapropter exhibere prius poterit poſitiones probatoriales, ut Actor ad eas reſpondeat, uti ſupra §. 39 de Actore probante & juramento dandorum & reſpondendorum dixi. *R. I. N.* §. zu welchem End 49.

Ad §. 53.

Hier muß alles das vom reo in Acht genommen werden, was oben §. 39 aus dem R. I. N. *Blumio* und *Ludovici* ratione poſitionum und juramenti dandorum, & reſpondendorum erinnert worden.

§. 54.

Et ſi Reus porro exceptiones aeque per teſtes probare & Actorem in contrarium convincere contendat, ipſi eodem modo commiſſionem ad examinandos teſtes petere, nominare, & procedere licet, uti de Actore dixi. *R. I. N.* §. dergleichen 48.

Ad §. 54.

Conf. ad h. §. dasjenige, was ſupra §. 43. 44. vom actore geſagt, denn der reus hat hierinnen gleiches Recht, wenn er ſeinen Gegenbeweis durch Zeugen führen will. Vid. etiam, quae ſupra Tit. 22 de commiſſione ad exam. Teſtes beygebracht.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 76 §. 116. 117.

§. 55.

Poſtquam proinde Reus duplicas cum ſuis probationibus exhibuerit, decernendum eſt: „Communicentur duplicae ſub termino duorum menſium ad concludendum & ſubmittendum.

 Ad §. 55.

Ad §. 55.

COMMUNICENTUR DUPLICAE) Ein Exempel iſt ſchon ad §. 52 angeführt.

§. 56.

Elapſo hoc termino Reus doceat de inſinuatione duplicae, petatque Communicationem concluſionis & ſubmiſſionis, aut proceſſum in Contumaciam.

Ad §. 56.

Conf. h. quae ſupra §. 6 de inſinuatione partim dicta, partim infra Tit. 61 dicentur.

§. 57.

ACTOR TRIPLICAT ET CONCLUDIT.

Si Actor prorogationem termini ad triplicandum, ſeu concludendum & ſubmittendum deſideret, ea ipſi, uti alias & ſupra §. 13. dictum eſt, concedatur.

Ad §. 57.

ACTOR TRIPLICAT, ET CONCLUDIT.) Conf. h. quae ap. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 67 §. 114-123 ab actore dicta.

CONCEDATUR) e. g. Wenn etwa nova in duplicis angebracht, auf die actor zu antworten und zu tripliciren nöthig findet, denn ſonſt iſt das Tripliciren nicht erlaubt, und muß actor um veniam triplicandi bitten.

*Obriſt* in brevic. p. 275 hat ein Formular vid. ſupra §. 52. h. t. da muß er aber die nova nicht nur generaliter, ſondern ſpecifice anführen, ſonſt bekommt agens einen Filz, wie das ad §. 52 angeführte Concluſum in cauſa Schaumberg, des mehreren beſaget. Findet der Judex die cauſam, warum man terminum ad triplicandum begehrt, nicht ſufficient, ſo wird das petitum abgeſchlagen.

1) Teſte Concluſo de 1725 in cauſa Oetting-Wallerſtein-Spielberg contra von Ziegeſar, bat agens pro concedendo termino legali ad triplicandum, & concluſum:

Hat d s Begehren pro termino ad triplicandum nicht Statt.

*Moſer.* Concl. Tom. 7 p. 113.

2)

2) Similiter de 1725 in cauſa Schwäbiſch-Hall contra von Crohlsheim cit. bat agens pro venia concedenda ad triplicandum propter nova in duplicis reperta, cumque in finem indulgendo termino bimeſtri, & concluſum: Hat das Begehren, als wider die Ordnung laufend, nicht Statt. Und als agens darauf dennoch die triplicas eingab, und pro reſciſſione hujus concluſi bat, ſo wurde erkannt: retradantur triplicae, und wurde es bey dem letztern Concluſo lediglich gelaſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 637.

ſimiliter Tom. 5 p. 81. 401. Tom. 6 p. 824. Tom. 7 p. 275.

§. 58.

Si demum Actor porrigat ſuam concluſionem & ſubmiſſionem, caveat a novis adjunctis, quae ſi adfuerint decernatur, „rejectis novis adjunctis communicetur ſub termino duorum menſium.“

Ad §. 58.

CONCLUSIONEM) de hac vid.

1) *Ludovici* Proc. civ. Cap. 23.
2) *Blum.* Proc. Cam. Tit. 74.
3) *Bocken* ad ill. h. Tit.
4) *Ludolf* jur. Cam. p. 278.

CAVEAT A NOVIS ADJUNCTIS.)

§. 1.

Ratio: es ſoll actor in ſeinen replicis alle ſeine probationes ſimul, & ſemel einbringen, und alſo iſt ihm der Nachtrag in triplicis nicht erlaubt, vid. quae ſupra ad §. 52 notata.

§. 2.

Bringt er aber ja etwas neues bey, wird es a Judice ex officio verworfen; denn es würde nur den Proceß aufziehen, weilen man ja auch reum ferner über die nova vernehmen müſte.

*Ludovici* Civ. Proc. Cap. 22 §. 6 Cap. 23 §. 2.

§. 3.

Es wären dann ſolche nova, davon man vorher nichts gewuſt noch wiſſen können. Da muß aber der Producent, oder actor vermittelſt Eides erhär-

ten, daß er nichts davon gewuſt, und da werden ſie zugelaſſen, auch poſt in-rotulationem, wie davon unten 2 beſondere Exempel aus *Moſer* Concl. Tom. 7 p. 273. Tom. 8 p. 89 vorkommen werden.

*Ludovici* Civ. Pr. Cap. 23. §. 4.

§. 4.

Neue Zeugen aber werden nicht zugelaſſen.

*Gail.* I. obſ. 107 n. 10-12.
*Blum.* Pr. Cam. Tit. 74 §. 11.
*Bocken* ad Blum. h. T. p. 745 & ibi allegatos.
*Ludolf* Jur. Cam. p. 279.

§. 5.

Es ſind wegen der neuen Beylagen, abſonderlich bey Schluß- und Gegenſchlußſchriften zwey eigene Decreta communia an die Agenten ergangen, nemlich vom 11ten Junii 1674 und 16ten Merz 1682 apud *Weingarten* p. 32 & 50, in welchen ihnen deutlich auferlegt wird, ihre documenta nach dem R. I. N. bey der Klage, oder wenigſtens in termino primo alleſamt beyzubringen, und nicht damit erſt bey Schluß- und Gegenſchlußſchrift angeſtochen zu kommen, ſub poena 2 Mark Silber de proprio, und rejectione ab actis.

§. 59.

Obſervet Actor in concluſione cauſae, ut addat clauſulam, „ſalva & reſervata ſibi ulteriore, ſi opus, facti probatione“ ſed ſi Partis Advocatus hanc clauſulam omittat, nocebitne Parti? Mihi ſaltem non videtur aequum, quin potius exiſtimem incumbere Judici, ut, ſi quid forte ſit, quod probari poſſe putaret, id Parti etiam ſine dicta clauſula indulgeat.

Ad §. 59.

Der Verfaſſer iſt abermals über die Clauſulam cit. böſe, und weiſet ſeine Feindſchaft wider die formalitates, & bene: denn das officium nobile Judicis wird hierinnen helfen, wenn auch dieſe clauſul ausgelaſſen wird, conf. quae *Ludov.* Civ. Proc. C. 23 §. 23 habet, *Gail.* I. obſ. 107 n. 5-16. *Blum.* Proc. Cam. T. 74 §. 4. 5. & ſupra Tit. 42 §. 10.

§. 60.

§. 60.

Deinde lapſo termino Actor de inſinuatione ſuae ſubmiſſionis doceat, petatque communicationem adverſariae concluſionis & ſubmiſſionis, aut Proceſſum in contumaciam & concluſionem ex officio.

Ad §. 60.

Wenn nun actor ſeine Concluſionsſchrift ꝛc. eingegeben, ſo wird ſolche reo ad pariter ſubmittendum & concludendum communicirt teſte 1. Concl de 728 in cauſa von Imhof contra Stift Augſpurg Mandati, ubi:

Communicentur die impetrantiſche Concluſionsſchrift parti Impetratae ad pariter ſubmittendum ſub termino 2 D.

*Moſer* Concl. T. 6 p. 610.

2) Similiter de 1726 in cauſa von Baer contra von Dalwig exhibirte appellantiſcher Anwald ſeine triplicas cum petito legali & concluſum: Communicentur die ad ſubmittendum übergebene triplicae ad quadruplicandum ſub termino 2 D.

*Moſer* Concl. T. 6 p. 61.

Dieſes alles muß dem reo wieder auf gewöhnliche Art inſinuirt, lapſus termini darauf docirt, um die Communication gegentheiliger Submiſſionsſchrift, wie auch Proceſſum in contumaciam und concluſionem ex officio gebeten werden.

§. 61.

REUS CONCLUDIT.

Si elapſo termino, Reus cupiat ejusdem prorogationem, eidem non denegetur, uti in prioribus ſcripturis.

Ad §. 61.

REUS CONCLUDIT.

Conf. *Blum.* T. 76. §. 114 - 123.

§. 1.

CONCLUDIT.) Von der Concluſion und Schrift müſſen nachgeſehen werden:

1) *Ludov* Proc. Civ. Cap. 23.

2) *Blum.* Proc. Cam. T. 74.

3) *Bocken* ad illum h. t.

4) *Ludolf* Proc. Cam. p. 278-288.

Es heiſt aber concludere in cauſa nichts anders, als renunciare (ulterioribus) allegationibus, probationibus & defenſionibus in facto conſiſtentibus; denn es kann nach dem Schluß von denen Partheyen nichts mehr nec de facto nec de Jure ad acta gebracht werden.

§. 2.

Dieſes aber iſt vermöge R. I. N. §. 96 erlaubt, daß man nach dem Schluß aus denen Actis kurze ſpecies facti ziehet, und bey denen höchſten Reichsgerichten pro informatione Drum Judicantium austheilet.

*Bocken* ad Blum. p. 745. 746.

*Ludolf* jur. Cam. p. 281.

*Moſer* R. H. Rathsproceß T. 2 p. 41 ſeq.

§. 3.

Dieſe ſpecies facti aber ſind nicht vor die Herrn referentes, wie er dort wol obſervirt, als die dieſelbe ſelbſt ex actis machen müſſen, denn es heiſt bey jeder Parthey: Cicero pro domo ſua. Dieſes iſt auch in dem neueſten Kammervisitationsreceß Anno 1713 §. 71 erlaubt, und beym R. H. Rath iſt es nicht verboten; nur müſſen dergleichen ſpecies facti nicht als pars actorum angeſehen werden. Daher als Ao. 1726 in cauſa Húls von Rathsberg contra Brandenburg-Culmbach R. H. R. agens ſeine ſpeciem facti exhibirte loco extractus Actorum, ſo wurde geſchloſſen:

Iſt das Exhibitum, als wider die Ordnung laufend, wieder hinaus zu geben.

*Moſer* Concl. T. 6 p. 605.

§. 4.

Es haben dieſe ſpecies facti & informationes ſo wenig fidem und auctoritatem beym R. H. Rath, als die reſponſa Univerſitatum, welche niemals pro parte actorum gehalten werden. Es diſponirt hievon die R. H. R. Ordnung Tit. 4 §. 15 & Tit. 7 §. 13.

Deswegen als Ao. 1726 in der Buſſecker Thalſache, Schlegel ein reſponſum Moguntinum loco additionis ad quadruplicas beybrachte, wurde beſchloſſen:

Als wider die Ordnung laufend hinaus zu geben, & promoveatur Actorum inrotulatio.

*Moſer* Concl. T. 6 p. 167.

§. 5.

§. 5.

Es iſt aber die Concluſio bey dem Kammer- und R. H. Rathsproceß nöthig, und macht eine weſentliche Handlung aus, ohne welche keine Sentenz gefället wird, und ſind die Partheyen ſchuldig zu beſchließen, teſte §. 55. 57. R. I. N.

cf. *Ludolf* Jur. Cam. p. 278.
*Blum.* Proc. Cam, Tit. 74 §. 2.

§. 6.

Das tempus concludendi iſt der letzte terminus, ſo denen Partheyen gegeben wird, um ihre Submiſſions- und Concluſionsſchrift einzubringen. R. I. N. §. 51.

*Blum.* l. c. §. 8. 9.
*Bocken* l. c. p. 744.

§. 7.

Zaudern die Partes und ihre Procuratores mit der Concluſion, welches gar oft geſchiehet, ſo wird ihnen ex officio ein terminus ſub comminatione gegeben, daß ſie entweder concludiren, oder widrigenfalls cauſa pro concluſa gehalten und ſententia in contumaciam gefället werden ſolle.

*Ludolf* jur. Cam. p. 279.
*Blum.* l. c. § 2.
*Bocken* l. c. p. 743.

§. 8.

Es können aber die Procuratores und Agenten nicht ſchließen, wenn ſie von ihren Partheyen nicht eine beſondere Vollmacht deswegen beygebracht, oder dieſes in ihrem generali Procuratorio nicht begriffen. Blum l. c. §. 7. Und aus der Urſache iſt auch in der Kammergerichtsordnung P. 3 Tit. 26 §. pen. expreſſe verordnet, daß kein Procurator inskünftige beſchließen könne, es ſeyen denn zuvor beyde Theile mit genugſamen Gewalten zu der Sache legitimirt.

§. 9.

Ferner iſt zu merken, daß dem Judici die Sache niemals geſchloſſen wird, ſondern, wenn er, nachdem die Partes concludirt, merkt, daß noch was ferners zu erörtern oder beyzubringen nöthig, kann er es partibus auflegen.

*Ludolf* Proc. Cam. p. 281.

§. 10.

Ob auch die Parthey poſt concluſionem cauſae etwas beybringen könne, iſt nach der Regul zu verneinen. Doch, wo es etwa nova gäbe, kann die Parthey das Jurament ſchwören, daß ſie nichts davon gewuſt, und um reſciſſionem des Schluſſes bitten, wie das C. O. C. P. 3 Tit. 26 §. 7 beſagt.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 74 §. 11.

*Bocken* ad illum p. 745.

*Ludolf* jur. Cam. p. 281 führt ein Exempel an, da einem Advokaten revocatio ſeiner Concluſion zugeſtanden worden.

Ja auch nach der Inrotulation kann man nova anbringen, wenn man das Jurament ſchwöret, wie die Exempla unten beſagen werden, und beruhet alles auf des Richters Ermeſſen. Conf. ſupra §. 52 & 58.

§. 1.

Es iſt hiebey alles dasjenige in Acht zu nehmen, was oben ad §. 13 erinnert worden. Kommt reus nicht pro termino ein, wird ihm auch wol ungebeten ein terminus ad ſubmittendum gegeben, abſonderlich wenn es ein Groſſer iſt, denn mit kleinen macht man nicht allezeit ſo viel Federleſen:

1) So iſt Ao. 1717 in cauſa Cölln Stadt contra Chur-Cölln mandati dieſem letzten der Termin gegeben worden, verbis:

Detur parti impetratae adhuc ex officio terminus bimeſtris ad ſubmittendum mit der Verwarnung, daß nach Verflieſſung ſolcher Zeit der Submiſſionsſchrift unerwartet, ferner was rechtens, erkannt werden ſolle.

*Moſer* Concl. Tom 5 p. 62.

2) Similiter in cauſa Brandenburg-Onolzbach contra von Seckendorf 1721, ubi:

Wird demſelben (reo) ſeines aufzüglichen Begehrens ungehindert, hiermit ein anderweiter terminus bimeſtris ad ſubmittendum in cauſa principali peremtorie angeſetzt, mit dem Anhange, daß im widrigen Fall die Sache nun als dann, und dann als jetzt für beſchloſſen angenommen werden ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 299.

§. 4.

Kommt ſodann der reus nicht damit ein, oder begehret noch ferner terminos ad quadruplicandum, vel ſubmittendum, ſo wird die Sache pro concluſa angenommen, teſte Concl.

1) de 1720 in cauſa St. Maximini Gotteshaus contra Niederrheiniſche Ritterſchaft, ubi: Hat das weitere aufzügliche Begehren nicht Statt, ſon-

ſondern wird die Sache in conformitate prioris concluſi für beſchloſſen angenommen.

*Moſer* Concl. Tom. 5.

2) Simile Tom. 2 p. 300.

Conf. quae ſupra §. 50 allegata.

§. 3.

Bringt reus in ſeiner Quadruplik oder Submiſſionsſchrift noch einige nova, muß es dem actori abermals communiciret werden. Conf. Exempla apud *Moſer* Concl. Tom. 5 p. 138 ſeq. da es auf Sextuplicas kam. Tom. 7 p. 38.

§. 62.

Sin autem concluſionem ſuam exhibeat, decernatur: „Communicetur ad notitiam, quo facto inrotulentur acta.“ Qua inſinuata, ad cujuscunque Partis petitionem dies ad inrotulandum nominetur.

Ad §. 62.

INSINUATA.) Es muß alſo dieſe ſubmiſſio rei dem actori rite inſinuiret, de facta inſinuatione docirt, und daraufhin um Inrotulation gebeten werden.

CUJUSCUNQUE.) i. e. aut rei, aut actoris, denn wenn einer von ihnen etwan tergiverſiret, und der andere ruft an, ſo wird die inrotulatio in contumaciam des andern decretirt. vid. infra §. 67.

PARTIS PETITIONEM.) Dieſe wird ſo rubricirt: N. accuſando lapſum termini ſupplicat pro nunc promovenda inrotulatione actorum.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 61.

§. 63.

Denique meminerit Procurator, ut ante inrotulationem exhibeat ſpecificationem expenſarum, quas alias poſtea perdet. R. H. O. *tit.* 7 §. und damit 14.

Ad §. 63.

§. 1.

Conf. ad h. §. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 75 §. 46-54.

Von denen Unkoſten wird unten tit. 56 ex profeſſo gehandelt werden. Nur iſt hier zu merken, daß die Procuratores und Agenten jederzeit vor der Inrotulation die Specification derer im ganzen Proceß gehabten Unkoſten einreichen müſſe, und dieſes vermöge der R. H. Rathsordnung Tit. §. 15, verbis:

Und damit auch die Partheyen eigentlich wiſſen mögen, was für Expenſen und Unkoſten ſie auf ihre Rechtsſachen wenden müſſen, oder würklich gewendet haben, ſo ſoll ein jeder Procurator oder Agent allzeit vor Eröfnung der Urthel eine ſowol von ihnen als der Parthey ſelbſt unterſchriebene Deſignationem expenſarum zum R. H. Rath überliefern, damit man ſich in Erkenntniß der Urthel und ſonſten darnach richte.

§. 2.

Das petitum bey Uebergebung dieſer Deſignation wird ſo geſtellt: agens exhibet deſignationem expenſarum, ſupplicat pro earum adjudicatione.

§. 3.

Es muß aber dieſelbe ſpecifica ſeyn, und beſcheinigt werden:

1) Teſte Concl. de 1720 in cauſa Wagner contra Eyb, ubi: Wird impetrantiſcher Anwald die Deſignation beſcheinigen und ſpecifice beybringen, ſo erfolgt alsdann die unverweilte Moderation.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 672.

2) Ein gleiches iſt eben alldorten p. 791 erkannt: Wird Impetrant die bis anhero angewandte Gerichtskoſten ordentlich ſpecificiren, ſo erfolgt fernerer Beſcheid.

3) Und in cauſa Wangen contra Dr. Mauchen de 1717 iſt membro 2 ratione der Unkoſten ebenfalls anbefohlen, allenthalben beſondere Specificationes und Beſcheinigungen beyzubringen.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 39.

Aliud exemplum Tom. 2 p. 362. 407.

ſimile Tom. 7 p. 344.

§. 4.

Es iſt alſo nicht genug, daß man generaliter um die Adjudication der Expenſen bittet; man muß auch ſpecifice dieſelben anzeigen; die ratio iſt, damit die moderatio und taxatio geſchehen könne, welche ohne eine genaue Specification, und wenn man in ſolle gehet, nicht möglich.

§. 64.

§. 64.

Obſervet etiam Reus in concluſione ſupra dictam clauſulam, nimirum: „ſalva ulteriore, ſi opus, probatione.“

Ad §. 64.

SUPRA.) Conferantur quae ad §. 58 & 59 annotata:

§. 65.

Si forte una alterave Pars non concluderet, decernendum erit: „Habeatur cauſa ex officio pro concluſa, & inrotulentur acta.“

Ad §. 65.

EX OFFICIO.) Conf. quae §. 50 & 61 allegata, ibidemque notata exempla.

Dieſes nun wären die Wechſelſchriften, welche beyden Partheyen erlaubt ſind, nemlich:

| Actori. | Reo. |
| --- | --- |
| 1) libellus | 2) Exceptio |
| 3) replica | 4) duplica |
| 5) triplica | 6) quadruplica. |

Hiemit wird von beyden Theilen ſubmittirt und geſchloſſen. Es iſt aber zu merken, daß ſo viele Schriften nur erlaubt in einem völligen Proceß. In vielen cauſis ſind ratione numeri ſcriptorum 3 Claſſen zu machen.

a) in *Claſſe Prima*, werden nicht einmal replicae zugelaſſen, nemlich:

1) In ſupplicationibus pro Proceſſibus impetrandis,

2) in puncto expenſarum,

3) in puncto reviſionis ſententiae Cameralis, und alſo auch des beym R. H. Rath üblichen, und loco reviſionis angeführten remedii Supplicationis.

b) In *Claſſe Secunda* werden die duplicae nicht erlaubt, nemlich:

1) in puncto rotuli,

2) documentorum probatoriorum,

3) Commiſſariorum,

4) in cauſis mandatorum.

c) In *Claſſe Tertia* ſind die triplicae unzuläſſig, und begreift dieſe Claſſe alle die Cauſas, ſo in vorigen Claſſen nicht benennt; und in dieſer zur dritten Claſſe gehörigen Sachen darf man nur bis ad duplicas wechſeln, alle übrige Schriften werden ab actis rejicirt, oder ſoll wenigſtens in Judicando

nicht darauf reflectirt werden; es wäre denn Sache, daß die Partheyen um licentiam triplicandi einkämen, und ihre cauſas beybrächten, oder der Judex durch ein Interlocut nach Beſchaffenheit der Umſtände den weiteren Schriftwechſel anbefohlen hätte.

Conf. h. *Blum.* Proc. Cam. Tit. 63. §. 17. 18. 19.

*Ludolf* Jur. Cam. p 275, allwo er über die Vielheit der Schriften abſonderlich in denen Untergerichten los ziehet, da man oft nicht Namen genug finden kann, dieſelbe zu benennen.

Wenn nun die nöthige Schriften alle gewechſelt, ſo erfolget die inrotulatio, de qua §§. ſeqq.

## INROTULATIO.

### §. 1.

De inrotulatione actorum conf.

1) *Ludovici* Civ. Proc. Cap. 23. p. 199.

2) *Uffenbach* de Conſ. Imp. aul. p. 228. 229.

3) *Cramer* in manuali p. 53—56.

4) Notae *Portneri* ad ord. Jud. aul. p. 61—65.

5) Reſolutio Ferdinandi 2di d. 15ten Apr. 1624 in *Uffenbach* mant. 1. p. 44.

6) Reichshofrathsordnung Tit. 3. §. 20. 21.

7) Die Decreta communia in *Weingarten*.

de 10ten May 1667. p. 25.
10ten Nov. 1672. — 31.
7ten May 1679. — 39.
2ten Jun. 1681. — 115.
7ten Dec. 1708. — 75.
1ten Junii 1723. — 94.

### §. 2.

Der Sedes legalis der Inrotulatio iſt l. c. der Reichshofrathsordnung befindlich, verbis: §. 20. Wenn auch vor der Relation die acta zu collationiren: oder die Proceſſus zu inrotuliren, und ſonſten Siegel, Handſchrift und Originaldocumente zu recognoſciren, von denen Partheyen, oder deren Procuratoren angehalten, oder je zuweilen die Nothdurft ſolches erfordern würde, ſoll der Präſident dazu zwey aus denen Räthen, als von jeglicher Bank einen deputiren, welche alsdann in dem Reichshofrathszimmer, und nirgends an-

derswo,

derswo, wo kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kaiſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen ſollen, in währendem ſolchen actu den Partheyen die Mängel, oder Abgang ihrer Schriften, daferne einige vorhanden, kürzlich anzuzeigen, und den Abgang zu ergänzen geſtattet, und in ihrer Gegenwart die acta richtig regiſtriret, was auch darüber vorgehet, ſoll der Reichshofrathsprotonotarius ins Protocoll mit ſonderbarem Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die acta zu ſich nehmen, und in die Regiſtratur liefern §. 21. Damit auch die Referenten bey ſolcher Inrotulation der Schriften, oder ſonſten in andere Wege nicht erkennet werden, ſoll in denen actis mit ihrer Handſchrift nichts notirt, oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

## §. 3.

Ob das Wort inrotulatio von rota, wie *Ruland* Tr. de Commiſſ. L. 5. §. ult. n. 13 oder vom teutſchen Wort Zuſammenrollen kommt, wie *Uffenbach* l. c. ſich beredet, liegt uns wenig daran, und wird die Derivation denen Kamelſchluckern und Mückenſaugern überlaſſen, genug, daß wir wiſſen, daß inrotulatio denjenigen actum bedeute, wann auf dem angeſetzten Termin die Procuratores vel Agentes Partium nach dem Rath im Reichshofrathszimmer bey denen ernennten Commiſſariis erſcheinen, die in der Sache eingekommene Schriften durchgehen, und ſehen, ob ſie alle complet ſind, in ordine auf einander gehen, in Beylagen nichts fehle, nichts neues bey denen Acten liege, ob in Appellationsſachen die publicationes der eingekommenen actorum primae inſtantiae verrichtet, und die rationes decidendi dabey, wie auch die Sigilla Judicis a quo recognoſcirt worden. Wenn ſich nun alles ordentlich befindet, ſo werden die acta zuſammen geheftet, und vom Secretario der dies inrotulationis, auch dieſes darauf notirt, daß alles ordentlich befunden worden, und beide Theile wegen der Acten verſtanden.

Conf. *Uffenbach* l. c p. 229.
*Cramer* in manual. p. 56.
*Portner* ad ord. p. 64.

## §. 4.

Es ſagt *Cramer* l. c. es wäre nur ein Rath dabey, ſo aber nicht iſt, wie *Uffenbach* l. c. p. 229 wohl bemerkt, ſondern zwey, und zwar die zwey jüngſten, von jeder Bank, welches die Reichshofraths-ordnung Tit. 3. §. 20 verordnet, und die Erfahrung bezeuget.

Notae ad ord. p. 63.

§. 5.

§. 5.

Befindet ſich ein Mangel bey denen Acten, ſo wird er nicht nur angezeigt, ſondern auch auf das Convolut der Acten notirt. Sind die Procuratoria mangelhaft oder gar abgängig, wird die inrotulatio eingeſtellt, und denen Partheyen die Erſetzung des Defects anbefohlen. Zanken ſich die Procuratores und Agenten, indem ein Theil etwan ſagt, dieſe oder jene Schrift wäre nicht communicirt, oder es wolle ſein Principal dieſes oder jenes noch haben, ſo müſſen die Commiſſarii in liquidis gleich entſcheiden, in Dingen aber, die altioris indaginis ſind, ſuſpenſa inrotulatione die Partes an den R. H. Rath weiſen. Die Reichshofrathsgutachten, ſo etwa bey denen actis liegen, ſollen ante inrotulationem davon gethan werden. Ordentlich und gut iſt, wenn die Agenten ſelbſt einen privaten rotulum Exhibitorum, und Communicatorum haben, damit man geſchwinder in der Inrotulation progrediren könne. Conf. notae ad ord. p. 64. 65.

§. 6.

Durch die Inrotulation nun wird der Proceß völlig geſchloſſen, und denen Partibus ferner zu agiren der Weg verſchränket; es iſt aber dieſes zu verſtehen nur ratione cauſae principalis, und derſelben meritorum: denn ratione der Incidentpunkte kann, wie *Cramer* in manuali p. 56 will, auch poſt concluſionem cauſae ein und andere Schrift ad acta gebracht werden, die aber in einen beſonderen Faſcicul gelegt werden; dieſes erläutert das Concluſum de 1717 in cauſa Waldeck contra Heſſencaſſel, allwo die inrotulatio decretiret, und ein gewiſſer Tag darzu angeſetzt worden, cum additione: Und ſollen die ad hanc cauſam principalem nicht gehörige, und nicht communicirte Exhibita ab his actis removirt, und ad ſeparatum Faſciculum verlegt werden.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 387.

Es gehet aber die Beybringung neuer Sachen poſt inrotulationem nicht nur in Incidentpuncten an, wie Cramer will, ſondern auch in der Hauptſache ſelbſten; da muß aber das Juramentum abgeſchworen werden, daß man nichts davon gewuſt, wie gleich 2 Exempla ad §. 66 folgen ſollen.

§. 7.

Die Agenten haben wegen der nicht Erſcheinung bey denen ad inrotulationem angeſetzten Terminen verſchiedene Decreta bekommen, die oben angeführet ſind. Sie kamen entweder 2. 3mal gar nicht, machten mithin denen

Herren

Herren Commiſſariis, die umſonſt auf ſie gewartet, vergebliche Mühe, und vergaßen alſo des ſchuldigen Reſpects, oder ſchickten nur ihre Subſtitutos. Beides gab zu Aufenthalt der Sachen und Verzögerung der rechtshängigen Proceſſe Urſach; denn im erſten Fall muſte man einen neuen terminum anſetzen, im andern Fall gieng man auch öfters unverrichteter Sache aus einander, weil der Subſtitutus nicht alle nöthige Auskunft geben konnte, welche der Agens, wenn er ſelbſt gegenwärtig geweſen, ertheilen können, und muſte man ebenfalls öfters neue terminos geben; man hat alſo nöthig befunden, obangeführte 6 Decreta zu ertheilen, daß ſie entweder zu rechter Zeit erſcheinen, oder ihre legitima impedimenta, worunter Leibesſchwachheit abſonderlich benennet, ſchriftlich, zeitlich und glaubhaft dociren, und in ſolchem Fall gleichwol ſubſtitutos ſchicken, oder in die Strafe 3 Mark Silbers unnachläßlich verfallen ſeyn, dieſelbe aus eigenem Beutel bezahlen, und noch fernerer Strafe, ſo gegen ſie vorbehalten bleibt, gewärtig ſeyn ſollen, wie die angezogene Decreta dieſes alles wörtlich beſagen.

§. 8.

Erſcheinen denn die partes und ihre Procuratores dennoch nicht, ſo wird ihnen insgemein noch ein terminus cum comminatione geſetzt, daß ſie entweder erſcheinen, oder gewärtig ſeyn ſollten, daß man in contumaciam inrotuliren würde; pariren ſie dennoch nicht, ſo erfolgt die würkliche Inrotulation in contumaciam, wie wir davon unten §. 69 Exempla ſehen werden.

## INROTULATIO.

§. 66.

Uti poſt concluſionem nulla ulterior ſcriptura admitti debet, ita utrique Parti licet & incumbit, ut petat diem ad inrotulandum acta.

Ad §. 66.

POST CONCLUSIONEM NULLA ULTERIOR SCRIPTURA.) Conf. h. *Cramer* in man. p. 54. 56.

Wenn einmal die Sache beſchloſſen, und die inrotulatio decretirt iſt, ſo iſt nicht mehr erlaubt, nova beyzubringen, es ſey dann, daß die Parthey Jurato behaupten wollte, daß ſie ante concluſionem & decretam inrotula-

lationem nichts von denen neuen Documenten gewuſt. Zwey Concluſa ſollen die Sache erläutern.

1) Ao. 1725 in cauſa Reichsritterſchaft in Franken Orts Gebürg contra das Bambergiſche Städtlein Ebermannſtadt app. kam appellantiſcher Anwald ein, exhibendo einige poſt inrotulationem actorum vorgekommene Informationen, ſupplicat pro earundem ad acta poſitione, & in judicando deſuper reflectendo & concluſum: das Begehren, als wider die Ordnung laufend, hat nicht Statt, es ſey denn, Supplicant wolle durch einen Eid erhärten, daß ſolcher ante inrotulationem von denen eingebrachten Informationen keine Wiſſenſchaft gehabt, und ſolcher aus keiner Gefährde zurück gehalten hätte.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 273.

2) Ao. 1728 in cauſa Leiningen-Gundersblum contra Leiningen-Heidersheim cit. & mandat kommt impetratiſcher Agent ein, exhibendo höchſt gemüſſigte Anzeige und Vorſtellung, ſupplicat pro reſcindenda inrotulatione actorum, & admiſſione hujus producti ad acta & concl.

2) Wenn Pars impetrata vermittelſt leiblichen Eides erhärten wird, daß er vor bewürkter Inrotulation von denen beygelegten Statutis, & pactis familiae, ingleichen, daß Leiningen Gunders-Blum in camera Imperiali ſolche agnoſcirt, und ſelbſt darauf ſich bezogen habe, oder daß von Leiningen-Heidersheim geglaubt worden, daß die beygelegte pacta & familiae Statuta der Sache Fundamentalrechtfertigung keinen Vorſchub zu geben vermöchten, nichts gewuſt, ſo erfolgt in puncto reſcindendae inrotulationis fernere Reſolution.

*Moſer* Concl. Tom. 8. p. 89.

UT PETAT DIEM. Dieſes petitum wird ſo geſtellt:

1) ſupplicat pro praefigenda certa die ad inrotulandum acta, oder: docendo factam inſinuationem Concl.: accuſando lapſum termini ſupplicat pro nunc denominanda certa die ad inrotulandum acta, oder:

2) docendo factam inſinuationem Concluſi ſupplicat pro Communicatione procuratorii ex adverſo producti, praefigendoque ad inrotulandum acta termino, aut Proceſſu in contumaciam. vid.

*Moſer* Tom. 2. p. 299. 300. 914. Tom. 5. p. 81. 139. 140. Tom. 7. p. 116. Das Formulare ſupplicae pro termino inrotulationis hat *Cramer* in manuali p. 54.

§. 67.

§. 67.

Si vero Actor forte nolit acquieſcere, ſed ad cauſam protelandam adhuc ulterius audiri cupiat, non admittatur, ſed ad Rei petitionem decernatur: „Inrotulentur acta proxima die N. circiter octavam vel nonam poſt decretum“, ut interea acta in Regiſtratura Partium ſumptibus compingantur.

Ad §. 67.

§. 1.

NOLIT ACQUIESCERE. Es wollen öfters beide Theile nicht ruhen, immer noch neue Schriften beybringen, und fürchten ſich vor der Inrotulation, weilen ſie wiſſen, daß es ſehr ſchwer, nach derſelben etwas weiters ad acta zu bringen, deswegen bitten ſie öfters, die Inrotulation noch etwas aufzuſchieben, und bringen allerhand Urſachen vor, bald, es wären nova gefunden, oder man habe einen gütlichen Vergleich vor, oder man hätte von den Principalen die Vollmachten noch nicht. Das petitum iſt ſodann:

1) Anzeige ad Concluſum (inrotulatorium) ſupplicat pro illo caſſando, vel usque ad Principalis reſponſum decretam actorum inrotulationem differendo; oder:

2) Supplicat pro decernenda communicatione exhibitorum partis adverſae, & prorogando termino inrotulationis actorum: vid. *Moſer* Concl. Tom. 2. p. 300. T. 3. p. 214. Tom. 9. p. 387.

§. 2.

Es wird aber insgemein nicht darauf reflectirt, ſondern erkannt:

1) hat das Begehren nicht Statt, ſondern läſſet man es bey der erkannten Inrotulation der Acten bewenden.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 300 oder:

2) das Begehren ratione prorogandi termini inrotulationis actorum hat nicht Statt, ſed promoveatur jam decreta inrotulatio proxima die lunae, etiam eventualiter in contumaciam reſervata poena Decretis Caeſareis inſerta contra non comparentem.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 387. item:

3) aufzüglichen und unerheblichen Einwendens ungehindert promoveatur nunc actorum inrotulatio proxima die martis, praeſentibus Commiſſariis, & partium procuratoribus, etiam in contumaciam non comparentis, & ſub poena 3 marcarum argenti.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 214.

§. 3.

Ratione novorum ſoll dienen: cauſa von Neſſelrod contra von Weſterhold appell. Es hat appellat. pro praevia concluſi inrotulatorii ſuſpenſione & exhibitum partis adverſae ad communicandum decernendo, & concluſum:

Nachdem das ſub lit. F. dem Exhibito de 14. Febr. nup. beygebogene adjunctum in facto und der Hauptſache nichts veränderliches, auch mehr nicht, als vorhin in actis ſtehet, enthält, als hat die wiedermal geſuchte Steckung, und ſuſpenſio inrotulationis decretae nicht Statt, ſondern man läſt es bey dem letztern concluſo inrotulatorio dergeſtalt bewenden, daß, wofern innerhalb 8 Tagen ſpecifice nicht erwieſen wird, daß einige in vorigen Rechtspflegungen angemeldete nova jetzo erſt eingefloſſen ſeyn, gedachte inrotulatio allenfalls für ſich gehen ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 43.

INROTULENTUR.) Wenn nun die Sache beſchloſſen, und beide Theile, oder auch nur einer, um die Inrotulation bittet, ſo pflegt das concluſum insgemein ſo zu lauten:

1) Wird die Sache nunmehro vor beſchloſſen angenommen, & fiat nunc inrotulatio actorum proxima die jovis praeſentibus commiſſariis, & partium procuratoribus.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p 300 oder:

2) ad acta & inrotulentur eadem proxima die lunae praeſentibus DD Commiſſariis, & partium Procuratoribus.

*Moſer* Concl. Tom. 2. p. 914 oder:

3) fiat inrotulatio actorum proxima die martis praeſentibus Commiſſariis & partium Procuratoribus, mit der Erinnerung an die letztere, ſich dabey ſub poena 3 marcarum argenti, & peragendae in contumaciam inrotulationis finden zu laſſen.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 326 oder:

4) Promoveatur inrotulatio actorum &c. *Moſer* Concl. Tom. 5. p. 81. 401. Tom. 6. p. 167. 824. Tom 7 p. 116. 275.

COMPINGANTUR.) Dieſes geſchiehet deswegen, damit die acta, wann ſie einmal ordentlich gelegt, allezeit ſo bleiben, und nicht mehr verworfen werden mögen.

§. 68.

Si unius alteriusve Partis Procurator forte ob nondum ſolutum ſalarium & expenſas inrotulationem tergiverſatur, ad alterius inſtan-

ſtantiam decernatur. „Fiat inrotulatio proxima die N. moneaturque Procurator Partis adverſae, ut ſub poena unius aut duarum (marca eſt Octo Imperiales) inrotulationi interſit, ſalariumque cum expenſis alia via praetendat.

Ad §. 68.

ALIA VIA.) Daß er nemlich in puncto deſerviti ordentlich klage, wie oben Tit. 41. §. 2 geſagt iſt und unten Tit 64 mit mehrerem wird geſagt werden, daß man in hoc caſu doch die Inrotulation fortgehen läſt, davon iſt die Urſache, weil ſonſten der andere Theil gar zu lang würde aufgehalten werden, und insgemein keine Proportion zwiſchen dem deſervito, und der in lite verfangenen Sache iſt, mithin Unrecht ſeyn würde, wenn altera pars ſich mit der Inrotulation ſo lange gedulden müſte, bis das Deſervitum von ſeinem Gegentheil bezahlet.

§. 69.

Si vero ob Principalis ſui inhibitionem nolit comparere, ad alterius Partis inſtantiam decernatur: „fiat inrotulatio proxima die N. in contumaciam.“

Ad §. 69.

Wenn die Agenten entweder wegen ihres eigenen Intereſſe, oder weil ihre Principalen es verboten, bey dem angeſetzten termino inrotulationis nicht erſcheinen wollen, ſo wird ihnen ein neuer terminus geſetzt, und ihnen geſagt, daß, wenn ſie nicht erſcheinen würden, die Inrotulation in contumaciam geſchehen, und ſie in 3 Mark Silbers den Decretis communibus zufolge condemnirt werden ſollten, teſtibus concluſis jam ſupra allegatis §. 67. Ja es gehet effluxo termino die Inrotulation in contumaciam auch würklich vor ſich, teſte

1) Concluſo §. 67 adducto ex *Moſer* Concl. Tom. 3. p. 214.

2) Similia Tom. 1 p. 181. Tom 5. p. 81.

3) Aliud de 1720 in cauſa von der Ley contra von Ingelheim appell. ubi: Appellatiſcher Anwald exhibendo Anzeige von Gegenſeits nicht befolgter Comparition ad inrotulandum acta, ſupplicat pro decernenda inrotulatione in contumaciam, praefigendaque alia certa die ad eandem peragendam, & Concl.

Inrotulentur acta proxima die Martis praeſentibus Commiſſariis, & partium Procuratoribus, etiam in contumaciam procuratoris partis appellantis, & ſub poena trium marcarum argenti:
*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 401.

§. 70.

Inrotulatio quidem fit in Conſilio coram Commiſſariis, ſed commodius fieret in Regiſtratura, ubi & Regiſtrator & Procuratores actorum dorſo inſcribere deberent, inrotulationem rite peractam eaque completa reperta fuiſſe.

Ad §. 70.

FIT IN CONSILIO.) Von dem modo inrotulandi iſt ſchon oben ad §. 61 gehandelt.

COMMODIUS. Es iſt hier die Frage, wer dem anderen nachgehen ſolle, die Herren Reichshofräthe dem Regiſtratori in die Regiſtratur, oder der Regiſtrator denen Reichshofräthen ins Reichshofrathszimmer; und da glaube ich doch, das letzte ſchicke ſich beſſer, und dieſes geſchiehet auch, wie die Praxis belehret. Denn der R. H. Rathsſecretarius und Regiſtrator befinden ſich allezeit bey denen Inrotulationen im Reichshofrathszimmer. Not. ad ord. p. 65. n. 1, und können alldorten eben ſo gut dorſo inſcribiren, inrotulationem rite peractam eſſe, als wenn es in der Regiſtratur geſchähe. Es will zwar die Reichshofrathsordnung Tit. 3. §. 20 haben, daß auch der Protonotarius dabey ſeyn ſolle; allein es geſchiehet nicht, und lehret hierinnen die Erfahrung ein anders.

FORMULARIA.

a) SUPPLICARUM.
*Uffenbach* l. c. paſſim
*Cramer* l. c. paſſim
Conf. quae hoc Tit. §. 4. de ſupplicis erinnert.

b) DOCUMENTATIONIS FACTAE INSINUATIONIS CUM RUBRICA.

c) *Cramer* Man. p. 49.

c) LIBELLI.
Conf. h. Tit. §. 9. ſupra.

d)

d) REPRODUCTIONIS.
*Blum.* Pr. Cam. Tit. 76. §. 69.
*Cramer* Man. p. 27. ſeq.
Conſ. ſupra h. tit. §. 10 ubi & rubrica in fine.

e) EXHIBITIONIS EXCEPTIONUM ET RUBRICARUM.
*Cramer* Man. p. 41. 43.
Conſ. ſupra h. tit. §. 13. 28. 29 — 32.

f) SUPPLICAE PRO TERMINO.
*Cramer* Man. p. 50.

g) REPLICARUM.
Supra h. tit. §. 35.

h) JURAMENTI DANDORUM ET RESPONDENDORUM.
O. C. P. 1. Tit. 69 — 72.
C. O. C. P. 1. Tit. 89. 90.
Supra §. 39.

i) DUPLICARUM.
Supra §. 50.

k) TRIPLICANDI, licentiam petitionis. Obriſt. brev. p. 275.
Supra §. 52. 57.

l) CONCLUSIONIS ET SUBMISSIONIS.
Supra §. 60. 61.

m) INROTULATIONIS.
Supra §. 65. 66. 67.
*Cramer* Man. p. 54.

n) RUBRICARUM.
In allen Fällen h. t. paſſim ſuis locis,
und in *Moſer* Concl. voce appellatio.

AD

# AD TIT. LII.

DE

## ORDINE PROCESSUS IN CAUSIS MANDATI SINE CLAUSULA.

cf. 1) Diejenigen Verfaſſer, welche ad Titulum 42. 43 angeführt ſind, und vom Mandatsproceß handeln, allwo auch der Sedes legalis hujus Tit. angezeigt.

2) Inſonderheit Moſers Reichshofrathsproceß Tom. 1. Cap. 3. p. 186, allwo in ſpecie von dem Proceß in Mandatsſachen, cum capitibus reliquis usque ad finem.

§. 1.

Quanquam, in titulo ſuperiore de ordine proceſſus, etiam modum procedendi in cauſis mandatorum plurimum tetigerim, pro majore tamen commoditate & hic quaedam repetam & adjungam.

Ad §. 1.

TITULO SUPERIORE) & quidem §§. 9. 12. 19. 24. 37. 47. 48.

§. 2.

In cauſis mandati cum clauſula obſervet, quae ſupra dicta ſunt, utpote in quibus idem proceſſus obſervandus eſt, qui in cauſis ſimplicis querelae.

§. 3.

In cauſis mandati S. C. quaedam ſunt excepta, de quibus in priore titulo de ordine proceſſus & tit. de Mandatis dictum eſt.

Ad

EXCEPTA.) Dieſe ſind in denen eben allegirten §§. aus vorigem Titul enthalten.

## ACTOR AGIT.

§. 4.

Poſtquam igitur Actor obtentum mandatum adverſae Parti eo modo, uti priori titulo dictum eſt, inſinuari curaverit, de elapſo termino docebit & non petet communicationem exceptionis, ſed ſupplicabit in contumaciam non parentis pro arctioribus, uti ſupra.

## Ad §. 4.

§. 1.

ACTOR AGIT.)

Was derjenige Actor zu thun habe, ſo ein Mandatum beym R. H. R. extrahiren will, und wie die Supplik müſſe eingerichtet ſeyn, das iſt ſchon oben Tit. 42. §. 6 ausgeführt, und kann hier Moſer Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 190 nachgeſehen werden.

§. 2.

Nun iſt vom Beweis derer narratorum libelli hier noch zu obſerviren, daß der R. I. N. §. 70 davon diſponirt, alle Supplicanten ſollten ihre narrata zugleich etlicher Maßen beſcheinigen, damit der Referens in Erkennung der Proceſſe nicht malitioſe hintergangen und vervortheilt werden möchte. Hier muß man nun ein gutes Mittel halten, und weder ſich mit allzuvielem unnöthigem Beweiſe beladen, noch auch dieſes beneficii ſich mißbrauchen, und gar nichts beſcheinigen;

*Moſer* l. c. p 193.

weilen man ſonſt in Gefahr ſtehet, daß das Mandat gar abgeſchlagen, oder ihm wenigſtens auferlegt werde, beſſer zu beſcheinigen, wie das Concluſum de 1725 in cauſa Oettingen-Spilberg contra den Herren Fürſten zu Oettingen beweiſt, welches *Moſer* l. c. p. 199 anführt.

Conf. & ejusd. Concluſa Tom. 2. p. 451. Tom. 3. p. 400. Tom. 6. p. 267. 542. Tom. 7. p. 1011 & 288.

In welchen allen die beſſere Beſcheinigung, und qualificatio ad mandatum auferlegt iſt.

§. 3.

Der Referens, wenn er ein dergleichen Memorial pro Mandato in die Hände bekommt, ſo hat er darauf zu ſehen,

1) ob die Juriſdictio begründet, Beklagter ein unmittelbarer Reichsſtand, oder wenigſtens die Sache ſo beſchaffen ſey, daß, wo er auch nicht unmittelbar, doch dieſelbe ſich ad mandatum qualificire, dergleichen 12 cauſae oben Tit. 42. §. 1 aus *Lynkeri* Tractatu de gravamine extrajudiciali angeführt ſind.

2) Ob die Sache ſo beſchaffen, daß entweder die Reichsgeſetze ausdrücklich befohlen, und erlaubt, in ſolchem Fall mandata S. C. zu bitten, oder ſich ſonſten auf die 4 bekannte Fälle ſchicke.

3) Ob der Kläger ſeine narrata nothdürftiglich beſcheiniget, darzu weiſt inſonderheit an die Reichshofrathsordnung Tit. 2. §. 4.

*Moſer* l. c. p. 194.

§. 4.

Findet ſich nun in der Supplik ein Fehler, der nicht zu verbeſſern e. g. wenn Juriſdictio nicht fundirt, ſo wird das Begehren mit oder ohne Ausdrückung der Urſach a) entweder gar abgeſchlagen, oder b) wenn er zu verbeſſern, dem Kläger die Aenderung auferlegt, e. g. er ſoll beſſer beſcheinigen, oder c) es wird dem Gegentheil nur communicirt, wie von allen dieſen praejudicia beybringt

*Moſer* l. c. p. 198 — 202.

§. 5.

Findet ſich kein Hauptfehler, ſondern die Sache qualificirt ſich ad mandatum, ſo wird es auch erkannt, dabey denn exprimirt werden ſolle, ob es a) ſimpliciter ſecundum petita, b) ſine vel cum clauſula, c) unter wie viel Strafe, und d) in was vor einem termino ad parendum erkannt ſey, auch endlich e) ſolle die citatio ſolita angehängt werden.

*Moſer* l. c. p. 203.

§. 6.

Die Strafen betreffend, ſo denen Mandatis inſerirt zu werden pflegen, ſo beſtehen ſie insgemein in einer Anzahl Mark Goldes, welche bekanntlich 96 rthlr. oder 144 Gulden ausmachet; nachdem nun die Sache beſchaffen, oder der Judex eifrig iſt, nachdem wird auch die Strafe angeſetzet, nemlich, 5. 10. 20. 50. 100 bis 2000 Mark Goldes.

§. 7.

§. 7.

In Privilegienſachen iſt es insgemein poena privilegio inſerta, e. g. wenn einer Fideicommißgüter alieniren will, poena amiſſionis dominii, ſub poena caſſationis der erhaltenen Standeserhöhung, bey Verluſt der erkannten Alimentation, und der an einer Erbſchaft habenden Forderung, und ſind von erlaſſenen Mandaten in allen Fällen Exempla vorhanden. In mandatis, wenn Unterthanen die Reichsſteuren nicht geben wollen, iſt poena dupli verordnet; denen mandatis de non contraveniendo pactis, & transactionibus wird insgemein poena transactioni inſerta einverleibt.

§. 8.

Ob auch ein mandatum poenale ſey, wenn es heißt, bey Vermeidung unſer und des Reichs höchſten oder ſchweren Ungnade, wie *Blum.* Proc. Cam. Tit. 34. §. 8 will, glaubt *Moſer* l. c. p. 205 nicht, ſondern meint, man ſolle allezeit etliche Mark Goldes anhängen, und zwar ex officio. Iſt im Concluſo nur geſetzt: Fiat petitum mandatum, und keine Strafe exprimirt, ſo verſtehet ſich die poena; ſo in der Supplik exprimiret iſt.

§. 9.

Den Terminum paritionis belangend, ſo wird ad parendum anguſtior, ad docendum de paritione laxior gemeiniglich angeſetzt.

Insgemein ſind es 2 Monat, doch hat man auch Exempla von 3 Monaten.

In mandatis de relaxando wird insgemein gar kein terminus geſetzet, weil die relaxatio gleich nach Inſinuirung des mandati geſchehen ſolle.

*Moſer* l. c. p. 206.

§. 10.

Ob denen mandatis allezeit die bekannte citatio anzuhängen, davon iſt ſchon oben Tit. 42. §. 7. 8 gedacht, und *Moſer* l. c p. 206. ſeq handelt weitläuftig davon, und meint mit unſerm Autore, es beſtünde dem ungeachtet ſupplica, & mandatum, wenn ſie gleich nicht dabey wäre, id quod verum, doch iſt es prudentiae, ſie nicht auszulaſſen. Die 4 caſus aber, bey welchen dieſe Citation nicht erfordert wird, hat unſer Autor ſupra Tit. 42. §. 7 beygebracht. In denen 2 erſtern iſt es wahr, in denen 2 letztern aber nicht, wie davon Exempel in contrarium anführt.

*Moſer* l. c. p. 210. 211.

§. 11.

Wenn ein Klaglibell mehrere membra hat, die ſich alle ad mandatum qualificiren; ſo können ſie alle in ein mandatum verfaſſet werden; qualificiren ſich nicht alle membra darzu, oder ſind nicht alle genugſam beſcheiniget, ſo legt man der Parthey auf, die Sache ſelbſt zu ſepariren, oder ſepariret ſie ex officio, abſonderlich wenn periculum in mora iſt; die Urſach deſſen iſt, weil ein Referent öfters voraus ſehen kann, daß der Beklagte bey einem membro relevante exceptiones vorbringen wird, bey dem andern aber nicht, damit nun die Sache nicht confundiret und dadurch Gelegenheit zu Aufzüglichkeiten gegeben werde, ſo iſt die Separation allerdings nützlich und üblich, wie davon Exempla anführt

*Moſer* l. c. p. 213.

§. 12.

Wenn nun die membra ſolchergeſtalt ſeparirt ſind, ſo wird wegen derjenigen, die ſich ad mandatum qualificiren, daſſelbige erkannt; ratione der andern aber entweder eine beſſere Qualification und Beſcheinigung erfordert, oder es wird nach Geſtalt der Sachen ein Reſcript erkannt, oder Communication verfügt.

§. 13.

Gehet die Klage zwar nur auf ein einiges factum, hingegen das petitum hat viele membra, ſo kann ſie der Referent nach denen Rechten entweder alle verwilligen, oder nicht.

Im erſten Fall heißet es ſimpliciter: Fiat petitum mandatum. Im andern Fall aber muß ſpecifice ausgedruckt werden, auf welche mandata petiti eigentlich das mandatum gehen ſoll, und übergehet man die übrigen entweder mit Stillſchweigen, oder es werden andere Verordnungen deswegen gemacht.

*Moſer* l. c. p. 214.

§. 14.

Daß man übrigens gar öfters, ehe die mandata abſonderlich wider groſe Fürſten erkannt werden, ein votum ad Imperatorem erläſſet, iſt bekannt, und handelt unſer Autor unten h. t. §. 11 mit mehrerem davon. Zuweilen aber werden zugleich mit dem Mandato nur vota notificatoria ad Imperatorem reſolvirt; ſo werden auch öfters denen erkannten Mandatis entweder ex officio, oder ad inſtantiam partis noch andere Verordnungen beygefügt, welche entweder das Mandat und ſeine Kraft ſtärken, oder ſonſt zu der Sache dien-

dienlich ſind: e. g. einem Mandato de non alienando bona fideicommiſſaria ein Decretum inhibitorium an den Käufer; in mandatis de relaxando protectoria &c.

*Moſer* l. c. p. 216 bis 221.

INSINUARI CURAVERIT.) Wenn nun ein dergleichen mandadatum erkannt und expedirt worden, ſo muß es dem Beklagten inſinuiret werden; wie dieſes geſchehe, davon wird unten Tit. 61 de inſinuatione ausführlich gehandelt werden.

Conf. *Moſer* R. H. Rathsproceß Tom. 1 p. 222. & quae ſupra Tit. 51 §. 6 de inſinuatione dicta.

NON PETET COMMUNICATIONEM.)

§. 1.

Einem ſolchen inſinuirten mandato parirt nun der Beklagte oder nicht. Im erſten Fall hat die Sache ſeine abhelfliche Maaß, und muß der Beklagte die Parition beym R. H. Rath anzeigen. In dem andern Fall aber reproducirt der Kläger nach Ablauf des geſuchten Termins das erkannte Mandat, docirt de facta inſinuatione und bittet nach Beſchaffenheit der Sache um eine paritoriam, mandatum ulterius, arctius, Executionscommiſſon ꝛc.

§. 2.

Und dieſes reproducirte mandatum wird ad acta gelegt.

*Moſer* Concl. Tom. 6 p. 272, ubi: Ponatur reproductum mandatum ad acta.

Dieſe reproductio ad acta iſt nöthig, und unterm 18ten October 1734 per Decretum commune denen Agenten ſub poena dreyer Mark Silbers aufs neue befohlen, vid. illud ſupra tit. 51 §. 10.

§. 3.

Das memoriale in reproductione mandati, und die fernere Bitte hat

*Cramer* in Manual. p. 64.

§. 4.

Die Rubricas faßt man alſo:

1) reproducendo inſinuatum mandatum, accuſandoque non praeſtitam paritionem, ſupplicat pro praevia declaratione in poenam man-

mandato inſertam decernenda conſtanti paritoria, cum refuſione ſumptuum, & expenſarum annexis executorialibus.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 109.

2) Oder reproducendo mandatum accuſandoque lapſum termini ſine paritione, commiſſaque nova attentata, ſupplicat pro praevia declaratione in poenam mandato inſertam, decernendo arctiori cum extenſione ad nova facta.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 108. it. p. 782.

§. 5.

Hätte auch der Beklagte in etwas, aber nicht völlig pariret, ſo bittet der Kläger: inſufficienti paritione non attenta, um die beſagte Verordnungen.

Exemplum vid. *Moſer* Concl. Tom. 6 p. 15, ubi: refutatio gegentheiliger vermeinter Paritionsanzeige, ſupplicat pro mandato arctiori propter non ſecutam paritionem, & Concluſum:

Non attenta inſufficienti paritione fiat paritoria plena, cum extenſione ad nova.

§. 6.

Dieſe reproductio mandati iſt ſo nöthig, daß, wo ſie nicht geſchiehet, das mandatum vor gefallen kann declarirt werden, wie davon zeugen:

*Ludolf* jur. Cam. p. 242.

*Moſer* l. c. p. 223.

Conf. & decreta communia de 20. Octobr. 1666 & 18. Octobr. 1734.

§. 7.

Daß der Kläger bey der Reproduction niemals um communicationem exceptionum bitten ſolle, iſt kaum nöthig zu erinnern, weil es verhoffentlich dergleichen einfältige Procuratores nicht geben wird.

Conf. quae ſupra Tit. 51 §. 10 de reproductione dicta.

§. 5.

## REUS EXCIPIT.

Si in cauſis mandati S. C. Reus vel Impetratus in primo termino prorogationem ad excipiendum petat, Referens decernat: „Petita

nita prorogatio non habet locum, ſed fiat paritoria ut mandato intra unius menſis terminum ſatisfaciat cum eventuali poenae declaratione & conceſſione arctiorum proceſſuum", qui porro, non ſecuta paritione, ex Cancellaria expediantur. *R. I. N.* §. belangend 76.

Ad §. 5.

§. 1.

Von Rechtswegen ſoll einem ſolchen Kaiſerlichen mandato ohne einige Widerrede parirt werden, wie dieſes die Kammergerichtsordnung P. 2 Tit. 23, und andere Reichsgeſetze verordnen, und alſo iſt dem Beklagten nach der Regul nicht erlaubt, dawider einen Aufzug oder Exception einzuwenden.

§. 2.

Da aber keine Regul ohne Ausnahme, ſo iſt es auch hier, und haben alſo wider die mandata S. C. Statt. 1) Exceptio ſub- & obreptionis. Der Richter ſupponirt, daß das angegebene und beſcheinigte Factum ſich alſo verhalte, verhielte es ſich aber nicht ſo, ſo muß ja dem Beklagten frey ſtehen, ein ſolches dem Richter vorzuſtellen, und dieſe Vorſtellung wird exceptio ſub- & obreptionis genennet, worinnen der Beklagte dem Richter darthut, es verhalte ſich das factum anders, als es der Kläger entweder durch Verſchweigung einiger Umſtände oder Erdichtung falſcher Angebungen angegeben.

Fernern gehören hieher die Exceptiones praeſcriptionis, falſi inſtrumenti, nullitatis, contractus, pacti de non petendo, jurisjurandi, ſolutionis, & in ſumma omnes quae contra ſententiam in ipſa executione opponi poſſunt.

Conf. *Ludolf.* Jur. Cam. p. 104. 105.

Ein Formular ſolcher Exceptionum ſub. & obrept. hat Obriſt in brev. p. 278.

Die Urſach iſt, daß, wenn dergleichen Exceptiones können erwieſen werden, ſo iſt ſub- & obreptio offenbar, indem kein Richter e. g. auf ein falſches Inſtrument erkennen wird, wenn er es gleich anfangs gewuſt hätte.

*Moſer* l. c. p. 224.

*Blum.* Jur. Cam. Tit. 34 §. 191-196.

§. 3.

Wenn nun ſub- & obreptio klar gewieſen wird, ſo werden die erhaltenen mandata wieder aufgehoben; uti factum

1)

1) in cauſa Sachſen-Meinungiſche Vormundſchaft de 1727, ubi das ſub- & obreptitie impetrirte mandatum nach Gelegenheit dieſer Sache auch dabey allenthalben vorgekommenen und reiflich erwogenen Umſtänden wieder aufgehoben wird.

*Moſer* Concl. Tom. 4 p. 224.

2) Simile fere de 1719 in cauſa Hanau contra Iſenburg ꝛc. mandati, allwo Impetraten baten: ob litis pendentiam, & praeventionem cameralem, caſſando mandato, nec non remittenda cauſa ad forum camerale praeventum, & concluſum: Wird das unterm 24ten Novemb. 1716 erkannte mandatum wieder aufgehoben, und die Sache an das Kaiſerliche Kammergericht hiemit verwieſen.

*Moſer* Concl. Tom. 4 p. 301.

Wie ungehalten der Reichshofrath ſey auf diejenigen, ſo ſub- & obreptitie dergleichen Sachen erſchlichen, zeigt das Concl. de 1720. ap. *Moſer* Concl. Tom. 1 p. 344.

§. 4.

2) Kann wider ein Mandat opponirt werden exceptio maleficii, i. e. es ſeye die Sache, weswegen das Mandat erkannt worden, criminal, und gehöre nicht vor die höchſte Reichsgerichte. Dieſe Exceptio iſt fundirt in dem Reichsabſchied von 1594 §. 72, und iſt deswegen eingeführt, damit der Lauf der Juſtiz nicht gehindert werde.

§. 5.

Es iſt aber hiebey zu merken, daß, da die Untergerichte bisweilen Ungerechtigkeiten begehren, ſub ſpecie criminalitatis auch ehrlichen Leuten Tort thun, und ihnen den Weg zu denen höchſten Reichsgerichten verſchranken wollen, ſo thut der Referent wohl, daß er dieſe Exception mit denen narratis libelli wohl zuſammen hält, und ſehe, ob die Hauptſache dennoch nicht civilis ſey, und durch die Exception enerviret werde; und da ſoll er ſich durch ein ſolches imaginarium maleficium nicht irre machen laſſen, ſondern paritoriam erkennen. Denn es wäre eine groſe nullitas, einen ohne genugſame Urſach criminalter zu proceſſiren, über Nullitäten aber erkennen die höchſten Reichsgerichte.

Conf. *Moſer* l. c. p. 225.
*Blum.* Jur. Cam. Tit. 34 p. 197.

§. 6.

3) Kann vermöge Receſſus Imperii de 1594 §. 77 opponiret werden exceptio

exceptio banni, & privationis. Wenn alſo der Beklagte zeigen kann, daß der Kläger in der Acht oder ſonſten perſonam ſtandi in judicio nicht habe, ſo iſt der Beklagte nicht ſchuldig dem mandato zu pariren.

*Moſer* l. c. p. 227.

*Blum.* Proc. Cam. Tit. 34 §. 198.

§. 7.

4) Können dem mandato entgegen geſetzt werden alle diejenige Exceptiones, welche nicht dahin gehen, das factum zu juſtificiren, ſondern welche erweiſen, daß, wann das factum ſich ſchon ſo verhalte, wie es von dem Kläger angegeben worden, dennoch das erkannte Mandat denen Rechten nach nicht beſtehen könne.

*Moſer* l. c. p. 228.

*Blum.* Tit. 34 § 199.

*Ludolf* Jur. Cam. p. 105.

§. 8.

Ob die Exceptio auſtraegarum wider die mandata S. C. Statt habe, hat Moſer l. c. p. 129 ſeq. weitläuftig ausgeführet und gewieſen, daß, wann der Beklagte theils nicht darthun könne, daß ſich die Sache nicht auf die 4 bekannte Fälle qualificire, auch wider die veritatem facti nichts einzuwenden habe, ſo hätte die exceptio auſtraegarum nicht Statt.

§. 9.

Eben ſo wenig gilt wider ein mandatum S. C. exceptio privilegii de non appellando. Die ratio giebt Ludolf in Jur. Cam. p. 200 nemlich, weilen die Privilegia de non appellando nur die cauſas angehen, welche erſt in ſecunda inſtantia an die höchſten Reichsgerichte gebracht werden können; cauſae mandatorum aber gehören gleich in erſter Inſtanz zur Kammer und dem R. H. Rath, folglich iſt keine appellatio vorhanden, mithin kann auch das Privilegium de non appellando wider ein Mandat nicht opponiret werden.

*Moſer* l. c. p. 233.

PROROGATIONEM AD EXCIPIENDUM PETAT.)

§. 1.

In dem vom Verfaſſer allegirten §. 76 receſſus Imperii de 1654 iſt zwar wörtlich verordnet: belangend die mandata S. C. ſollen auch die Beklag-

ten oder deren Procuratores, fürderhin in primo termino Zeit ad excipiendum zu bitten, nicht mehr Macht haben, ſondern de reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da ſie einige zu haben vermeinen, würklich einzubringen ſchuldig ſeyn; und dieſer Verordnung iſt der Verfaſſer nachgegangen, und hat gemeinet, man könnte um keine prorogationem termini bitten, auch wo der Beklagte darum bittet, ſollte der Richter ſie abſchlagen.

§. 2.

Es iſt aber dieſes theils der Billigkeit, theils der Erfahrung zuwider, weilen die Exceptiones ſub- & obreptionis oft lange Zeit erforderen, und es eine Unmöglichkeit iſt, ſie in termino primo zuſammen zu bringen, de impoſſibili autem nemo tenetur, ſondern es iſt billig, daß man noch einen terminum giebt.

b) Die Erfahrung weiſet auch, daß man würklich dergleichen terminos gegeben, wie die von Moſer l. c. p. 236 und in ſeinen Concluſis paſſim angeführte exempla dieſes beweiſen, auch unſer Verfaſſer §. 6 infra ſelber erkennet.

§. 3.

Wie lange dieſer Terminus ſeyn ſolle, ſind die Rechtslehrer verſchiedener Meinung. Unſer Verfaſſer Tit. 51 §. 24. 25. ſupra meinet, wenn ja ein terminus ad parendum gegeben werde, ſo ſollte es nur die halbe Zeit des erſten Termins, und alſo nur 4 Wochen ſeyn, und dieſes befiehlet auch der R. I. N. §. 97, allein es weiſet die R. H. Rathspraxis, daß man insgemein bey dem termino bimeſtri verbleibe, und dennoch nicht wider Reichsgeſetze handle, wie dieſes weitläuftiger erweiſet

*Moſer* l. c. p. 237. ſeq.

Conf. & ſupra quae ad §. 24. 25. Tit. 51 annotata.

§. 6.

Sed hoc ita quidem hic non obſervatur, cum plures aliquando paritoriae decernantur, priusquam ad arctiora procedatur, quia vero id contra legem eſt, partesque inutilibus expenſis cruciantur, impoſterum plures paritoriae non decernantur, uti Camera imperialis optime ſtatuit. Gemeine Beſcheid de 13. Decembr. 1664.

Ad §. 6.

Ad §. 6.

Von denen paritoriis, & paritionibus muß Moſer l. c. cap. 5 & 8 nachgeſehen werden, und werden wir unten davon handeln.

§. 7.

Poſtquam igitur Reus vel Impetratus exceptiones exhibuerit, Referens decernat, „communicentur“, & quidem ſine termino. *R. J. N.* §. auf den Gegenfall 77.

Ad §. 7.

§. 1.

EXCEPTIONES EXHIBUERIT.) Es ſoll der Impetratus dieſe ſeine Exceptiones allzumal in primo termino einzubringen ſchuldig ſeyn, und dieſes vermöge Rec. Imp. de 1654 §. 78.

Man hat aber Exempla, daß auch exceptiones ulteriores ſind zugelaſſen worden, wie Moſer l. c. p. 239 weiſet.

§. 2.

Ob man ſich übrigens in denen exceptionibus ſub- & obreptionis in die merita cauſae principalis einlaſſen könne, und reus weitläuftig die Gerechtigkeit ſeiner Sachen demonſtriren müſſe, iſt wol zu läugnen, wie ſolches der Deputationsabſchied de 1600 §. 61 ausdrücklich beſagt, und obgleich Ludolf Jur. Cam. p. 105 dieſe behaupten, und denen höchſten Reichsgerichten das Recht beylegen wollen, daß, wenn der Beklagte in ſeinen Exceptionen die merita cauſæ tractirte, dieſelbe auch in cauſa principali ſprechen könnten, ſo hat Moſer l. c. p. 241 ſeq. mit 9 wichtigen Gegengründen dieſem ſonſt judiciöſen Cameraliſten das Gegentheil gewieſen, und daß man in Exceptionibus cauſam principalem nicht tractiren könne, erhärtet.

§. 3.

Dieſe exceptiones nun ſind entweder relevant oder nicht. Im letztern Fall werden ſie tanquam frivolae verworfen, kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern der Beklagte per paritoriam ad parendum angehalten.

*Moſer* l. c. p. 248.

Sind ſie aber relevant, und der Richter ſiehet deutlich und klar, daß ihn der

Kläger mit einem falſchen facto hintergangen, ſo wird das erlaſſene Mandat tanquam ſub- & obreptum völlig aufgehoben.

*Moſer* l. c. p. 250.

Die Exempla vid. in locis ſupra allegatis h. Tit. §. 5 ex *Moſero* in Concl. Tom. 1 p. 344. Tom. 4 p. 224. 301.

§. 4.

Sind aber des Beklagten Exceptiones zwar wahrſcheinlich, widerlegen jedoch des Klägers narrata nicht augenſcheinlich, ſo wird das mandatum inzwiſchen ſuſpendirt, und die Exceptiones ad replicandum communiciret, damit der Kläger auf die Exceptiones antworten, und in puncto ſub- & obreptionis mit denen probatoriis verfahren könne, wie dieſes alles Moſer l. c. p. 250. 254 mit legibus & præjudiciis befeſtiget.

SINE TERMINO.) Conf. h. Tit. 51 §. 33 ſupra, allwo ſchon dargethan worden, daß man insgemein einen Terminum von zwey Monaten gebe.

vid. & *Moſer* l. c. p. 253.

§. 8.

ACTOR REPLICAT.

Dum Actor replicat, Referens Exceptionem & Replicam in cauſis mandati, vel ſummariis ac privilegiatis probe perpendat, nec ad duplicandam anſam det. R. H. O. *tit.* 5 §. In den ſummariſchen 1.

Ad §. 8.

ACTOR REPLICAT.)

§. 1.

Wenn der Beklagte ſeine Exceptiones eingegeben, und es iſt etwas wichtiges darinnen, ſo werden ſie, wie im vorhergehenden §. geſagt, dem actori ad replicandum communiciret; dieſer terminus replicandi iſt nun insgemein zwey Monat.

Conf. *Moſer* l. c. p. 253.

§. 2.

Quæritur aber, ob erlaubt ſey, prorogationem termini ad replicandum zu ſuchen, da der Receſſus Imperii de 1654 §. 77 ausdrücklich beſagt, es ſollte der Terminus replicandi, ſo viel möglich, eingezogen werden?

&

& reſpondetur, quod ſic. Denn es können die Exceptiones einer weitläuftigen und mühſamen, auch mit Zeugenverhören zu beſtärkenden Widerlegung nöthig haben, womit man in dem termino bimeſtri nicht fertig werden könnnte; und da iſt dem impetratiſchen Agenten gar wol um prorogationem termini einzukommen erlaubt, welcher auch verſtattet wird, wie die Exempla apud *Moſer* l. c. p. 256 beſagen.

§. 3.

Um aber den Kläger hurtig zu machen, und ihm die Luſt zur Verzögerung zu benehmen, wird ihm insgemein mit der poena præcluſi oder auch caſſandi mandati gedrohet.

§. 4.

Ob die Reconventio in Proceſſu mandati Statt habe, iſt nach der Regul zu verneinen. Denn der proceſſus mandati iſt ſummarius. Hingegen die Reconventiones ſind meiſtens alle ſo beſchaffen, daß ſie in das ordinarium gehören. Nun aber ſoll man das ſummarium und ordinarium nicht vermiſchen. Inzwiſchen glaubt Ludolf Jur. Cam. p. 111, es ſey auch hier das arbitrium Judicis nicht auszuſchließen, indem es doch caſus geben könne, worinnen die reconventio in Mandatsſachen Platz greifen könne. vid. *Moſer* l. c. p. 257, der einen hieher ſich ſchickenden caſum hat.

§. 5.

Eben ſo wenig iſt auch zugelaſſen, mit der Mandatsſache das Geſuch um Verordnung an den Kläger, ſich des mandati und paritoriae nicht zu mißbrauchen, zu cumuliren, weil er ſonſt den Vorbeſcheid bekommet, daß, wenn Impetratus über Exceß zu klagen habe, ſo möge er, ob er wolle, es in ſeparato vorbringen, und eines mit dem anderen contra ſtylum judiciarium nicht vermengen, wie abermals Moſer l. c. p. 259 dieſes mit einem Præjudicio beweiſet.

§. 6.

Interventio aber hat in einem mandato allerdings Statt, abſonderlich in cauſis, wenn ein Reichsritterſchaftliches Mitglied active, vel paſſive in einen Proceß verwickelt iſt, wobey propter conſequentiam der ganze Canton oder Corpus Ritterſchaft intereſſiret iſt, und da pflegt ſodann die ganze Ritterſchaft interveniendo pro ſuo intereſſe einzukommen. Jedennoch ſiehet man auch darauf, ob die Unterſuchung der Intervention viele Zeit erfordere, und hingegen

gen bey der Mandatsſache periculum in mora; denn man pflegt ſodann die intervenientes ad ſeparatum zu verweiſen, und das Mandat wird ſalvo jure intervenientium ad executionem gebracht.

*Moſer* l. c. p. 259 ſeq.

ANSAM DET.)

Dieſes befiehlet die R. H. Rathsordnung Tit. 5 §. 2, verbis: In den ſummariſchen privilegirten Mandatsproceſſen ſollen die Supplicationes neben unſern darauf erkannten Mandaten, Exceptionen und Replik jederzeit fleißig abgeleſen, und auf keine Weitläuftigkeit der Schriften, oder zu tripliciren die Partheyen nicht leicht veranlaßt werden, und kommt es hierinnen auf des Richters Ermeſſen an, ob etwan in denen replicis etwas neues iſt oder nicht, vid. plura infra §. 13.

§. 9.

Si Actor in exceptionibus reperiat, quod Reus, vel Impetratus quidem de paritione, ſed non plene facta doceat, & ulteriorem terminum petierit, Actor plenam petat paritoriam, eamque Referens decernat, & loco verborum, „rejectis exceptionibus", inſerantur verba, „non attenta inſufficienti paritione." *R. I. N.* §. in dem 97.

Ad §. 9.

§. 1.

IN EXCEPTIONIBUS.) Der Beklagte muß auf das mandatum antworten, entweder

a) docendo paritionem, vel

b) exhibendo exceptiones.

Im erſten Fall hat der Proceſſus ſeine Erledigung; zuweilen aber parirte er nicht ganz, und dieſes muß von dem Kläger angezeigt, und um eine paritoriam plenam gebeten werden, etwan auf dieſe Weiſe:

Anzeige non præſtitæ paritionis ſupplicat pro declarando Impetratum in poenam mandato inſertam, nec non decernenda paritoria plena.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 812.

Supra §. 4 iſt auch ſchon ein hieher gehöriges Concluſum ex *Moſeri* Concl. Tom. 7 p. 15, ubi: non attenta inſufficienti paritione fiat paritoria plena.

§. 2.

§. 2.

Wie eine ſolche paritoria ausſehe, davon hat Moſer l. c. p. 272 und Cramer in Man. p. 127 ein Muſter, und wird darinnen dem Beklagten insgemein 2 Monat Zeit gegeben, in welchen er anzeigen ſoll, daß gedachter Ausgang verkündet und reproducirtem Kaiſerlichem Mandato ein völliges Genügen geleiſtet worden ſey, mit der ausdrücklichen Verwahrung, wofern dieſem in der beſtimmten Zeit nicht nachgelebet würde, der Beklagte jetzt als dann, und dann als jetzt in die Poen, obgedachten Kaiſerlichem Mandato einverleibet, erkläret, auch ſonſten auf des Klägers ferneres Anrufen ergehen ſolle, was Rechtens.

§. 3.

Im andern Fall ſind die Exceptiones entweder relevant oder nicht; iſt das erſte, ſo antwortet der actor darauf replicando, ſind ſie aber irrelevant, ſo wird verfahren, wie in §. ſeq. 10 wird gehandelt werden.

§. 4.

Wenn aber der Beklagte weder eines noch anders thut, und weder parirt noch excipirt, ſo pfleget wider denſelbigen eine paritoria in contumaciam erkannt zu werden, wovon Moſer l. c. p. 267 ein Exempel anführt. Mehrere in Concl. Tom. 7 p. 120 & 782, ubi: Fiat paritoria in contumaciam, oder:

Fiat in contumaciam paritoria ſub termino 2 D & comminatione arctiorum Proceſſuum.

*Moſer* Tom. 7 p. 277.

§. 5.

Parirt der Beklagte hierauf noch nicht, ſo wird alsdann wider ihn verfahren, wie gegen einen, dem rejectis exceptionibus die Parition auferleget worden. Conſ. h. *Moſer* l. c. Cap. 5 & 8, ubi: de paritione, & paritoriis.

§. 6.

Noch iſt hier zu bemerken, daß in Mandatsproceſſen ad excipiendum kein terminus ex officio gegeben wird, wie in andern Proceſſen, welches auch der Beklagte um ſo weniger verdienet, je deutlicher er ſtillſchweigend ſeines wider-

derrechtlichen Facti geſtändig iſt, oder zu erkennen giebt, daß er daſſelbe nicht zu redreſſiren verlange.

*Moſer* l. c. p. 268.

§. 7.

Andere Termini werden wol ex officio gegeben e. g.

ad *parendum*. *Moſer* Tom. 1 p. 343. Tom. 6 p. 195. 273. Tom. 7 p. 361.

b) ad *ſubmittendum*. Tom. 5 p. 62.

Es hat zwar Moſer Tom. 6. p. 195 ein Concluſum de 1727, da in cauſa Stadt Cölln contra Chur-Cölln Mandati parti impetratae ex officio terminus bimeſtris ad excipiendum gegeben worden, allein es war NB. nur in puncto damnorum, & ſatisfactionis.

REC. IMP. NOV. §. in dem 97.) verba ſunt: Würde aber die Parthey vor Abſchließung des Präjudicialtermins vigilirt, ein impedimentum legale allegirt, zugleich probirt, oder aber, daß ſie dem Mandato zum theil würklich und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch fernere Dilation angeſucht und gebeten haben, alsdann noch ein kurzer Termin, und etwan halb ſo viel Zeit als der erſte in ſich begriffen, zu Erweiſung der vollkommenen Parition verſtattet werden ſolle.

§. 10.

Si vero Reus exceptiones irrelevantes exhibuerit, Impetrans eodem modo plenam petat paritoriam, quam Referens decernat, id eſt: „rejectis exceptionibus, fiat paritoria ſub termino unius menſis cum eventuali declaratione poenae & arctiorum.“ *R. I. N* §. belangend die *mandata*. 76 *&* §. in dem 97. juxta formulam ſequentem:

„In cauſa N. contra N. mandati: Impetrantis petitione, ratione declarationis poenae & arctiorum adhuc denegata, impetrato, rejectis ejus exceptionibus, ad docendum mandato Caeſareo per omnia paritum eſſe, tempus unius menſis pro termino & prorogatione ex officio præfigitur, ſub comminatione, niſi ita egerit, quod tunc dictus Impetratus ſeu reus in poenam dicto mandato inſertam ex nunc prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc, declaratus, arctioresque proceſſus decreti, isque Impetranti expenſas deſuper factas, ſalvo Judiciali moderamine, refundendas, condemnatus eſſe debeat.

Ger-

Germanice: In Sachen N. Klägern eines, wider N. Beklagten andern Theils mandati: iſt Klägern ſein der Declaration poenae und arctiorum halben, beſchehenes Begehren noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern dem Beklagten, „ſeines gethanen Einwendens ungehindert“, glaubliche Anzeige zu thun, daß dem ausgegangenen verkünd- und reproducirten Kaiſerl. Mandat alles ſeines Inhalts gehorſamlich gelebt ſey, Zeit zwey Monat pro termino & prorogatione von Amts wegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß er, Beklagter, jetzt, als dann, und dann, als jetzt in die Pön, berührtem Mandat einverleibt, hiermit erklärt, fernere Proceß auch erkennt, daß er ſeinem Gegentheil die Gerichtskoſten, derentwegen aufgeloffen, nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolle.

## Ad §. 16.
## PLENAM PETAT PARITORIAM.)

§. 1.

Oefters excipirt zwar der Beklagte, ſeine Exceptiones aber ſind frivolae und unſtatthaft, und werden alſo verworfen; es ergehet hierauf eine paritoria, welche man insgemein eine paritoriam plenam nennet, weilen nach der Hand keine Exceptiones mehr admittirt werden, vid *Moſer* l. c. p. 268. 271 & Cap. 5 & 8, ubi de paritoriis, & paritionibus.

Exempla ſind ſchon oben §. 4 und f. angeführt. Plura da die exceptiones verworfen, und entweder mandatum ulterius oder paritoria erkannt, vid. ap. *Moſer* Concl. Tom. 7 p. 173. 278. 279. 340. 568. 570. 674. da es überall heißt: rejectis exceptionibus, oder mit Verwerfung des ganz unerheblichen Einwendens, fiat mandatum ulterius vel paritoria.

§. 2.

Zuweilen geſchiehet es, daß der Beklagte in einigen Stücken genugſame Exceptiones ſub- & obreptionis hat, in anderen aber nicht, ſo wird in dieſem Fall die paritoria nur auf gewiſſe Stücke gerichtet, wie abermals Exempel anführt *Moſer* l. c. p. 269.

§. 3.

Fähret der Beklagte nach erlaſſenem mandato mit attentatis fort, und es iſt inzwiſchen nichts gerichtliches ergangen, ſo wird der paritoriae beygeſetzt, *cum extenſione ad nova.* Exempla plura hat Moſer Concl. Tom. 7 p. 253. 307. 816.

§. 4.

Sind aber während des Proceſſes einige mandata erlaſſen worden, lautet die paritoria:

Fiat paritoria tam in puncto primi, quam ſecundi mandati.
*Moſer* l. c. p. 270.

§. 5.

Bey Inſinuirung der paritoriae müſſen auch die poſt mandatum primum von dem Kläger eingebrachten Exhibita mit inſinuirt werden, wie dieſes Moſer l. c. p. 274. 275 mit 2 R. H. Raths Concluſis befeſtiget.

§. 6.

Zuweilen wird auch die Güte entweder ex officio oder ad inſtantiam partis tentirt, abſonderlich, wenn nach denen eingekommenen Exceptionibus die Sache verwirret und dunkel drein ſiehet, oder die Exceptiones ſo beſchaffen, daß ſie, obwol nicht ſecundum rigorem juris, dennoch ex aequitate attentionem verdienen, oder man motus und Verbitterungen in einer Familie befürchtet. Es kommet hierinnen vieles auf des Richters Ermeſſen an. Nur muß er den Lauf des Proceſſes ohne wichtige Urſach nicht hemmen.
*Moſer* l. c. p. 275 ſeq.

§. 11.

Cum adverſus Electores & quosdam Principes aliquando, loco mandati, decernatur reſcriptum cum clauſula juſtificatoria, tunc, ſi non paruerit, Referens decernet paritoriam, ſine poena; imo & ſecundam, ſed, ſi nec huic paritum fuerit, decernet paritoriam tertiam, ſub poena aliquot marcarum auri, cum annexis executorialibus, quod nimirum, ſi intra terminum N. non paruerit, Reus nunc uti tunc, & tunc ſicut nunc, in poenam N. marcarum auri pro medietate Fiſco Caeſareo, pro altera vero medietate impetranti irremiſſibiliter ſolvendam declarari, nec non ratione realis executionis ad ulteriorem Partis inſtantiam fieri debeat, quod juris.

Ad §. 65.

§. 1.

ADVERSUS ELECTORES.) Man pflegt freylich regulariter nicht gerne gegen Chur- und andere mächtige Reichsfürſten mandata zu erkennen. Die Urſach iſt

a)

a) Ihre groſſe Würde,

b) Ihre Macht, und daß es insgemein mit der Execution wider dieſelbige gar ſchwer hergehet; man alſo

c) die Reichsobergerichtliche Hoheit nicht gerne exponiren will, und Sachen verordnen, die man nicht ausführen kann; und ſcheint, es habe ſelbſt die Reichshofrathsordnung Tit. 6 §. 11 hierauf geſehen, da ſie ſagt, es ſollten die mandata, nach Umſtänden der Sachen und Perſonen, erkennet werden; man verfähret alſo gelinder mit denenſelbigen, und hat ihrentwegen den Reſcriptsproceß eingeführt, welcher zwar nicht ſo vehement befehls- und zwangmäßig, dennoch aber faſt eben ſo gut iſt, indem man die Reſcripta ſowol pönaliſiren und paritorias erkennen kann, als in dem Mandatsproceß.

Conf. quae ſupra Tit 41 §. 1 notata, & ibidem allegatos *Uffenbach & Cramer*.

§. 2.

Inzwiſchen hat man doch Exempel genug, daß auch wider Churfürſten mandata erkennet worden, obgleich dieſes wahr iſt, daß man ſie in curſu Proceſſus gelinder tractiret, anſtatt der förmlichen Paritorien nur terminos ad parendum anſetzet, auch nicht ſo leicht ad declarationem poenae und executionem ſchreitet, auch nicht wider ſie, ſondern wider ihre Regierung und Aemter die mandata erläſt. So pfleget auch in dieſem Fall öfters von dem R. H. Rath, um ſich außer der Verantwortung zu ſetzen, ein votum ad Imperatorem erlaſſen zu werden.

Conf. quae ſupra Tit. 19 de voto ad Imperatorem §. 3 dicta, & *Gerken* otio Vien. p. 54. 55. 122. 123.
*Moſer* l. c. p. 215 bis 219.

§. 3.

Gegen Churfürſten erlaſſener mandatorum in hoc ſeculo mögen folgende Exempel uns dienen

a) Gegen Chur-Sachſen Ao. 1714 in cauſa Schwarzburg contra Chur-Sachſen puncto contravent. Transact. ſub poena Receſſui inſerta.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 899.

b) Gegen Chur-Bayern 1724 in cauſa Nürnberg contra Chur-Bayriſche Regierung zu Amberg, den Einfall in das Dorf Ottenſtoß betreffend ſub poena 5 Marc. auri.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 450.

c) Gegen Chur-Pfalz Ao. 1716 in cauſa Cölln Stadt contra Chur-Pfalz in puncto juris ſtapulæ, allwo ein Mandatum arctius ſub poena dupli erkannt.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 83.

Ao. 1724 in cauſa Memzingen contra Chur-Pfalz ſub poena 20 Marcarum ⊙.

*Moſer* Concl. Tom 2 p. 415.

Ao. 1725 in cauſa zu Speyer Biſchof contra Chur-Pfalz.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 2004.

Eodem, in cauſa Speyer Stadt contra Chur-Pfalz in puncto eines neuen Baues am Speyerbach ſub poena 50 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. Tom. 1. p. 792.

Eodem, in cauſa Ritterſchaft in Schwaben Orts Creichgau contra Chur-Pfalz.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 996. 1042. Es iſt auch die paritoria und extenſio ad nova dabey.

d) Gegen den König in Preußen, als Churfürſten zu Brandenburg Ao. 1713 in cauſa Limburg de abducendo milite ſub poena 20 Marcarum auri.

*Moſer* Concl. Tom. 3. p. 328.

ubi copia mandati. Tom. 4 p. 705 iſt die Extenſio hujus mandati ad nova.

Eodem (Ao. 1713) in cauſa zu Werden und Helmſtädt Abt contra den König in Preußen, als Grafen zu Mark ſub poena 20 Marc. Gold.

*Moſer* Concl. Tom. 5. p. 862. ubi & extenſio ad nova facta & paritoria.

Ao. 1714 in eadem cauſa.

*Moſer* Concl. Tom 1 p. 675, und wurde die Commiſſio ad exequendum erkannt, wie auch renovatio ibid. p. 681.

Ao. 1716 in ead. aliud mandatum ſub poena 50 Marc. auri.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 876.

Ao. 1725 in cauſa Schaumburg-Lippe contra den König in Preußen, als Fürſten zu Minden Mandatum, & paritoria.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 5.

e) Gegen Chur-Cölln 1717 in cauſa Cölln Stadt contra Chur-Cölln, und dero Hofkammer ſub poena 5 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. Tom. 5 p. 56.

Ao. 1719 aliud ſub poena 20 Marc. aur. Tom. 5 p. 62.

Ao. 1725. aliud ſub poena 20 Marc. aur. Tom. 1 p. 895.

f)

f) Gegen Chur-Trier Ao. 1724 Reichsritterſchaft am Nieder-rheinſtrom contra Chur-Trier ſub poena 5 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl Tom. 3 p. 671.

Ao. 1728 eadem contra Chur-Trier ſub poena 10 Marc. Goldes.

*Moſer* Concl. Tom. 7 p. 307.

g) Gegen Chur-Maynz Ao. 1725 in cauſa Reichs-Ritterſchaft in Franken contra Chur-Maynz als Biſchof zu Bamberg, ſub poena 20 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. Tom. 1 p. 991, und dieſes mag zur Probe genug ſeyn.

ET QUOSDAM PRINCIPES.) Die a) theils ſo mächtig als Churfürſten ſind, und ſich denen Executionen mit Nachdruck widerſetzen können e. g. Heſſen, Würtemberg, Braunſchweig, oder b) die unter geiſt- oder weltlichen Churfürſten ſtehen, wenn Z. E. ein Biſchof von Bamberg eben Churfürſt von Maynz iſt, oder c) die unter auswärtigen Königen ſtehen, und alſo zu großen Weitläuftigkeiten Anlaß geben können e. g. Holſtein, ſo Dännemark, Heſſen, ſo vormals Schweden, Lauenburg, Bremen, Verden, ſo Hannover und Engelland ꝛc. gehören. Inzwiſchen ſchonet man auch dieſe nicht, wenn die Strenge nöthig iſt. So ſind e. g. gegen Dännemark, als Herzogen von Holſtein, viele mandata erkannt, als nemlich

Ao. 1723 in cauſa Hamburg Stadt contra den König in Dännemark, als Herzogen zu Holſtein den Schaumburger Hof betreffend, ſub poena 100 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. Tom. 2 p. 338.

Ao. 1713 in cauſa Hamburg contra Dännemark div. grav. ſub poena 2000 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. Tom. 3 p. 572.

Ao. 1725 ead. puncto des neuerlichen Baues im Elbſtrohm ſub poena 10 Marc. ⊙.

*Moſer* Concl. T. 1. p. 993.

Noch mehrere finden ſich bey Moſer paſſim.

DECERNATUR RESCRIPTUM) Der Reſcriptsproceß iſt ſchon oben Tit. 41 mitgenommen, auch ſind zugleich exempla angeführt, daß der Kläger zwar öfters um ein mandatum bittet, aber nur ein Reſcript erhält.

§. 12.

Si vero, nec huic paritum fuerit, mandatum vel reſcriptum de exequendo ad Principes circuli, imo tandem etiam bannum contra impetratum decernetur *Bl. Pr. t. 77 n. 5 & ſeqq.*

Ad §. 12.

RESCRIPTUM DE EXEQUENDO.) Man gehet hierinnen, wie geſagt, ſehr behutſam wegen der Schwierigkeiten, die ſich insgemein bey denen Executionen hervor thun. Doch hat man hievon auch ganz neue Exempla. Die Zwingebergiſche, Rheinfelſiſche, Mecklenburgiſche und Limburgiſche Sache können hier zur Probe dienen, in welchen Executiones wider Churpfalz, Heſſen, Mecklenburg und Preußen erkannt worden. Mit dem Bann und Acht aber pflegt es heut zu Tage gar ſchwer herzugehen, weilen die höchſten Reichsgerichte denſelbigen nicht erkennen mögen, ſondern das ganze Reich dabey concurriren muß, wie unten Tit. 57 §. 15 ſeq. & Tit. 60 mit mehrerem wird geſagt werden.

§. 13.

REUS DUPLICAT.

Poſt impetrantis replicas Reo quidem regulariter non licet duplicare, ſed paritoriæ, pro re nata vel ſimplices vel plenæ, decernendæ ſunt uti ſupra; ſi vero a Reo exceptiones relevantes propoſitæ, nec in Actoris replicis ſatis eliſæ fuerint, tunc licet Reo duplicare.

Ad §. 13.

REGULARITER NON LICET DUPLICARE.)

§. 1.

Dieſes befiehlt auch die Reichshofrathsordnung Tit. 5 §. 2 und iſt der hieher gehörige paſſus ſchon oben ad §. 8 angebracht, und der Proceſſus Imperii de 1654 §. 77 diſponirt ebenfalls, daß der terminus replicandi, ſo viel möglich, eingezogen; über die Replik aber keine fernere Schrift oder Handlung, doch ſalvo judicis arbitrio zugelaſſen werden ſolle. Ja es iſt in folgendem §. 78 R. I. N. verordnet, daß, obgleich der Beklagte mit der Duplik einkommen würde, ſo ſollte ſie keinesweges geachtet werden.

§. 2.

Es kann auch der Judex nach eingekommenen replicis ſogleich ſprechen, und hat nicht nöthig, ſie zu communiciren. Es erläutert dieſes das ſchöne Concluſum, ſo Ao. 1729 in cauſa Reichsritterſchaft in Franken, Orts Steigerwald, contra die Bambergiſche Regierung mandati ergangen, apud

apud *Moſer* Concl. Tom. 7 p. 286 ſeq. Die Bambergiſche Regierung meinte, man könnte ohne vorgängige Vernehmung des Beklagten Theils weder ein mandatum, noch ohne Communication der Replik paritoriam erkennen. Beide wunderliche Meinungen ſind ihnen ex legibus Imperii & Praxi Jud. Imp. aul. widerlegt, und gewieſen, daß nach der O. C. dem R. I. N. und der Obſervanz ſogleich ein mandatum erkennet werden möge, wenn Kläger Poſſeſſion und Turbation genugſam docirt, folglich, da die Exceptiones in replicis genüglich beantwortet, keine Communication ex arbitrio judicis mehr veranlaßt, ſondern ſofort ſententia paritoria erkannt werden könne; noch weniger wäre erlaubt, ihre eingebrachte nova zu attendiren, ſo ins petitorium gehörten. Es wurde auch dem Herrn Churfürſten zu Maynz zugleich aufgegeben, ſeiner Bambergiſchen Regierung dieſe ganz irrige, denen Reichsconſtitutionen, und der täglichen Obſervanz zuwiderlaufende Dinge aus dem Kopf zu predigen.

§. 3.

Inzwiſchen bleibet doch auch hierinnen dem arbitrio Judicis vieles ausgeſetzt, und haben die Reichsgeſetze, abſonderlich aber der allegirte §. 78 R. I. N. ſelber 2 Fälle geſetzt, in welchen dem Beklagten das Dupliciren zugelaſſen wird. Unſer Autor macht gar 3 dergleichen caſus, davon der erſte in dieſem §. geſetzt wird. Wenn nemlich die Exceptiones relevant ſind, und von dem actore in replicis nicht genugſam elidiret worden, welches ein vernünftiger Richter gleich ſelbſten ſiehet.

Conf. *Moſer* l. c. p. 256.

§. 4.

Zuweilen geſchiehet es auch, daß, wenn auf die eingebrachte replicas die Sache noch nicht klar iſt, Statt eines weitern Schriftenwechſels eine Commiſſion erkannt wird, wie davon ein Exemepel anführt Moſer l. c. p. 264.

§. 14.

Vel ſi Reus in replicis aliquid novi repererit, ſeque ad juramentum offerat, ſe reperiſſe rationes antea ignotas, aut non exiſtimaſſe neceſſarias, ad duplicandum admittendus erit. *R. I. N.* §. Nächſt dieſem 78.

Ad §. 14.

## Ad §. 14.

## ALIQUID NOVI REPERERIT.)

§. 1.

Die verba Receſſus §. 78 ſind folgende: Nächſt dieſem ſolle der Beklagte alle ſeine Behelfe in primo termino ſeinen Exceptionibus unter gewöhnlichem Praejudicio ſammenhaft einzugeben verbunden ſeyn, und da er gleich folgends dupliciren, und in facto oder ſonſt etwas neues einbringen wollte, ſolches jedoch keineswegs geachtet werden, es wäre denn Sache, daß in denen replicis auch etwas neues einkommen, und ihme Beklagten dadurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er, Beklagter, ſeines neuen Einbringens vorhin nicht Wiſſenſchaft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und ſolches auch eidlich erhalten hätte, welchenfalls denn auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

§. 2.

Es iſt alſo der

1te Caſus, da dem reo duplicae erlaubt, wenn der actor *in ſeinen* replicis ſelbſten nova beygebracht; denn über dieſe muß man den Beklagten hören, mithin die Duplik erlauben. Der

2te Caſus iſt, wenn der Beklagte ſelber nova einbringet, davon er vorher nichts gewuſt.

In dieſem Fall aber muß er auch eidlich erhärten.

Conf. h. *Moſer* l. c. p. 262 ſeq.

Von dem Jurament in hoc puncto giebt ein Exempel die cauſa Leiningen Gundersblum contra Leiningen Heidersheim mandati. Es kam dieſe Mandatsſache bis auf quadruplicas. Pars impetrata fand neue Documenta, offerirte ſich zum Jurament, und dieſes wurde auch angenommen, verbis: Detur impetratiſch-Leiningen-Heidersheimiſchen Theil terminus 2 D ad producendum mandatum ſpeciale ad jurandum una cum documentis, pactis, & ſtatutis familiae oblatis, nec non ad probandum aſſertum agnitionis partis adverſae in Camera Imperiali ſub comminatione non ulterius admiſſionis, und daß es bey der geſchehenen Inrotulation in der jüngern Mandatſache endlich ſein Verbleiben haben ſolle.

*Moſer* Concl. Tom. 6. p. 714 & Tom. 8 p. 79.

§. 15.

§. 15.

ACTOR TRIPLICAT.

Hoc eſt ſpeciale, quod in cauſa mandati, cum & ſ. C. Actor habeat ultimum verbum, & cum Reus, duplicaverit, Actor quidem triplicare, Reus autem quadruplicare non poſſit.

Ad §. 15.

ACTOR TRIPLICAT.

ACTOR HABEAT ULTIMUM VERBUM.)

§. 1.

In dem Mandatsproceß hat der Kläger allzeit das letzte Wort, denn es verordnen die Reichsgeſetze, inſonderheit Rec. Imp. de 1654, daß entweder mit der Replikſchrift geſchloſſen, oder wenn auch dieſe dem reo ad duplicandum communicirt würde, ſo ſollte doch auch über dieſe duplicam der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurft vernommen werden.

§. 2.

Daß aber dieſe triplicæ dem Beklagten ſollten communiciret werden, iſt nirgends verordnet, und wird alſo hiemit beſchloſſen, doch bleibet allhier wiederum vieles dem arbitrio Judicis, und denen Umſtänden ausgeſetzt, wie denn das obangeführte Exempel von Leiningen Grundersblum contra Leiningen Heidersheim zu Tage leget, daß dem Impetrato quadruplicae, mithin dem Kläger quintuplicae haben erlaubt werden müſſen.

Conf. *Moſer* l. c. p. 264. 266.

§. 3.

Wer den Beweis der Hauptſache im Mandatsproceß führen ſoll, der Kläger in ſeiner Supplica, oder der Beklagte in ſeinen Exceptionen, das überläſt der receſſus imperii nov. §. 80 abermals der Klugheit des Richters, und denen Umſtänden der Sachen. Klug iſt, wenn der Kläger, der eine gute Sache hat, gleich in ſeiner erſten Schrift den Beweis anbringt.

Conf. *Moſer* l. c. p. 192. und 265.

§. 4.

Noch iſt hierbey zu merken, daß viele Mandatsproceſſe bis auf die Execution

cution verfüget werden, ohne daß ſich die Agenten ad acta legitimiren, ſondern man iſt mit der cautione de rato, & mandato zufrieden. Inzwiſchen wenn der eine Theil die legitimation erinnerte, und darum anhielte, ſo muß ſie beygebracht werden, wie dieſes die angeführten Exempel ap. *Moſer* l. c. p. 278. 279 erweiſen.

§. 16.

ACTOR ET EXECUTIO.

Cum paritoriae ſint ſententiae, iisque cauſae mandatorum definiantur. Hinc ut, quod ſi Reus Paritoriae non paruerit, Actori liceat petere declarationem poenae & arctiora, ad quas preces Referens decernat: „1. Fiat declaratio poenae mandato inſertae & moneatur Fiſcalis Imperialis Aulicus, ut pro ſuo intereſſe agat. 2. Fiat mandatum arctius ſub poena dupli.“

Ad §. 16.

ACTOR ET EXECUTIO.)

§. 1.

Wenn der Actor in ſeinen triplicis die duplicas rei über den Haufen geworfen und gewieſen, daß er unrecht hat, ſo wird noch eine paritoria erkannt, es ergehet die Declaratio poenae mandato primo inſertae, man excitirt den Fiſcal, es werden mandata arctiora, executiones ad exequendum erkannt, von welchen allen die tägliche Erfahrung lehret.

§. 2.

Weilen aber unſer Verfaſſer von denen paritoriis, & mandatis ulterioribus, & arctioribus, wie auch von der Parition, und denen Unkoſten in dem Mandatsproceß nicht Nachricht genug gegeben, ſo müſſen wir das weitere aus *Moſers* Tractat de mandatis S. C. und zwar ex Cap. 4. bis 9. nachholen.

*NUM. I.*

DE MANDATIS ULTERIORIBUS.

§. 1.

Was nun alſo die mandata ulteriora betrift, wovon *Moſer* l. c. C. 4 handelt, ſo iſt davon zu merken, daß, wenn der Beklagte dem erlaſſenen man-

mandato weder parirt, noch ſeine Exceptiones einbringt, ſondern mit attentatis fortfähret, gegen denſelbigen, nach geſchehener Reproduction des erſteren mandati, und Bitte des Klägers, ein mandatum ulterius erkannt zu werden pfleget. Dieſes mandatum ulterius nun iſt entweder dem erſtern mandato conform, oder wird auch ad nova facta extendiret. In beyden Arten wird insgemein a) die in dem erſten mandato geſetzte Strafe duplirt, auch b) die wegen der nicht geſchehenen Parirung verwürkte Strafe expreſſe vorbehalten, oder c) auch mit der Erklärung in die dem erſten mandato einverleibte Strafe, oder d) mit einer Executionscommiſſion gedrohet. Es kommet hier viel auf das arbitrium Judicis an, nachdem er ſcharf oder gelinde, ernſthaft oder gütig iſt.

§. 2.

Allerley Sorten von mandatis ulterioribus hat *Moſer* l. c. p. 282 bis 285 angeführt, woraus man das petitum des actoris, und modum concludendi judicis ſehen kann; noch mehrere Exempla findet man in ſeinen R. H. R. Concluſis, voce: mandatum, paritoria.

§. 3.

Ob wider ein Mandatum ulterius exceptiones Statt finden können, iſt die Frage, und hier ein Unterſchied zu machen. Iſt daſſelbige auf nova erſtreckt, ſo muß nothwendig dem Beklagten der Weg ad excipiendum offen gelaſſen werden; wollte er aber nach erlaſſenem mandato ulteriori mit denen Exceptionen contra primum einkommen, wäre es zu ſpät, denn es iſt das mandatum ulterius in effectu nichts anders, als eine paritoria in contumaciam cum extenſione ad nova, worinnen ebenfalls keine Exceptiones zugelaſſen werden.

Conf. *Moſer* l. c. p. 285.

§. 4.

Die Differenz zwiſchen einem mandato ſimplici und ulteriori, oder primo, & ſecundo beſtehet darinnen, a) daß es in dem ulteriori heißt: Wir gebieten dir nochmals ꝛc. b) ſodann, daß es etwan auch auf neue facta extendirt iſt, c) die Strafe erhöhet, und insgemein verdoppelt iſt, auch d) die in dem mandato ſimplici geſetzte Strafe für verwürkt angeſehen wird.

§. 5.

Von der paritoria iſt ein mandatum ulterius unterſchieden, wie ein mandatum ſimplex und paritoria, trift aber ziemlich mit der paritoria ſimplici cum extenſione ad nova zuſammen, außer daß die Strafe erhöhet, und die dem mandato primo inſerirte Strafe für verwürkt erkläret wird.

*Moſer* l. c. p. 286.

§. 6.

Wenn das mandatum ſimplex, und ulterius einerley objectum und factum begreifet, ſo werden auch beyde in einerley Schriften tractirt, und in einer Urthel abgemacht; hat aber der reus andere Exceptiones bey dem erſten, und wieder andere bey dem zweyten Mandat, oder er wollte erweiſen, daß, wenn gleich das erſte Mandat beſtünde, er doch dem andern zu pariren nicht ſchuldig wäre, ſo werden beyde mandata ſeparirt, und in beſondern Schriften tractirt, auch zu Verhütung der Concluſion die geſchickte mandata in denen Exhibitis und Concluſis mit denen Namen: mandatum primum, & ſecundum bezeichnet.

*Moſer* l. c. p. 287.

§. 7.

Parirt nun der reus auch dem mandato ulteriori nicht, bringet auch keine Exceptiones dagegen ein, ſo werden wohl mandata adhuc ulteriora erkennet, abſonderlich, wenn man ſäuberlich mit denen Partheyen verfahren will, ſo geſchiehet bey denenjenigen, vor welche der Kaiſerliche Hof beſondere Conſideration macht, wie *Moſer* l. c. p. 288 mit 2 Exemplis mandatorum adhuc ulteriorum wider Dännemark und Chur-Pfalz gewieſen.

Noch eines iſt in ſeinen Concluſis Tom. 7. p. 569 in cauſa von Schell contra das Domcapitul zu Cölln. Actor docirt de facta inſinuatione mandati ulterioris, ſed huc usque non ſecuta paritione, ſupplicat pro nunc committenda executione alii ſtatui &c. & Concluſum: Mit Verwerfung des anderweitigen unſtatthaften Einwendens fiat petitum adhuc ulterius mandatum ſub poena dupli mit Vorbehalt der vorigen Strafen ꝛc.

§. 8.

Wenn nun aber auch auf dieſe mandata adhuc ulteriora noch keine Parition erfolget, ſo werden pro arbitrio judicis, und wenn die Umſtände bedenk-

bedenklich, a) dem Beklagten weitere bloße Termine ad parendum angeſetzt, b) Ihm per Reſcriptum oder ſonſten Vorſtellungen gethan; c) oder wann man nicht ſo viel Conſideration hat, mandata arctiora, oder d) gar commiſſio ad exequendum erkannt. *Moſer* l. c. p. 289.

Und dieſes wäre von denen mandatis ulterioribus.

## NUM. II.

## DE PARITORIIS ULTERIORIBUS.

§. 1.

Was die paritorias ulteriores anlanget, ſo ſind unterſchiedliche caſus hier zu ſepariren.

1) Der reus parirt entweder nach der paritoria prima, aber nicht ganz, oder

2) Offerirt ſich nur zur Parition, von welchen beyden Fällen unten ap. *Moſer* Cap. 8. oder

3) der Beklagte kommt nach erlaſſener paritoria mit Exceptionibus ein; oder

4) bittet auch um einen terminum ad excipiendum, vel agendum agenda.

Ratione der letztern beyden Fällen, wird wider den reum als einen contumacem verfahren, und beides verworfen, weil die paritoria ſchon eine Urthel iſt, nach welcher vermöge des Reichshofraths-Styli keine Exceptiones mehr zugelaſſen werden. *Moſer* l. c. p. 291. Wenn aber

5) der Beklagte gar contumax iſt, und weder pariret, Parition anerbietet, noch excipirt, noch um einen terminum ad excipiendum bittet, ſo kommt es abermals auf des Richters Ermeſſen, und die Umſtände an, ob man ihm

a) mehr terminos ad parendum anberaumen, oder

b) paritorias ulteriores, oder

c) paritorias cum comminatione executionis, & declarationis poenae, oder

d) mandata arctiora, oder

e) eine Executionscommiſſion erkennen will, und hat der R. H. Rath verſchiedene Arten nach erkannter paritoria prima wider einen reum contumacem zu procediren.

§. 2.

Es hat *Moſer* in tractatu de mandatis Cap. 11 verſchiedene caſus beygebracht, von denen beym R. H. Rath üblichen modis procedendi, auch erlaſſener paritoria prima, welcher nachzuſehen.

§. 3.

Insgemein aber wird in ſolchen Fällen eine paritoria ulterior erkannt, davon er eine Formulam anführt. *Moſer* l. c. p. 295. Plura concluſa paritoriarum ult. vid. apud eund. Concl. Tom. 7. p. 286. 290. 672. 812. Tom. 8. 336.

§. 4.

Zuweilen wird in paritoria ulteriori poena dupli angeſetzt. *Moſer* l. c. p. 296.

Oder es wird ſtatt einer förmlichen paritoria der Beklagte, abſonderlich wenn er mächtig, durch ein nachdrückliches Reſcript zur Parition ermahnet, wovon ein Exempel beybringt

*Moſer* l. c. p. 297 aliud in Concl. Tom. 7. p. 290. Da ein ſehr ernſthaft Reſcript an Mainz erlaſſen, daß er ſeine Bambergiſche Regierung zur Parition anhalten ſolle.

§. 5.

Was die Declarationem poenae mandatis inſertae anlangt, ſo hat zwar *Ludolf* in Jur. Cam. p. 109 wohl nicht ganz unrecht, wenn er meint, es beſtünden die Declarationes in poenam in Proceſſu mandati mehrentheils in verbis, & formulis, und würden wunderſelten zum Effect gebracht; inzwiſchen hat man doch ein und andere Exempel, daß die Declaratio auch wider mächtige Stände, als den König in Preußen, Brandenburg-Culmbach, Sachſen-Eiſenach geſchehen, welche *Moſer* l. c. p. 299 beybringt.

## *NUM. III.*

## DE MANDATIS ARCTIORIBUS.

§. 1.

Die mandata arctiora anlangend, ſo werden dieſelbige erkannt

a) entweder gleich, wenn der Beklagte auf das mandatum ſimplex weder parirt, noch excipirt, oder

b)

b) erſt, wenn er auf die erlaſſene paritorias, oder auf ein mandatum ulterius nicht parirt, und wird es desfalls pro lubitu Referentis, & Collegii unterſchiedlich gehalten.

§. 2.

Es iſt alſo ein mandatum arctius nichts anders, als wenn nach vorhergängiger declaratione, vel citatione ad videndum ſe declarari in poenam mandato ſimplici, vel ulteriori inſertam, dem reo von neuem unter einer noch härtern Strafe befohlen wird, ſo wohl dem mandato primo als ſecundo, vel ulterioribus zu pariren. *Moſer* l. c. p. 302.

§. 3.

Der Unterſcheid zwiſchen der würklichen Erklärung in poenam mandati ſimplicis, und der citatione ad videndum ſe declarari beſtehet darinnen, daß wider die würkliche Erklärung keine exceptio mehr Statt hat, wohl aber wider die Citation; man ſiehet alſo leicht, daß die citatio gelinder, als die würkliche declaratio. *Moſer* l. c. p. 305.

§. 4.

Die Differenz zwiſchen einem Mandato arctiori, und ulteriori beſtehet darinnen, in ulteriori wird die Strafe mandati ſimplicis vorbehalten, in arctiori wird der Beklagte jedesmal in die Strafe mandati primi, & ſecundi würklich condemnirt, oder wenigſtens citirt, ad videndum ſe declarari. *Moſer* l. c. p. 305.

§. 5.

Daß wider ein mandatum arctius keine exceptiones Statt finden, hat *Moſer* l. c. p. 306 mit 4 wichtigen argumentis behauptet, worunter das ſtärkſte iſt, daß ein mandatum arctius noch mehr ſey, als eine ſimplex paritoria, welche den Weg ad excipiendum abſchneidet. Inzwiſchen wollte ich doch glauben, daß, wenn dieſes mandatum arctius auch auf nova extendiret wäre, man die exceptiones nicht alle verwerfen könne, und hieben eben dieſes in Acht zu nehmen ſey, was *Moſer* pag. 285 von denen mandatis ulterioribus anführt.

§. 6.

§. 6.

Wenn einem mandato arctiori nicht parirt wird, ſo wird es damit gehalten, wie oben von denen ulterioribus erinnert. Es werden nemlich pro arbitrio judicis entweder fernere termini ad parendum angeſetzt, oder commiſſiones ad exequendum erkannt.

## NUM. IV.

## DE ATTENTATIS.

§. 1.

Weilen öfters geſchiehet, daß, indem man bey den höchſten Reichsgerichten über das erlaſſene Mandat libelliret, der reus fortfähret, dasjenige zu thun, was in dem Mandat verboten worden, ſo muß der actor dieſe neue facta, welche man attentata nennet, beym R. H. Rath anzeigen, und dagegen um dienliche Verordnungen bitten.

§. 2.

De attentatis vid.

1) *Blum.* Jur. Cam. Tit. 53.
2) *Bocken* ad Blum. p. 601. ſeq.
3) *Cramer* in Man. p. 57 ſeq.
4) *Ludolf* jur. Cam. p. 260. 261. 424.
5) *Moſer* Tract. de mandatis Cap. 7.

§. 3.

Es wird ſich unten Tit. 53. §. ſeq. mehr von denen attentatis ſprechen laſſen, und nehmen wir hier nur kürzlich dasjenige mit, was ad Proceſſum mandati gehört, und *Moſer* l. c. angeführt.

§. 4.

Wenn alſo der actor die attentata des rei anzeigt, und ſeine narrata genugſam beſcheinigt, ſo hat der Judex wieder verſchiedene modos, dem actori zu helfen.

1) Wird entweder das erkannte Mandat auf die neuen facta extendiret, und, wenn das Mandat noch nicht expedirt, die nova facta locis congruis einverleibt, oder, wenn die Expedition ſchon erfolgt, und daſſelbe bereits inſinuiret, der Originalextract des Protocolles ſub aquila, worinnen die extenſio mandati bewilliget worden iſt, nebſt denen in puncto attentatorum eingereichten Exhibitis dem reo inſinuiret.

*Moſer* l. c. p. 308. oder

2) es wird ein mandatum ulterius cum extenſione ad nova facta erkannt.

*Moſer* l. c. p. 309. oder

3) es werden die paritoriae ad nova extendirt, oder:

4) wenn der reus mächtig, und man vor ihm Conſideration hat, ſo wird demſelben per Reſcriptum Vorſtellung gethan, ſich der Attentaten zu enthalten, oder entlich:

5) werden die attentata nur ſimpliciter, oder ſub poena aufgehoben und verboten, welchenfalls der Kläger wiederum nur einen Extractum Protocolli auslöſen, und dem Gegentheil inſinuiren laſſen darf. Dieſes alles befeſtiget *Moſer* l. c. p. 310 — 312 mit denen neueſten Exempeln, und noch mehrere kann man in ſeinen R. H. R. Concluſis finden. Vid. in ſpecie. Tom. 7. p. 108. 253. 286. 290. 307. 816.

## *NUM. V.*

## DE PARITIONE.

### §. 1.

Die Parition wird etwan his formalibus angezeiget:

Exhibendo Paritionsanzeige ſupplicat eandem pro ſufficienti acceptanda &c.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 341. 813.

### §. 2.

Die Parition auf ein erlaſſenes Mandat iſt entweder freywillig, oder wird per paritorias, mandata ulteriora, & arctiora erzwungen, und wieder vel plena, vel minus plena.

§. 3.

Daß unter die Parition auch die Zurückgebung der abgenommenen Sachen gehöre, iſt wohl außer Zweifel, und hat dieſe der Reichsdeputationsabſchied de 1600. §. 56 ausdrücklich verordnet.

*Moſer* l. c. p. 313.

§. 4.

So gehöret auch ad punctum paritionis alles dasjenige, was wegen des eingeklagten facti aufgewendet, ausgegeben, oder ſonſten erlitten worden, und certam aeſtimationem admittiret; alles dieſes muß der Kläger in eine Specification verfaſſen, dem Beklagten übergeben, und die Erſtattung begehren. Verſtehet ſich reus nicht zur Zurückgebung, oder Bezahlung, ſo muß dieſe Unkoſtenſpecification beym R. H. Rath eingereicht, und um fernere Hülfe gebeten werden, welcher dann dem reo ſie nochmals ad ſolvendum, & excipiendum communiciret, cum comminatione, dieſelbige ſonſten in contumaciam ex officio zu taxiren.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 289. 290.

So auch bey weiterm Ungehorſam geſchiehet, de quo Exemplum apud *Moſer* Concl. Tom. 7. p. 845 ubi: Fiat nunc taxatio expenſarum, & damnorum ex officio, worzu die 2 R. H. Räthe N. & N. zu Commiſſariis ernennet werden, und hierauf wird die Commiſſio ad exequendum erkannt.

*Moſer* l. c. p. 316. 317.

§. 5.

Die Liquidirung der Koſten und Schäden geſchiehet insgemein jurato. Daß man dieſes Juramentum ſchwören ſolle, wenn die Unkoſten auch nur 20 fl. betragen, hat der Reichsdeputationsabſchied de 1600. §. 57 deutlich verordnet, was darunter iſt, wird nicht beſchworen, ſondern dem reo ohne viele Weitläuftigkeit die Bezahlung anbefohlen.

*Moſer* l. c. p. 318.

*Bocken* ad Blum. p. 752.

Conf. infra Tit. 56. §. 14. ſeq.

NUM.

## *NUM. VI.*

## DE IMPENSIS.

§. 1.

Hat der Beklagte würklich parirt, ſo iſt er ſchuldig, die Anzeige davon beym R. H. Rath zu thun, und iſt man nicht zufrieden, wenn nur der Executionscommiſſarius de paritione berichtet.

§. 2.

Dieſe vom Reo übergebene Anzeige, wenn ſie plena, und deſſen genugſamen Beweis hat, wird ad acta decretiret, und da hat regulariter keine weitere Exception dagegen Statt.
*Moſer* l. c. p. 319.

§. 3.

Iſt aber die Parition zwar nicht unzulänglich, doch aber dabey etwas zweifelhaft, ſo wird ſolche dem Kläger zu ſeiner Erklärung communiciret, teſtibus concluſis: apud *Moſer* Tom. 7. p. 341. 813.

Iſt dieſer damit zufrieden, ſo decretirt man ſie ad acta, oder erkläret ſie ex officio ſufficient, wenn der actor etwan eigenſinnig iſt, oder man verfährt wider den reum, als wie in der paritione minus plena.

§. 4.

In der paritione minus plena erkennet man
a) eine fernere paritoriam,
b) Commiſſionem ad exequendum;
oder c) excitirt ſie, und befiehlt ihr bis zu völliger Parition mit der Execution fortzufahren.
*Moſer* l. c. p. 321. 322.

§. 5.

Zuweilen, abſonderlich in Schuldſachen, will zwar der reus gerne pariren, iſt ihm aber oft unmöglich, da übergiebt er nun eine Anzeige loco paritionis, zeigt ſeine Bereitwilligkeit, und bittet alſo bis auf beſſere Zeiten und Umſtände, den Kläger zur Ruhe zu verweiſen: teſte Concluſo de 1725 in cauſa von Reiſchach contra Reutlingen mandati: agens exhibirte Paritionsanzeige, ſupplicat pro ſufficienti acceptanda, non moleſtando, ſed

 potius

potius ſolutionem particularem cum uſuris acceptando, & concluſum: communicetur dieſe Erklärung Parti impetranti, & tentetur amicabilis compoſitio, worzu die beyden R. H. Räthe N. N. ernennet ſeyn ꝛc.

*Moſer* Concl. Tom. 7. p. 314.

Mehrere führt *Moſer* Tr. de mandatis p. 325. 326 an.

§. 6.

Wenn eine ſolche Paritionsoblation frivola ſcheint, wird ſie alſobald verworfen, iſt ſie aber relevant, ſo wird ſie dem actori zu ſeiner Erklärung communicirt, excipirt nun derſelbige darwider, ſo wird ſolche nach befindenden Umſtänden

a) entweder pro ſufficienti erkläret, und der Kläger zur Geduld gewieſen, oder

b) ſie wird pro inſufficienti erkläret, und ſodann ferner wider den Beklagten verfahren, oder

c) es wird die Güte tentirt, wie dieſes alles

*Moſer* l. c. p. 324 bis 327 mit hieher gehörigen Exempeln illuſtrirt.

Und dieſes wäre von denen Extrajudicialunkoſten, die, durch das eingeklagte factum verurſacht worden.

§. 7.

Was die Judicial- und andere währenden Mandatsproceß aufgelaufene Unkoſten betrift, ſo muß dieſes Expenſengeſuch nicht mit der Haupſache cumulirt, ſondern

1) in einem beſondern exhibito darüber angerufen werden, teſtibus Concluſis apud *Moſer* Concl. Tom. 7. p. 286 ubi: würde pars impetrans in puncto damnorum, & expenſarum ſeparatim einkommen, erfolgt auch darinnen was Rechtens: ſodann

2) das petitum nicht nur auf die Expenſen in ſolle gerichtet, ſondern ſolche ſpecifice berechnet und beſcheiniget werden, daß man ſolche allenfalls mit einem leiblichen Eide beſtätigen könne, welches insgemein geſchiehet.

*Moſer* l. c. p. 329.

Vid. & Concl. Tom. 7. p. 673. ubi:

Wird der Impetrant ſeine Schadensklage gebührend ſpecificiren und überreichen ꝛc.

§. 8.

Die Condemnirung in die Expenſen geſchiehet entweder a) expreſſe in der paritoria prima, oder b) es kann auch der Kläger erſt nach geſchehener Parition ſeine Expenſenklage übergeben, und damit wie gewöhnlich verfahren.

*Moſer* l. c. p. 330.

§. 9.

§. 9.

Es ergehen auch in Mandatsproceſſen zuweilen ſuper puncto expenſarum vota ad Imperatorem, wie in cauſa Elſter contra Oettingen geſchehen, abſonderlich, wenn die Expenſen auf große Summen hinaus laufen, welches in eben dieſer Elſterſchen Sache geſchahe, indem die Expenſen wohl noch einmal ſo hoch angegeben wurden, als das Gut werth war, worüber der Streit entſprungen.

## *NUM. VII.*

## RENOVATIO MANDATORUM.

§. 1.

Endlich iſt noch hiebey zu merken, daß die mandata zuweilen renovirt werden, und dieſes geſchiehet, wenn der reus zwar pariret, aber einige Zeit hernach wieder da anfängt, wo er es gelaſſen. Exempla ſuppeditat *Moſer* Concl. Tom. 7. p. 308. 309. Agens exhibet Anzeige fortwährender Eingriffe, ſupplicat pro clementiſſime renovando mandato &c. & concl. Fiat mandatum ulterius.

§. 2.

Es muß aber das neue factum völlig auf das alte Mandat paſſen. In dieſer Renovation wird es entweder bey dem Inhalt des alten mandati völlig gelaſſen, oder es wird auch auf die nova ſpecifice extendiret.

§. 3.

Ratione exceptionum wider ein ſolches mandatum renovatum iſt zu merken, daß entweder das alte Mandat weder inſinuiret noch reproducirt worden, und da bleiben dem Beklagten ſeine exceptiones auch wider das neue Mandat frey; wäre aber der erſte Mandatsproceß zu Ende gegangen, und der reus käme wieder auf ſeine vorige Sprünge, das Mandat würde renovirt, und er wollte mit Exceptionibus ankommen, die beym alten mandato ſchon verworfen wären, ſo wäre ſeine temeritas billig zu beſtrafen, wäre aber das mandatum renovatum ad nova extendirt, ſo könnte man dem reo die facultatem excipiendi nicht nehmen, wie wir ſchon oben geſehen.

*Moſer* l. c. p. 334.

FORMULARIA.

a) SUPPLICARUM pro mandato vid.
Supra Tit. 42. §. 6.
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 190.

b) des Reproductionsmemorial in
*Cramer* manual. p. 64.
Supra h. tit. §. 4. ubi & Rubrica.

c) EXCEPTIONUM e. g. ſub-& obreptionis in *Obriſt* brevic. p. 278.
Supra h. tit. §. 5. 9.

d) PARITORIARUM in
*Cramer* Man. p. 127.
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 272. 313.
Supra §. 9. ubi & Rubrica §. 16. n. 5.

e) REPLICARUM ſupra h. t. §. 8.

f) DUPLICARUM ſupra h. t. §. 13. 14.

g) TRIPLICARUM ſupra h. t. §. 15.

h) MANDATORUM ULTERIORUM ſupra h. t. §. 16. num. 1.
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 282. ſeq.

i) PARITOR. ULTER. ſupra h. t. §. 16. num. 2.
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. de mandat. C. 11.

k) MANDATORUM ARCTIORUM ſupra h. t. §. 16. num. 3.

l) ATTENTATORUM ſupra h. Tit. §. 16. num. 4.

m) PARITORIUM ſupra h. t. §. 16. num. 5. 6.
*Moſer* Reichshofrathsproceß Tom. 1. p. 315. ſeq.

n) RENOVATIONUM mandatorum ſupra h. t. §. 16. num. 7.

## Ende des zweyten Bandes.

# In der Meyerſchen Buchhandlung zu Lemgo ſind dieſe Jubilatemeſſe, 1780 folgende neue Bücher herausgekommen.

Beyträge zur Kenntniß Großbritanniens, aus der Handſchrift eines Ungenannten, herausgegeben von Hrn. Prof. Forſter, 8.

Die Bibel Alten und Neuen Teſtaments vollſtändig erklärt, und mit hiſtoriſchen Einleitungen in jedes bibliſche Buch verſehen, von Wilhelm Friedrich Hezel. 1ter Theil, 8.
(Für jeden ausgelieferten Theil baar 1 rthlr. 8 ggr. oder einen Speciesthaler.)

Bibliothek, auserleſene, der neueſten deutſchen Litteratur, 17ter Band. 8.

von Boſtells, Fr, Beyträge zur kammergerichtlichen Praxi, 1ter Theil. 8.

Crell, L., chemiſches Journal für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunſt und Manufakturen, 3ter Theil, 8

Erzählungen des Cicero mit Einleitungen, neue ganz veränderte Auflage, von Martin Friedrich Sörgel, 8.

Meiners, Chriſt, Hiſtoria doctrinae de vero Deo omnium rerum auctore atque rectore Pars I & II. 8.

von Selchow, Joh Heinr. Chr., Einleitung in den Reichshofrathsproceß, aus einer Handſchrift herausgegeben und mit vielen Zuſätzen vermehrt, 2ter Band. 4.

des Valerius Maximus denkwürdige Beyſpiele ins deutſche überſetzt, von G. Chr. E. Weſtphal, 2 Theile 8.

Viſitationsſchlüſſe, die Verbeſſerung das Kaiſerliche Reichs-Kammergerichtliche Juſtizweſen betreffend. Zweyte und letzte Hauptabtheilung. 4.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Selchow, Johann Heinrich Christian <<von>>,

Einleitung in den Reichshofrathsproceß aus einer Handschrift herausgegeben und mit vielen Zusaetzen vermehret

Bd.: 2

Lemgo (1780)

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.c.q.274#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11704226-0
VD18 80305040-001